

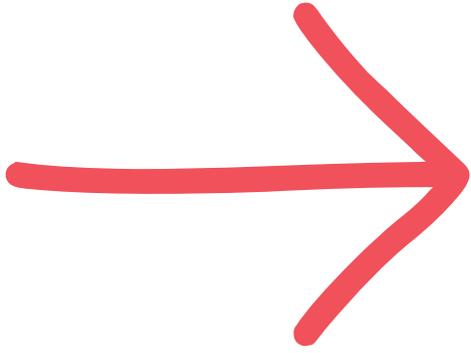






Jubiläums-Pfingstlager 2024
Quelle: Florian Gutnoff

* Hier lang



*

Inhalt

	Vorwort und Grußworte	6
1	Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland	15
2	Der Weg zur Fusion der evangelischen Bünde	77
3	Ordnung und Gremien	111
4	Liegenschaften	125
5	Unsere Stämme und Bezirke	155
6	Unsere Zeitschriften und Newsletter	263
7	Unsere aktive Arbeit	277
8	Unsere Fahrten und Lager	325
	Impressum	368

Grußwort des Landesbischofs Ralf Meister der Landeskirche Hannovers



Landesbischof Ralf Meister
im Kloster Loccum
Quelle: Landeskirche Hannover
(Insa Hagemann)

Sie war eines meiner größten Abenteuer, die Zeit als aktiver Pfadfinder. Diese Lebensjahrzehnte in einer verbindlichen Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen sind bis heute prägend. Erinnerungen habe ich an die Berge in Norwegen, als ich als 13-jähriger Knirps zum Jamboree nach Lillehammer kam. Sie wurden nicht überboten, obwohl ich höhere Gipfel später bestiegen habe. Kaum ein Natureindruck hat diese ersten Bilder einer großen Naturwelt an Tiefe überbieten können. Sensibilität im Umgang mit der Natur habe ich nie über irgendwelche Theorien gelernt, sondern aus der nachhaltigen Begegnung mit der Schönheit und der Gewalt der Natur selbst. Unser Gespür – ich hoffe zumindest, dass wir es haben – für die Nöte des anderen ist weniger die Frucht einer schulischen Erziehung als eines gemeinsamen Lebens auf Fahrten und Lagern. Wer auf einer langen Wanderung einmal dem schwächeren Mitglied der Gruppe das Gepäck abgenommen oder es abgegeben hat, weiß, was diese Gemeinschaft trägt. „Verlasst die Welt ein wenig besser, als Ihr Sie vorgefunden habt.“ Rücksichtnahme und Toleranz gehören dazu.

Pfadfinder und Kirche pflegen eine weltweite Gemeinschaft mit vielen beeindruckenden Begegnungen. Unvergessen bleibt mein erstes Abendmahl auf einem großen Pfingstlager, in dem der Traubensaft in einem Alu-Kochgeschirr herumgereicht wurde. Die Gebete vor den Mahlzeiten, die Morgen- und Abendandachten prägten die Spiritualität meiner Jugend und sind mir bis heute gegenwärtig. Gott war in einer bestimmten Weise in meinem Pfadfinderleben immer mit dabei.

Zu den größten freien Jugendbewegungen der Welt zu gehören, ist ein schönes Identitätsgefühl. Es ist die wichtigste Schule für verantwortete Freiheit, das Mitgefühl für den Nächsten und die Dankbarkeit unserer wunderbaren Schöpfung.

*Gut Pfad!
Euer Ralf Meister*

Grußwort des Bundesvorstandes des VCP

Liebe Niedersachsen,
liebe Freund*innen,

innehalten und einen Blick über die Schulter werfen, den bisher gegangenen Weg betrachten. Beim Wandern kann das sehr glücklich machen. Im Leben wird man daraus nicht selten etwas schlauer und kann bewusst den nächsten Schritt tun. Ein Jubiläum kann ein solcher Moment der Rast sein und wir sind uns sicher, dass ihr mit einem Blick in die Vergangenheit etwas über euch lernen werdet, was das eigene Land in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Unser Verband war auf seinem Weg immer wieder mit ähnlichen Fragestellungen konfrontiert. Jede Generation handelt aufs Neue das Miteinander für sich aus. Manchmal hören wir Klagen über diese Wiederholung. Tatsächlich zeichnet aber genau das das Wesen unserer Arbeit aus: Sich ausprobieren dürfen – auch ohne viel Erfahrung, die Dinge hinterfragen dürfen, Learning by Doing, das Recht, als Jugend den eigenen Verband zu gestalten. Und letztlich: Die Verantwortung dafür tragen. All das ist Pfadfinden. Im Wald wie im Leben. Menschen wachsen und entwickeln sich in diesem Prozess. Und wir leisten damit einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft. Andererseits ist auch jede Generation mit ganz eigenen Fragestellungen konfrontiert. Niedersachsen hatte Phasen der intensiven Auseinandersetzung mit der Atomkraft und das Land hat immer wieder den Anspruch erhoben, aktiv in die Auseinandersetzung mit anderen Teilen der Welt einzutreten und darüber die Perspektive in den Gruppen vor Ort zu weiten.

Als christlicher Verband mit klaren Werten sehen wir uns in der Gegenwart stark herausgefordert. Die Welt als lebenswerten Ort zu bewahren – ökologisch wie gesellschaftlich – ist eine große Aufgabe. Wir können mit unserer Arbeit dazu einen sehr konkreten Beitrag leisten. Dazu müssen wir das tun, was ihr schon seit fünfzig Jahren macht.

Genießt das kurze Innehalten und den Blick zurück. Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft und allzeit gut Pfad! Gruppenstunde für Gruppenstunde.

Leah Albrecht

Peter „Flip“ Keil

Daniel Werner

Eric Stahlmann

Grußwort der Landesleitung des VCP Niedersachsen

Liebe Leser*innen dieser Chronik,

50 Jahre VCP Land Niedersachsen sind eine ganz schön lange Zeit, in der einiges passiert ist und eine große Menge an Pfadfinder*innen fürs Leben geprägt wurden. Und so lässt sich auf viele spannende Geschichten zurückblicken, die in den Stämmen, Bezirken oder dem Land geschrieben wurden. Zu diesem Anlass haben uns im letzten Jahr einige Anfragen erreicht, ob es auch zu diesem Jubiläum eine Festschrift geben wird und ob es die Möglichkeit gibt, Teil des Ganzen zu sein. Genau aus diesem Grund wurde daraufhin der AK Chronik mit den Interessierten gebildet, der schnell eine Größe von über zehn Personen erreichte und auch inhaltlich stark anwuchs.

Für die inhaltliche Arbeit teilte sich die Gruppe in zu den Kapitel passenden Untergruppierungen, die frei und unabhängig an den Themen gearbeitet haben. Als Wissensgrundlage dienten zum einen das Landesarchiv im Büro des VCP Land Niedersachsen und ein Ausflugswochenende zum Bundesarchiv in Kassel. Zudem war ein Besuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung auf der Burg Ludwigstein geplant, der leider kurzfristig abgesagt werden musste. Im Laufe der Zeit wurde durch das Engagement des AK, den Besuchen der Archive und der Erweiterung der Themenbereiche immer klarer, die ursprüngliche Orientierung an den Längen der alten Festtagesschriften mit einer Seitenanzahl von ungefähr 30 Seiten wird deutlich überschritten werden. So wurde aus der Chronik statt eines Heftchens ein ganzes Buch.

Neben diesem Dokument hat der AK Chronik auch noch einige schöne Nebeneffekte mit sich gebracht. Einer davon ist das Konzept der Museumsjurte, die auf dem Jubiläumslager in der Hasenheide besucht werden konnte. Die Besonderheit lag neben dem Inhalt in der Vernetzung über die VCP Landesgrenzen hinaus.

Teil der Jurte waren neben Informationen, die der AK aufgearbeitet hat, alte Kluften und Hemden aus der Sammlung von Henning Eimer und die Aufnähersammlung von Georg Zebisch aus dem VCP Rheinland-Pfalz/Saar. Einen weiteren Punkt stellt das positive Feedback zur Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte aus dem ganzen Land dar. Der AK hat viele Bezirke und Stämme motiviert, Teil der Chronik zu werden, indem sie ihrer eigenen Geschichte nachgegangen sind und das gesammelte Wissen zur Aufarbeitung bereitgestellt haben. Uns wurde schon von einigen neu eingerichteten Archiven berichtet, was uns sehr freut. Abschließend ist der schönste Seiteneffekt, dass die Gruppe zusammengewachsen ist, eine gute gemeinsame Zeit hatte und auch für das nächste Jahr eine weitere Öffnung der Museumsjurte auf dem Kirchentag 2025 (DEKT) plant.

Wir sind dem AK Chronik für das letzte Jahr sehr dankbar für die kontinuierliche und hingebungsvolle Arbeit, durch die wir nun dieses Buch oder die PDF auf einem USB-Stick in Händen halten können.

Insgesamt sind wir sehr, sehr glücklich mit dem Ergebnis und der sehr aktiven Mitarbeit des ganzen Landes und möchten nochmal ein riesiges Dankeschön an alle Beteiligten rausgeben!

Und nun viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

Gut Pfad Eure Landesleitung,



Johanna Nagel

Lennard Scheurer

Friederike Wenz

Malte Hientzsch

Vorwort des AK Chronik

Happy Birthday VCP Niedersachsen!

Hinter uns liegen 50 Jahre Pfadfinden im Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Land Niedersachsen. 50 Jahre voller Abenteuer, Hoch und Tiefs. Eine Geschichte, die kaum in einem Buch festzuhalten ist. Dennoch haben wir uns an diese Aufgabe gewagt und eine Chronik über unser Pfadileben erstellt.

In deinen Händen hältst du nun das fertige Werk, welches sich mit unserer Geschichte, unserer bunten Arbeit bis hin zu den Fahrten und Lagern des Landes beschäftigt. Über ein Jahr saß der AK Chronik zusammen, diskutierte und feilte an den einzelnen Kapiteln. Das Besondere an der Chronik ist jedoch, dass nicht nur der AK den Inhalt gestaltet hat, sondern dass dieser zusammen mit euch entstanden ist. In euren Stämmen, Bezirken und Arbeitsgruppen habt ihr auch mitgewirkt und einen großen Teil zum Inhalt beigetragen.

Ein großer Dank geht an alle Autor*innen, alle Mitwirkenden, den e.V.-Vorstand und das VCP Land. Ohne euch wäre das einmalige Projekt nicht realisiert worden. Beim Lesen wünschen wir euch viel Freude und ein spannendes Eintauchen in die Welt des VCP Niedersachsen.

Zum Schluss eine Frage an dich: Welche Erinnerung verbindest du mit dem VCP Land Niedersachsen?

Lasst uns die nächsten 50 Jahre genauso bunt und vielfältig gestalten wie die letzten fünf Jahrzehnte!

Gut Pfad

Eicke

Eicke für den AK Chronik

Name:

Eicke Grünig

Stamm:

VCP Stamm Sankt Andreas (Ostfalen)

Was begeistert mich am Pfadfinden:

Das Ehrenamtliche gemeinsam Jugendarbeit gestalten und immer füreinander da sind. Außerdem die schönen Abende am Lagerfeuer nach einem anstrengenden Lagertag.

Schönstes Lager:

Sommerlager 2019 in Groß Zerlang mit dem Stamm



Quelle: Florian Gutnoff

Nachwort des Vorstandes des VCP Land Niedersachsen e. V.

Lieber VCP Land Niedersachsen,

50 Jahre bist du nun alt und wir können sagen, dass du keineswegs angestaubt bist. Du hast seit deiner Gründung bewiesen, wie agil und frisch du bist und wie du stets mit der Zeit gehst. Dadurch war es uns immer möglich, kleinere und größere Herausforderungen gemeinsam mit dir zu meistern.

Und, ach, was wir schon alles Schönes mit dir erleben durften. Erst kürzlich haben wir dich gebührend mit über 1.200 Pfadis auf dem JubiLager gefeiert und du hast uns gezeigt, wie bunt und weltoffen du bist. Auf unzähligen Workshops konnten wir dank dir eine Vielzahl von spannenden und neuen Dingen lernen. Abends am Lagerfeuer hast du uns dann deine gesellige und wärmende Seite präsentiert. Vor allem beeindruckt uns, wie engagiert du über die lange Zeit in so vielen Bereichen bist.

Durch dich konnten wir in der Vergangenheit unglaublich viele Dinge ausprobieren und du hast uns immer die Möglichkeit gegeben, an Fehlern zu wachsen. Ohne dich hätten wir all die tollen Menschen, die dich ausmachen, nicht kennenlernen dürfen.

Lieber VCP Land Niedersachsen, bleib nicht so, wie du heute bist, sondern habe immer den Mut, neue Wege zu gehen, ohne dabei zu vergessen, wo du herkommst.

Viele Grüße und Gut Pfad

Dein Vorstand des VCP Land Niedersachsen e.V.



Christoph Dröse



Felix Fonfara



Jonas Krüger



Gerrit Stöhr



Karolin Waschkies



1

Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland

Die Geschichte des ev. Pfadfindens in Deutschland

1909	Johannes Knehr (1874–1924) organisierte das erste Pfadfinderzeltlager im CVJM Stuttgart.
1910	Gründungsjahr der Christlichen Pfadfinderschaft: Die CVJM-Studienkommission reiste nach England. Gründung der ersten Pfadfinderabteilungen in evangelischen CVJM.
1911	Erste Pfadfindergruppe im heutigen Niedersachsen (CVJM Hannover).
1912	Erste Leitungskurse und Satzungen. Einführung der grauen Tracht (Uniform).
1914	Bildung des Landesverbandes im Bereich des heutigen Niedersachsen.
1918	Pfadfinderkreuz als Bundeszeichen beschlossen.
1920	Neubeginn der Christlichen Pfadfinder in Hannover nach dem 1. Weltkrieg (ab 1921 von Hannover ausgehend auch im Umland).
1921	<ul style="list-style-type: none"> * Die Führertagung in Neudietendorf beschloss die Zusammenarbeit der Bundespfadfinderschaften unter gemeinsamen Grundsätzen und Richtlinien als „Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands“ (CP). * „Auf neuem Pfad“ erschien erstmals. Erste Pfadfinderinnen in der CP Sachsen.
1923	<ul style="list-style-type: none"> * Gründung der „Tatgemeinschaft Christlicher Pfadfinderinnen TCP“ in Sachsen mit Olga Riebold (1893–1970) als Bundesführerin. * Fritz Riebold (1888–1968), Gründer der CP Sachsen und Schriftleiter der gesamt CP, gab die Zeitschrift „Auf der Spur“ für die 12- bis 17-jährigen Späher heraus. Die CP übernahm bündische Bezeichnungen wie „Stamm“, „Thing“, „Sippe“ und führte die Kluft mit grauem Fahrtenhemd und Halstuch ein.

Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland

- 1924** 1. Auflage des Späherbuchs (Handbuch für Pfadfinder) und Einführung der Kompassnadel für die Späher in Sachsen/ Kreuz auf der Lilie (Kreuzpfadfinderinnen) und Flämmchen (Späherinnen) als Abzeichen bei der **TCP**.
-
- 1925** Friedrich Duensing „Fridu“ (1898–1944) aus Finsterwalde/Brandenburg wurde Reichspfadfinder der **CP**.
-
- 1927**
- * Gründung des „Evangelischen Mädchen-Pfadfinderbundes“ **EMP** als eine scoutistische Abteilung innerhalb des Evangelischen Reichsverbandes weiblicher Jugend (Burckhardthaus), der Mitglied des YWCA war.
 - * Kreuzlilie als Nadel für die Späher eingeführt. Jungspäher (12–14 Jahre) jetzt „Knappe“.
 - * Die Zeitschriften „Der Knappe“ (Fritz Riebold) und „Führer-Blätter“ erschienen. Erste Großfahrten (Baltikum, Alpen, Donau).
-
- 1928** Erstes Reichslager der **CP** und erste Kreuzpfadfinderringe (Bruderschaft der **CP**).
-
- 1929** **TCP**-Gruppen gründeten sich in ganz Deutschland.
-
- 1930**
- * Erste Wölfingsgruppen in der **CP**.
 - * Die **CP** führte Baretts, Probenordnung und Liederheft ein.
-
- 1933**
- * Pfingstlager verschiedener Bünde christlicher Pfadfinderinnen (außer **EMP**) in Seesen im Harz: gemeinsames Bundesthing beschloss den Zusammenschluss zur **TCP** unter Führung von Christel Schmid (1892–1970) aus Bayern. Blaue Bluse, dunkelblauer Rock, Halstuch nach Festlegung des Gaus.
 - * Die **CP** führte internationales Pfadfinderversprechen und Kompassnadel für die Knappen und das Pfadfinderkreuz als Webabzeichen für alle Mitglieder ein.
-
- 1934**
- * Verbot der Kinder- und Jugendarbeit für alle unter 18-Jährigen durch die NS-Regierung.
 - * Das Burckhardthaus bildete Dienstscharen, die Bibelstunden und -lager für die Evangelische Jugend anboten.
 - * Die **CP** verpflichtete ihre über 18-jährigen Mitglieder neu: Gründung der „Bruderschaft der **CP**“ als Dienstgemeinschaft für die Evangelische Jugend.
-

Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland

1935	Heinrich Karsch „Heika“ (1903–74) wurde unter Fridus Führung „Bundeskanzler“ der CP in Hannover
1937	Verbot auch der konfessionellen Pfadfinderbünde durch die Gestapo.
1942	Gründung des Casteller Rings in der Osternacht durch die illegal weiterarbeitende TCP.
1945	Erstes Bundeslager der TCP nach dem Zweiten Weltkrieg: Umbenennung in „Bund Christlicher Pfadfinderinnen BCP“, in Absprache mit dem EMP Beschränkung der Arbeit auf Bayern (1949).
1946	Die Bruderschaft der CP gab sich eine neue Ordnung und beschloss den Wiederaufbau der Jugendarbeit.
1947	<ul style="list-style-type: none"> * Erstes Bundesthing der CP und auch der CP-Landesmark Niedersachsen. * Der EMP begann mit dem Wiederaufbau seiner Arbeit.
1948	Aufnahme der Wölflings- und Wichtelarbeit in die Bundesordnungen.
1949	Bildung von RdP und RDP.
1950	Aufnahme von RdP und RDP in die Weltorganisationen.
1951	Der EMP führte die Tracht wieder ein.
1958	<ul style="list-style-type: none"> * Das CP-Bundesführerlager gab ersten Denkanstoß für eine zeitgemäße Reform der Kinder- und Jugendarbeit. * Hanna Schüßler (1909–1985) aus Hamburg und Minnie Otte (1902–1990) aus Hannover, die seit 1948 den EMP geleitet hatten, zogen sich zurück. Minnie Otte blieb noch bis 1962 stellvertretende Bundesmeisterin – Generationenwechsel.
1959	Die CP pachtete die Burg Rieneck.
1960	Jubilager 50 Jahre CP.
1961	Verabschiedung von Heinrich Karsch (Heika) als Bundesführer der CP (seit 1947) – Generationenwechsel.



EMP um 1960
Quelle: VCP Bundesarchiv

Die Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland bis 1960¹



Postkarte der Christlichen Pfadfinder Stuttgart um 1913
Quelle: Privatarchiv Stephan Schrölkamp

Anfänge und erste Blüte im deutschen Kaiserreich (1909–18)

Am Anfang der Geschichte des evangelischen Pfadfindens steht, ähnlich wie bei den englischen Boy Scouts, ein Zeltlager. Dieses wurde 1909 durch Johannes Knehr (1874–1924) im CVJM Stuttgart organisiert. Er wurde zum Gründer und Führer der Christlichen Pfadfinder in Württemberg und die CP ernannte ihn 1921 zum Ehrenreichsführer auf Lebenszeit.

Bereits 1910 wurden erste Pfadfinderabteilungen in evangelischen CVJM- und Jünglingsvereinen eingerichtet und es gilt als Gründungsjahr der Christlichen Pfadfinder. Vom 24.05.–26.06.1910 fuhr eigens eine CVJM-Studienkommission nach England, um sich über das Scouting for Boys zu informieren. Mit dabei war Gustav Kertz aus Franken, langjähriger Leiter von Schülerbibelkreisen (BK), der im Frühjahr 1911 das erste Handbuch der christlichen Pfadfinder schrieb: „Allzeit bereit – Erfahrungen deutscher Pfadfinder“.

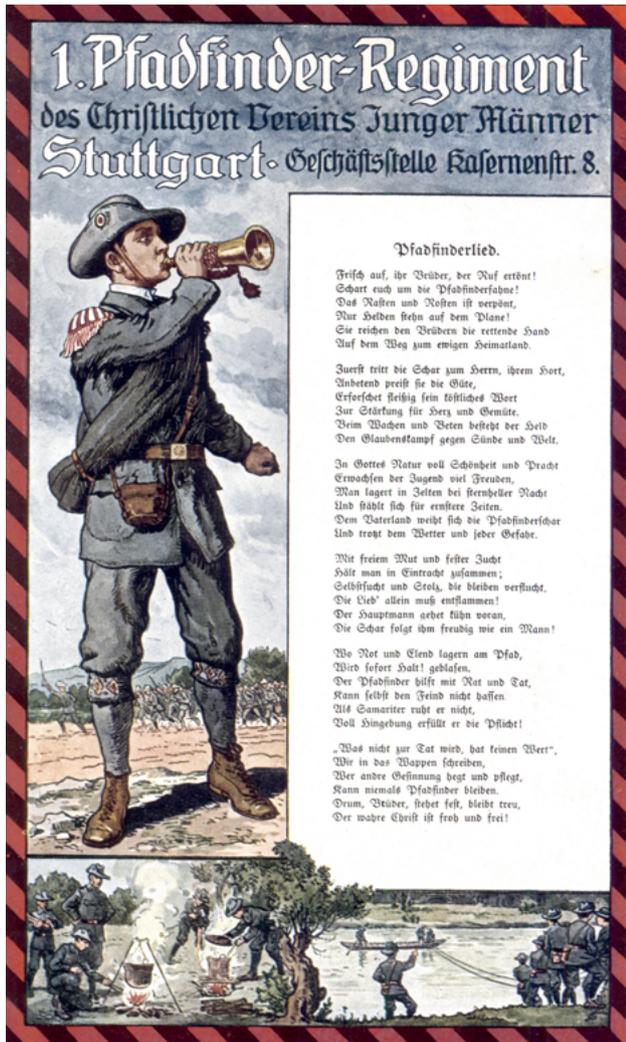
¹ Im folgenden Text wird auf die Verwendung des Gendersternchens verzichtet, da dieses die Darstellung der Lebenswirklichkeit in der Zeit vor 1960 in ein falsches Licht rücken würde. Ausgelebte Homosexualität war bis 1994 in der Bundesrepublik Deutschland strafbar und alle Formen nicht-binärer Genderzuordnung waren tabuisiert. Die Verwendung des Gendersternchens könnte bei Leser*innen den Eindruck erwecken, dass es diese repressive Politik nicht gegeben habe.

Darin nahm er sowohl Bezug auf die Grundsätze Robert Baden-Powells (BiPis) als auch auf die deutsche Tradition des Wandervogels und der Schülerbibelkreise. 1911 gab es bereits 10 000 Christliche Pfadfinder in den Abteilungen der CVJM und Jünglingsvereine in Deutschland, die Hälfte davon in Sachsen und Württemberg.

Der Süddeutsche Evangelische Jünglingsbund (SEJB), zu dem alle CVJM-Vereine dieser Region gehörten, führte 1912 einen ersten „Instruktionskurs für Pfadfinder“ mit Teilnehmern aus 50 Vereinen durch und erließ eine eigene Satzung zur Regelung der „Pfadfindersache“. Mitmachen konnten Jungen ab dem Konfirmandenalter. Die Christlichen Pfadfinder trugen im deutschen Kaiserreich eine **graue Uniform**, die an der Kleidung der deutschen Kolonialschutztruppen orientiert war: „Unsere Pfadfinderuniform besteht aus einem guten grauen Lodenanzug, brauner Lederkoppel, Tasche, Hut mit Kokarde und Sturmband“ (1. Pfadfinderregiment Stuttgart). Auch die Organisation und ihre Bezeichnungen hatten militärische Vorbilder: „Acht Pfadfinder bilden eine Gruppe (...). Mehrere Gruppen bilden eine Kompanie (...) vier Kompanien bilden ein Bataillon, mehrere Bataillone ein Regiment.“ (Satzung des 1. Pfadfinderregiments des CVJM Stuttgart Febr. 1913). Diese Anlehnungen ans Militärische blieben jedoch auf das äußere Erscheinungsbild beschränkt. Eine vormilitärische Ausbildung oder gar Schießübungen wurden ent-



Christliche Pfadfinder beim Abkochen um 1913
Quelle: Privatarchiv Stephan Schrölkamp



Christliche Pfadfinder Stuttgart um 1913
Quelle: Privatarhiv Stephan Schrölkamp

schieden abgelehnt und stattdessen die Bedeutung des Evangeliums betont. In der Einleitung des Unterrichtsbuches des 1. Pfadfinderregiments Stuttgart heißt es 1913: „Pfadfinder sein heißt den Pfad finden durch alle Wirrnisse des Lebens hindurch bis ans ewige Ziel.“ Weitere Inhalte des Pfadfindens waren außerdem damals wie heute Kartenlesen, Knotenkunde, Geländespiele, Kochen im Freien, Tier- und Pflanzenkunde sowie Erste Hilfe. BiPis Motto „Learning by doing“ fand bei den Stuttgartern die Übersetzung „Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert.“ Auch an PR wurde schon in diesen ersten Jahren gedacht – in Form von farbigen Postkarten mit Pfadfindermotiven und einer großen Pfadfinderausstellung in Stuttgart 1913.

Während in Süddeutschland und Sachsen die Pfadfinderbewegung in den evangelischen Jungmännerbünden rasch aufblühte, gab es im West- und Nordbund vor 1920 nur wenige Gruppen. Die erste Gruppe Christlicher Pfadfinder in Niedersachsen entstand 1911 im CVJM Hannover, und 1914 wurde ein erster Landesverband gebildet. Nach dem Ersten Weltkrieg musste die Arbeit in Niedersachsen neu aufgebaut werden, was ab 1920 von Hannover aus begann.

Vom Wiederaufbau nach dem Ersten Weltkrieg zur Bündischen Jugend (1918–24)

Der Erste Weltkrieg bildete eine erste Zäsur in der Geschichte des evangelischen Pfadfindens. Viele Gruppenführer waren im Kampf gefallen, das Militär hatte an Ansehen verloren und auch das deutsche Kolonialreich war Geschichte. Im Zuge des Wiederaufbaus der christlichen Pfadfinderarbeit in den evangelischen Jungmännerbünden nach Kriegsende wurde die von Johannes Knehr seit 1912 immer wieder



CPer mit Pfadfinderkreuz am Ärmel um 1920
Quelle: VCP-Bundesarchiv

geforderte Vereinigung aller Pfadfinderabteilungen in den CVJM- und Jünglingsvereinen unter einem gemeinsamen Verband aufgegriffen. Auf der Führertagung in Neudietendorf vom 9.–10. Juni 1921 wurden die „Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands“ (CP) gegründet und gemeinsame „Grundsätze“ beschlossen: „Wir wollen mit allen Kräften danach streben, Christen der Tat zu werden, an Gott gebunden, dem Nächsten zum Dienst. (...) Wir wollen das Pfadfinderkreuz tragen als ein Zeichen der Verbundenheit, als Mahner zu treuem Wandel, als Bekenntnis zu



Das Pfadfinderkreuz der CP
als Webabzeichen 1933
Quelle: Sammlung Georg
Zebisch

unserem Herrn.“ Das Pfadfinderkreuz war aus einem 1914 vom 1. Württembergischen Pfadfinderregiment um ein neues Pfadfinderzeichen ausgeschriebenen Wettbewerb hervorgegangen, den ein sächsischer Leutnant 1918 gewann, der es während seines Kriegseinsatzes gemalt hatte. Es wurde zum ersten Bundeszeichen der CP bestimmt und blieb es bis 1947. In den „Richtlinien“ von 1921 hieß es weiter: „Die ‚Christliche Pfadfinderschaft‘ bildet eine Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Reichsverbandes der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands und umfasst die Pfadfinderschaften der evangelischen Jungmännerwerke Deutschlands. (...) Das Reichsgebiet der Christlichen Pfadfinderschaft zerfällt demnach in die Bundespfadfinderschaften; diese in Gaue; die Gaue bestehen aus Pfadfindertrupps, diese aus Zügen, die wieder in letzte Einheit als Gruppe oder Fähnlein oder Kameradschaft zerfällt. (...) Abzeichen, die unmittelbar ans Militär erinnern (...), sollen künftig abgelegt werden.“ Aus der grauen Schutztruppenuniform des Kaiserreichs entwickelte sich Anfang der 1920er Jahre, beeinflusst von den bündischen Neupfadfindern, die Tracht aus feldgrauem Fahrtenhemd mit Schulterklappen und (meist) blauem Halstuch sowie der halblangen braunen Cordhose mit Lederkoppel.

Im Juli 1921 erschien erstmals die Zeitschrift „Auf neuem Pfad“ (anp). Herausgegeben wurde sie von Fritz Riebold (1888–1968), der ab 1910 die Pfadfinderarbeit in Sachsen aufgebaut hatte und sie über Jahrzehnte leitete. Er war maßgeblich an der Vereinigung der CP und der Verfassung der Neudietendorfer Grundsätze beteiligt. Er prägte mit seinem umfangreichen Schrifttum die CP zwischen den Weltkriegen künstlerisch und pädagogisch entscheidend. Riebold griff sehr früh die neuen Ideen der Bündischen Jugend auf: Die Gemeinschaft in der kleinen elitären Gruppe, die sich einem Anführer aus ihrer Mitte freundschaftlich anvertraut und mit ihm alle Herausforderungen meistert. Dabei verband sich der Stil des Wandervogels (Fahrt, Musik, Volkstanz, jugendliche Führer) mit der

Ordnung und Disziplin des Pfadfindens und erfasste den ganzen Menschen in Form des Lebenspfadfindertums. Die CP übernahm in dieser Zeit die bündischen Bezeichnungen „Stamm“, „Thing“, „Sippe“ und die Idee der „Stände“. Viele Anregungen hierzu kamen damals vom Engländer John Hargrave und seiner Waldläuferbewegung „Kibbo Kift“, die „indianische“ und altnordische Idealvorstellungen aufgriff. Es war ein Wandel von der vereinsmäßig organisierten Jugendpflege zur eigenständigen Jugendbewegung, wie sie ab 1919 in Form der Neupfadfinder erfolgte.

Der Motor dieser Annäherung an die Bündische Jugend war die 1920 gegründete „Tatgemeinschaft Christlicher Pfadfinder“ (TCP) innerhalb des Sächsischen Christlichen Pfadfinderbundes. An ihrer Spitze stand Fritz Riebold. Die TCP prägte die gesamte CP, vor allem durch ihre Zeitschriften, wie „Auf neuem Pfad“, deren erste beide Jahrgänge von der TCP herausgegeben wurden, bevor sie dann zur Zeitschrift der gesamten CP wurde. Auch die Ständearbeit wurde von der TCP entwickelt: Für die Jüngsten im Bunde, die 12–16-jährigen Späher, erschien ab 1923 die Zeitschrift „Auf der Spur“. Schriftleiter war ebenfalls Fritz Riebold. 1924 wurde in Fritz Riebolds „Späherbuch“, einem Handbuch für das „Pfadfinderjungvolk“, erstmals das Zeichen der TCP für den Stand des Späher vorgestellt: die Kompassnadel.

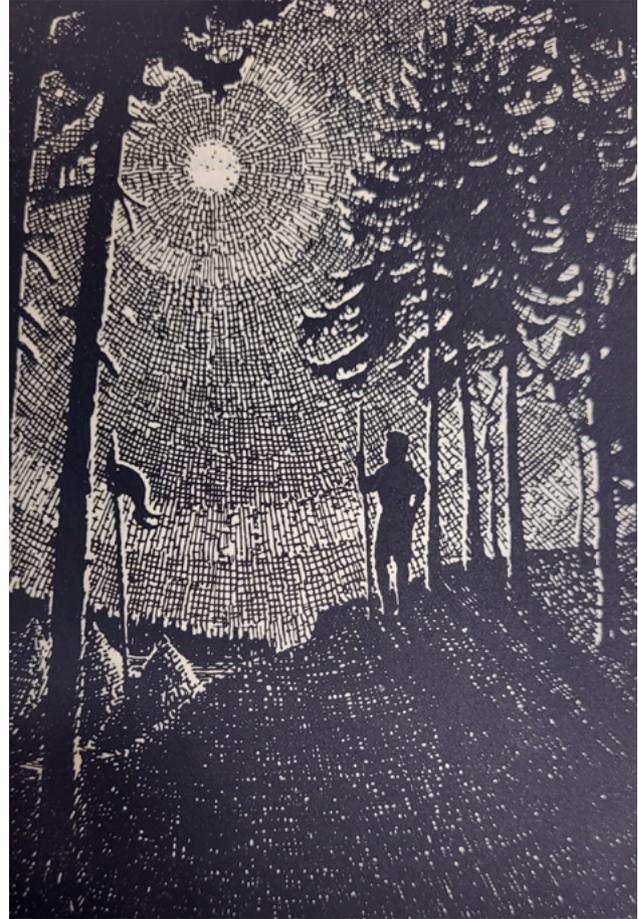


Illustration Lagerwache von Hans Otto
Quelle: Friedrich Duensing: Heiße Juchhei! Von Lagerleben und Lagerfreude, 1930

Die Späher galten bis dahin noch nicht als „Pfadfinder“ und somit auch nicht als Teil der CP, deren Mitglied man erst ab 17 Jahren durch Verleihung des Pfadfinderkreuzes wurde. 1923 beschloss die Reichsführerschaft dann die Gliederung der CP in „Gäste“ ab 14 Jahren, „Späher“ ab 15 Jahren und „Pfadfinder“ ab 17 Jahren. 1924 wurde erstmals eine Jahresaufgabe für den gesamten Verband gestellt, eine Tradition, die in der CP bis 1969 fortgeführt wurde. 1927 entwarf die CP Sachsen für die Späher die Kreuzlilie, die nach dem Zweiten Weltkrieg zum neuen Bundeszeichen wurde. Die Kompassnadel wurde das Zeichen der 13–15-jährigen Knappen,



Kompassnadel (1924–27 Späher, 1933–34 Knappen), Kreuzlilie (Späher 1927–34) und Pfadfinderkreuz (1918–37) als CP-Ständezeichen für das Hemd
Quelle: VCP-Bundesarchiv



Stamm Vandalen der CP Hannover als Piraten auf Spiekeroog 1926

Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

die bis dahin „Jungspäher“ genannt wurden. Mit „Der Knappe“ schuf Fritz Riebold 1927 eine eigene Zeitschrift für diesen Stand, der erst 1929 in der gesamten CP die Jungspäher ablöste.

Die Anfänge der evangelischen Pfadfinderinnen 1921–33

Aus der TCP entwickelt sich schließlich auch das evangelische Pfadfindertum der Mädchen. Schon seit 1921 hatten sich an verschiedenen Orten Sachsens Mädchengruppen gebildet, die mit den Pfadfindern der TCP (m) zusammenarbeiteten. An einem Treffen der Tatgemeinschaft auf der Augustusburg nahmen 60 separat tagende junge Frauen teil und gründeten am 08. April 1923 die „Tatgemeinschaft Christlicher Pfadfinderinnen“ TCP (w) mit Fritz Riebolds Frau Olga (1893–70),

Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland

„Mutter Riebold“, an der Spitze. Sie übernahmen Losung, Grundsätze und Zeichen der männlichen TCP. Im Jahr darauf begann die eigenständige Profilierung der christlichen Pfadfinderinnen. Sie wollten „Jüngerinnen unseres Heilands“ sein und entwarfen eigene Metallabzeichen. Die (Kreuz-) Pfadfinderinnen trugen nun statt des Pfadfinderkreuzes der Männer das Kreuz mit der Pfadfinderlilie und die Späherinnen das Flämmchen. Führerinnenschulungen und Zeltlager wurden organisiert und ab 1925 erschien die Zeitschrift „Unser Pfad“.

Ende der 1920er Jahre entstanden dann christliche Pfadfinderinnengruppen in ganz Deutschland. Sie standen aber zum Teil nur in loser Verbindung zueinander und hatten keinen einheitlichen Namen. Dies änderte sich zu Pfingsten 1933, als Gruppenführerinnen aus ganz Deutschland sich in Seesen (Harz) trafen und den Zusammenschluss aller bündischen christlichen Pfadfinderinnen unter dem alten Namen TCP vollzogen. Auf diesem ersten Bundesthing wurde eine Bundesordnung beschlossen, in der es hieß: „Christliches Pfadfinderinntum ist uns eine Lebensform, in die wir führungsgemäß hineinwachsen. Es fordert bewusst



Späherinnen-Flämmchen TCP (w) ab 1924
Quelle: Sammlung Georg Zebisch



Kreuzpfadfinderinnen-Zeichen TCP (w) ab 1924
Quelle: Sammlung Georg Zebisch

christliche und bewusst bündische Haltung. (...) Die bündische Haltung fordert von jedem Glied eine bewusste Ein- und Unterordnung in die große Gemeinschaft, in der man sich im Guten wie im Bösen in einem Ganzen fühlt. Bund ist eine in sich festgeschlossene Gemeinschaft. Bund ist Auslese. Bund ist Autorität. Durch unsere bündische Haltung und unser pfadfinderisches Können wollen wir unsere christliche Haltung in die Tat umsetzen.“ Das Versprechen der (Kreuz-) Pfadfinderinnen erinnerte weiterhin an das der CP: „Ich gelobe im Vertrauen auf Gottes Hilfe nach den Grundsätzen der christlichen Pfadfinderinnen zu leben und zu handeln. Unser Zeichen will ich tragen als Bekenntnis meines evangelischen Glaubens zu Gott und seinem Wort.“

Zur Tracht wurde festgelegt: „Blaue Bluse, Halstuch (die Farbe des Halstuches wird gauweise einheitlich festgelegt), dunkelblauer Rock, kurze Jacke (...), Barett“ (H. Döbereiner: Feuer und Altar, 2003, S. 409–413). Die Zeichen der TCP (Kreuzlilie und Flämmchen) wurden beibehalten. Die vereinte TCP hatte nun 700 bis 800 Mitglieder in etwa 30 Gruppen. Reichsführerin wurde Christel Schmid (1892–1970) von der TCP Kitzingen, die ihren Bund bis 1960 führte. Im Sommer konnte noch bei Haag im Steigerwald ein erstes Reichslager durchgeführt werden, das von „Mutter Riebold“ besucht wurde.



Christel Schmid (ganz links) mit der TCP Kitzingen 1933
Quelle: H. Döbereiner: Feuer und Altar, 2003, B 3.

Neben der bündischen TCP (w) entstand 1926 mit dem „Evangelischen Mädchen-Pfadfinderbund“ EMP eine scoutistische Abteilung innerhalb des Evangelischen Reichsverbandes weiblicher Jugend (Burckhardt-Haus), der Mitglied des YWCA war. In den Landeskirchen wurde die Arbeit durch die Landesverbände (Mädchenwerke) geleitet. Man erhoffte sich, durch die pfadfinderische Methode den Gemeinden neue Mitglieder zuführen zu können.

Nach einem ersten Lehrgang von fünf jungen Sekretärinnen des Burckhardthauses bei dänischen Pfadfinderinnen und der Gründung einiger Probescharen begann 1927 die Schulungsarbeit für die Führerinnen. Inhalte waren „Psychologie des Jugendlichen“, „Pfadfinderarbeit ist Erziehungsarbeit“ (Geschichte de EMP, S. 5) sowie praktische Übungen wie Orientierung, Erste Hilfe und eine dreitägige Wanderung mit Zelten. Nur so geschultes Personal durfte eine Gruppe leiten. Bei der Führerinnenschulung wurde der EMP auch durch die CP unterstützt – der Bundesführer Friedrich Duensing kam zu den Beratungen hinzu (1932).

Die Tracht des EMP war grün. Die Kindergruppen trugen den Jungscharstern und die konfirmierten Jugendlichen das grüne Kreuz des Evangelischen Reichsverbandes weiblicher Jugend. 10–11-Jährige waren Jungpfadfinderinnen, ab 12 Jahren konnte man Pfadfinderin werden. Die kleinste Einheit von 6–8 Mädchen nannte sich Gruppe, mehrere Gruppen bildeten eine Schar, die Scharen eines Ortes bildeten eine Gilde und mehrere Gilden einen Gau und mehrere Gaue einen Stamm. Über den Stammesführerinnen stand die Reichsführerin. Eine eigene Zeitschrift hatte der EMP bis zum Verbot durch den NS nicht.

Der EMP fühlte sich im Gegensatz zur TCP (w) nicht der Bündischen Jugend zugehörig: „Die Pfadfinderinnen sollen kein selbstständig organisiertes, unabhängiges Ganzes, sondern ein Sondergebiet, ein dienendes Glied des Reichsverbandes sein.“ (Pfadfinder Rundbrief Nr. 2 (1931), S. 5–7).

Auch die starke biblische Arbeit unterschied den EMP von anderen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbünden (Geschichte des EMP, S. 11).



EMP-Wimpel mit Zeichen des Reichsverbandes Ev. Jugend/
Burckhardtthaus
Quelle: VCP-Bundesarchiv



EMP Berlin-Lichterfelde 1932: Rosel Kleefoth führt Jungschar-
Pfadfinderinnen in das Thema Karte-Kompass ein
Quelle: VCP-Bundesarchiv



Der EMP Anfang der 1930er
Quelle: VCP-Bundesarchiv

Erstarken und Emanzipation der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands (1925–33)

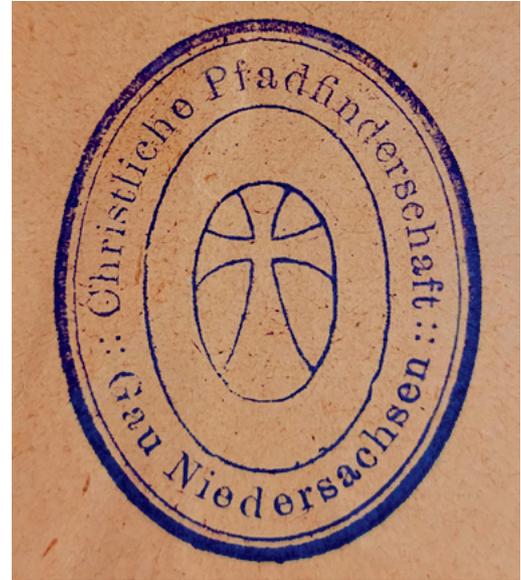
In der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands wurde Friedrich Duensing (Fridu – 1898–1944) 1925 zum Reichspfadfinder gewählt. Er führte seine CP mit großer Leidenschaft bis zum Verbot durch die Nazis und darüber hinaus bis zu seinem Tode an der Ostfront. Ihm verdankte die Christliche Pfadfinderschaft viel von ihrem bündisch-pfadfinderischen Profil, das sie zunehmend vom Vereinswesen des Jungmännerwerkes emanzipierte, bis sie schließlich 1933 in die Eigenständigkeit entlassen wurde. Fridu bejahte die demokratische Ordnung und forderte die Mitglieder seiner CP dazu auf, an den Wahlen teilzunehmen und sich auch aktiv in den Parteien im Sinne einer christlich-sozialen Politik zu engagieren: „Es ist ganz selbstverständlich, daß die Interessenverschiedenheiten der einzelnen evangelischen Schichten zu einer Verteilung auf die verschiedenen politischen Gruppen führen. (...) Klar ist mir nur: Wir dürfen nicht ‚Stimmvieh‘ werden, sondern Mitarbeiter.“ (FB (Führer-Blätter) Nr. 7, 01.07.1928, S. 11).

Ab 1925 unterhielt die CP internationale Kontakte zu den evangelischen CVJM-Pfadfindern in Dänemark, Schweden sowie Finnland und die Christliche Pfadfinderschaft nahm dort noch bis 1937 an Großlagern und Fahrten teil. Die CP wirkte auch aktiv an den Bemühungen deutscher Pfadfinderbünde um Aufnahme durch das internationale Büro in London mit, was allerdings bis zum Verbot der Bünde durch den NS nicht gelang. Hinderungsgründe seitens der CP waren zum einen die starke eigene religiöse Ausrichtung, die man nicht zugunsten eines „auf allgemeiner Humanität beruhenden Idealismus des englischen Scoutismus“ (FB Nr. 10, 01.01.1929, S. 11) abschwächen wollte und zum anderen die Forderung des Internationalen Büros zur Aufgabe der CP-Gruppen im Ausland.



CP-Reichslager im Harz 1931

Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen



Stempel des CP Gau Niedersachsen von 1927

Quelle: VCP-Bundesarchiv

1926 fand auf der Wanderslebener Gleiche bei Erfurt das erste Reichssingelager statt. Ab 1927 gab es dann einen neuen Pfadfinderausweis, Führerschulungen und die „Führer-Blätter“, die Anregungen für die Gruppenarbeit und Informationen der CP-Reichsführung enthielten. Für 1928 wurden dort für das Gebiet des heutigen VCP-Land **Niedersachsen** der „Gau Friesland“ (Bremen), der „Gau Niedersachsen“ und der „Ortsring Hannover“ (ab 1930 „Gau Hannover“) sowie der „Kreis Südhannover“ (ab 1930 „Wesergau“) aufgeführt. Insgesamt gab es in diesen vier Regionen der Bundespfadfinderschaft Nord zu diesem Zeitpunkt an 16 Orten „Fähnlein“, „Siedlungen“, „Stämme“ oder „Gruppen“.

1928 folgte ein „Pfadkalender“ und auf dem Führerlager auf Burg Hohenstein wurde im Sinne des **Lebenspfadfindertums** eine konkrete Form der Erwachsenenarbeit gefunden: „**Der Tatrung ist ein Bruderkreis** der gegenseitigen Verantwortung.“ Die Mitglieder sollten sich um eine Vertiefung des Glaubenslebens und den persönlichen Einsatz in „Haus, Beruf, Kirche, Volk und Staat“ (FB Nr. 11, 01.03.1929, S. 7) bemühen. Diese Idee der örtlichen **Kreuzpfadfinderringe** ermöglichte es der CP,



Auf der Fahrt zum Reichstreffen der CP 1931 im Harz
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

in der Zeit des Nationalsozialismus ihre Arbeit in den Gemeinden fortzusetzen und die CP unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufzubauen. Sie bildet bis heute einen Schwerpunkt der Erwachsenenarbeit im VCP und der CPD. 1929 fand bei Reutlingen das erste Reichslager statt und im Oktober erschien erstmals der Deutsche Jungenkalender von Fritz Riebold. 1931 nahmen 22 CPer „Auf den Spuren Jesu“ an einer Palästinafahrt teil und das zweite Reichslager mit 1400 Teilnehmern fand in Clausthal-Zellerfeld statt.

Die CP arbeitete seit der zweiten Hälfte der 1920er Jahren so eigenständig, dass sie nur noch formal dem Jungmännerwerk angehörte. Viele ihrer Gruppe waren auch gar nicht mehr Mitglied im Jungmännerwerk. 1930 gab sich die Christliche Pfadfinderschaft eine „Verfassung“ (Führer-Blätter Nr. 24), die die Richtlinien von 1921 ablöste. Neu eingeführt wurde das „Reichsthing“ als Führungsorgan, dem nur Kreuzpfadfinder angehören konnten. Das Alter für die Verleihung des Pfadfinderkreuzes wurde auf 18 Jahre erhöht. Das Kreuz durfte nur von Gau-, Bundes- oder Reichsführern verliehen werden und das noch heute gültige Versprechen für die Kreuzpfadfinder wurde in der Verfassung festgelegt: „Ich kenne die Grundsätze der Christlichen Pfadfinderschaft und will im Vertrauen auf die Kraft und Hilfe Gottes danach leben. Ich will das Pfadfinderkreuz tragen als ein Zeichen der Verbunden-

heit mit den Brüdern, als Mahner zu treuem christlichem Wandel, als Bekenntnis zu meinem Herrn Jesus Christus.“

Wie sehr sich die CP der Bündischen Jugend zurechnete und sich vom internationalen „Scoutismus“ abgrenzte, wird in einem Beitrag von Adalbert Hahn in den Führer-Blättern Nr. 16 (1930) deutlich: „Sehr wesentlich dagegen ist es, daß die C.P. nun (...) sich in die Front der bündischen Jugend einschaltet und sich entsprechend ihrer Bedeutung eine wichtige Position errungen hat, an der die übrigen Bünde nicht mehr achtlos vorbeigehen können. (...) Späherbuch und Jungenkalender finden überall volle Anerkennung und großen Absatz, sind ein wesentlicher Faktor in unserem Kampf gegen den Scoutismus.“

Auch die Mitgliederzahlen stiegen wieder und die Altersstruktur wurde jünger: Ende 1930 hatte die CP 7409 Mitglieder, davon 16 % über 18-jährige Kreuzpfadfinder. Die Altersgruppen der Neulinge (11–13), Knappen (13–15) und Späher (15–18) bildeten jeweils ein Drittel der übrigen Mitglieder. Einige Stämme führten nun auch nach der Idee BiPi's die Wölflinge als Kinderstufe mit der Spielidee des Dschungelbuchs für die 9–12-Jährigen ein. Hierzu erschien 1930 im Verlag von Günther Wolff (Plauen), der auch Riebolds Späherbuch vertrieb,



Hamelner und Bremer CP im Sommerlager 1929 bei Pyrmont
Quelle: Privatarhiv Wilhelm und Rüdiger Nolte

das Handbuch „Der Wölfling“ von Erich Wolf. Es zeigte bereits den Wolfskopf der Ringpfadfinder aus den frühen 1920er Jahren, den die CP 1949 als Webabzeichen übernahm und der heute noch von Gruppen des VCP und der CPD verwendet wird (bei F&F erhältlich). Die CP-Reichsführung legte im März 1932 das Mindestalter für Knappen auf 13 Jahre fest und ordnete an, dass die unter 13-jährigen Jungen „in besonderen Jungengruppen gesammelt (werden sollen. Sie) bekommen das graue Hemd, aber kein Halstuch.“ (FB Nr. 28, 15.03.1932, S. 7).



Wolfskopf auf dem Einband des Handbuchs „Der Wölfling“
Quelle: Erich Wolf, 1930



Wölfling mit Wolfskopffahne
Quelle: Erich Wolf: Der Wölfling, 1930, S. 30

Die Knappen erhielten nun auch den CP-Ausweis. Außerdem wurden als Kopfbedeckung für alle „schwarzes oder dunkelblaues Barett“ festgelegt und eine reichseinheitliche Probenordnung für die drei Stände veröffentlicht (FB 28, S. 3–8). In Tübingen entstand ebenfalls 1932 eine erste CP-Hochschulgruppe (FB 30, 10.07.1932, S 7) und das neue Liederbuch der evangelischen Jugend, „Der helle Ton“, wurde „amtliches Liederbuch“ der CP. In diesem Zusammenhang grenzte sich Fridu auch von den damals populären Landsknechtliedern ab, „über deren Wertlosigkeit die Fachleute einer Meinung sind.“ (FB 31, 20.09.1932, S, 6).

Im Jahr 1933 erreichte die CP mit 10 000 Mitgliedern ihre Größe aus dem Kaiserreich wieder und sie konnte in Meißen ihr drittes Reichslager veranstalten, auf dem neue Grundsätze formuliert wurden. Im September schied die CP endgültig aus dem Jungmännerwerk aus und wurde zu einem e. V. innerhalb des Evangelischen Jugendwerkes Deutschlands mit Sitz in Hannover. Die Bundespfadfinderschaften wurden durch Landesmarken ersetzt, deren Bundesführer durch die jeweiligen Gauführer gewählt wurden. In diesem Zusammenhang musste die Verfassung überarbeitet werden und die Knappen erhielten ein am internationales Pfadfindertum orientiertes Versprechen: „Im Vertrauen auf Gottes Hilfe verspreche ich, meinem Volk und Vaterland zu dienen, dem nächsten zu helfen und das Pfadfindergesetz zu erfüllen.“ Die Kompassnadel wurde offiziell ihr Zeichen. Es wurde außerdem erstmals ein



Die Vandalen der CP-Hannover auf dem Kamm des Duinger Waldes 1932
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen



Osterfahrt der CP Hameln 1930 mit Baret und Draisine
Quelle: Privatarchiv Wilhelm und Rüdiger Nolte

Webaufnäher eingeführt, der das weiße Bundeszeichen (Pfadfinderkreuz) auf einer schwarzen Raute zeigte und von allen Mitgliedern auf dem linken Ärmel getragen werden sollte. Offiziell gehörte nun auch die Woll-Juja zur Tracht.



CP-Tracht 1933
Quelle: Rekonstruktion Henning Eimer

Die Entwicklung in Niedersachsen zwischen den Weltkriegen 1921–33

Für Niedersachsen war Ludwig Pott, Mitbegründer der CP-Gruppe im CVJM Hannover im Februar 1921, die prägende Persönlichkeit. 1923 war er bereits Führer des Gaus „Niedersachsen“ und des Ortsrings Hannover sowie stellvertretender Bundesführer der Pfadfinderschaft Nord. Er betrieb ab 1922 in Hannover eine eigene Beschaffungsstelle, die aus feldgrauem Stoff die Trachthemden mit Brusttaschen und Schulterklappen herstellte. Dazu wurden kniefreie Trachthosen aus braunem „Manchester“, Lederkoppel mit Schloss oder Dornschnalle sowie blaue (Kreuzpfadfinder) und lila (Späher) Viereck-Halstücher angeboten. Die „Pfadfinderhüte“, die 1923 noch an die Gruppen ausgegeben wurden (sie blieben Eigentum der CP), waren 1927 nicht mehr im Programm (Rundbriefe Ortsring Hannover, VCP-Bundesarchiv). Diese Tracht der CP Nord wurde 1930 in den Führerblättern vorgestellt (FB 20, S. 4–6) und anschließend reichsweit übernommen (FB 28, S. 6). Pott berichtete in der anp Nr. 5 von 1924 über die Geschichte der CP Hannover seit 1911 und nahm 1925 am ersten Auslandstreffen der CP auf dem Bundeslager der CVJM-Pfadfinder in Dänemark teil.

Unter seiner Regie als Bundesführer Nord erwarb der Ortsring Hannover in Wettmar ein Bauernhaus, das 1931 als „Pfadfinderhof Langemarck“ eingeweiht werden konnte. Die Finanzierung erfolgte durch den „Eltern- und Freundeskreis der CP Hannover“ und der Reichspräsident von Hindenburg schenkte den Pfadfindern zur Einweihung sein Bild (Hannoversche Anzeiger, 22.09.1931). Ab Oktober 1931 wurde der Hof auch für Führerschulungswochen durch Friedrich Duensing genutzt (FB Nr. 25, 01.09.1931, S. 8).



Der Bundesführer Nord, Ludwig Pott, rasiert sich im Lager 1929
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Der Ortsring bot auch regelmäßige wöchentliche Abendveranstaltungen an: Übungsabend der Nachrichtenstaffel am Waterlooplatz, Turnen in der Halle der Oberrealschule an der Lutherkirche, Rudern in Club Ohestraße 3a. Außerdem gab es Filmabende, auf denen die Fahrten, Lager und Arbeit der CP gezeigt wurden. Die Teilnahme an den Treffen der Jungmannschaft, zu der man ab 18 Jahren gehörte, war verpflichtend.

1930 hatte die Bundespfadfinderschaft Nord 1526 Mitglieder, von denen lediglich 174 in den Jünglingsvereinen gemeldet waren. Ab 1931 war der „Harzgau“ im Aufbau und 1932 wurden die Gaue südlich der Lüneburger Heide zur „Landesmark Niedersachsen“ (Ludwig Pott, Hannover) und die nördlichen Gebiete zur „Landesmark Wasserkante“ (Alexander Müller, Hamburg) zusammengeschlossen. Mit dem Ausscheiden der CP aus dem Jünglingswerk 1933 ersetzten diese beiden Landesmarken die Bundespfadfinderschaft Nord auf dem Gebiet Niedersachsens.

Ludwig Pott stand, wie viele seiner Zeitgenossen, dem neuen demokratischen System skeptisch gegenüber. In „Führer-Blätter“, Nr. 3 schrieb er 1927 als Führer des Nordbundes: „In der Jugendbewegung ist überall, wo es sich um verantwortungsvolle Führung und Bündigung handelt, in gewisser Form eine Staatsform im kleinen zu erkennen. Dabei herrscht vor, daß unter der Führung und Entscheidung einiger weniger für das Gemeinwohl der Gesamtheit gesorgt wird. (...) Es ist in wenigen Bünden nur so, daß die Formen der Demokratie oder gar des parlamentarischen Verkehrs die vorherrschenden sind, und es ist selbstverständlich, daß in weiten Kreisen, nicht aus politischer Ueberlegung, sondern aus einem natürlichen Empfinden heraus, zu der heutigen Art der Verwaltung und Führung des Staates kein wärmeres Verhältnis aufkommt.“

Im März 1933 wechselte Pott vom Christlich-Sozialen Volksdienst zur NSDAP und verschaffte somit den Nationalsozialisten die Mehrheit im Stadtrat von Hannover.

Im Juli 1933 bestellte die CP-Reichsführerschaft Ludwig Pott zum Bundeskanzler und Stellvertreter Fridus. Man wollte offensichtlich Zweifel an der Loyalität der Christlichen Pfadfinder am nationalsozialistischen Staat ausräumen und erhoffte sich davon, die Arbeit der CP auch unter dem neuen Regime fortsetzen zu können.



Einweihung des Pfadfinderhofes Langemark in Wettmar 1931
Quelle: VCP-Bundesarchiv



Der Führer der Bundespfadfinderschaft Nord Ludwig Pott 1930 beim Saupark Springe
Quelle: Privatarhiv Wilhelm und Rüdiger Nolte



Pfadfinderfamilie Mielenhausen aus Frankfurt/M um 1933:
 EMP-Jungpfadfinderin, EMP-Pfadfinderinnen,
 CP-Kreuzpfadfinder
 Quelle: FRG (Fritz-Riebold-Gesellschaft)-Archiv

Kampf um die Eigenständigkeit 1933–34

Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands, die Tatgemeinschaft Christlicher Pfadfinderinnen und der Evangelische Mädchen-Pfadfinderbund standen als überwiegend bürgerlich-konservative Vereinigungen der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler einer rechtsextremen Koalition zunächst abwartend gegenüber. Vor allem der starke Patriotismus, der in der gesamten bündischen Jugend verbreitet war, ließ anfangs auch Sympathien und Hoffnungen aufkommen. Die CP hatte seit Mitte der 1920er Jahre aus Protest gegen Gebietsabtretungen und das Anschlussverbot für Deutsch-Österreich nach dem Ersten Weltkrieg zahlreiche „Grenzlandfahrten“ ins österreichische Burgenland, nach Ostpreußen und in das Rheinland unternommen. Die deutsche Minderheit in den baltischen Staaten unterstützte die CP 1928 sogar durch die Bildung der Bundespfadfinderschaft Estland-Lettland-Litauen, deren Mitglieder zur CP Deutschland gehörten.

Am sogenannten „Tag von Potsdam“ anlässlich des Zusammentreffens des neugewählten Reichstages im März 1933 nahm die CP daher auch am Aufmarsch teil: „Mit wehenden Fahnen marschierten wir in den Reihen der deutschen Nation in Potsdam, reihten uns hinter das braune Hemd und den grauen Rock der Frontsoldaten als ein bewusstes Glied in das neue

Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland



Abseilen am Marmolada: Dolomitenfahrt der CP-Hannover 1932
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen



Paul Sinkwitz:
„Seht an, die Fahne weht“ – Reichslager in Meißen Pfingsten 1933
Quelle: FRG-Archiv

Wollen des deutschen Volkes ein ...“. Allerdings wird im gleichen Text von Landesmarkführer Fritz Wolf „Friwo“ („Der Sturmschritt“ Landesmarkzeitung Berlin, 2. Jg., Nr. 4, 1933) auch das unverrückbare **Ziel der Arbeit der CP** benannt: „Wir wissen, daß nicht Feste und Fackelzüge unser Volk frei machen (...), sondern allein die Nüchternheit und der Kampf um ein an Gott gebundenes Volk. (...) Geht unser Volk und unsere Volksführung an dieser Erkenntnis vorüber, daß nur ein gläubiges Volk, das von Gottes Kraft beseelt ist, ein Neues, Großes schaffen kann, dann werden wir uns um des

Volkes willen opfern müssen, werden nicht ruhen, bis es dennoch gelungen ist, unser Volk zum lebendigen Glauben zurückzuführen.“ Diese Relativierung des Nationalismus durch den Glauben gehört zum Kern des Selbstverständnisses der CP und wurde schon 1927 in den Führer-Blättern formuliert: „Das Entscheidende ist nicht die Gemeinschaft des Blutes, sondern die des Glaubens.“ (FB 3, 01.09.1927).

Zunächst hofften die evangelischen Bünde noch, ihre Arbeit in Hitlers Reich fortführen zu können. Als im Juni 1933 dann allerdings die Bündische Jugend mit Ausnahme der Reichsschaft Deutscher Pfadfinder und der konfessionellen Gruppen verboten wurde und es zunehmend zu Anfeindungen durch die Hitlerjugend kam, beschwerten sich CP und TCP wiederholt in ihrem Schrifttum über diese Ungerechtigkeiten und auch über den atheistischen Zeitgeist. So schrieb TCP-Reichsführerin Christel Schmid im November 1933, nachdem ihre Pfadfinderinnen wiederholt vom nationalsozialistischen „Bund Deutscher Mädels“ (BDM) schikaniert worden waren (unter anderem hatte man ihnen ihre Bundeszeichen abgenommen), in einem Brief an den Oberbannführer Keß der „Hitlerjugend“ (HJ) in Würzburg: „Sie haben am 14. Nov. vor der gesamten anwesenden Jugend in geringschätziger, ja verächtlicher u. spöttischer Weise von dem Kreuzbild Jesu Christi geredet. Ich frage Sie: ‚Wenn ein Mensch in Deutschland in diesem Ton von Adolf Hitler reden würde, was sollte dem geschehen?‘ Sie werden antworten: ‚Er soll bestraft werden‘ und ich gehe mit Ihnen einig. Sie aber haben eine solche Beleidigung, die wir Gotteslästerung nennen, ausgesprochen. Sie haben damit unsere Jugend empört – ihr aber absolut nicht imponiert. (...) Die ev. Jugend ist stolz darauf, dieses Zeichen an ihren Fahnen zu tragen. Sie zögert keinen Augenblick auch Ihnen und aller Welt zu sagen:

Wir stehen in der Gefolgschaft des gekreuzigten Jesus Christus, der uns Herr, u. Gott u. Erlöser ist.“

Auch in der anp des Jahres 1933 (Jg. 12, Heft 6, S. 243–46) setzte man sich kämpferisch mit dem Nationalsozialismus auseinander. Unter dem Titel „Großangriff auf die Kirche!“ zitiert Gröschel verschiedene Vertreter des NS und seiner „Deutschreligion“ unter anderem den führenden NS-Ideologen Alfred Rosenberg, der 1946 als Hauptkriegsverbrecher zum Tode verurteilt wurde: „In Bezug auf das Christentum sagt Rosenberg, es habe nur in einem rasselosen, wüsten Rom Eingang finden können, nur dort sei eine Lehre von der Sündhaftigkeit der Menschen verständlich. (...) So wahr der Nationalsozialismus das uralt-nordische Wendekreuz zu seinem Symbol gemacht hat, so wahr wird er das Golgathakreuz von sich weisen müssen.“ Göschel ruft nach drei ganzen Seiten christenfeindlicher NS-Zitate seinen CPern zu: „Christen, erwacht! Stellt euch gläubig auf den Boden von Bibel und Bekenntnis, bereit zum Dienst und Kampf für Christi Kirche!“

Doch die Christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder führten einen ungleichen Kampf. Die Reichsregierung fordert, dass „die evangelische Jugend nur die Bibel lesen (sollte), alles andere, besonders Sport und Lager“, sollten ihr verboten werden. Die evangelischen

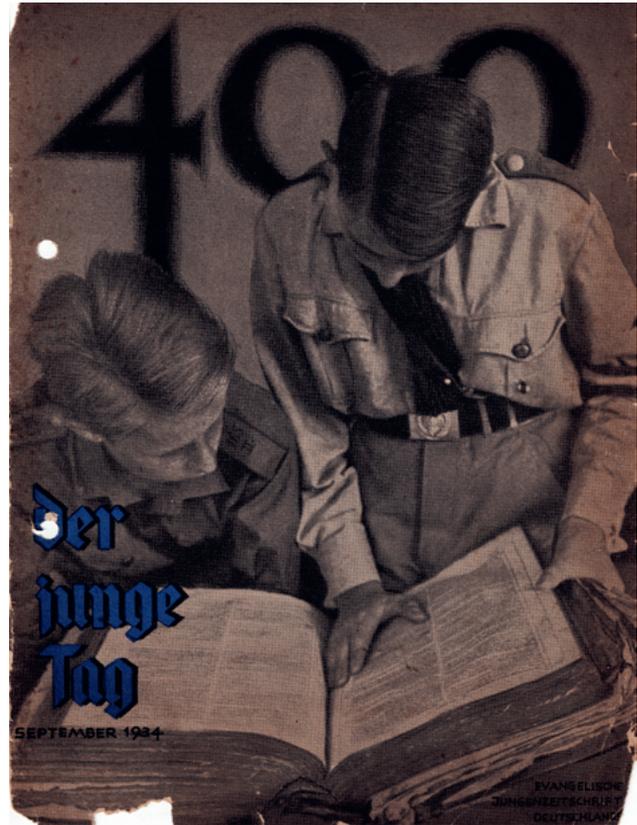
Jugendverbände liefen Sturm gegen diese Forderung und schrieben an die Evangelische Kirche: „Wir fordern den Schutz der Kirche für unser Werk. (...) Einem kirchlichen Machtanspruch zur Eingliederung in die Hitlerjugend werden wir uns nicht beugen. Um unseres Volkes und der deutschen Jugend willen, kann die Preisgabe unseres Werkes vor der evangelischen Jugend, vor der evangelischen Elternschaft und vor Gott nicht verantwortet werden.“ (Bestand Reichsführung CP, Bundesarchiv Kassel). Es nützte aller Protest nicht. Reichsbischof Ludwig Müller, der den Deutschen Christen angehörte, schloss am 19.12.1933 unautorisiert und eigenmächtig einen Vertrag mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach (NSDAP), der das gesamte Evangelische Jugendwerk Deutschlands gegen dessen Willen in die Hitlerjugend eingliederte: „Die Jugendlichen des Evangelischen Jugendwerkes unter 18 Jahren werden in die Hitler-Jugend und ihre Untergliederungen eingegliedert. Wer nicht Mitglied der Hitler-Jugend wird, kann fürderhin innerhalb dieser Altersstufen nicht Mitglied im Evangelischen Jugendwerk sein.“



Illustrierter Film-Kurier 1934 zum Pfadfinderspielfilm „Die Bande vom Hoheneck“ – gedreht mit 100 Jungen der CP Berlin in den Herbstferien 1933
Quelle: FRG-Archiv

Kampf um den Glauben 1934–37

Nach anfänglicher Empörung vor allem auf Seiten der CP-Reichsführung erkannten die evangelischen Pfadfinderbünde, dass der offene Protest angesichts des brutalen Vorgehens des NS gegen jegliche Form der Kritik und des Widerstands dem Ziel der christlichen Pfadfinderarbeit zuwiderlaufen würde. Stattdessen mahnte man in allen drei Bünden die Führerinnen und Führer an ihre Versprechen zum Dienst für die Sache Christi. Auf die bündisch-pfadfinderische Form der Arbeit musste nun erzwungenermaßen verzichtet werden, doch der Auftrag, den Kindern und Jugendlichen in den bestehenden Gruppen das Wort Gottes zu verkünden, der bestand fort. Und so erging in der CP, im EMP und in der TCP die Anweisung, die bisherige Arbeit im Rahmen der evangelischen Gemeindejugend fortzuführen. In der CP gab Fridu im März 1934 die Anweisung an alle Kreuzpfadfinder, sich bei der Bruderschaft anzumelden und es wurde eine Neuverpflichtung vorgenommen: „Ich verpflichte mich zur Mitarbeit am Bau der Gemeinde und zum Kampf für die Kirche.“ (FB 41, 15.03.1934, S. 11f.). Bis Juli wurde die Christliche Pfadfinderschaft zu einer Bruderschaft Erwachsener ohne Tracht und Jugendromantik. Als einziges Zeichen der Verbundenheit verblieb das Pfadfinderkreuz als Anstecknadel. Der Nachfolger Ludwig Potts als Führer der Landesmark Niedersachsen wurde Ende 1934 Paul Gerhardt Möller. Er bat in seinem



In HJ-Uniform in der Bibelstunde: Titelblatt von „Der junge Tag – Evangelische Jungenzeitschrift Deutschlands“, Sept. 1934
Quelle: FRG-Archiv

ersten Schreiben an die „Brüder“ „um umgehenden Bericht über die Zahl der Kreuzpfadfinder, Zahl der regelmäßigen Treffen, ob auch Jungenarbeit (12–17jährige) getrieben wird und wie und was ihr beim Zusammentreffen der Älteren treibt.“ (Brief vom 28.12.1934, VCP-Bundesarchiv).

Im **Evangelischen Reichsverband weiblicher Jugend** wandte sich Pastor Otto Riethmüller, Leiter des Burckhardthauses, am Jahresende 1934 an die „Leiterinnen unserer Scharen“. Er sah die Kirche „in einer Entscheidungsstunde (...), wie sie wohl seit der Reformationszeit nicht mehr da war“ und sprach von einem „Leiden und Zerbrechen, dass über unsere Arbeit kam“ (Geschichte des EMP, S. 39). Angesichts dieses „Abgrundes“ forderte auch er die über 18-jährigen Mitglieder des ehemaligen EMP auf, als **Dienstchar** weiter den Kindern und Jugendlichen das Wort Gottes nahezubringen. Auf Tracht und Zeichen musste nun verzichtet werden. „Zur Ordnung der Scharen gehört der persönliche Besitz von Bibel, Liederbuch, Zeitschrift.“ (Geschichte des EMP, S. 36). Die 10–14-Jährigen sollten „Bibelscharen“ bilden und die 14–18-Jährigen „Bibelgruppen“.

Selbst **Zeltlager** waren in diesem Rahmen bis zum endgültigen Verbot der CP (10.06.1937) und der TCP (17.08.1937) durch die Gestapo noch möglich. So veranstaltete die CP 1935 ihr viertes Reichslager in Dassel und bis 1937 organisierte sie Jungenbibellager. Die Dienstscharen des Burckhardthauses (ehemals EMP) konnten sogar bis zum Kriegsausbruch 1939 ihre Arbeit fortsetzen.



Rundschreiben der CP Hameln Stamm Wilhelm von Nassauen vom 06.01.1935

Quelle: VCP-Bundesarchiv

Zeltlager mussten in dieser Zeit allerdings von einer BDM-Führerin mitgeleitet werden.

In dieser Zeit entstanden trotzige Lieder, die die damalige Stimmung der christlichen Bündischen Jugend zum Ausdruck brachten, wie etwa in Pastor Schmalgemeyers bekanntem **Kampflied** gegen den NS: „Kreuzesfahnen wollen uns bahnen den Weg durch die finstere Nacht, mutig wir schreiten, Seiten an Seiten, denn Christus ist unsere Macht.“ Auch „Heiß das Blut, das die Adern durchrauscht“ von **Horst Wesenberg**, dem bekanntesten Liedermacher der alten CP, ist ein solches Kampf- und Bekenntnislied der Christlichen Pfadfinderschaft aus den dunkelsten Zeiten unserer Geschichte. In der zweiten Strophe heißt es dort: „Fest den Blick in das Dunkel gespannt, frei das Herz und die Not ist gewandt. Heiß oder kalt! – Ja oder nein! – Schlagt dem Teufel die Türen ein!“ denn „Sieger sollen bei Christus sein!“ Diese Lieder waren auch nach dem Krieg im BCP, dem EMP und der CP weit verbreitet (VCP: Jurtenburg, 2010). „Kreuzesfahnen“ stand sogar in den ersten Ausgaben der „Mundorgel“ (CVJM), in den Liederbüchern des VCP findet man diese antifaschistischen Lieder aus den eigenen Reihen leider nicht mehr.

Vor der **Denunziation** in diesen Jahren war man selbst im Ausland nicht sicher. So berichtet ein Informant von der Jugendherberge Langenberg 1935, dass ein Gast ihm von einer 30 Mann starken deutschen Delegation auf einem



Dienstchar (ehemals EMP) beim Lagerbau 1935
Quelle: Geschichte des EMP, S. 31



Auf dem Marsche nach Leutschau.

Karpatenfahrt der CP Hannover 1929
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Treffen des dänischen Pfadfinderverbandes berichtet habe: „Die Teilnehmer sind in Räuberzivil hier aus Deutschland losgefahren und haben sich dann in der Eisenbahn nach der letzten Grenzstation ihre eigene Uniform (graues Hemd, schwarzes Halstuch, blaue Hose, blaue Jungenschaftsbluse) angezogen. (...) In Dänemark soll die deutsche Abordnung im Vorbeimarsch einen fabelhaften Eindruck gemacht haben. Ich glaube nicht, dass sich das Treffen nur der Bibelarbeit gewidmet hat, da gerade beim Geländespiel die ‚Deutsche Abordnung‘ durch ihre Leistung gut aufgefallen ist (...). Ich weiß nun nicht, ob gerade die letzten Trümmer der Christlichen Pfadfinderschaft dazu berechtigt sind, als ‚Deutsche Delegation‘ nach Dänemark zu fahren, um dort wahrscheinlich die deutsche Jugend zu vertreten, deren Vertreter diese ‚Ewiggestrigen‘ nun mal in Wirklichkeit nicht sind.“ (Brief vom 27.09.1935 an die DJH Gau Rheinland, VCP-Bundesarchiv).

Wichtig für den Zusammenhalt der CP als Bruderschaft waren ihre Zeitschrift (anp), die Führer-Blätter und Jahreskalender. Für die Kinder und Jugendlichen in den evangelischen Gemeinden vertrieb die CP eigene Zeitschriften wie „Der Junge“ für 10–14-Jährige und die „Jungenwacht“ für Jugendliche und Heranwachsende. All diese Publikationen wurden dann 1937/38 zusammen mit Riebolds Pfadverlag durch

den nationalsozialistischen Staat verboten, einzig und allein die Kinderzeitschrift „Der Junge“ erschien in einem anderen Verlag bis 1941, allerdings nicht mehr mit Fritz Riebold als Schriftleiter. Dieser war Pfingsten 1938 von der Gestapo verhaftet worden. Da er sich mit alten CP-ern treffen wollte, warf man ihm „illegale Betätigung für eine verbotene Organisation“ (Kreuzwacht Sonderheft 2016, S. 19.) vor. Nach sechs Wochen Haft belegte man ihn mit einem Schreibverbot. Damit endete auch der letzte Dienst der CP an der evangelischen Jugend während der NS-Diktatur.

In seinem Brief an den Führungskreis der CP anlässlich des Verbotes schrieb Fridu: „Ich bin dankbar, daß Gott uns in der Gemeinschaft unserer Christlichen Pfadfinderschaft ein reiches und grosses Erleben geschenkt hat, das seine Frucht tragen wird, auch wenn die Christliche Pfadfinderschaft nicht mehr besteht.“ (Brief an Albert Ude, 03.08.1937, VCP-Bundesarchiv). Fridu wurde 1939 zur Wehrmacht einberufen und fiel im Juli 1944 in Lettland.



CP auf Fahrt um 1930
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Im Untergrund – Die Zeit des Verbots durch den Nationalsozialismus 1937–45

Die Bruderschaft der Kreuzpfadfinder hielt über illegale Rundbriefe und geheime Treffen auch während der Verbotszeit weiter Kontakt. Koordiniert wurden die überregionalen Rundschreiben von Alexander Müller, dem ehemaligen Landesmarkführer Wasserkante und ehemaligem Mitglied der CP-Reichführung. Andere Rundbriefe hatten einen lokalen Adressatenkreis, wie etwa Ludwig Potts Schreiben für die Hannoveraner CPer. In den Rundschreiben informierte sich die Bruderschaft der CP über die Lebenslage ihrer Mitglieder und man tauschte sich über Bibelstellen aus, die zum Zeitgeschehen passten. In den Briefen wurden immer wieder die Hoffnung und der Wunsch nach Erhalt bzw. Erneuerung des Bundes zum Ausdruck gebracht. Im September 1945 schrieb Müller dann einen Rundbrief an alle ihm noch bekannten Adressen der Bruderschaft, in dem er sich bemerkenswert kritisch mit der Frage der kollektiven und persönlichen Schuld angesichts der Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands auseinandersetzte: „In solcher Beugung (durch Gott) muss freilich auch das Bekenntnis der persönlichen Mitschuld eingeschlossen sein (...), denn auf uns lag eine weit größere Verantwortung, weil wir wussten, was von Gott her unumstößlich gilt und durch keine Macht (...) außer Kraft gesetzt werden kann.“ (Dokumentation 1960, S. 136f.).

Auch die TCP (w) blieb über sogenannte „Urselbriefe“ und heimliche Treffen während der Verbotszeit in Verbindung. „Sie wurden der Anfang eines überzeugten Christusbekenntnisses in einer Umgebung von Hass und Gottlosigkeit“ (Feuer und Altar, S. 64). In der Osternacht 1942 hatte die illegale TCP (w) auf dem Fürstentriedhof in Castel unter dem großen steinernen Kreuz ihre Gemeinschaft zum Geheimbund des „Casteller Rings“ erneuert. Die Mädchen und Frauen gelobten: „Ich verspreche meinem Herrn Jesus Christus Treue. Sein Evangelium soll die Richtschur meines Lebens sein.“ (Feuer und Altar, S. 79). Dieser geheime Bund bildete

den Kreis der ersten Führerinnen nach dem Ende des Verbotes. So waren die christlichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder am Tag der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reiches unter der NS-Herrschaft am 08. Mai 1945 „Allzeit bereit“, ihre Bünde offiziell wieder neu zu errichten.

Der Wiederaufbau des evangelischen Pfadfindens 1945–49

Der Casteller Ring erhielt bereits für September 1945 von der amerikanischen Militärregierung in Bayern die Genehmigung zu einem Bundeslager bei Augsburg. Auf diesem Lager verabschiedete das Thing erste Bausteine für eine zukünftige Bundesordnung und den neuen Namen „Bund Christlicher Pfadfinderinnen“ (BCP). Der BCP verstand sich wie schon die TCP vor dem Krieg als Pfadfinderinnen deutscher Prägung im Sinne der Bündischen Jugend und mit einer starken geistig-liturgischen Ausrichtung. Hedwig Döbereiner bezeichnete dies rückblickend als „Pfadfinderinnen plus“ (Feuer und Altar, S. 143) und sah den BCP im Gegensatz zum EMP und der Pfadfinderinnenschaft Stankt Georg (PSP) in gemeinsamer bündischer Tradition mit der CP und dem BDP (heute BdP). Die „Brüder“ von der CP-Landesmark Bayern stellten bereits im Frühjahr 1946 den Antrag auf Aufnahme in den Landesarbeitskreis der ev. Jugend und beantragten dies für den BCP gleich mit. 1948 wurde der BCP dann auch in das evangelische Mädchenwerk in Bayern aufgenommen und arbeitete in den Altersstufen der 12–16-jährigen „Sturmvoegel“ – später „Pfadfinderinnen“ genannt, der 16–20-jährigen „Ringpfadfinderinnen“ (zuvor Späherinnen und ab 1969 Ranger genannt) und der thingberechtigten „Bundespfadfinderinnen“ (zuvor Kreuzpfadfinderinnen). Als Kinderstufe nach internationalem Vorbild kamen Ende der 1940er Jahre die 7–11-jährigen „Wichtel“ hinzu. Der Gedanke des Lebenspfadfindertums im Sinne der Kreuzpfadfinderinnen aus der Vorkriegszeit wurde zugunsten eines evangelischen Ordens, der Communität Casteller Ring,² aufgegeben. Nur eine kleine Gruppe der Pfadfinderinnen entschloss sich jedoch, nach ihrer Jugend diesen Weg zu gehen.

² Evangelisches Kloster Schwanberg, das von der Älterenschaft des BCP gegründet wurde und noch heute besteht. Die Älterenschaft des BCP ist dem VCP nie beigetreten.



Die TCP nimmt 1945 unter dem neuen Namen Bund Christlicher Pfadfinderinnen (BCP) ihre Arbeit wieder auf
Quelle: H. Döbereiner: Feuer und Altar, 2003, B 5

Bei der CP war Heinrich Karsch (Heika) seit Oktober 1934 hauptamtlicher Mitarbeiter Fridus als Kanzler in der CP-Reichsführung. Nach dem Ende des Verbots wurde Heika 1946 zum Bundeskanzler der Bruderschaft bestimmt und 1947 zum Bundesführer der CP auf ihrem ersten Bundesthing nach dem Krieg gewählt. Bis zu seiner Amtsübergabe an Jobst Besser 1961 prägte Heinrich Karsch die CP maßgeblich, wobei ihm eine Wiederherstellung der alten CP, wie sie vor dem Verbot durch die Nazis bestand, als Ideal vorschwebte.

Im Jahr 1946 trat die Bruderschaft der CP wieder offiziell in Erscheinung und es gab sogar neue Beitragsmarken für den Pfadfinderausweis (die letzte Marke zuvor war die für das Jahr 1937 gewesen). Auf ihrem Treffen im März in Hannover wurden der Wiederaufbau der 1934 verbotenen Jungenschaftsarbeit in der alten bündischen Form beschlossen und Personen für den regionalen Wiederaufbau benannt. Für Niedersachsen war dies Walter Reinecke, der dann im Frühjahr 1947 auf dem ersten Nachkriegsthing der Landesmark Niedersachsen zum Landesmarkführer gewählt wurde: „Es war damals ein wilder Haufen, jeder, der kommen wollte (!) war willkommen. Da tauchte die Frage auf, ob man überhaupt mit der chr. Pfadfinderarbeit wieder anfangen konnte. Man wusste nicht, wie die junge Generation, die im Krieg aufgewachsen war, sich entwickeln würde, welche Ideale sie haben würde. (...) Trotzdem wurden die alten Ziele übernommen. (...) Gerade in diesem Punkt sind die Älteren und Jüngeren damals 1947 hart aneinandergeraten.“ (Bericht LM-Führer Reineke, Protokoll LM-Thing Nds 15./16.02.1958).

Im Mai 1946 wurde die CP Gründungsmitglied der Evangelischen Jugend Deutschlands und im September gab sich die Bruderschaft der CP auf Burg Hohensolms eine neue Ordnung und erklärte: „In der Christlichen Pfadfinderschaft ist es zu einer Begegnung von Pfadfindern bündischer Haltung mit Christus

gekommen, die dazu geführt hat, dass das pfadfinderisch-bündische Leben durch das Evangelium geprägt und immer klarer bestimmt wurde und damit in der Evangelischen Kirche seinen Raum fand.“ Diese Definition des Selbstverständnisses prägte die CP bis in die späten 1960er Jahre, als dann sowohl die bündische Prägung als auch die christliche Verankerung infrage gestellt wurden.

Nachdem am Jahresende in Hannover die CP-Bundeskanzlei eingerichtet werden konnte, erschien Anfang 1947 zuerst in Hessen erneut eine Zeitschrift der CP (Jungenland) und der Bund hatte insgesamt schon wieder 3000 Mitglieder. Im Mai trat dann erstmals nach dem Krieg das Bundesthing zusammen und der erste Jugendführerlehrgang fand statt.

Im Mai 1948 wurde die neue Bundesordnung auf dem zweiten Bundesthing beschlossen. Neben der Jungenschaft mit den Ständen Knappe (12–15 Jahre) und Späher (15–18 Jahre) und der Bruderschaft der Kreuzpfadfinder (ab 18 Jahren) gab es nun auch offiziell die Wölflingsschar (9–12 Jahre). Zum neuen Bundeszeichen wurde die Kreuzlilie der Späher bestimmt, da das bisherige Bundeszeichen nicht den Anforderungen des Weltbüros entsprach. Das Pfadfinderkreuz blieb das Zeichen der Bruderschaft. Für die Knappen wurde als neues Zeichen die

Lilie auf dem Kreuzschild beschlossen und die bisher für sie verwendete Kompassnadel ging auf die Wölflinge über.



Die Kreuzlilie wird 1948 neues Bundeszeichen der CP, um in den WOSM Aufnahme zu finden. Ab 1949 wird sie als Webabzeichen für die linke Brusttasche produziert
Quelle: FRG-Archiv



Jungenland 1947, Jg 1, Heft 7
Quelle: Archiv FRG

Die CP wurde nun auch in der britischen Besatzungszone zugelassen, zuvor lief sie unter der Bezeichnung „Evangelischer Jungenbund in der Evangelischen Jugend Deutschlands (Christliche Pfadfinderschaft)“. Das erste Bundeslager im selben Jahr fand auf der Burg Ludwigstein statt, hatte aber nur 161 Teilnehmer.

Auch der EMP musste nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von Neuem aufgebaut werden. Im Sommer 1947 fand die erste Pfadfinderinnen-Konferenz des Burckhardthauses zur Planung des Neustarts unter der Leitung von Oberkirchenrat Hertrich in Bad Hersfeld statt. Aus dem Raum Niedersachsen waren Minnie Otte (1902–1990), ab 1948 stellvertretende und ab 1954 Bundesmeisterin des EMP, aus Hannover besonders engagiert und Heinrich Karsch als Berater von der CP zugegen. Im Oktober fand dann die erste Führerinnenschulung des EMP für 18–30-Jährige in der amerikanischen Besatzungszone statt – aus Niedersachsen (britische Besatzungszone) durften nur Gäste teilnehmen, da die Pfadfinderarbeit

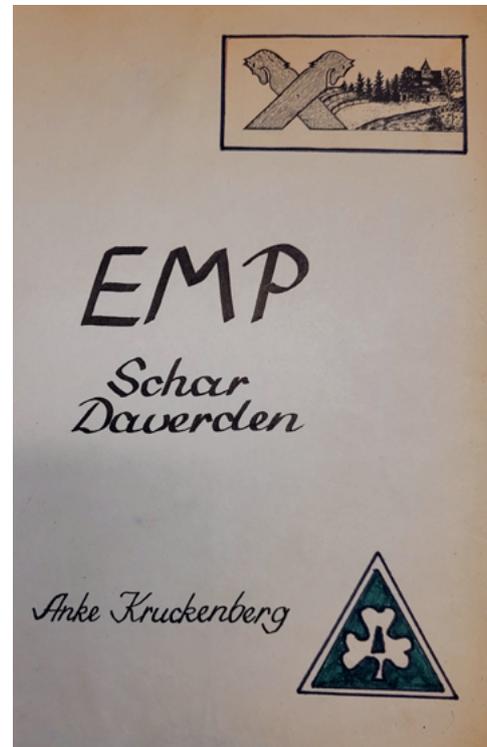
dort noch nicht zugelassen war. Die Siegermächte drängten auch darauf, dass der Neubeginn nach den Grundsätzen der Weltbünde der Pfadfinderinnen und der Pfadfinder erfolgen musste (Gesetz, Versprechen, Kleeblatt bzw. Lilie), als Teil der demokratischen Um-erziehung des deutschen Volkes: „Heute wird Pfadfinderarbeit in der englischen Zone nur gestattet werden, unter strenger Anlehnung an die allgemeinen Pfadfindergesetze, weil man meint beobachtet zu haben, dass gerade unter dem Deckmantel der Pfadfinderschaft nationalsozialistische Jugendarbeit wieder beginnt.“ (Oberin H. Zarnack am 01.08.1947 an Pastor Hellbich, Geschichte des EMP, S. 64).



EMP-Wimpel mit dem neuen Bundeszeichen nach den Forderungen des Weltbundes
Quelle: VCP-Bundesarchiv

Zu dieser Zeit gab es viele Bedenken gegen die Übernahme der Gesetze und Versprechen der Weltpfadfinderinnenbewegung und das Pfadfinden insgesamt: „Haben wir (...) das Recht zu einer Arbeit, die, vom Weltpfadfindertum her zum mindesten gesehen, nicht den Herrn Christus als die Mitte hat?“ (Grete Schemann an Hulda Zarnack Ende 1947, Geschichte des EMP, S. 49). In einem anderen Brief schreibt eine junge Frau, deren Namen nicht überliefert ist, an Hanna Schüßler, die 1948 zur ersten Bundesmeisterin des EMP nach dem Krieg bestimmt wurde: „Gesetz – Verspruch – Gruß – es widerstrebt mir im Innersten, diese Dinge in der Masse wieder aufleben zu lassen. Sie sind den Gebräuchen der Jugend in den 12 Jahren Nationalsozialismus zu ähnlich. Ich weiß, dass die Pfadfinder zuerst da waren – aber wir haben ja die Hitlerjugend zuerst erlebt, man hat uns alles schlecht gemacht, was zu unserer Welt gehörte – und ich kann jetzt nicht mit Gleichem oder Ähnlichem beginnen. (...) darum bitte ich Sie herzlich, es recht zu verstehen, wenn ich nicht mehr zur Pfadfinderarbeit komme.“ (Brief von unbekannter Verfasserin vom 04.06.1948, Geschichte des EMP, S. 47). Aus Rücksicht auf diese Befindlichkeiten ersetzt der EMP den Begriff „Führerin“ durch „Älteste“.

Der EMP konnte im April 1948 in der britischen Besatzungszone offiziell seine Arbeit aufnehmen, nachdem auch dort unter britischer Anleitung der Ring der Pfadfinderbünde gebildet, der EMP eine erste Bundesordnung (in einer Nacht während der Konferenz geschrieben!) vorgelegt und eine Bundesleitung benannt worden waren. Wie die anderen Pfadfinderinnenbünden in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg nahm der EMP die international übliche Wichtelarbeit für 8–11-jährigen Mädchengruppen in seine



Erste EMP-Gruppen entstehen nach dem Zweiten Weltkrieg in Norddeutschland
Quelle: VCP-Bundesarchiv



1948 beginnt die EMP-Wachtel-Arbeit für 8–11-jährige Mädchen nach dem internationalen Vorbild
 Quelle: Handbuch für Nestälteste, 1966,
 VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Ordnung auf: „Das Völkchen wird von etwa 6 Wachteln gebildet und von einem Wachtelhüter geführt. Das Volk besteht aus ca. 4 Völkchen und wird von einer Wachtelmutter geführt.“ (Geschichte des EMP, S. 82). „Jedes Völkchen hat einen eigenen Namen, der der Wachtelart entspricht, z. B. Rehe, Ameisen, Eichhörnchen, Hasen ...“ (Geschichte des EMP, S. 353).

In der Bundesordnung von 1952 wurde die Wachtel-Arbeit beschrieben: „Die Wachtel sind kleine Schwestern der Pfadfinderinnen, aber noch keine Pfadfinderinnen. Sie haben ihre Wachtel-Sätze und Wachtel-Proben. Die Wachtelvölker führen ihr Leben getrennt von den Pfadfinderinnen. Von 12 Jahren an aufwärts kann ein Mädchen in den EMP aufgenommen werden.“ (Geschichte des EMP, S. 243). Da die Wachtelarbeit vielerorts in Konkurrenz zur Jungschararbeit der Gemeinden trat, wurde ebenfalls 1952 festgelegt: „Wenn die Wachtelarbeit eine Störung in die bisher gutlaufende Jungschararbeit einer Gemeinde bringt, ist sie nicht zu rechtfertigen.“ (Geschichte des EMP, S. 251). Auch im Falle eines Mangels an Gruppenleiterinnen wurde der Pfadfinderinnenarbeit gegenüber der Wachtelarbeit der Vorrang eingeräumt. Ein pfadfinderisches Programm sollte bei den Wachteln bewusst vermieden werden, da „es für die kritischen Jahre der Mädels, die ja erst nach dem Wachtel-Alter einsetzt, (..) eine große Bereicherung ist, wenn die Mädels dann

erst als Jung-Pfadfinderin ganz neu diese Form der Jugendgemeinschaft kennenlernen und (sie) ihnen nicht doch schon durch die Wichtelarbeit zur Gewöhnung geworden ist.“ (Geschichte des EMP, S. 251).

1952 erhielten die Wichtel einen **Ausweis** und ein eigenes Abzeichen, das die Pfadfinderinnenbünde einheitlich festgelegt hatten und das sich nur in der Farbgebung unterschied (BDP weiß, PSG blau, EMP grün, BCP rot). Das **Wichtelabzeichen** durfte nach erfolgreicher Wichtel-Probe, wie etwa Kenntnis biblischer Geschichten und Tischgebete, hauswirtschaftlicher Fähigkeiten und der Beherrschung von Hygieneregeln getragen werden. Die **Wichtel-Tracht** entstand Mitte der 1950er Jahre und bestand aus einem hellgrünen Kleid, einer farbigen Schleife nach Wahl der einzelnen Länder oder Völker, einem Gürtel aus dem Kleiderstoff und einem grünen Käppchen. Das Metallabzeichen wurde am Samariterknoten der Halstuchschleife getragen, das Webabzeichen am Käppchen.

Eine **Wichtelstunde** sollte rund 90 Min. betragen und mit einem Lied, den Wichtelsätzen oder einem Leitvers beginnen. Einer Erzählung oder Besprechung (Themen wie z. B. Wichtelsätze, Leitvers, Losung, biblische Geschichte, Bild, Spruch) folgten dann die 30 Min. „Völkchenzeit“, in der in den Kleingruppen am Wichtelheft gearbeitet oder gebastelt wurde. Im Wichtelheft sollte



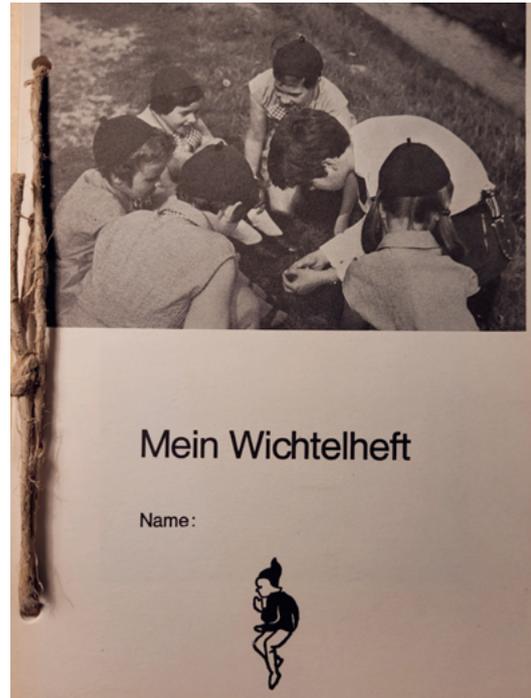
1952 erhalten die Wichtel ein eigenes Zeichen, das am Halstuch und auf der Mütze getragen wird
Quelle: VCP-Bundesarchiv

viel Raum zur eigenen Gestaltung gegeben werden (zeichnen, ausschneiden). Anschließend folgte gemeinsames Spielen oder Werken mit dem ganzen „Volk“. Am Schluss folgte wieder ein Lied oder Gebet. Beim Abschlusskreis gaben sich die Wichtel die Hand zur Kette und sagten: „Wir wollen fröhlich helfen!“ (Geschichte des EMP, S. 353). Die Gruppenstunden sollten mit Texten, Zeichnungen und Fotos in einem Wichtelheft der Gruppe dokumentiert werden, das bei Elternnachmittagen gezeigt werden konnte.

Die 12–20-jährigen Pfadfinderinnen sollten nach der Bundesordnung von 1948 nach einer Zeit der Bewährung zur Kreuzpfadfinderin werden und dann das Zeichen der Ev. Jugend tragen. Ab 18 Jahren konnten die Pfadfinderinnen sich zur Dienstchar verpflichten und damit in den Leitungskreis des EMP aufgenommen werden. Die kleinste Einheit war das Nest, geführt von der Nestältesten, mehrere Nester bildeten eine Schar, geführt von der Scharältesten, die Scharen eines Ortes bildeten einen Stamm, geführt von der Stammmeisterin, die Stämme bildeten die Länder, die von einer Landes-Meisterin geleitet wurden und über den Ländern standen der Bund und die Bundes-Meisterin. Zum Zeichen des EMP wurde das Kleeblatt mit Kompassnadel im grünen Dreieck des YWCA bestimmt.

1948 waren die ersten EMP-Gruppen im Aufbau (Braunschweig, Bremen, Celle, Cuxhaven, Hannover, Hamburg, Lübeck, Neumünster, Rendsburg, Dortmund, Schwelm, Holstenhausen, Ibbenbüren, Hagen, Lünen, Herten, Dorsten und Lemgo), wobei dieser sich zunächst auf Norddeutschland beschränkte (NRW, Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein).

In der sowjetischen Besatzungszone des Deutschen Reiches und der späteren DDR blieb das Pfadfinden wie schon im Nationalsozialismus zugunsten einer totalitären Staatsjugend bis zur friedlichen Revolution in der DDR im Herbst 1989 verboten.



EMP-Wichelheft

Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Pfadfinden in der Tradition der Vorkriegszeit – 1949–60

1. Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands

1949 wurde für die CP der Pfadverlag (Rüsthaus) gegründet und die offizielle graue Tracht, nun ohne Schulterklappen, wieder produziert. Die Wölflinge trugen dazu ein grünes Halstuch in der Farbe ihres Wolfskopfwebabzeichens und die Pfadfinder das blaue Halstuch mit dem farblich passenden Kreuzlilienwebabzeichen in Schildform.

Im Oktober 1949 bildeten DPSG, CP und BDP den Ring deutscher Pfadfinderbünde (RdP) um die Bedingungen für eine Aufnahme in den Weltverband zu erfüllen. Die Aufnahme erfolgte schließlich im August 1950 durch das Internationale Büro (heute WOSM) und der RdP konnte bereits im Jahr darauf am Weltpfadfindertreffen in Österreich teilnehmen. Als Kontingentsabzeichen entwarf die CP hierfür das Deutschlandband mit Bundesadler, das als Nationalitätenabzeichen vom RdP dann dauerhaft übernommen wurde. Nach der deutschen Wiedervereinigung (1990) und der Gründung der Europäischen Union (1993) haben die Europasterne den Bundesadler mittlerweile ersetzt.

Das zweite Bundeslager der CP fand 1950 mit 1600 Teilnehmern auf dem Knüll in Hessen statt und stand unter dem Motto 40 Jahre CP. Das dritte Bundeslager 1954 im Luttertal hatte dann 2000 und das vierte 1960 (50 Jahre CP) sogar 4000 Teilnehmer.



CP-Tracht ab 1949: Dietrich Steckel (Stucks) von der CP Siedlung Goldene Horde Hameln 1950 mit BuLa-Abzeichen „40 Jahre CP“

Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln



CP-Bula 1960 in Friedingen mit 4000 Teilnehmern
Quelle: Fotoalbum Alfred Pointner im FRG-Archiv

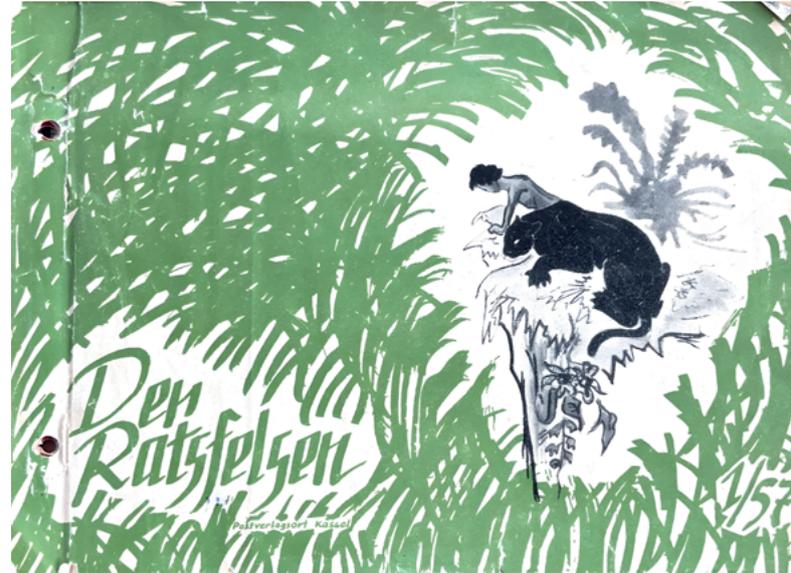
Im Januar 1950 erschien in einem „Rundbrief für die Wölflingsarbeit“ eine erste Ordnung für die Kinderstufe der CP: Der Wölflingsführer (Altwolf) sollte Kreuzpfadfinder oder mindestens 20 Jahre alt sein. „Obwohl der Altwolf den Jungen an Jahren ein ganzes Ende voraus ist, muss ihn doch gerade die Tatsache auszeichnen, dass er mit den Jungen noch spielen (...) und mit ihren Augen die Welt sehen (kann)“. Als Spielidee diente damals wie heute das Dschungelbuch. Eine Wölflingsmeute sollte aus 2–4 Rudeln zu je 6–10 Kindern bestehen und einen Wolfskopfwimpel am Jugendspeer führen. Ab 1952 wurden auch Frauen (Akelas) als Leiterinnen der Wölflingsarbeit

zugelassen. Den Wölflingsführerinnen und -führern sollten Leitwölfe (Jungen) bzw. Bagheeras (Mädchen) zur Unterstützung zur Seite stehen. Ab 1953 gab es das Wolfskopfwwebabzeichen dann in den noch heute verwendeten Rudelfarben sowie in Rostrot für die Akelas. Die Kompassnadel wurde von einer Wolfskopfnadel abgelöst, die nach dem Erwerb von Fertigkeiten vergeben wurde. Das nun ebenfalls eingeführte grau-grüne Hemd mit nur einer Brusttasche stieß auf einige Kritik, wurde nicht von allen Wölflingsmeuten übernommen und 1969 wieder zugunsten des grauen Hemdes aufgeben. Ab 1957 hatten die Wölflinge sogar eine eigene Zeitschrift.



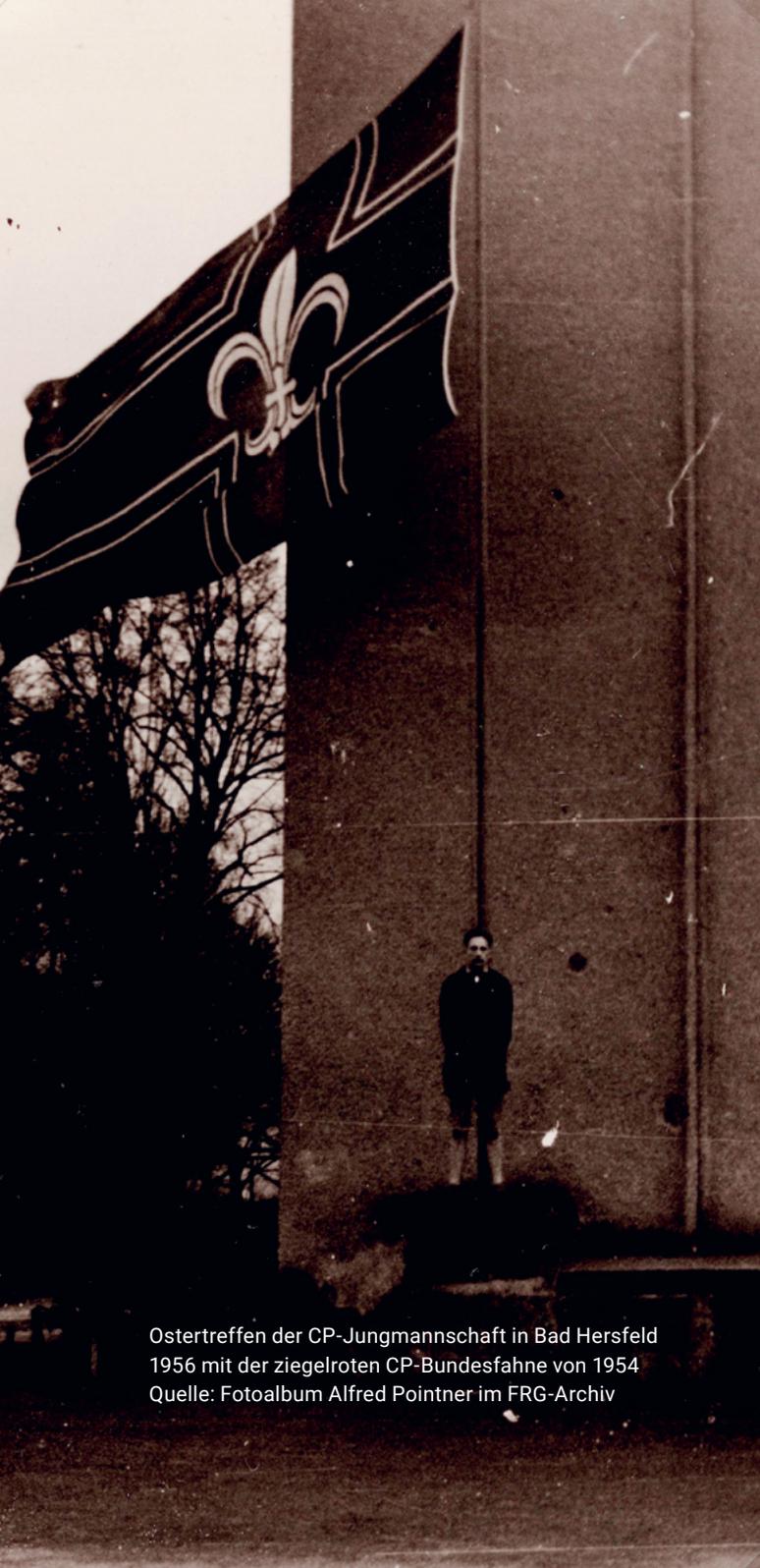
CP-Wolfskopf in der Form von 1949–53
Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln

1952 wurde die CP-Bundesordnung überarbeitet und der Jungpfadfinder (12–14 Jahre) eingeführt, der das Pfadfinderversprechen der Knappen von 1933 übernahm. Damit verschob sich das Eintrittsalter für die Stände Knappe und Späher jeweils um ein Jahr nach hinten.



Wölflingszeitschrift: Der Ratsfelsen, Nr. 1, 1957.

1953 fanden das erste Jungmannschaftstreffen in Heilbronn und 1956 das zweite in Bad Hersfeld statt. Zur Jungmannschaft der CP gehörten die 18–25-jährigen Mitglieder, die der Stammesgemeinschaft (heute Pfadfinderstufe) entwachsen waren, aber noch nicht in Familie und Beruf ihren Platz gefunden hatten (Mannschaft – heute Erwachsenenstufe). Die Jungmannschaft sollte sich in regionalen Kreisen treffen und einen Sprecher aus ihrer Runde wählen. Die Gestaltung ihrer Arbeit und Gemeinschaft sollte nach den Grundsätzen der CP eigenverantwortlich erfolgen. Auch die 1959 von der CP gepachtete



Ostertreffen der CP-Jungmannschaft in Bad Hersfeld
1956 mit der ziegelroten CP-Bundesfahne von 1954
Quelle: Fotoalbum Alfred Pointner im FRG-Archiv

Burg Rieneck sollte als Schulungs- und Tagungszentrum der Jungmannschaftsarbeit dienen. Aus der Jungmannschaft entwickelte sich Mitte der 1960er Jahre nach internationalem Vorbild die Roverarbeit, die 1966 eine eigene Ordnung in der CP erhielt: „Glieder des Bundes werden mit 17 Jahren Rover, wenn sie sich zur Mitarbeit in der Roverrunde verpflichten. (...) Der Rover kann von etwa 20 Jahren an Kreuzpfadfinder werden. Mit 23 Jahren scheidet er aus der Roverrunde aus.“

1958 fand das erste Bundesführerlager nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Begleitet wurde es durch einen Professor der Soziologie, denn es ging um nicht weniger als eine Analyse der westdeutschen Gesellschaft und die Frage nach der Aufgabe der CP in dieser. „Das Bundesführerlager hat uns die Frage nach unserem Auftrag in der Gesellschaft von heute gestellt. Diese Frage muss noch tiefer durchdacht und aufgegriffen werden, als es dort geschah. (...) Wir stehen z.Zt. sehr stark in der Reflektion über das, was wir sind und was wir zu tun haben. Wo wir aber diese notwendige Reflektion beginnen, da sollten wir sie nicht oberflächlich, sondern in ihrer ganzen Tiefe tun.“ (Bericht des Landesmarkführers Jobst Besser, LM-Thing Nds. 1959). Diesen Vorsatz hat die CP sehr ernst genommen und er hat in den folgenden 10 Jahren einen Reformprozess eingeleitet, der im radikalen Bruch mit der bündischen Tradition der deutschen



Die CP pachtete 1959 die Burg Rieneck als Schulungs- und Tagungsstätte der Jungmannschaft: Pfingsten 1963 – Treffen der hessischen Jungmannschaft
Quelle: Fotoalbum Alfred Pointner im FRG-Archiv



Selbstbild der Christlichen Pfadfinder als Ritterschaft – Zeichnung von Alfred Pointner
Quelle: RDP: Fürther Pfadfinderwoche, 1957, S. 2 im FRG-Archiv

Jugendbewegung auf dem letzten Bundesthing der alten CP 1969 gipfelte (vgl. Kapitel 2). Doch davon war die CP am Ende der 1950er Jahre noch weit entfernt, wie man am Führerrundbrief Nr. 45 aus dem Jahre 1959 erkennt: „Wir bejahen für den Bund die Ordnung. Für die Jungengemeinschaft sieht sie verbindlich vor: Sippe, Stamm, Stände, Führung, Thing, Gesetz, Versprechen. Es ist Aufgabe der einzelnen Stämme und Gaue, diese Ordnung zu füllen und zu leben. Nicht der Junge ist das Maß aller Dinge.“ Dabei sollte die Ständeordnung „Hilfe für den Jungen auf der jeweili-

gen Stufe, Gliederung statt Nivellierung, steigende Zuordnung und Verantwortung“ sein und die „gegenseitige Führung (...) innerhalb der Jungengemeinschaft (...) zwischen den Altersstufen“ anerkannt werden. „Eine Begrenzung der Christlichen Pfadfinderschaft nur auf die Jungengemeinschaft lehnen wir als Verkürzung und Vereinfachung der tatsächlichen Lebensbezüge ab.“ Dabei wird die „Festlegung auf ein System (Scoutismus)“ abgelehnt, ebenso wie ein „unverbindliche(r) Unterhaltungsstil“.

2. Die CP-Landesmark Niedersachsen

Die 1947 geschaffene Christliche Pfadfinderschaft Landesmark Niedersachsen war, wie die CP insgesamt, in bündischer Tradition nach der ständischen Thing-Ordnung organisiert, die ab 1969 zugunsten des demokratischeren Delegiertenprinzips aufgegeben wurde. Die Berechtigung zur Teilnahme am Thing war nur z. T. mit Wahlen verbunden und ergab sich überwiegend aus dem Stand und der Bekleidung von Ämtern. So hieß es etwa in der Einladung zum Landesmark-Thing am 12./13.02.1955 im Sachsenhain bei Verden über die Thingberechtigten: „Gauführer und besondere Ämter der Landesmark, Stammesführer und Führer von bestätigten Einzelsippe. (...) Je Gau wird ein Älteren- und Jungmannschaftsvertreter delegiert. Bruderschaften (Kreuzpfadfinderrunden) aus folgenden Städten entsenden einen Vertreter: Bremen, Hannover, Hildesheim.“ Auf der Gauführerbesprechung im Dezember 1955 wurde dann beschlossen, dass zusätzlich für je 50 Zeichenträger (Knappen, Späher, Kreuzpfadfinder) im Gau ein Späher oder Kreuzpfadfinder zum Thing entsandt werden sollte.

Sehr früh wurde in der CP auch an einem Schulungskonzept gearbeitet, das um 1960 seine bis heute gültige Form gefunden hat: Im A-Kurs ab 13 Jahren (heute „Deine Gruppe und Du“) wurden Pfadikennnisse vertieft und Interessierte auf eine Übernahme von Aufgaben in der Sippe vorbereitet. Der B-Kurs (heute „Grundkurs“ für Juleica) richtete sich an angehende Sippenführer ab 15 Jahren und der Stammesführerkurs (heute „Führen und Leiten im Stamm und Bezirk“) an über 18-Jährige in entsprechender Verantwortung.

Die CP-Landesmark Niedersachsen veranstaltete 1952 (Südharz), 1956 (Lingen) und 1959 (Soltau) Landesmarklager für Teilnehmer ab der Jungpfadfinderstufe (12 Jahre). Auf Lagerabzeichen wurde verzichtet. Man musste schon damals feststellen, dass viele Sippen lieber an Lagern ihres Stammes oder Gaus teilnahmen. 1955 gab es ein Knappenlager (14–16-Jährige) der Landesmark in der Rhön, was





Gaulager Süntel 1961
Quelle: Fotoarchiv Stamm Florian Geyer Hameln



CP-Siedlung Florian Geyer Hameln im Gaulager Süntel 1961
Quelle: Fotoarchiv Stamm Florian Geyer Hameln

allerdings nur von zwei Siedlungen aus Hannover besucht wurde: „Mit diesem Lager wollte die Landesmarkführung den Gauen eine Hilfestellung geben und sie entlasten. Es kristallisierte sich dann aber die Meinung heraus, daß eine intensive Knappenarbeit nur über die Sippen- und Stammesgemeinschaft hinaus im Gau Frucht tragen kann.“ (Protokoll Landesmark-Thing Nds., 21./22.01.1956). Auf den Evangelischen Kirchentagen übernahm die CP auch damals schon Ordnerdienste.



Jürgen Taegert als Wölfling beim CP Stamm
Kreuzfähnlein Hameln 1954 im grauen CP-Hemd
Quelle: J.-J. Taegert: Wild und fromm, 2012, S. 56

Sehr früh gab es in Niedersachsen koedukative Angebote für die Jungmannschaft. Bereits 1954 lud Eberhard Jäger, der Bundessingemeister der CP aus Springe, hierzu ein: „Für die Woche nach Weihnachten ist eine Freizeit für neue Geselligkeit für über Achtzehnjährige (Mädchen über 17, auch aus der ev. Gemeindejugend des Kirchenkreises erwünscht) in Springe im Rahmen der Landesmark Niedersachsen geplant.“ (Eberhard Jäger, Rundschreiben Gau Süntel 11.09.1954). Diese Freizeiten wurden bis in die 1960er Jahre auf Landesmarkebene angeboten und nahmen wichtige Elemente der Kooperation im Bereich der Ranger-/Rover-Arbeit auf Bundesebene, wie sie ab 1967 praktiziert wurde, um mehr als 10 Jahre vorweg!

Die Arbeit in der 1948 offiziell eingeführten Wölflingschar (Kinderstufe) lief in Niedersachsen schleppend an: „In der Wölflingsarbeit müssen wir auch in unserer Landesmark durch Kurse für Altwölfe und Akelas weiterkommen. In Hannover ist ein Anfang gemacht worden. Wir sollten uns mehr als bisher um Akelas bemühen.“ (Bericht des Landesmarkführers Jobst Besser, LM-Thing Nds 1959). Ein früher Vorreiter war dabei Hameln – in den dortigen CP-Siedlungen „Goldene Horde“ und „Kreuzfähnlein“ gab es bereits 1949 Wölflingsmeuten, die nach der Spielidee Dschungelbuch arbeiteten.



Heinrich Karsch, CP-Bundeskanzler 1934–47
und Bundesführer 1947–61, Foto: 1960
Quelle: Fotoalbum Alfred Pointner im FRG-Archiv

Landesmarkführer Walter Reinecke, der ab 1946 federführend den Wiederaufbau der CP in Niedersachsen vorangebracht hatte, wurde auf eigenen Wunsch hin auf dem 11. Landesmark-Thing 1958 verabschiedet. Niedersachsen war zu diesem Zeitpunkt die mitgliederstärkste Landesmark der CP, doch erste Ermüdungserscheinungen machten sich bemerkbar: „Wir rechnen auch heute damit, dass die Zeiten sich wandeln und wir uns anpassen müssen. (...) Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, nimmt ab. Bei den meisten 16–18-jährigen Pfadfindern setzt eine Krise ein.“ (Bericht LM-Führer Reinecke, Protokoll LM-Thing Nds 15./16.02.1958). Die Jungmannschaft (18–25-Jährige) umfasste zu diesem Zeitpunkt 300 aktive CPer, für die Jobst Besser der LM-Beauftragte war. Die Älteren im Bunde wurden Mitte der 1950er Jahre erneut dazu aufgerufen, Kreuzpfadfinderringe in den Gauen zu bilden. Die wesentliche Aufgabe der Jungmannschaft und der Kreuzpfadfinder insgesamt

sah man in der Vermittlung des Evangeliums in der Jungenschaft (Heika 11. LM-Nds-Thing). Jobst Besser wurde 1958 einstimmig zum Nachfolger von Walter Reinecke als LM-Führer gewählt und übernahm 1961 in der Nachfolge von Heinrich Karsch die Bundesführung der CP.

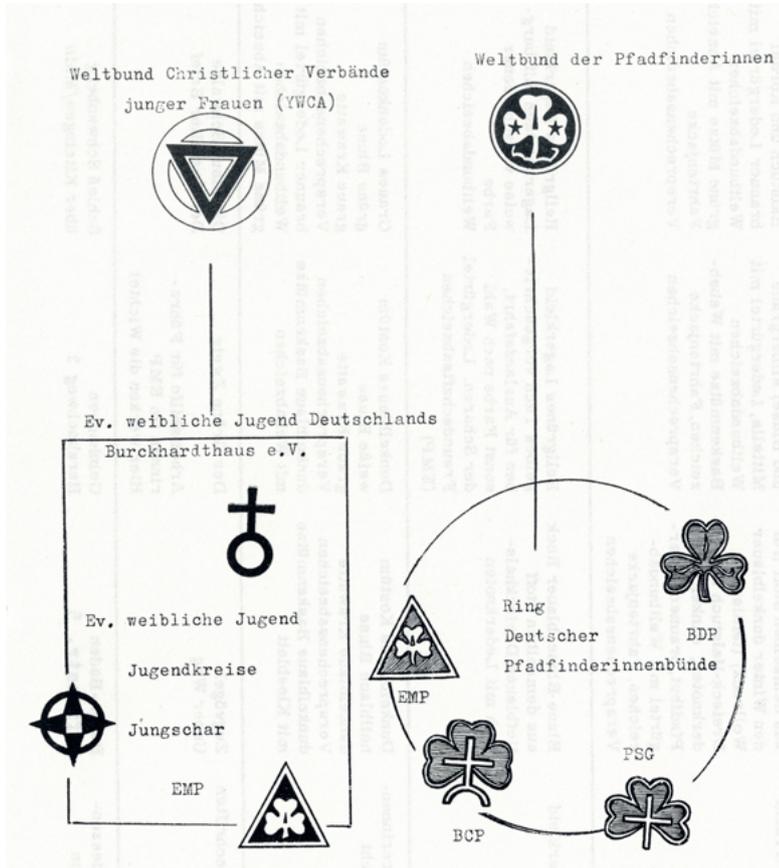
Am Ende dieser traditionell geprägten CP-Ära bestanden in der Landesmark Niedersachsen folgende Gaue: Wasserkante, Süntel, Heide, Calenberg, Südoldenburg, Emsland, Elm, Osning, Leine, Kulf, Teufelsmoor, Weser-Jade, Hunte, Steinhuder Meer, Bremen, Friesland, Ostfriesland (1959).

3. Der Evangelische Mädchen-Pfadfinderbund

An der zweiten Führerinnenschulung des EMP, die im April 1949 stattfand, konnten aus allen drei westlichen Besatzungszonen Frauen teilnehmen – in der sowjetisch besetzten Zone blieb jegliche Form der Pfadfinderarbeit bis zur friedlichen Revolution in der DDR im Herbst 1989 verboten. Bei diesem Treffen wurde der Ring Deutscher Pfadfinderinnenbünde mit den drei Bündeln (EMP, PSG, BDP) in allen drei westlichen Besatzungszonen gebildet. Auf Drängen der amerikanischen Militärverwaltung und des Weltbundes der Pfadfinderinnen, die nur einen evangelischen Pfadfinderinnenbund in Deutschland wünschten, schlossen der BCP und der EMP auf dieser Schulung die Vereinbarung, dass der BCP seine Arbeit auf Bayern beschränkt³ und der EMP dort keine Gruppen aufbaut. In dem Vertrag verzichtete der EMP auf Bitten der BCP außerdem auf die Bezeichnung „Kreuzpfadfinderin“ in seiner Arbeit, da der BCP um das hohe Ansehen dieses Standes fürchtete. Der EMP wurde zum alleinigen Vertreter der ev. Pfadfinderinnen in Deutschland gegenüber dem Weltbund und verpflichtete sich diesbezüglich zur Zusammenarbeit mit dem BCP. Als Grund für die getrennte Arbeit in zwei Bündeln nennt der Vertrag die verschiedenen Traditionen, die die beiden Bünde geprägt hatten. „Der BCP lehnt(e) aufgrund seiner bündischen Prägung jede Bindung an das Burckhardthaus (EMP) ab.“ (Feuer und Altar, S. 227). Im Sommer 1949 konnte das erste Bundeslager des EMP im Sachsenhain stattfinden und 1950 wurden die deutschen Pfadfinderinnen über den RDP in die WAGGGS aufgenommen.

³ In der weiteren Darstellung, bei der die Geschichte des ev. Pfadfindens in Niedersachsen im Mittelpunkt stehen soll, wird daher auf den BCP nur noch eingegangen, wenn es wichtige Bezüge zum EMP oder zur Fusion gibt.

Geschichte des evangelischen Pfadfindens in Deutschland



EMP im Weltbund Christlicher Verbände und dem Weltbund der Pfadfinderinnen
Quelle: Handbuch für Nestälteste im EMP 1966



Abzeichenbrosche WAGGGS 1948–91
Quelle: Sammlung Henning Eimer



EMP-Tracht 1951–1970: Pfadfinderin, Wichtel, Lagerkleid

Quelle: anp 04-2004

Die Frage nach der Wiedereinführung einer Tracht für den EMP wurde bis 1950 kontrovers diskutiert: „Wir können es ganz bestimmt nicht unserer heutigen Jugend gegenüber verantworten, eine Tracht einzuführen.“ (Brief von Fräulein Langmaack vom 12.06.1950). Man sah diesbezüglich nicht nur die Parallele zum NS, sondern auch zur FDJ in der DDR. Doch die Mädchen setzten sich letztlich durch – sie wollten Tracht tragen und 1951 einigte man sich schließlich auf grünen Stoff und ein Schnittmuster für Bluse und Rock. Dazu durften eine silbergraue Mitella (aus

einem Dreiecktuch gefaltete Krawatten) nach Entscheidung der Schar getragen werden und ein schwarzes Barett. Mitte der 1950er Jahre kamen noch der lederne Pfadfinderinnengürtel und das Lagerkleid aus hellgrünem Stoff mit farbigem Halstuch hinzu.

Ab 1952 bemühte sich die CP verstärkt, Gruppenleiterinnen für die Wölflingsarbeit zu gewinnen und im Juni fand ein erster Führerinnenlehrgang statt. Man glaubte, dass die männlichen „Altwölfe“ die Wölflinge überfordern würden und wollte im Sinne des damaligen Rollenverständnisses Kinder in Frauenhand wissen. Nach der neuen Wölflingsordnung von 1956 sollten die Wölflingsmeuten ausschließlich von weiblichen „Akelas“ geführt werden (was nie erreicht wurde) und es gab eine hauptamtliche Bundesbeauftragte für die Wölflingsarbeit. Die erste Bundesakela war Annemarie Peters-Studemund (1956–1963). Viele der Akelas kamen aus dem BCP und dem EMP, doch diese Form der Kooperation zwischen den evangelischen Bünden verlief nicht reibungslos: „In der Wölflingsarbeit haben sich Schwierigkeiten mit der Führung des EMP ergeben, da Führerinnen ihre Aufgaben im EMP zugunsten der Wölflingsarbeit niedergelegt haben sollen. In einem Gespräch zwischen den Bundesführungen soll eine Klärung herbeigeführt werden“ (Gauführer-Treffen LM-Nds, 18./19.04.1959). Außerdem wurde der Antrag aus dem Jahre 1963, die in der CP-Wölflingsstufe arbeitenden Akelas als weibliche Mitglieder der CP aufzunehmen, abgelehnt (vgl. Kreuz und Lilie, S. 183). In Niedersachsen wurde Ruth Rosemeier auf dem Landesmark-Thing 1959 zur ersten Landesmarkbeauftragten für die Wölflingsarbeit ernannt. In einem Rundbrief an die „Akelas und Altwölfe“ stellte sie sich vor: „Da ich neben meinem Beruf noch aktiv im E.M.P. tätig bin und auch eine eigene Schar habe, stehe ich nicht so für die Wölflingsarbeit zur Verfügung, wie dies bei uns in Niedersachsen notwendig wäre. Trotzdem würde ich mich sehr freuen, wenn durch unsere Zusammenarbeit auf Landesmarkebene die Wölflingsarbeit neuen Schwung nehmen würde.“



Selbstbild einer EMPerin 1957
Quelle: VCP Bundesarchiv

Die Zusammenarbeit in der CP-Wölflingstufe stellt ein frühes Beispiel für die sich in den 1960er Jahren intensivierende Zusammenarbeit zwischen den evangelischen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbünden dar.

Damit war der Wiederaufbau des EMP nach dem Verbot durch den NS abgeschlossen und bis zur Einführung der Ranger-Stufe 1962 verlief die Arbeit ohne größere Veränderungen. Sie wurde, wie auch beim BCP und der CP, durch Menschen geprägt, die schon vor der Verbotszeit pfadfinderisch aktiv gewesen waren. Trotz des Bewusstseins der tiefen Zäsur, die die Gewaltherrschaft der Nazis und der Krieg bedeuteten, knüpften die Protagonisten des evangelischen Pfadfindens formal und inhaltlich an die Tradition der Weimarer Republik an. Erst im Zuge eines Generationenwechsels in der Führung der Bünde Anfang der 1960er Jahre begann ein Reformprozess, der letztlich zum koedukativen Zusammenschluss der evangelischen Bünde zum VCP führte.



Marietta Dittmar, geb. Schallehn – Akela der CP-Wölf-
lingsmeute Wilhelm von Oranien Hameln ca. 1966,
später Landesleitung von 1977 bis 1978
Quelle: Stammesarchiv Florian Geyer Hameln

Vorstellung Autor

Name:

Henning (Akela) Eimer

Stamm:

Florian Geyer Hameln

Was begeistert mich am Pfadfinden?

Die Wölflingsarbeit mit dem Dschungelbuch, mit Sippen auf Fahrt zu gehen und das bündische Lebenspfadfindertum der Kreuzpfadfinder.

Lieblingsfahrtenessen/Schönstes Lager/Schönster Pfadimoment/Funfact:

Die intensivsten Pfadimomente hatte ich auf den Bundesfahrten 2019 in Slowenien und 2023 in Schweden sowie auf dem Bundeslager 2017 in Wittenberg.



2

**Der Weg zur Fusion
der evangelischen
Bünde**

Der Weg zur Fusion der evangelischen Pfadfinder*innenbünde



EMP und CDP näherten sich in den 1960er Jahren an
Quelle: VCP-Imagebild 2022, Florian Trykowski

Zum 01. Januar 1973 wurde durch einen Beschluss der entsprechenden Gremien des Bundes Christlicher Pfadfinderinnen (BCP), des Evangelischen Mädchen-Pfadfinderbundes (EMP) und der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) der Zusammenschluss dieser drei Pfadfinderinnen- bzw. Pfadfinderbünde zum neuen gemeinsamen „Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ (VCP) wirksam. Ein Jahr später, am 09. März 1974, wurde auf der gemeinsamen Landesversammlung des EMP Hannover/Bremen und der CP Niedersachsen die Fusion auf Landesebene mit sofortiger Wirkung beschlossen, wobei diesem Beschluss eine mehrjährige Erarbeitungsphase vorangegangen war.

Die Umstände und Auslöser für die Fusionen auf den verschiedenen Ebenen sind vielen heute aktiven Mitgliedern verständlicherweise nicht mehr bekannt bzw. stehen diese nicht mehr im Mittelpunkt. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum „50 Jahre VCP Niedersachsen“ kamen aber Fragen auf wie: „Warum fusionierte der VCP auf Bundesebene 1973 und wir in Niedersachsen erst 1974?“ und „Warum gibt es VCP-Länder, die noch früher Jubiläum feiern konnten?“

Die „Fusion“ hat nicht erst mit den offiziellen, zielgerichteten Gesprächen begonnen. Die Entwicklung dahin setzte schon lange Zeit vorher ein und ist in Zusammenhang mit der politischen Auseinandersetzung der 1960er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland zu sehen. Unter dem Schlagwort „Studentenbewegung“ und dem Ausruf „Unter den Talaren steckt der Muff von 1000 Jahren“ wurden viele Lebensbereiche hinsichtlich einer als ungenügend empfundenen Demokratisierung und

Der Weg zur Fusion der evangelischen Bünde

veralteten Führungsstrukturen infrage gestellt. Dies machte auch vor den Pfadfinderverbänden nicht halt, insbesondere vor der CP, die bei den Neuanfängen nach dem Krieg zunächst die alten Strukturen von vor 1933 wieder aufgenommen hatte.

Weiterhin entwickelte sich auch ein verändertes Verständnis in Erziehungsfragen und dem Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Für den Prozess des Zusammenschlusses stand hier die Frage der Koedukation im Mittelpunkt.

Dieses Infragestellen und das veränderte Verständnis von Erziehung gingen im Wesentlichen von den Jugendlichen aus und somit vorrangig von der Ortsebene. Hier probierten einzelne Gruppen schon früh neue Formen und Inhalte ihrer Arbeit aus. Dies passierte oft auch im Widerspruch zu den von der Älterenschaft vorgegebenen Regeln und Strukturen. Die wachsende Diskrepanz zeigte sich in allen drei Bünden auch in rückläufigen Mitgliederzahlen und setzte die Bünde immer mehr unter Druck, sich mit den eigenen Zielvorstellungen und inhaltlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Abhängig von den jeweiligen Gremien und insbesondere den jeweiligen Führungspersonlichkeiten wurde



Beschluss zur Fusion der ev. Pfadibünde 1970

Quelle: VCP-Bundesarchiv

diese Auseinandersetzung auf den einzelnen Ebenen in unterschiedlicher Form und Geschwindigkeit angegangen. So fusionierten z. B. in Württemberg der EMP und die CP bereits im März 1971 zum „Christlichen Pfadfinderbund in Württemberg“ und in Bayern fusionierten der BCP und die CP im April 1971 zum „Bund Christlicher Pfadfinderinnen/Christliche Pfadfinderschaft – Landesverband Bayern“. Die wesentlichen dokumentierten Stationen auf dem Weg zur Fusion sind in der nachfolgenden Tabelle mit ihren Quellen chronologisch angegeben. Die Tabelle ist sicher nicht vollständig und zeigt insbesondere auf der Bezirks- und Ortsebene den Prozess nur auszugsweise bzw. beispielhaft.

Die Fusion auf der Bundesebene

Um 1960 kam es sowohl in der CPD als auch im EMP zu einem Generationenwechsel. Die Führerschaft, die das evangelische Pfadfinden nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut hatte, war noch durch das Pfadfinden in der Weimarer Republik geprägt worden. So beschwor z. B. Heinrich Karsch (Heika) in seinem Abschiedsbrief als Bundesführer 1961 noch einmal das Bild der alten CP mit ihren Grundsätzen aus 1921: „Das Wort ‚Pfadfinder‘ kommt ja nicht vom Jungenleben her, sondern aus dem Leben von Männern, zu deren Reife und Haltung der Junge und Jungmann hinstreben.(...) Wenn ich an unsere Kreuzpfadfinder, Führer und Älteren denke, meine ich, es geht uns um Bewährung als Mann, Christ und Pfadfinder der Tat in allen Lagen unseres Lebens.“ (anp 2, 28. Jg. (1961), S. 75f.).



Englandfahrt der CP Siedlung Florian Geyer Hameln 1963
Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln

Die nachfolgende Generation sah sich hingegen als Teil der politischen und theologischen Entwicklung der Nachkriegszeit und begann, sich von der elitären Bündischen Jugend abzugrenzen. Jobst Besser, Heikas Nachfolger, lehnte z. B. eine Teilnahme der CPD am 50-jährigen Jubiläumstreffen der Bündischen Jugend auf dem Hohen Meißner 1963 daher ab – man könne sich in der Gegenwart nicht als außerhalb der Gesellschaft stehend verstehen. Das führte zu erstem Widerspruch innerhalb des Bundes.



Niedersächsische Jamboree-Sippe „Hund“ in den USA im neuen CP-Lagerhemd
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen



Das CP-Bundesbanner auf dem World Scout Jamboree 1967
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Den Überlegungen zur Koedukation gingen somit Anfang der 1960er Jahre zunächst Überlegungen voraus, die Arbeitsformen in der Altersstufe der 16- bis 23-Jährigen neu zu gestalten bzw. neu zu beleben. Die CPD beschäftigte sich seit 1964 mit dem Thema, diese Altersstufe weg von der „Diskutierpfadfinderei“ hin zu dem „Tun“ und auf das „Abenteuer“ auszurichten. Sie übernahm aus der internationalen Pfadfinderbewegung den Begriff „Rover“ und führte 1966 die Roverordnung für die 17- bis 23-Jährigen ein. Ziel war es, die Rover zur Mitgestaltung und Mitverantwortung

in staatlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen zu führen und die hierfür erforderlichen Fähigkeiten auszubilden. Die Rover bildeten zwischen dem Stamm mit seinen Jungpfadfinder-, Knappen- und Spähersippen (12–17 Jahre) auf der einen und den Kreuzpfadfindern (ab 20 Jahren) auf der anderen Seite nun eine eigene Arbeitsform mit dem Schwerpunkt auf der „Unternehmung“: „Die Roverrunde ist vom Stamm unabhängig.“ (Roverordnung 1966). Der Leitgedanke „Jeder Junge soll einmal Kreuzpfadfinder werden“ (Kreuz und Lilie, S. 133) wurde nicht mehr verfolgt.



Scharältestenbestätigung des EMP 1967
Quelle: VCP-Bundesarchiv

Das Alter für den Eintritt in die Bruderschaft der Kreuzpfadfinder wurde mit der Einführung der Roverstufe auf 20 Jahre angehoben.

Der EMP stellte 1962 fest, dass die größte Abwanderung von Mitgliedern mit 15–16 Jahren erfolgte. Als Gründe wurden hierfür die „Müdigkeit in Bezug auf Ordnung, Tracht und Verpflichtung“ gesehen, aber auch „die Suche nach anderen der Altersstufe entsprechenden Lebensbereichen, Anziehung durch gemischte Kreise, Besuch der Tanzschule, der Freund, der vielfach die Gruppe ersetzt“ (Geschichte des EMP, S. 196). Als Antwort darauf führte der EMP 1962 den Stand der „Ranger“ (16–21 Jahre) ein. Für diese Altersstufe wurde dann ab 1966 eine Zusammenarbeit mit der CP in Form von gemeinsamen Seminaren und Freizeiten begrüßt und gefördert. Bei diesen und den weiteren Meilensteinen auf dem Weg zur Fusion wurde aber zunächst nur von einer guten und engen Zusammenarbeit gesprochen.

Im Mai 1967 fand die für die weitere Entwicklung der CPD entscheidende Konsultation im Studienzentrum für Evangelische Jugendarbeit in Josefstal statt. Ein erweiterter Führungskreis von ca. 25 Personen erörterte drei Tage lang Themen zur Ordnungstheologie der CPD, zur Vorbereitung zur Ehe, zur CPD und Jugendarbeit, soziologische Fragen und Fragen zur

politischen Bildung. Professionell unterstützt wurden sie von ca. 9 pädagogischen Experten*innen aus verschiedenen Bildungs- und Sozialeinrichtungen. Im Anschluss hatte die Führung der CPD eine Fülle praktischer Ideen, aber auch eine Reihe grundsätzlicher Denkanstöße mitgenommen. Diese lassen sich in den folgenden vier Fragen zusammenfassen:

- * Steht die Zielsetzung der CPD als Vorbereitung auf das Lebenspfadfindertum im Widerspruch zu den Bedürfnissen und dem Wollen der Jungen? Sollte nicht eine deutliche Trennung zwischen der Jugendarbeit in der Jungenschaft und der Älterarbeit in der Bruderschaft der Kreuzpfadfinder erfolgen?
- * Muss die CPD ihr Verständnis von Erziehung revidieren – weg von festgesetzten Werten und Normen (Grundsätzen, Ordnungen) hin zu der Fähigkeit, selbstständig Werte und Normen zu beurteilen und für sich zu setzen?
- * Hieraus ergibt sich die dritte Frage: Üben die praktizierte Erwachsenenarbeit (Älterenschaft, Kreuzpfadfinder) und das bündisch-romantische Führerideal einen verfremdenden Druck auf die Jugendarbeit aus? Sollte nicht eine deutliche Trennung zwischen Jugendarbeit und Kreuzpfadfinderschaft erfolgen und die Jugendarbeit durch eine geschulte pädagogisch-reflektierte Gruppenleitung erfolgen?

- * Und schließlich die Frage: Wenn die CPD denn eine ganzheitliche Lebenshilfe, inkl. der Vorbereitung auf Partnerschaft leisten will, geht das ohne Kontakt zum anderen Geschlecht? Muss sich die CPD nicht öffnen für eine koedukativ ausgerichtete Jugendarbeit?

Am Ende der Tagung stand die Erkenntnis, dass man sich die CPD als einen modernen Jugendverband wünschte und bereit dazu war, den alten Bund hierfür grundsätzlich umzubauen.

Da dies hier sehr zusammengefasst ist, sei auf die ausführlichen Berichte in „Kreuz und Lilie“ und die weiteren genannten Quellen hingewiesen. Es sind jedoch entscheidende Punkte für das spätere Konzept des VCP.

In den folgenden Jahren erfolgte dann durch mehrere Arbeitsgruppen eine tiefgreifende Überarbeitung der Bundesordnung der CPD: Durch das Delegiertenprinzip, die Bildung des neuen Organs „Bundesrat“ und die Einsetzung eines Vorstands für die Bundesversammlung (so hieß das Bundesthing ab 1969) näherte sich die CPD den Strukturen eines modernen demokratischen Verbandes mit Legislative und Exekutive an. Dies wurde auch begünstigt durch einen Wechsel in der Bundesführung: Frank-Peter Hopf setzte ab 1968



Akela-Kurs der CP 1965–66: Kostüm „Wölfling im Jahr 2000“
Quelle: VCP Landesarchiv Niedersachsen



Kooperation von Pfadfinderinnen und Pfadfindern beim Akela-Kurs der CP 1965–66
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

auf das „Wir“ und die „Führung im Dialog“ (JL 10, 22 Jg. (1968); Kreuz und Lilie, S. 145).

In den Jahren 1967/1968 wurden im BCP ähnliche selbstkritische Fragen gestellt: Sind die Lebensregeln zu einseitig geistlich orientiert? Wie findet die Zielsetzung des Bundes eine zeitgemäße Auslegung? Kann der Bund auch nur eine Durchgangsstation sein?

Dies bezog sich auf das bisher angestrebte Ziel, zur „Ringpfadfinderin“ zu werden, ein Lebenspfadfindertum ähnlich wie bei den Kreuzpfadfindern der CPD. Mit einer neuen Struktur des Things und einer Vorverlegung der Altersstufen rief der BCP 1968/1969 ein Versuchsjahr aus: In diesem Jahr waren alle Pfadfinderinnen und Führerinnen, die jetzt auch im BCP „Ranger“ hießen, aufgerufen, mit eigenen Ideen frei

Der Weg zur Fusion der evangelischen Bünde

zu experimentieren. Dieses Experimentieren war nach dem Jahr noch nicht abgeschlossen und löste dann auch beim BCP den Umbau des Bundes aus. Auf der Bundeskonferenz im Januar 1970 wurde zwar die koedukative Arbeit zunächst noch nur für die Rangerstufe als sinnvoll angesehen, aber pragmatisch schon die Tracht der CPD übernommen (siehe Hinweise zur Tracht unten).

Die parallellaufenden Änderungen in der CPD führten schließlich zu dem auf der Bundesversammlung am 22. Juni 1969 kurz gefassten Beschluss: „Die Christliche Pfadfinderschaft ist ein Bund von Mädchen und Jungen“. Auch wenn dieser Beschluss mehr die Anpassung an die bereits teilweise bestehende Wirklichkeit war, kann er als Startschuss für die koedukative Arbeit in der CPD angesehen werden. Weiterhin beschleunigte diese einseitige Entscheidung den Prozess der Fusion, da sich die Mädchenbünde unter Druck gesetzt fühlten: Liefen sie doch Gefahr, weitere Mitglieder an koedukative Gruppen der CPD zu verlieren.

Im Laufe des Jahres 1970 beschlossen dann alle drei Bünde, einen Zusammenschluss anzustreben. Liest man die Protokolle der beschlussfassenden Gremien, zeigt sich, dass die CPD hier deutlich konkreter formulierte als zunächst der EMP. Im Protokoll der



Hamelner Wölflinge 1966 mit ihrer Akela im graugrünen Hemd mit grünem Halstuch
Quelle: Stammesarchiv Florian Geyer Hameln



CP-Wölflinge (Jungen und Mädchen) Anfang der 1970er Jahre in ihrer neuen Kluft
Quelle: VCP-Bundesarchiv

CPD-Bundesversammlung liest man: „Der Bundesrat der CPD hat auf seiner Sitzung am 21.03.1970 in Köln beschlossen, einen Zusammenschluss mit dem EMP und dem BCP anzustreben mit dem Ziel, einen gemeinsamen evangelischen Pfadfinderverband zu bilden.“ (Protokoll der BV vom 06.07.06.1970).

Bei dem EMP heißt es zunächst: „Die Bundeskonferenz fast den Beschluss, den EMP umzugestalten in Richtung auf eine neue Form koedukativer evangelischer Pfadfinderarbeit. Die Bundeskonferenz sucht dafür die Zusammenarbeit mit Partnern, die mit den Mitgliedern des EMP gemeinsam an der Lösung der genannten Aufgabe arbeiten wollen.“ (Geschichte des EMP, S. 469; Beschluss des EMP auf der BK vom 02.–05.01.1970).

Auf einer außerordentlichen Bundeskonferenz des EMP am 20./21.06.1970 hieß es dann: „Die BK bejaht ausdrücklich die Ergebnisse dieser Verhandlungen und befürwortet weitere Schritte in Richtung auf Bildung eines neuen gemeinsamen evang. Pfadfinderverbandes.“ (Geschichte des EMP, S. 480; Protokoll der a.o. BK vom 20./21.06.1970).

Der EMP beschloss auf seiner Bundeskonferenz 1970 ebenfalls, dass neben der grünen Tracht auch die neue hellgraue Bluse der CPD bzw. des BCP ge-

tragen werden konnte. Die CPD hatte 1969 anstelle des „feldgrauen“ Klufthemdes und des graugrünen Wölflingshemdes ein hellgraues, weniger militärisch wirkendes Klufthemd mit nur einer Brusttasche eingeführt. Das ebenfalls neue Bundeszeichen (Lilie ohne Kreuz) gab es nun auf einer einknöpfbaren Stoffflasche in Stufenfarbe. Somit ergab sich bereits 1970 durch die hellgrauen Hemden und Blusen ein gemeinsames äußerliches Erscheinungsbild aller drei Bünde.

Die Entwicklungen im Jahr 1970 führten dann dazu, dass sich am 07./08.11.1970 die Bundesführung des BCP und der Landesrat der CP-Land Bayern in Heilbronn trafen und dort offiziell die gemeinsame Erklärung abgaben: „Die Führung von BCP und CP-Land Bayern gehen von dem Willen aus, den Zusammenschluss ihrer Bünde zu einem Verband nach Kräften zu fördern.“ (Feuer und Altar, S. 371).

Zum Hintergrund: Der BCP und der EMP hatten 1949 eine Vereinbarung getroffen, dass der BCP ausschließlich in Bayern arbeitete und der EMP ausschließlich in den anderen Bundesländern. Diese Vereinbarung wurde zwar 1969 aufgehoben, hatte aber keine praktische Auswirkung mehr, da der BCP und das CP-Land Bayern jetzt den Zusammenschluss auf Landesebene anstrebten und dies 1971 auch umsetzten.

Der Weg zur Fusion der evangelischen Bünde



Hemd und Bluse von CPD, EMP, BCP und VCP
in den Jahren 1969–76

Quelle: Sammlung Henning Eimer (Bilder oben)
und VCP-Bundesarchiv (Bild unten)



Stufenabzeichen der CPD und des VCP
zum Anknüpfen für Wichtel/Wölfling,
Pfadfinder*in und Ranger/Rover 1969–75
Quelle: Sammlung Henning Eimer



Tracht Wölfling, Wichtel und EMP-Pfadfinderin auf dem Sommer-
lager des VCP-Hamelns 2021 unter dem Motto „100 Jahre CPD“
Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln

Um ein weiteres Zusammenwachsen zu ermöglichen, zog im Frühjahr 1971 die Bundeszentrale der CPD ins Burckhardthaus der Bundeszentrale des EMP in Gelnhausen. Dort nahm die Arbeitsgemeinschaft Zentrale Evangelische Pfadfinderbünde (AG ZEP) ihre Arbeit auf. Sie sollte das weitere Zusammenwachsen in Richtung eines gemeinsamen Verbandes ermöglichen.

Die weiteren Abstimmungen und Versammlungen auf Bundesebene fanden nun im Wesentlichen zwischen dem EMP und der CPD statt, wobei auch nach dem Zusammenschluss von BCP und CP-Bayern eine Vertreterin des BCP in der AG ZEP mitarbeitete.

Ende des Jahres 1971 wurde dann aus der AG ZEP der gemeinsame Rechtsträger, die „Zentrale Evangelische Pfadfinderverbände e. V.“

Im Mai 1972 fand die erste Bundeskonferenz des EMP zusammen mit der Bundesversammlung der CPD auf der Jugendburg Gemen/Westfalen statt. Ein Arbeitskreis „Bundesordnung“ legte dort einen ersten Entwurf einer Bundesordnung mit den zwei Teilen „Struktur“ und „Aufgabe und Ziel“ vor. Der Teil „Struktur“ wurde in Arbeitsgruppen behandelt und in beiden Gremien beschlossen. Nach einer Debatte wurde anschließend auch in beiden Gremien beschlossen, die Fusion zum 01.01.1973 zu beantragen.

Im Dezember fand eine zweite gemeinsame Versammlung im Frankenhof Erlangen statt. Auf dieser wurde über den Teil „Aufgabe und Ziel“ im Plenum debattiert und dieser am zweiten Tag beschlossen. Anschließend wurde über den Namen des zukünftigen Verbandes diskutiert, hierbei wurde über jeden Begriff einzeln abgestimmt.

Da im derzeitigen Jubiläumsjahr der Name des Verbandes in eine aktuelle Genderschreibweise geändert wurde, wird an dieser Stelle ein genauerer Blick auf die damalige Abstimmung gerichtet: Dass der Begriff „Pfadfinderinnen“ in den Namen aufgenommen werden sollte, war für die CPD damals nicht selbstverständlich, wie der Abstimmungsverlauf und das Abstimmungsergebnis im Protokollauszug unten zeigen. Erst im zweiten Wahlgang ergab sich auch bei der CPD eine eindeutige Zweidrittelmehrheit.

Wieder ein Schritt weiter (PEP 1/2, 1972)

Präambel der Satzung des Vereins „Zentrale Evangelischer Pfadfinderverbände e.V.“

Der Bund Christlicher Pfadfinderinnen (BCP) Nürnberg, der Evangelische Mädchen-Pfadfinderbund (EMP), Gelnhausen, und die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD), Gelnhausen, haben mit Vereinbarung vom 21. Dezember 1970, vom 5. und 27. Januar 1971 die Absicht erklärt, ihre Arbeit zusammenzuführen. Zur rechtlichen Absicherung der inhaltlichen Entwicklung erscheint eine juristische Grundlage für die gemeinsame Anstellung von Mitarbeitern zur Regelung gemeinsamer Finanzangelegenheiten erforderlich.

Die Gründungsversammlung des Vereins fand am 11.12.1971 in Gelnhausen statt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzender Roland Pfänder, 2. Vorsitzende Elisabeth Beyersdörfer, Schriftführer Jochen Faßbender und den Beisitzern Barbara Gruner und Bernd Lindner.



**Übersicht zur Bundeskonferenz
EMP/Bundesversammlung CP
am 6./7. Mai 1972 auf der Jugendburg
Gemen.**

Teilnehmende an der Bundeskonferenz EMP/ Bundesversammlung CP am 6./7. Mai 1972 (oben und unten)
Quelle: PEP Heft 7, 1972



Die weitere Diskussion geht um die Aufnahme des Begriffs "Pfadfinderinnen" in den Namen. Eine vorgeschlagene Tendenzabstimmung des EMP in dieser Frage wird abgelehnt.

Die Abstimmung darüber, ob im Namen "Pfadfinderinnen und Pfadfinder" stehen soll, ergibt das Ergebnis: EMP 24/11 und CP 24/26

Die Abstimmung darüber, ob im Namen nur "Pfadfinder" stehen soll, ergibt: EMP 15/18 und CP 34/19

Nachdem sich keine Übereinstimmung ergibt, wird folgender Antrag gestellt:
"Der Name des Verbandes soll lauten:

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER (VCP)

Er wird bei der CP mit 34/17 angenommen, beim EMP mit 25/5 Stimmen.

Nach einer kurzen Pause kommt dieser Antrag erneut zur Abstimmung. Es stimmen beim EMP mit Ja 30, Nein 2, Enthaltungen -, bei der CP mit Ja 45, Nein 13, 1 Enthaltung.

Die erforderliche Zweidrittelmehrheit ist in beiden Gremien vorhanden.

Auszug aus dem Protokoll der Bundeskonferenz des EMP und der Bundesversammlung der CPD vom 02.-03.12.1972

Auf dieser Versammlung wurden auch die ersten Bundesvorsitzenden des zukünftigen VCP und ein vierköpfiger Vorstand der Bundesversammlung gewählt: Werner Gabriel, Ilse Köpke-Degener und Dr. Helga Krohn wurden mit 78 Ja-Stimmen von 98 abgegeben Stimmen als Bundesvorsitzende gewählt.

Mit diesen Beschlüssen erblickte der VCP dann am 01.01.1973 auch formell das Licht der Welt und ist gem. Präambel der Nachfolger des BCP, der CPD und des EMP.

Auf der ersten Bundesversammlung des VCP am 26./27.10.1973 wurde auch über das Zeichen des VCP und sein Erscheinungsbild debattiert und das uns heute bekannte Zeichen beschlossen.

Auf der zweiten Bundesversammlung des VCP am 15./17.06.1974 wurden die Arbeitsordnungen als 4. Teil der Bundesordnung beschlossen.

Wer sich für detaillierte Beschreibungen der Fusion auf Bundesebene interessiert, sei auf die folgende Literatur hingewiesen, die auch bei F&F erhältlich ist:

- * [1] U. Bauer, J. Besser, H. Keyler, A. Sudermann u.a. (Hg.): „Kreuz und Lilie“, Berlin 2013.
- * [2] H. Döbereiner: „Feuer und Altar – Der Bund Christlicher Pfadfinderinnen 1922–1972“, Kassel 2003.
- * [3] VCP (Hg.): „Die Geschichte des Evangelischen Mädchen-Pfadfinderbundes EMP“, Kassel 1993.
- * [4] VCP (Hg.): „15 Jahre VCP. Eine Rückschau auf die Entwicklung des VCP von 1973 bis 1988“, Kassel 1989.

Von CPD und EMP

1. Um 0.15 Uhr am 7. 5. 1972 wurde auf der gemeinsamen Bundesversammlung/Bundeskonferenz beschlossen: FUSION VON EMP UND CP ZUM 1. 1. 1973. Wie, warum und was noch geschah, bringen wir im nächsten PEP.

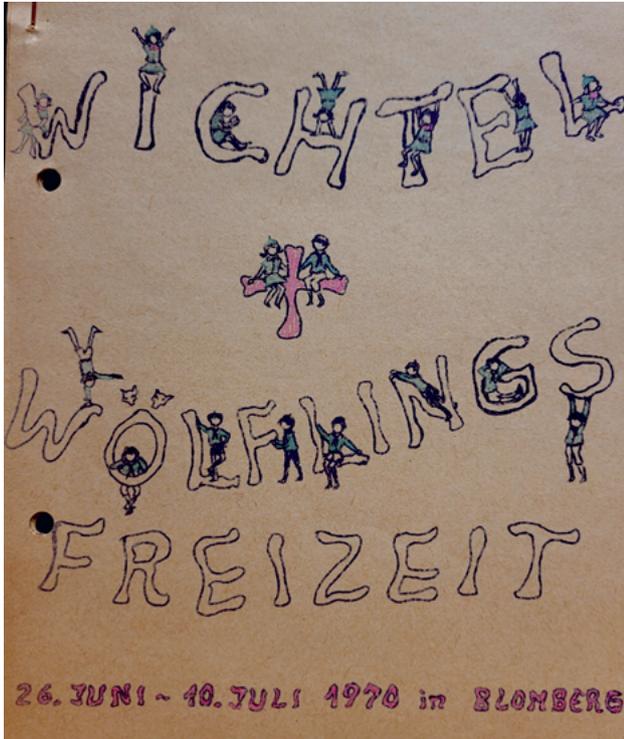


Artikel in PEP Februar 1973



VCP-Zeichen im Wandel der Zeit: 1974–1975–1983–1992

Quelle: Sammlung Henning Eimer



1970 Gemeinsame Wichtel-/Wölflingsfreizeit in Blomberg
Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen

Die Fusion im Land Niedersachsen

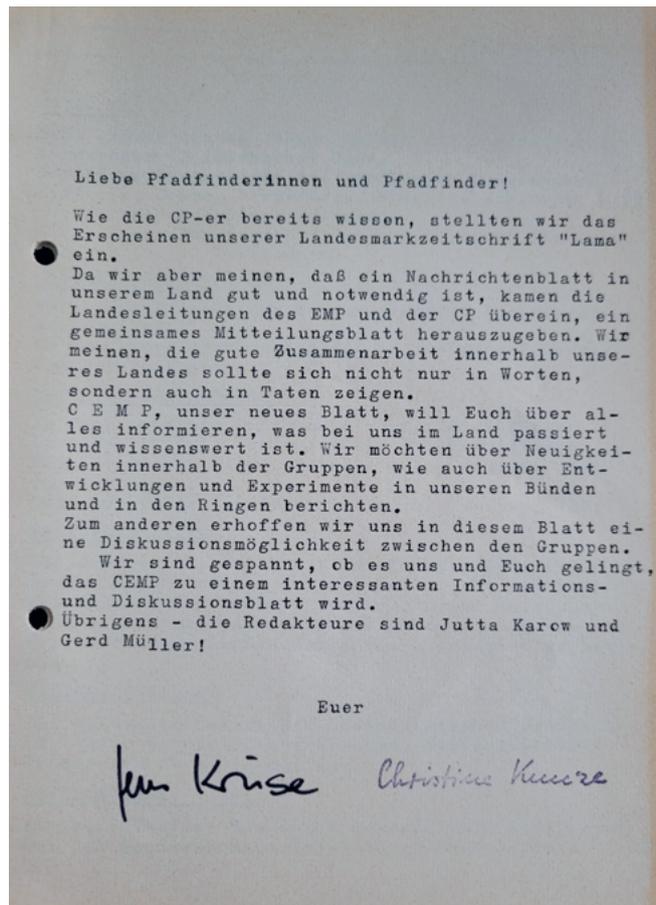
Wie oben schon angedeutet, verlief die Fusion in den einzelnen Ländern zeitlich unterschiedlich. In Niedersachsen gab es seit 1969 Ansätze für eine Zusammenarbeit in der Kinderstufe (Wichtel-Wölflinge) zwischen EMP und CP.

Auch wurde seit Mai 1969 die gemeinsame Landeszeitschrift CEMP (Cp+EMP) herausgegeben. Für die Landesversammlung der CP wurde 1970 ein Tagesordnungspunkt angesetzt, bei dem über eine mögliche engere Kooperation mit dem EMP auf Landesebene beraten werden sollte sowie über die Konsequenzen, die sich für Gau- und Ortsebene hieraus ergeben würden. Im Jahr 1971 wurde eine Vereinbarung getroffen, dass bis zur Bildung eines neuen koedukativen Pfadfinderverbandes bei Schulungswochenenden CP und EMP wechselseitig die Organisation und Abrechnung übernehmen. Die inhaltliche Planung sollte grundsätzlich gemeinsam erfolgen. Weiterhin wurde 1971 auch mit der Planung des ersten gemeinsamen Landeslagers „hö'72“ in Hösseringen begonnen. An diesem Lager sollten etwa 100 Jungen und Mädchen aus CP und EMP teilnehmen.

Der Weg zur Fusion der evangelischen Bünde



CEMP Nr. 1 1969



Die Landesversammlung der CP Niedersachsen im März 1972 fand zwar noch ohne den EMP statt, die Einladung zur LV wurde aber auch schon u.a. an die Landesführung des EMP Land Hannover gerichtet.

Am 10./11.03.1973 fanden die erste gemeinsame Landesversammlung der CP Niedersachsen und die Landeskonferenz des EMP Land Hannover/Bremen im Ev. Jugendhof Sachsenhain statt. Auf dieser Versammlung wurde von beiden Verbänden die Absicht bekundet, einen gemeinsamen Landesverband zu bilden. Landesleitungen und Landesräte wurden beauftragt, die notwendigen Schritte vorzubereiten. Vom Landesrat CP und der Landesleitung EMP wurde ebenso der Entwurf der zukünftigen Struktur des Landesverbandes vorgelegt und in zwei Arbeitsgruppen behandelt. Ein Beschluss darüber wurde noch nicht gefasst.

Ein Jahr später, am 09./10.03.1974, fand die zweite gemeinsame Landesversammlung statt. Auf dieser wurden zunächst der Entwurf der Landesordnung diskutiert und der Teil C für die Strukturen beschlossen. Die Teile A und B sollten nach einer weiteren Diskussion in den Arbeitsgruppen auf der nächsten Landesversammlung behandelt werden. Die Anträge beider Verbände, die Versammlung möge die Fusion des EMP und der CP beschließen, wurden aber mit sofortiger Wirkung beschlossen, wobei sich das EMP Land Bremen vorweg dem EMP Land Hannover angeschlossen hatte.

Damit startete der VCP Land Niedersachsen offiziell am 10.03.1974.

TOP 4.2

Anträge und Beschlüsse zur Fusion der Verbände EMP und CP

Der Antrag des EMP, die Landeskonferenz des EMP möge die Fusion der Verbände der Ev. Mädchen-Pfadfinderbund, Land Hannover und Christliche Pfadfinderschaft Land Niedersachsen, mit sofortiger Wirkung beschließen, wurde mit 32 Stimmen dafür und 3 Enthaltungen von den Delegierten des EMP angenommen.

Auszug aus dem Protokoll der Landesversammlung CP und EMP vom 09.–10.03.1974

Der Antrag der CP die Landesversammlung der CP möge die Fusion der Verbände Christliche Pfadfinderschaft Land Niedersachsen und Ev. Mädchen-Pfadfinderbund Land Hannover, mit sofortiger Wirkung beschließen, wurde mit 63 Stimmen dafür und 3 Enthaltungen von den Delegierten der CP angenommen.

Fortsetzung der Landesversammlung am 10.03.1974 um 09.00 Uhr.

Landesversammlung VCP Niedersachsen 1975 im Sachsenhain-Verden

Quelle: VCP-Landesarchiv Niedersachsen



Auf der Landesversammlung wurde auch eine Übergangsregelung bzgl. der Delegierten für noch nicht auf Bezirksebene fusionierte EMP-Gruppen für die Landesversammlung 1975 festgelegt. Diese Regelung galt nur für ein Jahr. Vermutlich sollte so die Motivation der Ortsgruppen erhöht werden, die Fusion und den Übergang zum VCP schnellstmöglich vorzunehmen.

Konflikte und Auseinandersetzungen vor und nach der Fusion

Obwohl die Schilderung den Eindruck erwecken kann, der Weg zur Fusion sei nur eine Abfolge von rechtlichen, organisatorischen und inhaltlichen Abstimmungen und Festlegungen gewesen, gab es erhebliche Konflikte: Nicht Jeder und Jede wollte sich unter dem neuen

Dach des VCP wiederfinden. Zum einen wurde die Auseinandersetzung zwischen den Mädchenbünden und der CPD aufgrund der sehr unterschiedlichen Kultur des Streitens und Schlichtens nicht immer als fair empfunden. Hier spielen auch die deutlich unterschiedlichen Mitgliederzahlen der Bünde eine Rolle: Aus der CPD kamen ca. 75 % der VCP-Mitglieder, die übrigen 25 % verteilten sich auf BCP und EMP. In der CPD waren die Diskussions- und Entscheidungsprozesse somit viel formalisierter und entsprachen nicht dem „Stil“ der Mädchenverbände (vgl. Diplom-

arbeit von D. Thomashoff, „Probleme der Jugend- und Erwachsenenbildung in der Arbeit des VCP“ (1976), S. 9–11).

Zum anderen konnten sich insbesondere Teile der Älterenschaft und der Kreuzpfadfinder mit den schon in der CPD begonnenen demokratischen Strukturen und den Formen des „Führens im Dialog“ nicht anfreunden. Sie sahen darin einen Zerfall ihrer als richtig empfundenen Form des christlich-bündischen Pfadfindens. Unter der Überschrift „Allzeit-Bereit-Bewegung“ gab es verschiedene Gruppen und „charismatische“ Männer der ehemaligen CPD, die die neue Form des Verbandes mit Begriffen wie „Berufssozialisten“ und „Marxisten“ scharf angingen (CP Rundbriefe V bis VIII von 1972/73).

Dies führte dazu, dass mehrere CP-Gruppen den Weg zum VCP nicht mitgingen. Die größte Absplitterung fand 1976 durch die Gründung der „CPD e. V.“ statt, die sich weitgehend auf die Tradition der alten CPD berief. Diesen Ansichten standen Teile des VCP gegenüber, die Traditionen, wie das Tragen einer Tracht/Kluft oder die Verwendung von Begriffen wie „Stamm“, „Sippe“ oder „Thing“ ablehnten oder deutlich liberaler auslegten. Diese Auseinandersetzungen scheinen innerhalb des VCP noch länger angehalten zu haben, so finden sich z. B. noch im Protokoll der Bundesversammlung



Wilde Zeiten: Stammesführer Thomas Haeckel „Hucky“ (rechts) vom VCP-Stamm Florian Geyer Hameln in London 1975
Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln



VCP-Stamm Florian Geyer Hameln 1975 auf Brownsea Island
Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln

von 1983 Hinweise darauf, dass in der „Kreuzwacht noch immer Angriffe gegen frühere Mitarbeiter des VCP zu finden sind.“ (Protokoll BV 1983, S. 6 und 7). Zur Polarisierung führte sicher auch, dass in den Anfängen die Koedukation teilweise als „Allheilmittel“ angesehen wurde und nicht koedukative Arbeitsformen, ebenso wie das traditionelle Pfadfinden insgesamt, als veraltet galten.

Ende der 1980er wurde von dieser überfrachteten Bedeutung der Koedukation aber wieder abgerückt. Auch das Tragen einer Tracht, was zwischenzeitlich verpönt war, wurde nicht mehr so kontrovers diskutiert. In der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum des VCP Niedersachsen im Jahr 1999 stellte die damalige Landesleitung sogar fest, dass „auf vielen Sitzungen eine fantastische Stimmung herrschte und manche sogar meinen, dass es langweilig geworden sei.“

Bezüglich der Fusion der drei Bünde wird in „Kreuz und Lilie“ im Fazit darauf hingewiesen, dass bei einer Bewertung des Zusammenschlusses die Einschätzungen auseinandergehen. Dies ist sicher eine Frage des Standpunktes und insbesondere eine Frage der Generation. Neben dem dortigen Fazit, dass der VCP eindeutiger ein Jugendverband ist, als es der elitäre „Bund“ der alten CPD war, kann vielleicht ähnlich wie bei R. Ahrens in „Bündische Jugend – Eine neue

Geschichte“ (vgl. S. 365ff) festgestellt werden, dass durch die Akzeptanz für Andersartigkeit, die Öffnung für nicht-evangelische Mitglieder und die Förderung einer offenen Gesellschaft der VCP auch eindeutiger einen festen Platz in der Mitte der Gesellschaft hat, als es die alte CPD hatte.



1975 sind die ersten T-Shirts mit VCP-Zeichen erhältlich
Quelle: Stammesarchiv Florian Geyer Hameln



Landesmarklager Niedersachsen 1970: Klufftragen war verpönt
Quelle: Archiv Stamm Florian Geyer Hameln

Zeittafel über den Weg zur Fusion der evangelischen Bünde

Bundesebene	Landesebene	Bezirks-/Ortsebene (Auszüge/Beispiele)	
1962	<p>Die Landesmeisterinnenkonferenz EMP stellt die Frage: „Wie stehen die Führerinnen unseres Bundes grundsätzlich zur Zusammenarbeit mit der CP? Für welche Altersstufen kommt sie in Frage? Welches Ziel haben wir dabei?“ <i>(Bundesbericht LMK 1962, in: Geschichte des EMP, S. 194)</i></p>	<p>Dabei wird festgestellt, dass „Hannover und Braunschweig mit der CP auf Landesebene bei Veranstaltungen und Tagungen zusammenarbeiten“. <i>(Geschichte des EMP, S. 194)</i></p>	<p>8 Länder berichten, dass auch auf Ortsebene gemeinsame Wochenendfahrten, Schulungen und Veranstaltungen stattfinden. Teilweise werden die Räumlichkeiten gemeinsam genutzt. <i>(vgl. Geschichte des EMP, S. 194)</i></p>
1966	<p>19. März Die CPD führt die Rover-Ordnung ein, um die Altersstufe der 17- bis 23-Jährigen stärker auf das „Tun und Abenteuer“ auszurichten. Das Leitbild „Jeder Junge wird Kreuzpfadfinder“ wird nicht mehr verfolgt.</p>		

Bundesebene**Landesebene****Bezirks-/Ortsebene
(Auszüge/Beispiele)****1966**

In der Altersstufe der Ranger (16–21 Jahre) wünscht sich die Landesmeisterinnenkonferenz des EMP eine Zusammenarbeit mit der CPD: „Grundsätzlich sind alle aufgeschlossen für eine Zusammenarbeit mit der CP. Die Zusammenarbeit der Ranger- und Roverstufe wird begrüßt. Wo immer es sich ergibt, sollen die Leitungen auf Bundes- und Landesebene gemeinsame Gespräche führen.“

(Geschichte der EMP, S. 211)

„Auf Landesebene können gemeinsame Aktionen geplant werden. Es ist zurzeit nicht an eine Zusammenlegung der Organisationen gedacht (!), sondern an eine gute Zusammenarbeit.“

(Bundesbericht LMK 1966, in: Geschichte der EMP, S. 211)

1967**Ostern**

Erste „Bundesunternehmung 67“ der Ranger und Rover von CPD und EMP/BCP in Erlangen.

Man trifft sich leger, ohne Tracht, Ziel der Kooperation in der Ranger/Rover-Stufe ist die Übung eines partnerschaftlichen Umgangs von Männern und Frauen.

(vgl. Kreuz und Lilie, S. 150 ff)

Bundesebene**Landesebene****Bezirks-/Ortsebene
(Auszüge/Beispiele)****1967****3.–5.Mai**

CPD-Konsultation von Josefstal
 CPD am Scheideweg zwischen der elitären bündischen Tradition („Führerprinzip“) mit dem Ziel des Lebenspfadfindertums und einem Jugendverband mit moderner Sozialpädagogik.

(vgl. Kreuz und Lilie, S. 138–140)

1. Juni

Eine erste gemeinsame Konsultation von CPD, EMP und BCP auf Bundesebene zum Thema Koedukation findet statt.

(vgl. Spuren 15 Jahre VCP, Seite 41; Feuer und Altar, S. 342)

Ab 1967/68 beteiligen sich vielerorts bereits Mädchen in CP-Gruppen.

(vgl. Kreuz und Lilie, S. 150)

25.–26. November

Erste Arbeitstagung der AKs Ranger und Rover der CPD, des EMP und des BCP auf Burg Rieneck, die eine zukünftig engere Zusammenarbeit beschließt.

(vgl. Kreuz u. Lilie, S. 150f.; Feuer und Altar, S. 342f.)

Bundesebene**Landesebene****Bezirks-/Ortsebene
(Auszüge/Beispiele)****1968****2./3. März**

Beschluss des Bundesthings der CPD, dass ab 1969 nicht nur Führer der Landesmarken entsandt werden dürfen, sondern auch Delegierte der Landesversammlungen.

(vgl. Kreuz und Lilie, S. 146)

1969**21.–22. Juni**

Bundesthing/-versammlung der CPD:

- * Beschluss einer neuen Ordnung für die BV (Delegiertenprinzip, Führung im Dialog)
- * Beschluss „Die Christliche Pfadfinderschaft ist ein Bund von Mädchen und Jungen.“
- * Trennung der Älterenschaft von der Jugendarbeit!

19. November

Erstes Treffen des AK Wichtel/Wölfling auf Bundesebene, der bis zur Fusion bestehen bleibt.

(vgl. Kreuz und Lilie, S. 146)

Mai

In Niedersachsen erscheint die Landeszeitschrift CEMP als gemeinsames Mitteilungsblatt der CP und des EMP. Die Landesleitungen EMP/CP begründen diese Entscheidung im Vorwort zur ersten Ausgabe mit der „guten Zusammenarbeit innerhalb unseres Landes“.

(CEMP Nr. 1 (1969), S. 1)

Beispiele für die Beteiligung von Mädchen in der CP und für Zusammenschlüsse auf Ortsebene:

- * In Zeven, Bezirk Teufelsmoor, beteiligen sich die Mädchen des „Rings Evangelischer Mädchen“ am CP-Stamm St. Vitus. „Sie machten einfach mit.“

(Angabe von Bernhard Kühntopf 2024)

Im CP-Stamm „Ritter von Soltowe“ in Soltau sind seit 1969 Mädchen in der Wölflingsgruppe.

(Stammessteckbrief)

Bundesebene**Landesebene****Bezirks-/Ortsebene
(Auszüge/Beispiele)****1970****1.–5. Januar**

Die Bundeskonferenz des EMP beschließt eine Umgestaltung in koedukative Pfadfinderarbeit.

(vgl. Bericht BK 02./03.1970, in: Geschichte des EMP)

21. März

Der CPD-Bundesrat beschließt „einen Zusammenschluss mit dem EMP und dem BCP anzustreben“.

(Kreuz u. Lilie, S. 153)

Juni

CP Niedersachsen und EMP Land Bremen veranstalten eine erste gemeinsame Wölflings-Wichtelfreizeit vom 26.06.–10.07.1970 in Blomberg.

(vgl. Einladungsschreiben vom 02.02.1970)

6.–7. Juni

Die CPD-Bundesversammlung bestätigt den Beschluss zur Fusion.

(vgl. Protokoll Bundesversammlung)

20.–21. Juni

Die Bundeskonferenz des EMP beschließt, hinsichtlich der Fusion weitere Gespräche mit dem BCP und der CPD zu führen.

(vgl. Protokoll BK EMP 1970 aus Geschichte der EMP, Seite 481)

1. Juni

In Niedersachsen kommt es zu ersten Zusammenschlüssen auf Stammesebene: „Hiermit teilen wir mit, dass sich in Falkenhagen die CP-Siedlung und Wölflingsmeute einerseits und die EMP-Schar und Wichtelgruppe andererseits am 1. Juni 1970 kooperativ zum Evang. Pfadfinderverband Falkenhagen zusammengeschlossen haben.“

(gemeinsames Schreiben der Ortsgruppenleitungen Falkenhagen (CP/EMP) an die Landesbüros von EMP und CP in Hannover vom 24.06.1970 – aus: Gau/Bezirk Süntel, VCP Nds Landesarchiv)

Bundesebene**Landesebene****Bezirks-/Ortsebene
(Auszüge/Beispiele)****1970****Dezember**

BCP, EMP und CPD treffen die Vereinbarung, zu einem späteren Zeitpunkt einen gemeinsamen evangelischen Pfadfinderverband zu bilden.

(vgl. Geschichte des EMP, Seite 486)

1971**Januar**

Bildung der Arbeitsgemeinschaft Zentrale Evangelischer Pfadfinderbünde (AG ZEP).

Die AG ZEP dient auch als Ansprechpartnerin für den Fusionsprozess auf Landesebene.

Die Bundeszentrale der CPD zieht ins Burckhardthaus der Bundeszentrale des EMP nach Gelnhausen.

Die zentralen Führungsorgane der Bünde arbeiten verzahnt zusammen und es gibt eine gemeinsame Außenvertretung und Geschäftsführung.

Die Zeitschrift PEP (Presse Evangelischer Pfadfinder) erscheint als gemeinsame Zeitung der Pfadfinderstufe der drei Bünde.

(vgl. Kreuz u. Lilie, S. 154)

14. März

Zusammenschluss der CP und des EMP in Württemberg zum „Christlichen Pfadfinderbund in Württemberg“

4. April

Zusammenschluss von CP und BCP zum „Bund Christlicher Pfadfinderinnen / Christliche Pfadfinderschaft – Landesverband Bayern“. Die Älterenschaft des BCP will dem neuen Verband nicht angehören, sodass schließlich nur die Mitglieder unter 18 Jahren und wenige Führerinnen Teil des neuen Verbandes werden.

(vgl. Kreuz und Lilie, S. 152)

Januar

In der CP Wolfsburg beteiligen sich Mädchen, die die Wölflingsarbeit aufbauen wollen.

(vgl. Festschrift „25 Jahre VCP Wolfsburg“)

Bundesebene	Landesebene	Bezirks-/Ortsebene (Auszüge/Beispiele)	
1971	<p>11.–12. Dezember Bildung des gemeinsamen Rechtsträgers „Zentrale Evangelischer Pfadfinderverbände“ auf Bundesebene.</p>		
1972	<p>6.–7. März Von 1972 bis 1974 wird auf insgesamt vier Bundesversammlungen die Bundesordnung des VCP abschnittsweise beschlossen. Erste gemeinsame Bundeskonferenz des EMP und BV der CPD Beschluss zur Fusion und erster Teil der Bundesordnung. <i>(vgl. Protokoll BK EMP / BV CPD)</i></p>	<p>Juli Erstes gemeinsames Landeslager der CP und des EMP hö'72 in Niedersachsen in Hösseringen</p>	<p>Juli Der Führungskreis der CP Hannover legt den Antrag zur Fusion mit der EMP Hannover zum 1.1.1973 vor. <i>(vgl. Festschrift „10 Jahre VCP Hannover 1972–1982“)</i></p>
	<p>2.–3. Dezember Zweite gemeinsame Bundeskonferenz des EMP und BV der CPD mit Beschluss über „Aufgabe und Ziel“ und Namen des Verbandes. <i>(vgl. Protokoll BK EMP / BV CPD)</i></p>		

Bundesebene

Landesebene

**Bezirks-/Ortsebene
(Auszüge/Beispiele)**

1973

1. Januar

Offizieller Start des VCP auf Bundesebene.

2.–4. Februar

Niedersachsen: Bei der gemeinsamen Sitzung des Landesrates CP und der Landesleitung EMP wird eine Empfehlung für eine Struktur des zukünftigen gemeinsamen Landesverbandes erarbeitet.

(vgl. Protokoll LK EMP / LV CPD 1973)

EMP und CP in Lingen schließen sich 1973 zum VCP Lingen zusammen.

(vgl. Stammessteckbrief)

26.–27. Oktober

Erste Bundesversammlung des VCP auf der Wewelsburg (Westfalen)

- * Beschluss über VCP-Zeichen
- * Wahl der Bundesvorsitzenden

(vgl. Protokoll BV VCP 26.27.10.1973)

10.–11. März

Gemeinsame LV der CP Land Niedersachsen und LK des EMP Land Hannover

Beschlüsse:

Die Landeskonferenz EMP beauftragt Landesleitung und Landesteam, die notwendigen Schritte für einen gemeinsamen Landesverband mit der CP vorzubereiten.

Die Landesversammlung CP beauftragt Landesrat und Landesführung, die notwendigen Schritte für einen gemeinsamen Landesverband mit der EMP vorzubereiten.

(vgl. Protokoll LK EMP/LV CPD 1973)

Erste Bezirkskonferenz des VCP Hannover mit Wahl des ersten „Führungsteams“

(vgl. Festschrift „10 Jahre VCP Hannover“)

Bundesebene

Landesebene

Bezirks-/Ortsebene (Auszüge/Beispiele)

1974

9. März

Auf der gemeinsamen Landesversammlung EMP und CP wird die Fusion auf Landesebene mit sofortiger Wirkung beschlossen.

(vgl. Protokoll LK EMP / LV CPD 1974)

Januar

Der CP Gau Süntel gibt sich eine neue Ordnung und wird zum VCP Bezirk Süntel.

(vgl. Bezirkssteckbrief)

12. März

Schreiben des VCP Nds., Archivstraße 3, Hannover an den VCP, Herzbachweg 2, Gelnhausen über die Fusion des EMP-Landesverbandes Hannover/Bremen und der CP Niedersachsen mit Angabe der gewählten Landesleitung.

15.-17. Juni

Zweite Bundesversammlung des VCP in Höchst (Odenwald):
Beschluss der Arbeitsordnungen Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

(vgl. Protokoll BV VCP 15.-17.06.1974)

November

EMP Stamm St. Nicolai und CP Stamm St. Michael Alfeld fusionieren zum VCP Alfeld.

(vgl. Stammessteckbrief)

Winter

„Die CP Wolfsburg nennt sich endlich in VCP Stamm Paul Schneider um.“

(vgl. Festschrift 25 Jahre VCP Wolfsburg)

Der Weg zur Fusion der evangelischen Bünde



Knappenfahrt 1964 – CP-Hamel
Quelle: Stammesarchiv Florian Geyer Hameln



Englandfahrt 1963
Quelle: Stammesarchiv Florian Geyer Hameln

Vorstellung Autor

Name:

Siegmar Hinz

Stamm:

Stamm „Kleiner Prinz“ aus Apensen

Was begeistert mich am Pfadfinden:

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit jungen Menschen, die sich auch für Fahrt und Abenteuer in der Natur begeistern können und die ein Interesse haben, Neues und Unbekanntes zu entdecken.

Die schönsten Pfadimomente:

Am prägendsten war die eigene Pfadi-Jugend im BdP und dort besonders eine Sommerfahrt nach Schweden, deren Erinnerungen mich dazu motivierten, solche Fahrten auch in unserem Stamm mitzuorganisieren.

3

Ordnung und
Gremien



Ebenen im VCP Land Niedersachsen

Die Landesebene im VCP Land Niedersachsen ist eine komplexe, aber gut strukturierte Arbeitsgemeinschaft mit vielen verschiedenen Bereichen und Funktionen. Zur Landesebene gehören viele ehrenamtliche und auch einige hauptberufliche Personen, die in verschiedenen Unterstrukturen zusammenarbeiten. Sie bildet die Schnittstelle zwischen den Stämmen und Bezirken und der Bundesebene.

Zu den Aufgaben der Landesebene gehört die Vertretung des Verbandes in Niedersachsen und Bremen nach innen und außen. Hierzu zählen die jugendpolitische Vertretung, insbesondere im Landesjugendring und in der Kirche, die Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden, z. B. im rdp mit DPSG, BdP und BMPPD, und generelle Öffentlichkeitsarbeit in den Verband hinein und auch darüber hinaus. Zudem erstellt die Landesebene Konzeptionen und Arbeitshilfen, führt verschiedene zentrale Maßnahmen durch und ist für die Schulung der Mitarbeitenden zuständig. Eine weitere Aufgabe der Landesebene ist die Regelung der Finanzangelegenheiten. Die Aufgaben werden von den Organen Landesversammlung, Landesrat, Landesleitung und VCP Land Niedersachsen e. V. übernommen. Zudem wird das Land aktuell durch mehrere Hauptberufliche unterstützt, die direkt über das Land oder das Haus kirchlicher Dienste (HKD) angestellt sind. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Koordinierenden und ehrenamtlich Mitarbeitenden, die sich durch inhaltliche Arbeit zu vielen verschiedenen Themen oder durch die Planung und Durchführung von Veranstaltungen engagieren.

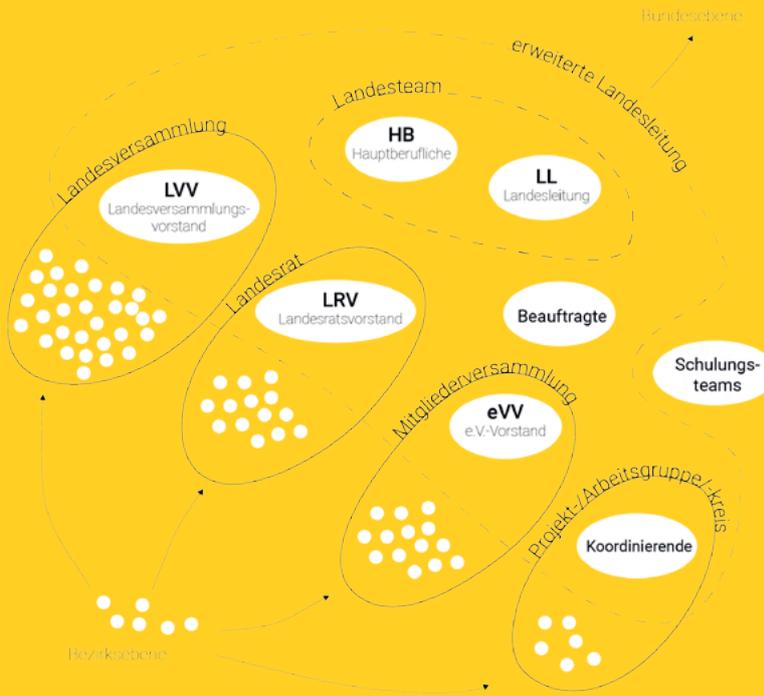
Landesversammlung und Landesversammlungsvorstand

Das größte Gremium der Landesebene ist die Landesversammlung (LV), welche mindestens einmal im Jahr mit Delegierten aus allen Bezirken, Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen stattfindet. Insgesamt waren auf den letzten LVs stets etwa 100 Stimmberechtigte und 20–30 Gäste anwesend, die sich normalerweise alle für ein Wochenende im Sachsenhain in Verden treffen. Geleitet wird die LV vom



Die Landesebene des VCP Land Niedersachsen ist eine komplexe, gleichzeitig gut strukturierte Arbeitsgemeinschaft. Um dir dabei zu helfen, dich in den Ämtern & Gremien zurechtzufinden, gibt es hier eine kleine Übersicht.

LANDESEBENE ORGANIGRAMM



Weitere Infos unter: www.vcpnds.de

Organigramm Land Niedersachsen

Landesversammlungsvorstand (LVV), der aus drei Personen besteht und jeweils für die kommende LV gewählt wird. Aufgaben des LVVs sind die Planung und Durchführung der LV sowie die Nachverfolgung der getroffenen Beschlüsse.

Auf der LV berichten alle Ämter über die Arbeit und Aktionen, die im letzten Jahr stattgefunden haben. Dies erfolgt vorab schriftlich und auf der LV selber gibt es dann Berichtsrunden, in denen Fragen gestellt werden können. Bei einer LV können außerdem Koordinierende für Arbeitsgruppen aufgestellt und gewählt werden, die an den vorher definierten Aufgaben arbeiten und auf den folgenden LVs ihre Arbeit und den aktuellen Stand präsentieren. Darüber hinaus ist die LV auch das Gremium, auf dem die Landesleitung sowie unsere Delegation zur Bundesversammlung gewählt werden. Die Bundesversammlung ist der LV ähnlich, nur eben auf Bundesebene mit Vertreter*innen aller VCP-Länder, die Entscheidungen für den ganzen Verband treffen können.

Landesrat und Landesratsvorstand

Das zweitgrößte Gremium nach der LV ist der Landesrat (LR). Dieser tagt mindestens viermal im Jahr, davon dreimal für ein Wochenende an wechselnden Orten und einmal für einen Abend am Freitag der LV. Der LR gibt sich seine eigene Geschäftsordnung, nach der gearbeitet wird, und kann diese auch anpassen. Die Aufgabengebiete des LR sind breit gestreut und umfassen viele Arbeitsbereiche des Landes.

Zusammen mit der Landesleitung verantwortet der LR die inhaltliche Arbeit des Verbandes im Laufe des Jahres. Einen Bereich hiervon stellen die Suche und Berufung von Koordinierenden für verschiedene Arbeitsgruppen dar. Die Koordinierenden können für bis zu zwei Jahre ernannt werden, um Arbeitskreise und veranstaltungsbezogene Projektgruppen einzurichten und diese zu betreuen. Der LR sichert außerdem den Kommunikationsfluss unter und mit den Koordinierenden und informiert

sich regelmäßig über den inhaltlichen Stand der Arbeitsgruppen. Zudem ist der LR für die Erstellung und Aktualisierung von Arbeitsrichtlinien und Arbeitsmaterial verantwortlich, was in der Praxis häufig in den Arbeitsgruppen passiert, aber auch direkt vom LR angegangen werden kann. Durch die Berufungen, die Erstellung von inhaltsbezogenen Arbeitsgruppen und die Arbeit des LR sowie der Landesleitung wird so die Planung und Koordination von zentralen Maßnahmen im laufenden Jahr gesichert. Hierbei werden die Organe maßgeblich von den Hauptberuflichen unterstützt. Außerdem verantwortet der LR die Praxisberatung und die Schulung von Mitarbeitenden sowie die Öffentlichkeitsarbeit des VCP Land Niedersachsen. Abschließend ist der LR verantwortlich für die Vertretung des Landes innerhalb des Verbandes und nach außen, was verschiedene Gremien und Veranstaltungen betrifft.

Auch in punkto Wahlen ist der LR äußerst relevant für das Land. Neben den erwähnten Berufungen der Koordinierenden, deren Wahlen auf den LRs stattfinden, sucht der LR nach Kandidat*innen für die Landesleitung und schlägt diese daraufhin der LV vor. Zudem wählt der LR alle zwei Jahre einen Landesratsvorstand (LRV), der aus bis zu drei Personen besteht. Sie sind mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung zwischen den Landesräten beauftragt und behalten die inhaltliche Arbeit und Ziele des LR im Blick. Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit dem LVV die Durchführung der Beschlüsse der LV verantwortet.

Neben der inhaltlichen Arbeit beschäftigt sich der LR gezielt mit den Bezirken des Landes, aus denen er auch zu einem Großteil besteht. Jeder Bezirk hat zwei stimmberechtigte Delegierte, die auf dem LR die Interessen des jeweiligen Bezirks vertreten. Zudem dient der LR zur Festlegung der Bezirksgrenzen sowie der Kommunikation und dem Erfahrungsaustausch der Bezirke untereinander und mit der Landesebene.

Landesleitung

Die Landesleitung besteht in der Regel aus vier von der Landesversammlung gewählten Personen, welche die Arbeit des VCP Land Niedersachsen verantworten und repräsentieren. Die Wahl der Landesleitung erfolgt jeweils für zwei Jahre. Die Landesleitung verantwortet und repräsentiert die Arbeit des VCP Land Niedersachsen, wobei sie eigene thematische Schwerpunkte setzen kann. Sie entscheidet – gegebenenfalls in Absprache mit dem e. V. – über alles, was nicht ausdrücklich dem Landesrat oder der Landesversammlung zugewiesen oder durch Beschlüsse übergeordneter Ebenen bestimmt ist. Eine weitere Aufgabe der Landesleitung ist die Vertretung des VCP Land Niedersachsen in den Gremien der Bundesführung. Außerdem leitet sie, zusammen mit den Hauptberuflichen, das Tagesgeschäft sowie die Bearbeitung inhaltlicher Themen. Zudem nimmt die Landesleitung für den e. V. die Fachaufsicht über die Hauptberuflichen wahr.

Landesleitung:

1974–1977

- * Hanfried Brüggemann
- * Gisela Börgershausen
- * Peter Brieber

1977–1978

- * Marietta Dittmar geb. Schallehn
- * Uwe Lüpke
- * Peter Brieber

1978–1979 (kommissarisch)

- * Hanfried Brüggemann
- * Rolf Ebritsch

1979–1981

- * Rolf Ebritsch
- * Lydia Lengerke
- * Albrecht Wagener
- * Andreas Gruber (1980–1981)

1981–1983

- * Peter Brieber (1981)
- * Rainer „Plymo“ Hoffmann
- * Anke Matysek geb. Dallügge

1983–1985

- * Martin Beckmann
- * Ilse Köpke-Degener
- * Harry Lüdders

1985–1987

- * Werner Schrage
- * Almut Lingelbach
- * Hanfried Brüggemann

1987–1989

- * Gabriele Haupt
- * Detlef Petsch

März–September 1989 (kommissarisch)

- * Ilse Köpke-Degener
- * Cord von Frieling
- * Lydia Lengerke

1989–1991 (kommissarisch)

- * Gabriele Haupt
- * Olaf Ridder
- * Cord von Frieling
- * Therese Zimkowski
- * Stefanie Schulz

1991–1993 „Landesleitendes Gremium“

- * Wilfried Duckstein
- * Alfred Fähmann
- * Christa Gruschka
- * Dirk Hansen
- * Trygve Heinrichson
- * Ilse Köpke-Degener
- * Anke Matysek geb. Dallügge
- * Werner Matysek
- * Wolfgang Päufer
- * Hans-Jürgen Poppek
- * Arnd Ridder
- * Olaf Ridder
- * Konrad Schmidt
- * Sabine Schroeder
- * Therese Zimkowski
- * Volker Niebuhr (1991)

1993–1995

- * Rüdiger Reder
- * Christian Taacke
- * Dagmar Kracke (1993)

1995–1997

- * Maike Wolfstein
- * Wolfgang Päufer
- * Christian Taacke

1997–2000

- * Gunnar Czimczik
- * Helge Falkuß (1997–1998)
- * Ralf Gruber (1997–1998)
- * Oliver Klabunde
- * Joska Nossol

2000–2002

- * Oliver Klabunde (2000–2001)
- * Gunnar Czimczik (2000–2001)
- * Conny Schreck (2000–2001)
- * Rolf Ebritsch
- * Sonja Hartwig
- * Jan Olaf Schierkolk
- * Björn-Marten Kienapfel
- * Carsten „Fiete“ Henne

2002–2004

- * Gunnar Czimczik

2004–2005 (kommissarisch)

- * Vasco Weinhard (2004)
- * Florian Gerecke
- * Christoph Knoke

2005–2006

- * Jan „Bunde“ Klabunde
- * Nicole „NiSi“ Sievers
- * Daniel Werner

2006–2008

- * Daniel Werner
- * Jan „Bunde“ Klabunde
- * Florian Müller

2008–2010

- * Jan „Bunde“ Klabunde
- * Florian Müller
- * Nadine Bertram

2010–2011

- * Tobias Lüddecke
- * Frank Schmaljohann
- * Florian Müller
- * Emanuel „Emu“ Kluge

2011–2014

- * Florian Müller
- * Emanuel „Emu“ Kluge
- * Frank Schmaljohann

2014–2018

- * Felix Fonfara
- * Chantal Russo
- * Gerrit Stöhr

2018–2019

- * Johanna Stahlmann
- * Karolin „karosch“ Waschkies
- * Lennart Leiste

2019–2021

- * Johanna Stahlmann
- * Amelie Mund
- * Karolin „karosch“ Waschkies
- * Lennart Leiste

2021–2022

- * Johanna Stahlmann
- * Caro Meyer
- * Malte Grünig
- * Lennart Leiste

2022–2023

- * Malte Grünig
- * Johanna Stahlmann
- * Caro Meyer
- * Lennard Scheurer

2023–2024

- * Malte Grünig
- * Friederike Wenz
- * Lennard Scheurer
- * Johanna Stahlmann

Seit 2024

- * Malte Hientzsch
- * Johanna Nagel
- * Lennard Scheurer
- * Friederike Wenz

Hauptberufliche

Das Land wird in seiner Arbeit von mehreren Hauptberuflichen unterstützt. Sie sind über das Land und das Haus kirchlicher Dienste (HKD) angestellt, arbeiten an inhaltlichen Themen und haben Verwaltungsaufgaben. Beispiele dafür sind die Grundkurse des Landes, wozu neben der Planung, Organisation und Durchführung der Schulung auch das Aufstellen und Betreuen eines ehrenamtlichen Schulungsteams gehört. Generell läuft die Arbeit zwischen Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen Hand in Hand, wobei sich die Intensität von Aktion zu Aktion unterscheiden kann. Grundsätzlich sind sie mit allen beschriebenen Ämtern im engen Austausch und stellen eine sehr wichtige Schnittstelle des Landes dar.

Eine weitere Aufgabe der Hauptberuflichen ist die Betreuung des FSJ und vor einiger Zeit der Zivildienstleistenden, wobei Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Hauptberuflichen und des Landes vermittelt werden. Einen großen Teil der Arbeit nehmen das Tagesgeschäft und die Bearbeitung von geplanten Aktionen ein. Insgesamt unterscheiden sich die Arbeitsbereiche je nach Jobbeschreibung und reichen von Jobs in der Verwaltung bis hin zu dem des*der Bildungsreferent*in.

Hauptberufliche:

- * Jens-Peter Kruse (1969–1975)
- * Eleonore Eichenberg (1972–78)
- * Alfred Fähmann (1977–1999)
- * Marie-Luise Haake geb. Traue (1980–84)
- * Werner Matysek (1980–2002)
- * Christa Gruschka (1985–2012)
- * Merten Wecker (2000–2009)
- * Christian Brems (seit 2003)
- * Britta Wagener (2000–2005)
- * Dr. Susanne Kaplan (2003)
- * Britta „Pelle“ Pelters (2004–2008)
- * Miriam Lukosch (2006–2022)
- * Katrin Rehfuss (2012–2017)
- * Philipp „Lübeck“ Lobeck (2016–2018)
- * Max Herlyn (2018–)
- * Christopher Donath (2018–2020)
- * Tim-Oliver Möws (2022)
- * Lars Mesch (2022–)

Sekretariat:

- * Christa Gruschka (1970–1979)
- * Christiane Marx (1980–1991; 1996–2017)
- * Ingrid Vollmer (1993–1996)
- * Stefani Habermann (2008–)
- * Leonie Spiller (2017–)

Zivildienst:

- * Karl-Heinrich Waack (1977–1978)
- * Heiner Spanier (1979–1981)
- * Reinhard Kühn (1981–1982)
- * Jochen Bindseil (1982–1983)
- * Cord von Frieling (1983–1985)
- * Dirk Hansen (1985–1987)
- * Cay Peter (190–1991)
- * Tarek Abassi (1991–1992)
- * Jan Kallies (1992–1993)
- * Harald Preuk (1993–1994)
- * Sven Richter (1994–1995)
- * Michel Leise (1995–1996)
- * Andreas Barthel (1996–1997)
- * Benjamin Sievers (1997–1998)
- * Martin Müsken (1998–1999)
- * Marko Pavlovic (1999–2000)
- * Martin Schüller (2000–2001)
- * Sascha Dietrich (2001–2002)
- * Karsten Borges (2002–2003)
- * Nach 2003 keine Zivildienstleistenden mehr.

FSJ:

- * Tim Fedde (2018–2019)
- * Marvin Laesecke (2019–2020)
- * Henri Flake (2021–2022)
- * Valentin „Valli“ Leucke (2022–2023)
- * Nisha Kusche (2023–2024)

e. V.

Der VCP Land Niedersachsen e. V. ist der Rechtsträger des VCP Land Niedersachsen. Pro Bezirk wird eine Person für den e. V. delegiert, welche sich zusammen mit dem e. V.-Vorstand (e. V.V.), den Hauptberuflichen und der Landesleitung einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung treffen. Auf der Mitgliederversammlung wird die Kalkulation des letzten und des nächsten Jahres betrachtet und alle zwei Jahre findet die Wahl zum e. V.V. statt. Der e. V.V. besteht aus insgesamt fünf Personen, die die Rollen des Vorsitzenden, der zwei stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführenden und eines*r Kassenprüfers*in einnehmen. Der e. V. ist für alle finanziellen Themen zuständig und verwaltet die Konten des Landesverbands. Zudem ist der e. V. Vertragspartner bei allen Rechtsgeschäften, Anschaffungen, Versicherungen und Personalien. Die Geschäfte zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen führt der e. V.-Vorstand. Dieser fasst alle Beschlüsse im Einvernehmen mit Landesleitung, LV und LR. Aus diesem Grund nehmen sowohl eine Vertretung der Landesleitung an den Vorstandssitzungen als auch ein Mitglied des Vorstandes an den LVs und LRs teil.

e. V.V. :

- | | |
|--|--------------------------------|
| * Wilhelm Dobe (1969–1979) | * Markus Engelmann (2001–2005) |
| * Heiko Limburg (1979–1983) | * Detlef Peterek (2005–2011) |
| * Bernd-Ulrich Köpke (1983–1985) | * Daniel Werner (2011–2019) |
| * Cord von Frieling (1985–1990) | * Felix Fonfara (seit 2019) |
| * Albrecht Ditsel (1990–1993) | |
| * Rüdiger Bechstein (1993–1995) | |
| * Rainer „Plymo“ Hoffmann
(1995–2001) | |

Landesteam

Zum Landesteam gehören die Landesleitung und die Hauptberuflichen, also Bildungsreferent*innen, Verwaltungskräfte und der*die FSJler*in. Das Landesteam trifft sich in der Regel einmal im Monat in unserem Südstadtbüro in der Meterstraße und ist sonst gut digital vernetzt, um auch schnell auf dringende Anliegen aus dem Land reagieren zu können. Die wichtigsten Themen im Landesteam sind die Planung und Koordination von Landesveranstaltungen, was von der Jahresplanung über den Stammesversand bis hin zur Nachbereitung reicht. Außerdem versucht das Landesteam, in und neben den Treffen Fragen, Probleme und Anliegen der Ehrenamtlichen aufzunehmen, zu besprechen und wenn möglich zu lösen. Zusätzlich dazu findet im Landesteam ein inhaltlicher Austausch zu aktuellen und auch jugendpolitischen Themen statt.

Erweiterte Landesleitung

Die erweiterte Landesleitung besteht aus vielen der oben beschriebenen Ämtern. Genauer gehören der LVV, der LRV, der e. V.V., die Koordinierenden der AGs, AKs oder PGs, Beauftragte des Landes, die Hauptberuflichen und die Landesleitung dazu. Insgesamt trifft sich die erweiterte Landesleitung mindestens fünfmal im Jahr, wobei vier Treffen digital zwischen den LRs liegen und eins über ein Wochenende in Präsenz stattfindet. Bei den Treffen werden die vergangenen und anstehenden Veranstaltungen des Landes besprochen, wobei die LV, der letzte und nächste LR sowie die Arbeit der Gruppen im Fokus stehen. Zudem dienen die Treffen dem generellen Austausch der Ämter und dem Aufdecken sowie dem Lösen von Problemen.

Vorstellung Autoren

Name:

Sören „sökö“ Köpke

Stamm:

VCP Kleefeld-Buchholz in Hannover

Was begeistert mich an Pfadfinden?

Am Pfadfinden begeistern mich Freundschaften, Erlebnisse in der Natur und die Möglichkeit, neue Dinge auszuprobieren und zu lernen.

Schönstes Lager:

Mein schönstes Lager war vielleicht das Bundeslager 2002 „Jurtown“, da war ich Mitglied der Teillagerleitung des niedersächsischen Teillagers „Grünefeld“ – aber es gab auch viele andere tolle Pfingst-, Landes-, Bundes- und Sommerlager.

Name:

Lennard Scheurer

Stamm:

Stamm „Kleiner Prinz“ aus Apensen

Was mich begeistert:

Die verbreitete Gemeinschaft, egal ob man sich Jahre kennt oder eben erst kennengelernt hat

Funfact:

Ich spiele leidenschaftlich gerne Tischtennis, Magic und Discgolf (nichts davon sonderlich gut)

4

Liegenschaften



Häuser und Zeltplätze im VCP Niedersachsen

Es gibt einige Häuser, Hütten und Zeltplätze in Niedersachsen, die von Stämmen, Bezirken oder Trägervereinen betrieben werden. Nicht alle sind relevant für die Arbeit auf Landesebene. Bekannt sind durch das Bundesverzeichnis das „Heinrich-Karsch-Haus“ in Hösseeringen, die Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz und das Blockhaus in Soltau. Nicht in dem Verzeichnis finden wir die Hütte in Bissendorf, Hannover-Garbsen und den Zeltplatz mit kleiner Hütte in Seelze-Lohnde, die nur regional genutzt werden. In Hameln befindet sich der Zeltplatz „Tönebön-Camp“, der vom VCP Tönebön-Camp Hameln e. V. betrieben wird. Die Anlage des Stadtjugendrings Wolfsburg in Almke (Haus und Zeltplatz) wird regelmäßig vom VCP Niedersachsen genutzt, ist aber eher für den VCP Wolfsburg Anlaufpunkt. Der Bezirk Hannover betreibt im „Kiefernpfad“ ein Stadtteilprojekt für offene Jugendarbeit und versucht immer wieder auch eine ständige VCP-Gruppe dort zu installieren. Auch das Spielmobil ist dort stationiert. Beides wurde unter anderem durch den Landes e. V. gefördert. Diese Auflistung ist sicher nicht vollständig. Von Bedeutung für die Arbeit des Landes sind im Wesentlichen das „Heinrich-Karsch-Haus“ und die Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz. Beiden ist ein eigenes Kapitel in dieser Chronik gewidmet.

Der Evangelische Jugendhof Sachsenhain in Verden an der Aller spielte auch schon zu Zeiten der CP eine zentrale Rolle als Schulungs- und Veranstaltungsort. Auch der VCP Niedersachsen hat dort von Beginn an eine Heimat gefunden und gepflegt. Landesversammlungen, Landesräte, Arbeitskreistreffen, Landeserwachsenentreffen und Schulungen wurden in Verden durchgeführt. Auch das Format „Kongress“ war zunächst in Verden angesiedelt, wurde aber dann aus Kostengründen auf die Burg Ludwigstein verlegt. Auch die DGD-Kurse und die Grundkurse wurden in den letzten Jahren nicht mehr im Sachsenhain durchgeführt. Sowohl finanzielle als auch inhaltliche Gründe hatten zu dieser Entscheidung geführt. Dennoch sind Generationen von ehrenamtlichen Gruppenleitungen, Mitarbeitende auf Landesebene und hauptamtliche Mitarbeitende eng mit dem Sachsenhain verbunden.

Das „Heinrich-Karsch-Haus“ in Hösseringen

„Heinrich-Karsch-Haus“

- * Hösseringen im Landkreis Uelzen nahe dem Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide
- * Selbstverpflegungshaus mit 30 Betten und Zeltmöglichkeit
- * Seit 1955 als Schulungshaus der Pfadfinder in Betrieb

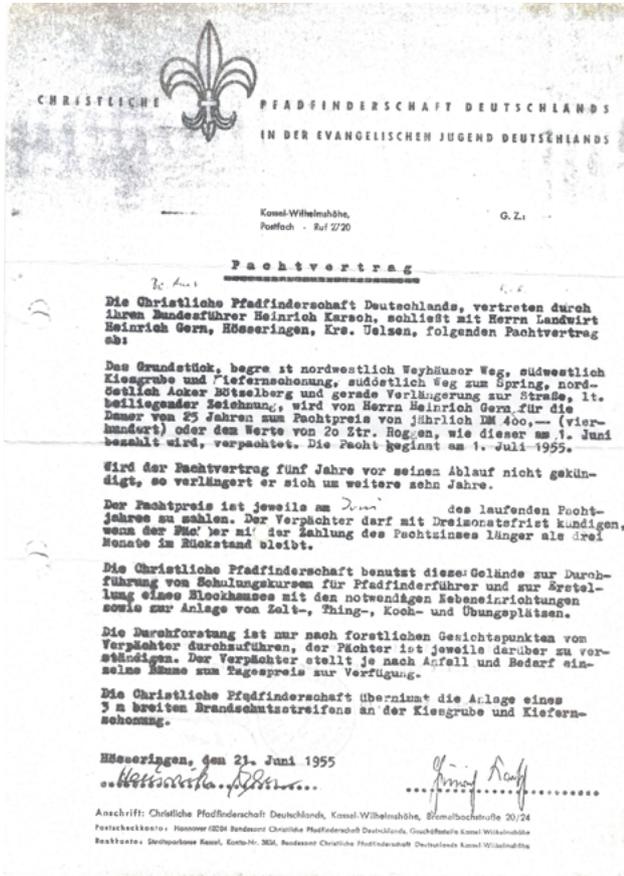
Das „Heinrich-Karsch-Haus“ ist tatsächlich die einzige Liegenschaft im Besitz des Landes e. V. Dazu kam es 2004 nach einer erneuten Hofübergabe des damaligen Grundeigentümers und der andauernden Intervention des VCP Lüneburger Heide e. V.

Aber die Geschichte des Hauses beginnt bereits 1955, eine Relevanz für die Pfadfinderarbeit zu bekommen.

Heinrich Karsch, Bundesführer der CPD, pachtete das Grundstück vom Bauern Gern, um ein Schulungsgelände für die Woodbadge-Kurse zu etablieren, die im CP als „Hardau Kurse“ sehr bekannt wurden (anp 05/07 Geheimnisvolle Hardau Kurse, Fitti). Erst 1955 wurde ein Bauantrag zur Errichtung der Hütte gestellt, die für die Kursleitungen gedacht war. Kurs Teilnehmer mussten sich auf dem 3 ha großen Grundstück einen Unterschlupf bauen oder eigene Planen nutzen. Im Haus gab es aber auch wenig Komfort.



Hösseringen Luftbild

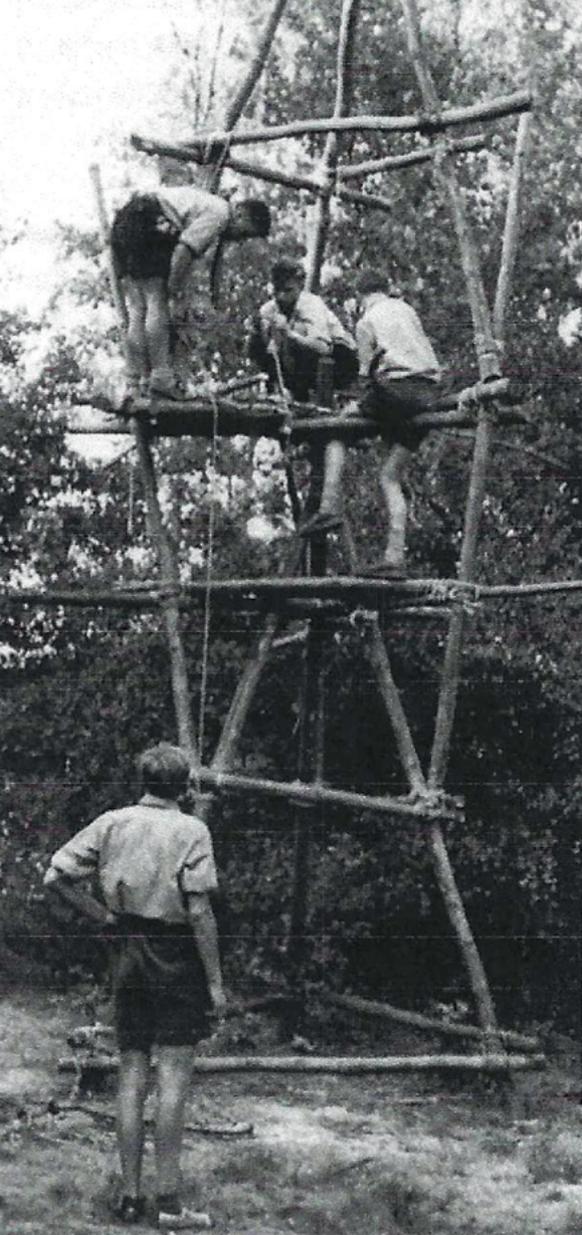


Pachtvertrag 1955 Hösseringen

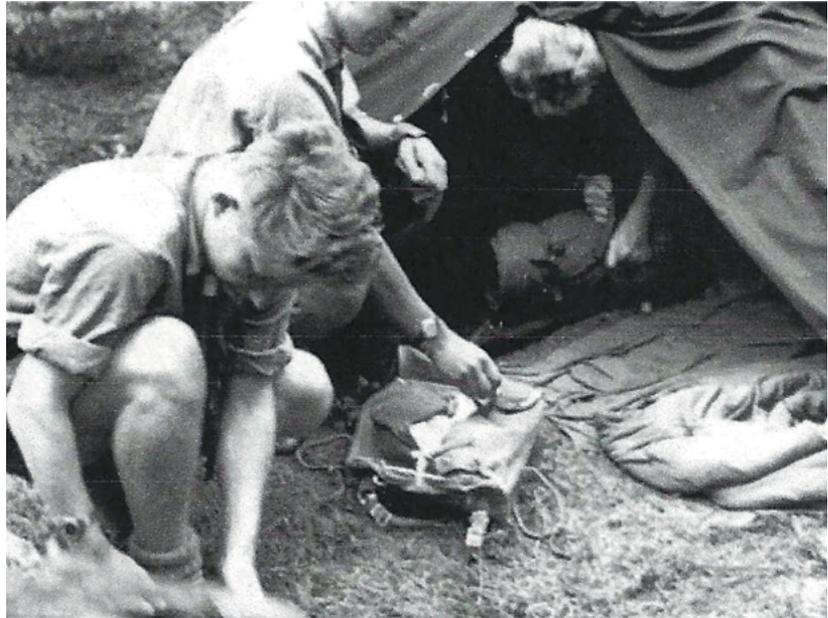
Kein Strom, kein Wasseranschluss und kein Abwasseranschluss. Wasser wurde am Hang an einer Schwengelpumpe gezapft, im Winter allerdings per Eimer aus der Hardau geholt. Verwaltet wurde das Haus von der jeweiligen Bundeszentrale bzw. dem Bundesamt.



Das Woodbadge (Gillwell-Halstuch mit Klöppel)
Quelle: anp 05-07



Geheimnisvolle Hardaukurse
(Woodbadgekurse) Quelle: anp 05-07

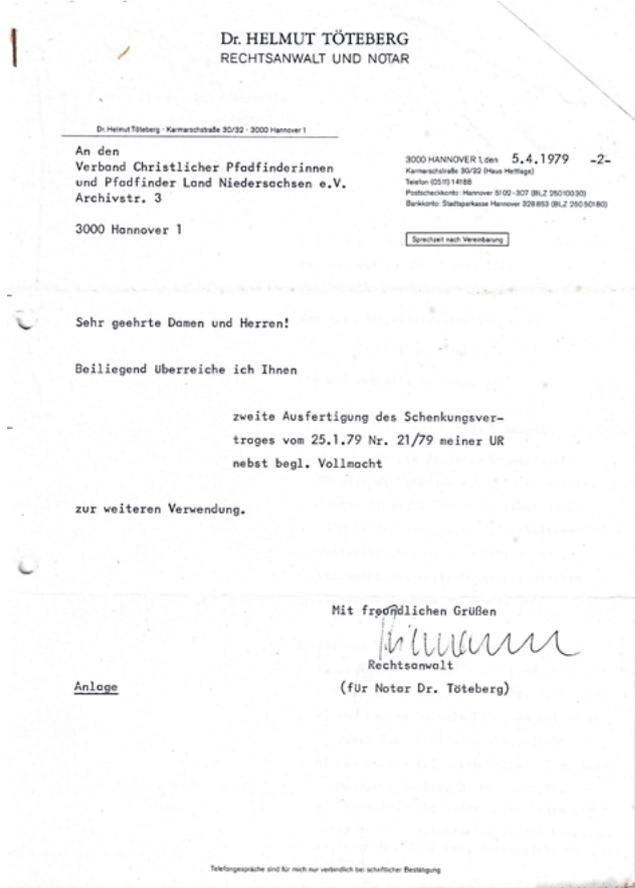


Friedrich Wilhelm Siggelkow (fitti): geboren 1936, Diakon und Bildungsreferent, trat 1949 in die CP ein, von 1958 bis 1969 hauptamtlicher Landesmarkwart in Niedersachsen, viele nebenberufliche Funktionen in der CPD und dem VCP, darunter Vorsitzender des VCP e.V. (Text: Kreuz und Lilie) (Quelle: Mitte, anp 05-07)

Ende 1969 wurde im Gau Heide der „CP Lüneburger Heide e. V.“ gegründet, um den Betrieb des Hauses vor Ort zu gewährleisten. Der e. V. wurde Unterpächter des Bundes. Durch die Gründung des VCP Anfang der 70er wurde das „Heinrich-Karsch-Haus“ vom CP e. V. an den VCP Land Niedersachsen e. V. verschenkt.

Der CP Lüneburger Heide e. V. gab sich eine neue Satzung, wurde 1977 zum VCP Lüneburger Heide e. V. und blieb Unterpächter, um das Haus weiter zu betreiben.

Bereits 1970 begannen der Umbau im Haupthaus und der Aufbau des Bettenhauses mit Waschräumen. Das untere Haus war bis dahin ein Holzlager und Fahrradschuppen gewesen. Die Waschräume wurden an eine Sickergrube angeschlossen. Erst 1990 wurden die Häuser mit einer Hebeanlage und einer Druckleitung an das öffentliche Abwassersystem angeschlossen. Damit war dann die letzte Sammelanlage in der Gemeinde Suderburg außer Betrieb.



Schenkungsvertrag an Landes e. V. 1979

**CHRISTLICHE
PFADFINDERSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT DEUTSCHLANDS
BUNDESAMT · 3000 KASSEL/WILH. · POSTFACH 508

TELEFON (0561) 33230

Unterpachtvertrag

§ 1

Das Bundesamt der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Jochen Faßbender, unterverpachtet das mit Vertrag vom 21.6.1955 und 8.7.1965 gepachtete Gelände in Häserringen nebst Saallichkeiten an den Verein Christliche Pfadfinderschaft Lüneburger Heide e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Wolfgang Bädeker.

§ 2

Die Christliche Pfadfinderschaft Lüneburger Heide e.V. verpflichtet sich dem Bundesamt der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. gegenüber, die dem Bundesamt aus dem Pachtvertrag vom 21.6.1955 sowie aus dem Zusatzpachtvertrag vom 8.7.1965 erwachsenden Bestimmungen zu erfüllen.

48 Bielefeld, den 24.1.1970

Bundesamt der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands e.V.	Christliche Pfadfinderschaft Lüneburger Heide e.V.
<u>J. Faßbender</u>	<u>W. Bädeker</u>
.....
Jochen Faßbender (1.Vorsitzender)	Wolfgang Bädeker (1.Vorsitzender)

Ich bin mit dem Unterpachtvertrag einverstanden.

W. Bädeker

CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT - IN DER EVANGELISCHEN JUGEND DEUTSCHLANDS - IM RING DEUTSCHER PFADFINDERBRUNDE
ANSCHRIFT: 35 KASSEL/WILHELMSCHE, BRESELACHSTRASSE 20A, POSTFACH 100
KONTEN : POSTCHECK MANNHEIM 0224 CPO BUNDESAMT, GESCHAFTSTEILE / STADTSPARKASSE KASSEL 0224 CPO BUNDESAMT

Unterpachtvertrag Heide e. V

Kauf des Grundstücks durch des VCP Land Niedersachsen e. V.

Nach 49 Jahren Pacht des Grundstücks konnte dieses im Jahr 2004 für 24.000,- € erworben werden. Damit wurden auch die Häuser tatsächlich Eigentum des VCP. Im Falle einer Kündigung des Pachtvertrages hätte der VCP den Urzustand des Grundstücks wiederherstellen müssen oder die Häuser dem Grundeigentümer überlassen können. Da war die Kaufsumme eher ein kleiner Betrag, der dann auch gern gezahlt wurde.

Im Haupthaus sind acht Betten vorhanden, aber es gibt keinen Waschräum. Im Kaufjahr 2004 erhielten wir eine Baugenehmigung vom Landkreis, um diese Situation zu verbessern. Nun muss nachts keiner mehr über den Hof ins Bettenhaus zur Toilette wandern. Auch das Bettenhaus wurde in dieser Zeit in Eigenleistung erweitert. Der ehemalige Öllageraum wurde zum Hauswirtschaftsraum und der Gartengeräteschuppen zur Werkstatt. Beide Räume wurden gleichzeitig in der Fläche verdreifacht. In der gleichen Zeit begann der Lüneburger Heide e. V. ein Programmangebot für die Nutzergruppen aufzubauen. Es entstanden ein Niederseilgarten und einige Hochseilgartenelemente sowie ein festes Volleyballnetz wurden installiert.



Kistenklettern (Quelle: plymo)



Zu den Gruppenleiterkursen DGD und Grundkurs des Landes wird ein regelmäßig stattfindender Erste-Hilfe-Kurs eingeplant. Auch den nichtpfadfinderischen Nutzergruppen werden ein Lagerfeuerabend nach Pfadfinderart und Nachtwanderungen angeboten. Ein Lichterpfad mit Anleitung oder Betreuung ist möglich, ebenso neuerdings eine Übernachtung im offenen Schelter als Nachterfahrung. Der Schelter steht am Zeltplatz und kann auch als Bühne genutzt werden.

Damit bei den Gruppenleiterkursen besser gearbeitet werden kann, errichteten wir 2017 auf einer neu geschaffenen Fläche zwei Gartenhäuser, die seitdem als Seminarräume genutzt werden können.

Durch einen Sturmschaden 2018 am Dach des Bettenhauses wurde ersichtlich, dass am Dachstuhl durch die geringe Dachneigung erhebliche Schäden entstanden waren. 2019 erhielt das Bettenhaus einen neuen Dachstuhl. Der First wurde dabei um mehr als einen Meter erhöht, um eine steilere Dachneigung zu erhalten. Das Dach wurde dabei auch neu gedämmt. Hierdurch erhielten wir einen Einblick in die verschiedenen Wandabschnitte und beschlossen, uns um eine energetische Sanierung zu kümmern. Bereits im November bekamen wir eine Förderzusage durch die Landeskirche für dieses Vorhaben und im Frühjahr 2020 begannen wir mit der Umsetzung.



Lageplan Heinrich Karsch Haus

- 1 Haupthaus
- 2 Bettenhaus
- 3 Seminarhäuser („Gartenhäuser“)

Die Energieeinsparung liegt nach jetzt vorliegenden Ergebnissen bei mehr als 70 %. Anschließend wurde auch das Haupthaus neu eingedeckt und der Dachstuhl wurde in der Dämmung verbessert.

Für die Zukunft plant der VCP Lüneburger Heide e. V., das Programmangebot zu erweitern, um auch die Nutzung durch Pfadfindergruppen von derzeit rd. 50 % auf 70 % zu steigern. Mitarbeit ist in allen Bereichen und zu allen Seminarthemen von Mitgliedern im Land Niedersachsen gewünscht.

Zum jährlich wiederkehrenden Seminarangebot werden Seminare mit festen Plätzen im Jahresverlauf verankert. Im Februar wird es einen Motorsägen-Grundkurs geben, dem AS Baum 1. Dann folgen der Kochkurs für Gruppenleitungen, der DGD zu Ostern, ein Erste-Hilfe-Kurs nach den Grundkursen, ein Kletterkurs am Ende der Sommerferien und ein Spieleseminar am zweiten Septemberwochenende. Gesucht wird noch ein Team für die „Black Tent Akademie“: von der Kröte zur Jurtenburg. Ein weiterer Kurs ist in der Erprobung und soll als Outdoor-Training eingefügt werden.

Aktuelle Infos gibt es unter

heinrich-karsch-haus.de



Liegenschaften

Seminarraum (Quelle: plymo)



Essbereich im Hauptraum (Quelle: plymo)



Kamin im Hauptraum (Quelle: plymo)



Zimmer (Quelle: plymo)

Anekdoten und Dramen

Hier ist eine kleine Auswahl von Berichten, die Hösseringen und den VCP erschütterten oder auch zum Schmunzeln brachten. In der zeitlichen Abfolge der Geschehen ein Zeitungsbericht von 1976 in Zusammenhang mit Gästen des „Heinrich-Karsch-Hauses“ aus Braunschweig.

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide, Jahrgang 127, 14.09.1976

Toter in Hösseringen

Hut Hösseringen. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend ist es in Hösseringen zu einem kriminellen Todesfall gekommen. Jugendliche aus Braunschweig, die bei Hösseringen in einer Gruppe zelteten, haben in der Nacht unter Alkoholeinfluss den Garten eines Gehöftes verwüstet. Daraufhin stellte der Eigentümer zusammen mit seinen beiden Söhnen die Täter. Bei einem Fluchtversuch kam es zu Tötlichkeiten zwischen einem Jugendlichen und dem Vater. Dabei erlitt der Mann Körperverletzungen, die zum Tod führten. Da der Tod der Kripo viele Rätsel aufgab, wurde inzwischen eine Obduktion eingeleitet.

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide, Jahrgang 127, Nr. 214, Seite 11, 15.09.1976

Bz Hösseringen. Die Rätsel um den plötzlichen Tod von Franz P. aus Hösseringen sind jetzt geklärt. Eine von der Kriminalpolizei eingeleitete Obduktion ergab als Todesursache: Herzversagen. Wie die AZ bereits berichtete, war der 67jährige bei einer nächtlichen Auseinandersetzung mit zwei Jugendlichen ums Leben gekommen. Es kam dabei aber nicht zu einer Schlägerei. P. erlitt keine Körperverletzung. „Die Aufregung war zuviel für den Rentner“, meinte die Uelzener Kriminalpolizei, „da hat sein Herz nicht mehr mitgespielt.“ Was aber geschah wirklich in der Nacht von Freitag auf Sonnabend in Hösseringen? Die Kripo ermittelte:

Es begann ganz harmlos: Zwei 18-jährige Jugendliche aus Braunschweig wollten eine Freundin besuchen, die gerade mit ihrer Schulklasse im Jugendheim der Christlichen Pfadfinder Ferien machte. Gegen 21 Uhr trafen die beiden mit dem Auto in Hösseringen ein. Kurz darauf müssen sie sich durch ein Fenster in das Schlafhaus der Braunschweiger Schulklasse geschlichen haben. Klassenlehrer Wilhelm P. bemerkte die Eindringlinge jedenfalls nicht.

„Es war eine Nacht wie jede andere“, erzählte er am Sonnabendfrüh dem Verwalter des Heims, Otto Woydeck. „Die Lichter wurden pünktlich gelöscht, nach 22 Uhr herrschte Ruhe.“

Ganz so friedlich ging es in den kleinen Holzhäusern indes doch nicht zu. Nach Aussagen der Kripo tranken die beiden Braunschweiger „Besucher“ zusammen mit ihrer Freundin „noch ein Gläschen Wein“. Gegen 23 Uhr brachen sie schließlich auf und machten eine Runde durch Hösseringens Gastwirtschaften.

Bier und Likör flossen. In angetrunkenem Zustand konnten die beiden ihren Übermut nicht mehr zügeln: Sie schlugen eine Schauwand ein und randalierten in einer Telefonzelle.

Doch damit noch nicht genug: Auch der Gemüsegarten der Familie P. wurde in Mitleidenschaft gezogen: Stauden wurden herausgerissen, frische Beete zertrampelt. „Wir hörten nur Gejohle und Gelächter“, erinnert sich Hedwig P., „und dann gab's plötzlich einen lautstarken Knall. Wir schrakten auf und liefen ins Wohnzimmer im Erdgeschoß.“ Die Jugendlichen hatten eine Scheibe zu Bruch geworfen. Hausbesitzer

Berthold P. schwang sich sofort ins Auto und verfolgte die Störenfriede. Gemeinsam mit seinem Bruder Otto konnte er sie schließlich stellen. Die Polizei wurde benachrichtigt, die Sache schien ausgestanden.

Die betrunkenen Braunschweiger machten jedoch einen erneuten Fluchtversuch. Sie liefen dabei Rentner Franz P. direkt in die Arme. Im Laufe der heftigen Wortgefechte brach der 67jährige plötzlich zusammen. Als der Unfallwagen eintraf, war er bereits tot.

Die Kriminalpolizei weist noch einmal darauf hin, dass die Schulklasse aus Braunschweig mit den verhängnisvollen Ereignissen nichts zu tun hat. „Sie benahmen sich ordentlich und hinterließen ihr Jugendheim sauber“, berichtete auch Verwalter Woydeck. Die Gruppe verließ Hösseringen am Sonnabendmittag.

Die beiden 18-jährigen befinden sich inzwischen wieder auf freiem Fuß. Sie werden sich wohl wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben.

Brand im „Heinrich-Karsch-Haus“

Ein Team des Landesverbandes sorgte 1982 für einen Feuerwehreinsatz, der Landeswart Alfred Fährmann berichtet:

Bericht über den Brand im „Heinrich-Karsch-Haus“ in Hösseringen am 24. April 1981**Vorbemerkung:**

Der VCP Land Niedersachsen hatte vom 24.–26.04.81 die beiden Häuser der Jugendfreizeitstätte „Heinrich-Karsch-Haus“ in Hösseringen zur Vorbereitung der Landesdelegierten zur Bundesversammlung des VCP angemietet. Dieser Termin war der letzte, an dem eine gemeinsame Vorbereitung möglich war. Durch den Brand und seine Folgen war es nicht möglich, die Maßnahme in Hösseringen weiterzuführen. Durch die Verlegung der Maßnahme entstanden uns nicht vertretbare Mehrkosten. Eine Kostenaufstellung folgt.

Verlauf des Brandes:

Ich, Alfred Fährmann, traf am Nachmittag in Hösseringen ein und entzündete gegen 18:00 Uhr den Ölofen im Tagesraum des Haupthauses; entspr. der aushängenden Gebrauchsanweisung. Nach dem Anbrennen auf kleiner Stufe (1), stellte ich den Ofen auf die höchste Stufe (6), um den Schornstein zu erwärmen, damit der

Ofen richtig zieht. Nach ca. 30 Minuten stellte ich den Ofen auf Stufe 4.

Nach dem Eintreffen der anderen Teilnehmer, die auch als Zeugen benannt werden (s.u.), stellte ich den Ofen gegen 20:00 Uhr auf die Stufe 6, um den Tagesraum warm zu bekommen.

Gegen 21:50 Uhr wollte Herr Karl-Heinrich Waack den Ofen etwas kleiner stellen. Als er dies tat, bemerkte er hinter dem Ofen einen hellen Schein. Beim genauen Hinsehen stellte er fest, dass es dort brannte. Warum es dort brannte, wissen wir nicht. Herr Waack stellte den Ofen sofort auf Stufe 0. An den Ölhahn des Ofens kam er nicht mehr heran. Im selben Moment breiteten sich die Flammen auf den gesamten Ofen aus. Löscheversuche von mir, mit einem Gloria PG6 Pulverlöscher, brachten keinen Erfolg. Die Flammen züngelten unterdessen mannshoch aus dem Ofen und daneben. Frau Christa Gruschka stellte sofort den Ölzufuhrhahn ab, der sich im Tankraum im Nebengebäude befand. Unterdessen versuchte ich das Feuer mit einem Gloria P12 zu löschen, doch das half auch nicht. Daraufhin alarmierte Frau Lingelbach die örtliche Feuerwehr, indem sie mit ihrem PKW in den Ort fuhr. Nach dem 2. vergeblichen Löscheversuch räumten wir das Haus und nahmen alle Gegenstände mit, derer wir habhaft

werden konnten. Die Ausbreitung des Brandes wurde begleitet durch eine starke Rauchentwicklung. Kurz nach dem Verlassen des Hauses war ein weiteres Betreten infolge der starken Rauchentwicklung nicht mehr zu verantworten (wir hatten noch schnell Fenster und Türen verschlossen). Dieses spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Gegen 22:00 Uhr traf die Feuerwehr ein. Durch das Öffnen der Türen bekam das Feuer wieder Sauerstoff und breitete sich an der Holzdecke weiter aus.

Die Feuerwehr löschte zuerst mit Pulverlöschern. Der Brand an der Decke weitete sich trotzdem aus. Währenddessen fiel der Strom im Hauptgebäude aus. Die Stromzufuhr wurde von mir durch Umlegen des Hauptschalters blockiert. Die Feuerwehr setzte jetzt Wasser ein. Sie setzte die Zimmerdecke vom Zwischenboden her unter Wasser.

Gegen 23:00 Uhr war der Brand unter Kontrolle. Gegen 23:30 Uhr traf der 1. Vorsitzende des Trägervereins der Häuser, Herr Wolfgang Bödeker, ein, um sich den Schaden zu besehen. Noch am Abend mussten wir feststellen, dass das Haupthaus durch den Ausfall von Strom, Heizung sowie Verschmutzung durch Löschpulver, Löschwasser und Rauch in der nächsten Zeit nicht mehr benutzbar ist.

Die Anwesenden übernachteten im benachbarten Beleghaus. Am nächsten Morgen mussten wir in der benachbarten Pension „Bötzelberg“ frühstücken, da die Küche nicht benutzbar war. Eine Fortführung der Tagung in den Schlafräumen war auch nicht gegeben. Zur selben Zeit traf auch der 2. Vorsitzende Michael Bogmaier ein, um den Schaden aufzunehmen. Eine Aufstellung des Schadens, der unserer Gruppe entstanden ist, liegt Herrn Bogmaier vor.

Nachdem wir das Haus verriegelt und verschlossen hatten, verließen wir Hösseringen. Wir erhielten Ausweichquartier im Ev. Jugendhof Sachsenhain in Verden.

Zeugen:

Gudrun Beckmann, Berliner Str. 14, 3138 Dannenberg;
 Alfred Fährmann, Im Mitteldorf 7, 3006 Burgwedel 1;
 Christa Gruschka, Pieperstr. 44, 32Hildesheim; Karl-
 Heinrich Waak, Stedebrink 7, 3 Hannover 73; Ilse
 Köpke-Degener, St. Nikolai-Str. 18, 3203 Sarstedt;
 Almut Lingelbach, Ilmenastr. 27, 33 Braunschweig
 und Marie-Luise Traue, Reinholdstr. 26, 3 Hannover 1

Hannover, 27.04.1981

Alfred Fährmann, Landeswart des VCP Land Niedersachsen

Sturmschaden 1992

Ein Sturm sorgte dann 1992 für eine Meldung, die in Hollywood sicher zu einem Straßenfeger geworden wäre. Herr Schneider berichtet von den Ereignissen.

Sturmschaden vom 11.11.1992 von Herrn Günther Schneider, Uelzen

Liebe Frau Meyer, sehr geehrter Herr Hoffmann,

.... gestatten Sie mir nochmals auf die hoch-aktuelle Situation nach dem Sturz einer Birke infolge heftigen Sturms einzugehen. Am Telefon lässt sich das alles so prägnant gar nicht schildern und darstellen.

Während Südwest- und Süddeutschland in diesem Jahr wiederholt von schweren Unwettern mit heftigen Stürmen und deren katastrophalen Folgen heimgesucht wurden, hatten wir bisher mehr Glück. Am Mittwoch, dem 11.11.92, hat ein Unwetter-Sturm nunmehr in West- und Norddeutschland zugeschlagen.

Eine Birke (mit 1 in der beil. Skizze gekennzeichnet), die bei weitem nicht zu den ältesten Bäumen zählt und auch in diesem Jahr noch „voll im Saft“ stand, stürzte während einer besonders heftigen Windboe in Richtung Haupthaus. Ihr Hauptwurzelwerk war, wie sich tags drauf herausstellte, unglaublicherweise nahezu völlig trocken und verrottet. Diese vorgenannte Birke stürzte zunächst in Richtung der mit (2) gekennzeichneten Birke, die zu unserem schockartigen Entsetzen (man ist wie gelähmt!) mit umzufallen drohte, was glücklicherweise dann doch nicht geschah.

Birke 1, in Richtung Haupthaus stürzend, wurde durch Birke 2 letztlich etwas zur Seite geleitet und traf mit ihrer Krone samt Ästen gerade noch die Dachrinne und einige Dachziegel des Haupthauses. Der Ausgang war durch ein Äste-Wirrwarr versperrt!

Hätte Birke 1 das Haupthaus direkt getroffen bzw. – noch viel schlimmer! – Birke 2 mit zum Sturz gebracht, wäre das Haupthaus nach übereinstimmenden Feststellungen völlig zerstört worden!

Diese scheinbar nüchterne und eher sachliche Aussage gibt keineswegs das Inferno wieder, das über die im Hause Anwesenden (im vorliegenden Fall über uns) dann hereinbricht:

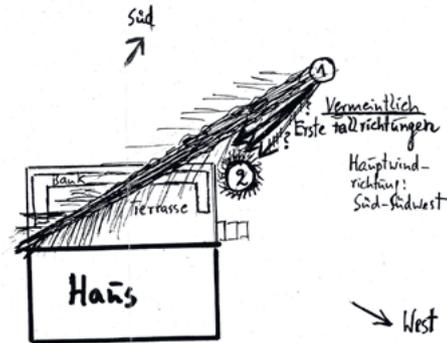
Ohrenbetäubendes Krachen – eingedrückte Türen und Fenster mit spitzen und messerscharfen Glassplitter-Resten – Herabstürzen eines Sammelsturms aus Trümmern auf die Anwesenden: Leuchten mit Aufhängungen, zersplitterte Bretter (Decke), zertrümmertes Gebälk mit Dachziegelfragmenten und darauf dann tonnenschweres Baumholz mit Geäst – sofortiger totaler Stromausfall (totale Finsternis weit und breit also!) – aus den zerstörten Gasleitungen herausschießendes Gas, das z. B. durch Glutreste im Kamin zu Verpuffungen bzw. Explosion und entstehenden Bränden führt – Schreie eingeklemmter, gequetschter, bewegungsunfähiger Menschen – keine Fluchtmöglichkeit – Hilfe in diesem Chaos schier unmöglich – kein Notruf möglich – Eintritt lebensgefährlicher Schockzustände bei noch Bewegungsfähigkeit.

Frau Meyer, Sie werden nachvollziehen, wenn ich am Mittwochabend per Telefon von Apokalypse sprach, der wir entronnen sind.

Dem Inferno aus hochgetürmten Trümmern, totaler Dunkelheit (sofern der Tag erloschen ist), Brände nach Verpuffung würde schwerlich jemand entkommen können.

Diese Darstellung ist absolut realitätsbezogen nach übereinstimmenden Einschätzungen. – Ich weiß nicht, wie viele Schutzengel am Abend des 11.11.92 gleichzeitig ihre Hände über uns hielten.

Günther Schneider, Uelzen 13.11.1992



Fotoaufnahmen zeigen vor
(nach Absägen der Krone, um die Eingangstür frei zu bekommen)

Skizze Sturmschaden 11.11.1992

Quelle: Günther Schneider

Heinrich Karsch (Heika)

* 07.08.1901 Essen † 09.03.1974 Springe

Heinrich Karsch

Quelle: Gerhild Besser



In der CP/Im VCP:

- * 1928 Stammesführer CP in Barmen und Gauführer des Bergisch-Rheinischen Gaues,
- * 1934 Stammesführer der „Balten“ in Berlin-Neuköln
- * 1934 in die Reichsführung berufen, Leiter der Geschäftsstelle und des Pfad-Verlags sowie Reisesekretär Bundeskanzler
- * 1935
- * ab 1946/47 Aufbau und Führung der CPD auf Bundesebene
- * 1951–1961 hauptberuflicher Bundesführer der CPD, im VCP in der Erwachsenenarbeit engagiert.

Beruflich:

- * 1929 Ausbildung im Johanneum in Wuppertal-Barmen Diakon CVJM Wuppertal-Barmen, anschließend
- * 1934–1937 Jugendsekretär des CVJM in Berlin-Neuköln
- * ab 1938 bei der CPD, nach Verbot der CPD: Gemeindejugendwart in Wuppertal-Wichlingshausen
- * Wehrdienst
- * 1940–1945
- * 1946 Landesjugendwart im Landesjugendpfarramt Hannover
- * 1951–1961 hauptberuflicher Bundesführer bei der CPD
- * 1961–1971 Geschäftsführer im Landesjugendpfarramt Hannover (Bau der Jugendhöfe in Verden und auf Spiekeroog)

Jobst Besser
Quelle: Gerhild Besser



Jobst Besser, Schwiegersohn und Nachfolger in der Bundesleitung der CP schreibt:

Heinrich Karsch

Der Namensgeber unseres Hauses und langjährige Bundesführer der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschland (CP)

*Ich bitte Euch aber, liebe Brüder, haltet in Ehren, die sich um euch mühen ...
und euch den rechten Weg zeigen.*

1. Thess. 5,12

Seit 1953 wurde das Gelände in Hösseringen durch die Pfadfinder genutzt, unter dem damaligen Bundesführer Heinrich Karsch. Ab 1956 wurden Schulungen in Hösseringen für die Führer der CP durchgeführt, die sogenannten „Hardau-Kurse“. Nach erfolgreicher Ausbildung der Stammes- und Sippenführer wurde ihnen das „Woodbadge“ verliehen. Ziel dieser Ausbildung war, die Führer untereinander bekannt zu machen, eine Gemeinschaft „zusammenzuschweißen“, die zusammenhält und die Arbeit der Bruderschaft – tätlich – trägt.

Vor über einhundert Jahren, am 07. August 1901, wurde Heinrich Karsch in Essen geboren. Seine Familie zog 1910 nach Wuppertal-Barmen, wo Heinrich Karsch dann später im Jungmännerkreis des dortigen CVJM aktiv wurde. Nach seiner seminaristisch-theologischen Ausbildung im Johanneum in Wuppertal ging er als Jugendsekretär des CVJM nach Berlin-Neukölln und übernahm in dieser Zeit dort auch Aufgaben in der Christlichen Pfadfinderarbeit.

Friedrich Duensing, damals Stadtjugendpastor in Hannover und zugleich Reichsführer der CP, berief ihn 1934 in die Reichsführung des Bundes. Allerdings musste sich dessen Leben und Arbeiten in der beginnenden NS-Zeit auf die „Bruderschaft“ der über 18-jährigen beschränken.

1935 heiratete Heinrich Karsch seine Frau Maria, zusammen bekamen sie zwei Töchter (geboren 1936 und 1938). Von seinem Dienstsitz in Steyerberg (Kreis Nienburg) aus nahm er seinen Besuchsdienst in Deutschland wahr. Zugleich leitete er die Geschäftsstelle der CP und den ebenfalls dort angesiedelten Pfad-Verlag. Hierbei war er für die Herausgabe des Schriftmaterials verantwortlich.

Nachdem die CP 1937 schließlich durch die Gestapo gänzlich verboten worden war, ging Heinrich Karsch nach Wuppertal zurück und war dort wieder in der Jugendarbeit tätig. Im Herbst 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen und musste den Zweiten Weltkrieg an verschiedenen Fronten mitmachen. Nach der Kapitulation nur kurz interniert, wurde er schon im Juni 1945 entlassen.

Im August 1946 wurde er Landesjugendwart im Landesjugendpfarramt in Hannover. In dieser Zeit wirkte er am Wiederaufbau der evangelischen Jugendarbeit in der hannoverschen Landeskirche mit. Dabei entwickelte er die Gildenarbeit mit arbeitslosen Jugendlichen. Zugleich war er beteiligt an den Verhandlungen älterer christlicher Pfadfinder über die Wiederaufnahme der CP-Arbeit, die 1946 im hannoverschen Stephansstift aufgenommen wurden. 1947 wurde er von den Gremien der wieder entstehenden Christlichen Pfadfinderschaft mit dem weiteren Aufbau und der Führung des Bundes beauftragt. Vom 01. Mai 1951 an war er dann hauptberuflich Bundesführer der CP.

Damit begann der entscheidendste Abschnitt seines Lebens. Die CP, deren Führung er zunächst von Hannover aus, danach von Bad Wildungen und dann vor allem von Kassel aus wahrnahm, verdankt ihm ganz wesentlich ihr Wiederaufstehen nach der NS-Zeit, ihren Wiederaufbau und ihre Prägung. Er hatte die pädagogische Gabe, bei seinen Besuchen im Lande, bei Schulungskursen, bei Treffen und in Lagern junge Menschen zum pfadfinderischen Leben und zur Mitarbeit zu motivieren. Gleichzeitig besaß er die organisatorische Befähigung zur Gesamtleitung des Bundes. Dabei war für Heinrich Karsch die biblische Botschaft eindeutige Grundlage der gesamten Arbeit.

Über viele Jahre hatte er den Vorsitz des Ringes deutscher Pfadfinderbünde. Zeitweilig war er auch Vorsitzender des Deutschen Bundesjugendringes. Für seine Verdienste erhielt Heinrich Karsch das Bundesverdienstkreuz.

Im Sommer 1961 gab er, 60-jährig, die Bundesführung der CP ab und kehrte in das Landesjugendpfarramt in Hannover zurück. Jetzt als Geschäftsführer und damit später auch verantwortlich für den Bau des evangelischen Jugendhofes Spiekerog. Den Weg der CP begleitete er weiter aktiv mit, auch durch unruhige Zeiten im Bund Anfang der 70-iger Jahre bis hin zur Gründung des koedukativen „Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ (VCP), in dem er sich dann vor allen in der Arbeit für die Erwachsenen engagierte.

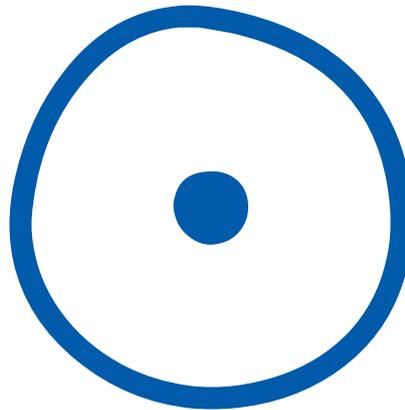
Mit Ablauf des Jahres 1971 beendete Heinrich Karsch seine Tätigkeit im Landesjugendpfarramt, die er zuletzt nur noch als Teilzeitbeschäftigter wahrgenommen hatte. Am 09. März 1974 starb er in Springe, seinem letzten Wohnort, wo er auch beigesetzt wurde.

Doch die dankbare Erinnerung an ihn und sein Wirken ist bei denen, die ihm begegnet sind, den Weg in der CP und in der Jugendarbeit mit ihm gemeinsam gingen und mit ihm zusammengearbeitet haben, lebendig geblieben.

Aus: „Zum 100. Geburtstag von Heinrich Karsch“ von Jobst Besser

(Jobst Besser, Schwiegersohn von Heinrich Karsch und sein Nachfolger als Bundesführer der CP)

*** Ich habe meine Aufgabe erfüllt und
bin nach Hause zurückgekehrt.**



Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz

Naturpark Wildeshauser Geest
Am Waldrand des kleinen Ortes Sage
Gemeinde Großenkneten (Landkreis Oldenburg)

- * Selbstverpflegungshaus mit 40 Betten
- * Anerkannte Bildungseinrichtung in VCP-Landesverband
- * Zeltwiese für über 200 Personen
- * Mit Außenküche und Sanitäreanlage (ganzjährig buchbar)



Erlebnispädagogik in der Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz
Quelle: PBS-Team



Außenansicht der Scheune
Quelle: PBS-Team

Mitten im Naturpark Wildeshauser Geest, idyllisch am Waldrand des kleinen Ortes Sage in der Gemeinde Großenkneten (Landkreis Oldenburg) gelegen, ist diese Einrichtung eine gute Adresse für alle Pfadfindergruppen und Gruppen der Bündischen Jugend, die hier ihre Schulungen, Sommerlager oder andere Zusammenkünfte gestalten wollen.

Die Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz e. V. existiert mittlerweile schon wunderbare 20 Jahre: Ursprünglich aus einem älteren Zweifamilienhaus mit weiteren Nebengebäuden hervorgegangen, wurde die Bildungsstätte in den Anfangsjahren in unermüdlicher ehrenamtlicher Arbeit und mit viel Liebe zum Detail umgebaut, renoviert und restauriert.

Als anerkannte Bildungseinrichtung im VCP-Landesverband dient die Pfadfinderbildungsstätte in Sage als Tagungsstätte für JGL-Lehrgänge, Schulungen und Seminare auf Landesebene.

Unermüdlicher Kopf, Leiter und Geschäftsführer der Bildungsstätte ist Dirk von der Heide. Mit seinen Ideen, viel Tatkraft und Herzblut hat sich die Einrichtung unter seiner Regie Stück für Stück weiterentwickelt.

Heute bietet das Haus mit seinen Seminarräumen, Selbstversorgerküche und 40 Betten auf acht Zimmern verteilt eine stilvolle Unterkunftsmöglichkeit – buchbar das ganze Jahr über und für Gruppen ab 15 Personen.

In der Sommersaison lockt die riesige Zeltwiese mit einer eigenen Zeltküche und einer Außensanitäranlage, die kaum noch Wünsche offenlässt. Hier können locker Zeltlager für weit über 200 Personen veranstaltet werden.



Innenansicht der Scheune

Quelle: PBS-Team



Gemütliche Singerrunde in der Scheune
Quelle: VCP Bezirk Oldenburg

Erlebnispädagogik in der PBS
Quelle: PBS-Team

Zum Ensemble der Pfadfinderbildungsstätte gehört noch eine große Scheune, die multifunktional für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden kann. Daneben befindet sich eine Festjurte mit eigenem Lagerfeuerplatz. Im weitläufigen Naturgarten wurde eine Kletterstelle installiert, die zum Monkeybaum- und Kistenklettern einlädt.

Die Aufzählung könnte noch weitergeführt werden: Denn immer wieder gibt es neue Ideen zur Weiterentwicklung, Veränderung und Verschönerung der Pfadfinderbildungsstätte.

Viele, viele Helfer*innen haben hier in den vergangenen Jahren ihre Ideen und Arbeitskraft eingebracht. Mit der weiteren Hilfe von Geld- und Materialspenden als auch mittels diverser Fördertöpfe konnten die einzelnen Bau- und Weiterentwicklungsprojekte nach und nach umgesetzt werden.

In der Einrichtung sind derzeit drei pädagogische Mitarbeiter*innen beschäftigt. Dazu gibt es noch drei Stellen für die Freiwilligendienste, Hausmeister und Handwerkernde in Teilzeit sowie Küchen- und Hauspersonal, das ebenfalls in Teilzeit arbeitet. Bei Bedarf unterstützen weitere Teamkreismitglieder, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen als auch Honorarkräfte unsere Aktivitäten im Haus und auf dem Gelände.



Haupthaus, Quelle: PBS-Team

Mit solchen Mitarbeiter*innen sind wir in der Lage, unseren Gastgruppen einen vielseitigen Service anbieten zu können. Gruppen, die nicht völlig autonom ihr eigenes Programm gestalten wollen, können Unterstützung im Verpflegungsbereich und ebenso unsere speziellen inhaltlichen Programme aus den Bereichen Teambuilding, Erlebnis-, Wald-, Natur- und Wildnispädagogik hinzubuchen.

Hierbei bilden die Bereiche Umweltbildung und Projekte im Bereich Klima- und Naturschutz einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit ab. Um diesen inhaltlichen Konzeptbereich weiterzuentwickeln und entsprechende Aktivitäten zu bündeln, hat sich zusätzlich zu der bisherigen Arbeit der Pfadfinderbildungsstätte der Verein wildmark gegründet. In freundschaftlicher Kooperation arbeiten beide Einrichtungen gut zusammen.

Viele Schulen aus unserer Region schätzen unsere besonderen pädagogischen Programme für ihre Klassenfahrten und Wandertage. Egal, ob es um Kennenlernen, Naturerfahrung, Umweltbildung, Gemeinschaft erleben oder Spiel und Spaß geht – wir stellen uns mit unseren Inhalten und spezifischen Programmmodulen auf die Interessen und Bedürfnisse der Schüler*innen ein.

Der Naturpark Wildeshauser Geest bietet gute Voraussetzungen für Hajk oder andere Erkundungsaktivitäten wie Wanderungen und Fahrradtouren. Für diejenigen, die es „feucht-fröhlich“ mögen, organisiert der Verein wildmark Kanutouren auf dem nahen Flusslauf der Hunte.

Summa summarum präsentiert sich die Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz e. V. als vielseitige, umweltbezogene und der Nachhaltigkeit verpflichtete Einrichtung innerhalb des VCP-Landesverbandes, die sich allen aktuellen und künftigen Herausforderungen und Erfordernissen stellt.

Mehr Informationen unter
pfadfinder-bildungsstaette.de



Seid uns herzlich willkommen! Wir freuen uns auf euren Besuch!

Hajo Tuschling und Dirk von der Heide



Zeltwiese der Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz
Quelle: VCP Bezirk Oldenburg

Vorstellung Autor

Name:

Rainer „Plymo“ Hoffmann

Stämme:

„Ritter von Soltowe“ Soltau

* (Gruppenleiter seit 1969, von 1975 bis heute Leitung der PTA Gruppe Stübeckshorn)

„Elvert“ Ostedt

* (von mir gegr. 1997, z.Zt. Kassenwart/Materialwart/Werkstattleitung)

Was begeistert mich am Pfadfinden:

Weltweit unterwegs und aktiv sein mit Freunden!

Lieblingsfahrtenessen:

Gurkensalat mit Zwiebeln und Dill, Lachs in Sahnesoße mit Reis und Bananenschaumcreme.

Schönstes Lager:

Jamboree in Australien 87/88

Schönste Pfadimomente:

Neuaufnahmen im Stamm, am Lagerfeuer sitzen und singen, da fällt der Tag ins Unbedeutende.



5

Unsere Stämme
und Bezirke



Florian Trykowski (2022)

Bezirk Bremen

Name des Bezirks:

Bezirk Bremen

Mitgliederzahl:

52

Aktive Stämme:

Stamm Querflieger

Ruhende/Ehemalige Stämme:

Daniel von Büren, Bonifatius, Siedlung St. Petri

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Neugründung Stamm Querflieger, damit wieder ein aktiver Stamm im Bezirk Bremen. Leider Austritt des kompletten VCP-Stammes Bremerhaven aus dem VCP.

Symbol/Wappen:

In Arbeit

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Überbündische und überregionale Zusammenarbeit
- * gelebte Inklusion

Historische Standorte oder Lagerplätze:

St. Petri-Dom

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wachstum

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Der Stamm Querflieger wird dieses Jahr 10 Jahre alt.

Querflieger

Name des Stammes:

Querflieger

Gründungsjahr:

2014

Mitgliederzahl:

41

Gegründet durch:

- * Jaqueline Laske
- * Bastian Prüfer
- * Janina Trau

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Neugründung in Bremen

Besondere Traditionen oder Rituale:

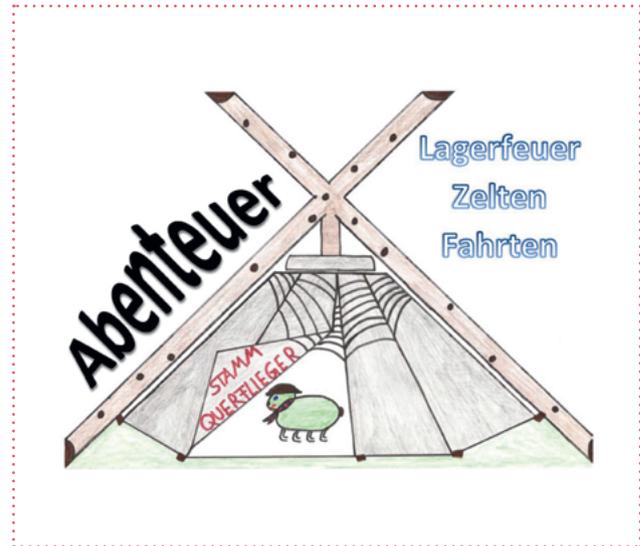
- * Unser Stammesmaskottchen „Karoruh“
- * Unser Stammesstock

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Meyenburg
- * Werschenrege

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Fabs
- * Jäcky
- * Basti



Stammeszeichen

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Neugründung in Bremen, Inklusion in der Pfadfinderarbeit

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir wollen gerne noch wachsen.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir feiern dieses Jahr 10-jähriges Jubiläum.

Johann Hinrich Wichern



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Johann Hinrich Wichern

Gründungsjahr:

1949

Gegründet durch:

Martin Hüge

Mitgliederzahl:

116

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Aufnahme in die CP 1950
- * 30-jähriges Jubiläum 1979
- * 40-jähriges Jubiläum 1989
- * 50-jähriges Jubiläum 1999
- * 60-jähriges Jubiläum 2009
- * 70-jähriges Jubiläum und Baubeginn neuer Lagerplatz 2019

Besondere Traditionen oder Rituale:

Sippen wählen ihren Namen nach einheimischen Tieren

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * wechselnde Zeltplätze (Rötgesbüttel, Didderse, Winkel)
- * ab 1982 Wochenendgrundstück von Winni
- * 1987 Umzug auf das gepachtete Nachbargrundstück
- * ab 2019 Ausbau des mittlerweile verwilderten Grundstücks von Winni zu unserem neuen Lagerplatz (genannt Acker)



Johann Hinrich Wichern Aufnäher

Bedeutende Persönlichkeiten:

Winfried Przygoda (Stammesältester und Stammesmitglied seit 1949)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Umbau eines bewaldeten Grundstücks neben unserem alten Lagerplatz in einen neuen Zeltplatz mit Haus, Strom und Wasser

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * Fertigstellung unseres Lagerplatzes: Dusche, Küche, Beet und weitere Vorhaben
- * Kauf des Nachbargrundstücks: Erweiterung unseres Lagerplatzes
- * weiterwachsen und neue Mitglieder dazugewinnen

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

- * Wir sind ein sehr alter Stamm und seit Jahrzehnten in unsere Gemeinden integriert.
- * Wir bringen engagierte Pfadis in die Welt (siehe Lagerleitung).
- * Unser Stammeslied ist das Regenbogenlied, es wird nach Aufnahmen gesungen.

Volkmarode

Name des Stammes:

St. Thomas Volkmarode

Gründungsjahr:

1950

Gegründet durch:

Bernd Hoppmann

Mitgliederzahl:

114

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Ausbau der Pfadfinder:innen-Hütte in Volkmarode
- * Einführung der Stufenkonzeption
- * Gründung des Freundeskreis e. V.

Symbol/Wappen:

- * Die Hütte
- * Der blaue Punkt

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Stammesaufnahme beim 2. Stammesabend im Dezember (Fackelkreis im Wald)
- * Anschreien
- * Traditionelle Hüttenfeierlichkeit

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Die Hütte in Volkmarode

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Bernd Hoppmann
- * Florian Müller

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Mitgliederaufschwung zwischen 2014 und 2024 von 50 auf 114 Mitgliedern, Tendenz steigend

Zukünftige Ziele oder Visionen für den Stamm:

- * Kindergruppen jeden Alters von der 1. bis 10. Klasse
- * Kostenfreie Fahrten für Teilnehmende
- * Eigener Lagerplatz

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Das Geständnis

Woher bekommt man solch gutes Mat', sie fragen, und haben's noch nicht kapiert, was früher grün oder gelb erstrahlte wurd' heimlich blau übermarkiert.

ELM Rockt!

Bezirk Ems

Name des Bezirks:

Bezirk Ems

Gründungsjahr:

Ca. 1951, da es keine richtige Gründung, sondern vielmehr ein fließender Prozess von dem Gau Osning-Emsland hin zum Gau Emsland war

Gegründet durch:

Alfred Müller, als erster dokumentierter Gauführer.

Mitgliederzahl:

99

Aktive Stämme:

In unserem Bezirk gibt es aktuell zwei Stämme, zum einen den VCP Stamm Eberhard von Danckelmann aus Lingen und den VCP Stamm Wassergeusen aus Nordhorn.

Ruhende/Ehemalige Stämme:

Der Stamm Albert Schweitzer, später John F. Kennedy aus Meppen, welcher zur CP gewechselt ist sowie ehemalige Stämme aus Neuenhaus, Haren und Twist, deren Namen uns nicht bekannt sind.



Florian Trykowski (2022)

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Für uns war die Bezirksaktion im Juni dieses Jahres schon ein kleiner Meilenstein. Es war die erste richtige Aktion seit dem Pfingstlager vor über 10 Jahren.
- * Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Neugründung des Stammes Wassergeusen in Nordhorn ca. 2012, weil dadurch in den Bezirk, welcher seit 2006 ruhend war, wieder ein wenig Leben eingekehrt ist, zumal er ansonsten nur aus dem Lingener Stamm bestanden hätte.
- * Zudem wurde 1956 in unserem Bezirk ein Landeslager ausgerichtet, damals hieß es noch „Landesmarklager“.

Symbol/Wappen:

Bei dem Versuch, Daten zu unserem Bezirk aufzutreiben, ist herausgekommen, dass wir tatsächlich ein Bezirkswappen haben. Jedoch ist dies, seit unser Bezirk nach der LV 2005 ruhend war, verschwunden und es war uns bis jetzt nicht möglich, dieses wieder aufzutreiben.

Besondere Traditionen oder Rituale im Bezirk:

Die Friedenslicht-Aussendung zusammen mit der DPSG Nordhorn im Kloster Frenswegen, bis Corona begann.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Der Zeltplatz der Jugendherberge in Uelsen kann als Standort des ersten und bisher einzigen Bezirkspfingstlagers vor über 10 Jahren als ein historischer Lagerplatz gelten. Dort haben unsere Stämme auch zufälligerweise 2022 beide ihr Stammespfingstlager abgehalten.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Besonders in Erinnerung geblieben ist das Pfingstlager 1956, über das sogar in der Zeitung berichtet wurde, aufgrund eines besonderen Lagerspieles, welches einen zurückführte in die Zeit der normannischen Feldzüge. Die zwei Stämme kämpften dabei in den Rollen der Sarazenen und Normannen um die sizilianische Stadt Palermo.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Annäherung der Stämme Wassergeusen und Eberhard von Danckelmann sowie die Durchführung von Bezirksaktionen. Also letztlich das Zusammenwachsen zu einem richtigen VCP-Bezirk, und nicht so, wie es in den letzten Jahren war, in denen die Stämme außerhalb der Landesversammlung kaum etwas miteinander zu tun hatten. Dieses Jahr starten wir mit einem gemeinsamen Kanufahren und hoffen, dass es nicht dabei bleiben wird.

Eberhard von Danckelmann

Name des Stammes:

Eberhard von Danckelmann

Ort:

Lingen im Emsland

Gründungsjahr:

Christliche Pfadfinder gibt es in Lingen seit 1921. Nach der Auflösung zur NS-Zeit erfolgte eine Neugründung im Jahr 1951.

Gegründet durch:

Alfred Müller

Mitgliederzahl:

80 aktive Mitglieder

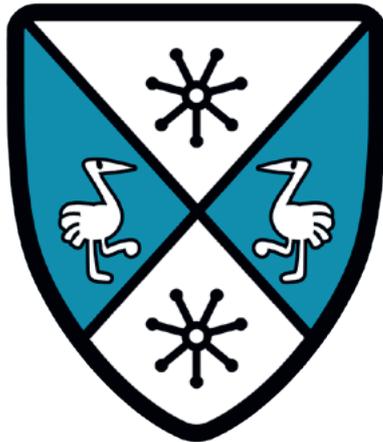
Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Zusammenlegung von EMP und CPD im Jahr 1973 in Lingen

- * Entstehung von koedukativen und ökumenischen Gruppen
- * 300 aktive Stammesmitglieder

Jubiläum im Jahr 2021:

- * 70 bzw. 100 Jahre Pfadfinden in Lingen



Stammeszeichen

Symbol/Wappen:

Das Stammeswappen ist das Familienwappen der Lingener Familie von Danckelmann. Die beiden Kreise "Sterne" oben und unten symbolisieren die 7 Linienzepter der Brüder von Danckelmann im Kreis brüderlich vereint. Die beiden Kraniche symbolisieren die "Wachsamkeit". Der Kranich steht auf einem Fuß und im anderen hat er einen Stein, der wenn er einschläft auf den anderen Fuß fällt, der ihn wieder aufweckt.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Adventsfreizeiten, Stammesabende mit Aufführungen der Sippen, Montagsgebet (seit 30 Jahren), Volkstrau-

ertag-Gottesdienste, jährliche Skifreizeit (seit 1987),
Teilnahmen am Kirchentag

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Baccumer Mühle (seit 1951, denn dort wurde unser Stamm gegründet, bis vor wenigen Jahren), Flakturm in Lünne (in den 90er Jahren), Jugendheim an der Bäumer Straße (Mithilfe beim Bau 1952, bis heute als Gruppenraum)
- * Fun-Fact: Der allererste Gruppenraum in den 50ern: Ein Pissoir.

Bedeutende Persönlichkeiten:

der Stammesälteste Horst Sender (Hucki): „Solange ich lebe, gibt es in Lingen Pfadfinder.“ – das war in den 60er Jahren.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Unser Halstuchknoten (nur in Lingen)
- * Spendenprojekt für Schüler in Kondoa (Tansania)

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Durch die Neueröffnung von zwei Gruppen nach Corona sind wir als Stamm stark gewachsen. Diese Entwicklung wollen wir fortführen. Mit junger Stammesleitung erleben wir als Stamm einen neuen

Schwung, halten aber trotzdem an alten Traditionen fest. Auf die nächsten hundert Jahre!

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

- * Wir haben ein eigenes Liederbuch: den Hamster.
- * Auf Lagern essen wir am liebsten die Spezialmampfe von Klaus.
- * Unsere Gruppenstunden und Lager enden immer noch mit dem ehemaligen Bundeslied „Allzeit bereit“.

Halstuchknoten Stamm Eberhard von Danckelmann



Wassergeusen

Name des Stammes:

Wassergeusen

Ort:

Lingen im Emsland

Gründungsjahr:

Seinen Anfang hat unser Stamm in einer Schul-AG 2008 gefunden. Danach haben wir einige Zeit als verbandsloser Stamm existiert, bevor es um 2012 herum zur richtigen Stammesgründung und zum VCP-Beitritt mit dem heutigen Namen kam.

Gründerin:

Pastorin Christa Olearius

Mitgliederzahl:

37

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

* Als eines unserer ersten Projekte, damals noch als Schul-AG, haben wir ein selbstgebautes Floß zu Wasser gelassen. Zwar hat das Floß nicht lange überlebt, es ist aber trotzdem ein wichtiger Teil unserer Stammesgeschichte, und auch auf unserem Wappen zu finden. Mit dieser Aktion traten wir zum ersten Mal wirklich in der Öffentlichkeit in Erscheinung.



Stammeszeichen

* Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist da natürlich der Eintritt in den VCP und damit die „richtige“ Stammesgründung. In einer Art Stammesversammlung aus der damaligen Leitung, den Gruppenkindern und ein paar Eltern wurde dann auch der Name „Wassergeusen“ gewählt – in Anlehnung an niederländische Freiheitskämpfer durch unsere geographische Nähe zu den Niederlanden und die Bezeichnung unserer Heimatstadt als „Wasserstadt“ Nordhorn.

- * Seit 2019 kooperieren wir mit der Naturschutzstiftung unseres Landkreises und dürfen ein Gelände am Rand der Stadt mitbenutzen. Dort können wir seitdem Tages- oder Wochenendaktionen anbieten, teilweise auch in Zusammenarbeit der Naturschutzstiftung.

Symbol/Wappen:

Auf unserem Wappen ist ein Floß zu sehen in Anlehnung an unser erstes großes Projekt als Pfadfinder-AG, und damit unseren Ursprung. Auf dem Segel des Floßes ist das VCP-Wappen abgebildet. Der Hintergrund unseres Wappens ist in der einen Hälfte rot mit gelben Punkten, so wie das der Stadt bzw. des Landkreises. Durch die Mitte des Wappens zieht sich ein blauer Fluss, der für die Vechte, den Fluss, der durch den Landkreis fließt, steht, aber auch für unseren Namen Wassergeusen.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Als Wassergeusen versuchen wir immer unsere Aufnahmen und Versprechen am Wasser abzuhalten.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Der für uns wichtigste Lagerplatz dürfte der Zeltplatz der Jugendherberge in Uelsen sein. Seit den Schul-AG-Tagen haben wir hier immer wieder Zeltlager abgehalten. Wenn wir Schwierigkeiten

haben, einen Platz für ein Lager zu bekommen, dann zieht es uns immer wieder nach Uelsen.

- * Unsere normale Stammesarbeit, also alle Gruppenstunden, alle Planungsarbeit und alle Leitungsrunden, findet aber im Gemeindehaus der Kreuzkirche in Nordhorn statt. Von Anfang an ist hier unser Stammesheim gewesen und wird es hoffentlich noch lange sein.
- * Man könnte auch das IJsselmeer in den Niederlanden als einen wichtigen Ort für uns bezeichnen. Seit 2013 gehen wir hier in unregelmäßigen Abständen mit dem ganzen Stamm segeln. Für viele von uns zählen die Segelfahrten zu den wichtigsten Fahrten ihres Pfadfinderlebens. Dieses Jahr zieht es uns im Herbst zum fünften Mal auf See.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Eines unserer wichtigsten Zeltlager fand 2015 statt. Mit fast dem gesamten damaligen Stamm führte es uns nach Schweden in das Naturschutzgebiet Glaskogen. Für viele von uns war es die erste Pfadfinder-Veranstaltung, die uns, abgesehen von den nahen Niederlanden, ins Ausland führte, und das erste Zeltlager in einem anderen Land.

- * Ein weiterer wichtiger Meilenstein war für uns die Teilnahme an der Bundesfahrt 2023. Auch diese führte uns wieder nach Glaskogen in Schweden, diesmal jedoch zunächst nicht in ein Zeltlager, sondern auf eine zehntägige Reise zu Fuß und mit Rucksack auf dem Rücken. Besonders waren hier für uns neben dem großen Planungs- und Organisationsaufwand auch die Herausforderungen auf der Fahrt. Für uns war es zudem die erste Fahrt in dieser Größenordnung.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Momentan sind wir dabei, den Stamm für die kommenden Jahre bereitzumachen. Die nächste Generation an Gruppenleitenden hat frisch ihre erste Gruppe übernommen. Dabei handelt es sich auch um unsere erste Kindergruppe seit Jahren. Der Stamm soll also wachsen, und unser Leitungsteam soll sich erweitern. Dieses Jahr könnten wir vielleicht schon die 40 Mitglieder erreichen. Und dann schauen wir mal, wo es hingeht.

Es ist ein Schnitter

Es ist ein Schnit-ter, heißt der Tod, hat G'walt vom gros- sen
Gott. Heut wetzt er das Mes-ser, es schneidt schon viel bes-ser, bald
wird er dreinschneiden, wir müßens nur leiden. Hü't dich, schön's Blümelein!

Was heut' noch grün und frisch da steht, wird morgen
die eignen Narzissen, die himmlischen Schlüssel, die
die türkischen Winden. Hü't Dich, schön's Blümelein
viel hunderttausend ungezählt, was unter die Si-
den Rosen, weiß' Lilien, euch wird er austilgen
weid er nicht verschonen. Hü't Dich, schön's B-
lütz. Tod! Komm her, ich fürcht' Dich nicht
wieg' ich nur verletzest, so werd' ich versetz
auf den wir all' warten. Freu Dich, schön's
aus dem dreißigjährigen Krieg, gedruckt im Jahre 1638.
aus der Kaiser und Adel.

Bezirk Hannover

Name des Bezirks:

VCP Bezirk Hannover e. V.

Gründungsjahr:

1961 (jeweils Datum der Eintragung beim Amtsgericht) Eltern- und Freundeskreis der Christlichen Pfadfinderschaft Hannover e. V., 1973 umbenannt in Eltern- und Freundeskreis des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Hannover e. V., 1997 Satzungsänderung und Umbenennung in Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Bezirk Hannover e. V.

Im Bezirk hält sich das Gerücht, dass sich EMP und CP in Hannover bereits 1972, also ein Jahr vor der Bundesebene, zusammengeschlossen hätten.

Gegründet durch:

EMP Stamm Hannover und CP Gau Hannover

Mitgliederzahl:

352

Aktive Stämme:

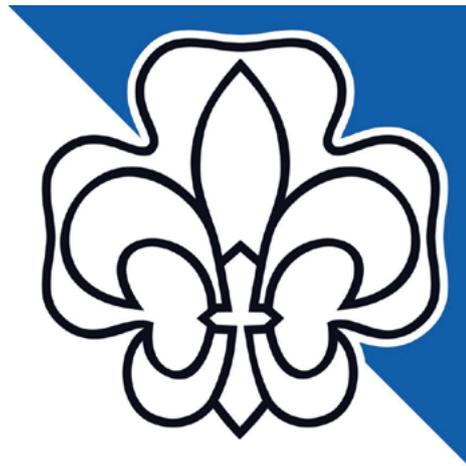
VCP Altwarmbüchen, VCP Stephanus Berenbostel, VCP Hannah Arendt, VCP Kleefeld-Buchholz, VCP Mechthild von Lohna Seelze/Lohnde, VCP Kiefernpfad Bothfeld, VCP JuKiMob, VCP MaJa

Ruhende/Ehemalige Stämme:

VCP Herrenhausen, VCP Davenstedt, VCP Kirchrode, VCP Kronsberg, VCP List, VCP Raoul Wallenberg Laatzen, VCP Hann-Süd, VCP Mariensee (ehemals assoziierter Stamm), VCP Oberricklingen, VCP Paulus, VCP Ricklingen, VCP Schwarzer Adler (Vahrenheide/ dann Hainholz), VCP Wunstorf, VCP Wettbergen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

* (mehrere) Bezirkssommerlager in den Niederlanden (1983 & 1989), Schweden (1985, 1992)



Bezirkszeichen

- * Auslastouren und internationale Begegnungen in die Türkei (1985), 2 x rund um die Ostsee (1990er)
- * Kirchentage – 1977: der VCP Hannover gestaltete den Stand für den VCP-Bundesverband beim Kirchentag in Berlin; Kirchentage in Hannover 1983, 2005

Besondere Traditionen oder Rituale:

Seit 1988: Alle zwei Jahre gemeinsames Bezirkspfingstlager

- * Bezirks-Waldweihnacht
- * Friedenslicht
- * Überraschungsfahrt für Mitarbeitende
- * Alle zwei Jahre Bezirkskinderfreizeit

Aktivitäten:

Entkusseln im Altwarmbüchener Moor

- * seit Februar 2023
- * Kooperation mit dem BUND Niedersachsen

Neue Geschichtsbewegung (1980er–2010er), Erinnerungskultur-Projekte im Schnittpunkt zwischen Geschichte und Pädagogik:

- * Antifaschistische/Alternative Kirchentagsstadtrundfahrten 1983/2005
- * Geschichtsprojekt in Döhren
- * Stadtspiel Innenstadt
- * Erkundungszentren auf Bundeslagern

- * Rallye durch Hannovers Nordstadt anlässlich des Sprengeljugendkirchentages
 - * GPS-gestützter Stadtrundgang/Vorkonzept „Zukunft heißt Erinnern“
- Interkulturelle/Interreligiöse Zusammenarbeit (ab 2000):

- * Kooperation mit Jama'at un Nur
- * Interkulturelle Juleica-Kurse
- * Interkulturelle Aussendefeiern für das Friedenslicht
- * Bürogemeinschaft mit der Muslimischen Jugend in Deutschland (MJD)

Erlebnispädagogik (1980er–1990er)

- * Seepfadfinderschaft „Likedeeleer“

Aktivitäten zu den neuen sozialen Bewegungen (1970er- und 1980er):

- * Unterstützung von Hausbesetzungen in der Callinstraße
- * Anti-Atomkraftbewegung
- * Rote Punkt – Aktionen gegen die Tarifierhöhungen bei der Üstra/Dokumentation
- * AK Frieden – Straßenaktionen 1979 ff.

Projekt/Einrichtungen:

- * Der offene Treff (OT) in der Marienstraße, später Volgersweg
- * Gründung Projekt Kiefernpfad (1984), Jugend- und Kindermobil JuKiMob (1990), Projekt MAJA (Mobile aufsuchende Jugendarbeit mit Bauwagen) (1994), Ganztagsbildung Grundschule Kastanienhof (2013), Waldwagen (2021), Projekt chancechange (2022), Mobile aufsuchende Arbeit BotMob (2023)
- * Eigene Arbeitskreise: AK Schulung, AK Bezirkszeitung (Bezirksspiegel, Lilly), AK Frieden, ...

Eigenes Schulungskonzept:

- * Auf dem Weg zur Gruppe/DGD
- * Gruppenleitergrundkurs/Juleica-Kurs

Zu etlichen Aktionen und Konzepten sind Dokumentationen veröffentlicht.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Ehemalige Bezirkszentrale: Haus der Evangelischen Jugend Am Lindener Berg. „Offener Treff“ im Volgersweg in Hannover. Gern genutzte Zeltplätze und Seminarhäuser: Veere/Zeeland (Niederlande), Ratzeburg, Schullandheim der Tellkampfschule in Springe/

Deister, Ev. Eichenkreuzburg/ Wedemark, Klöndeel am Haddebyer Noor bei Schleswig, „Kraftzwerg“ bei Clausthal-Zellerfeld im Harz, Heideheim Bissendorf

Bedeutende Persönlichkeiten:

Diese Rubrik scheint sehr schwierig zu sein, wenn jemand vergessen wird, kann es zu Verletzungen kommen, und was bedeutet „bedeutend“? Bedeutend waren (mindestens) alle Bezirksleitungen, alle Stammesleitungen, alle Vorstände, alle Hauptberuflichen. Alle aufzuzählen, würde sicher den Rahmen sprengen. Ilse Köpke-Degener als eine der ersten VCP-Bundesvorständinnen wäre ein Beispiel.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Zusammen mit der Islamischen Gemeinschaft der Jama'at-un Nur hat der VCP Bezirk Hannover im Jahr 2011 den „Heinz-Westphal-Preis für innovative Jugendarbeit“ für die interkulturellen Juleica-Kurse bekommen.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Weiterhin neue Pfade beschreiten, Pfadfinden weiter und zeitgemäß denken, weiter gedeihen und wachsen. Pfadfinden für Alle zugänglich machen.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Der VCP Bezirk Hannover unterscheidet sich strukturell von anderen Bezirken. Neben der klassischen Stammesarbeit ist der VCP Bezirk Hannover Jugendhilfeträger mit hauptberuflichen Mitarbeitenden im VCP Kinder- und Jugendtreff Kiefernpfad, dem JuKiMob (Spielmobil mit Feuerwehrauto), MaJa (Mobile Aufsuchende Jugendarbeit mit Trecker und Bauwagen), als Träger des Ganztagsangebots an der Grundschule Kastanienhof, mit dem VCP Projekt chancechange (Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement Jugendlicher mit geringeren Teilhabechancen) und BotMob (Mobile Aufsuchende Jugendarbeit mit Trecker und Imbisswagen). Es gibt eine Bezirkszentrale, die kommunale Förderung für hauptberuflich Mitarbeitende (Jugendbildungsreferent*in/Geschäftsführung) erhält und der Bezirk ist als eingetragener Verein organisiert.



Altwarmbüchen

Name des Stammes:

Altwarmbüchen

Gründungsjahr:

1974

Gegründet durch:

Anfang der 70er Jahre verzeichnete Altwarmbüchen einen enormen Bevölkerungszuwachs durch die Fertigstellung des Wohnparks. So zogen auch Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Oberricklingen (Gruppierung Siedlung Neuland) nach Altwarmbüchen und gründeten in der jungen Kirchengemeinde die erste Gruppe.

Die Pfadfinderarbeit ist damit das älteste und kontinuierlichste Angebot der Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde.

Mitgliederzahl:

1977 erreichte die Mitgliederzahl einen vorläufigen Höhepunkt von ca. 45 Mitgliedern. 1987 waren es nur noch 10. 1997 wieder 30 und ebenso heute, bestehend aus den Altpfadfindern: Florian, Neele, Justus, Olli, Vivian, Marlene, Gregory, Saskia, Hans, Laurenz und den Pfadfinder*innengruppen Igel und Robben (jeweils ca. 10 Kinder)

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Teilnahme am Kirchengemeindefest „Kartoffelmarkt“
- * Friedenslicht an Heiligabend verteilen
- * Über 15 Jahre (1990–2005) trafen wir uns Heiligabend nach dem Weihnachtsgottesdienst um 23 Uhr.
- * Wir stehen zu Aufgabe und Ziel des VCP und pflegen Inhalte und Ausgabe, d.h., es geht durchaus um politische Zusammenhänge und Folgen. Antifaschismus ist eine der Säulen unserer Traditionen.



Stammeszeichen

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Von 1974 bis 2018 verfügten wir über die selbstgeschaffenen Kellerräume der Kirchengemeinde. Die vormaligen Kriechkeller wurden von der Gründergeneration ausgeschachtet und ausgebaut und über alle Jahre verändert und umgestaltet.
- * Mit dem Umbau des Gemeindehauses verloren wir die eigenen selbstverwalteten Räume. Nun nutzen wir den Jugendraum, das Außengelände und bauen einen Bauwagen aus.

Lagerplätze

- * Pfingsten 1995, 1997 und 1999 sowie das Sommerlager 1995 verbrachten wir in Osterloh bei Celle.
- * Ein Bauer stellte uns hier eine Wiese an der Aller zur Verfügung.
- * Seit den 80er Jahren der wohl beste Platz.
- * In den 90er Jahren ebenfalls sehr beliebt waren die Winterwochenenden in den Finnhütten im Deister.

Bedeutende Persönlichkeiten:

Wir alle.

Schön ist, dass Pfadfinder:innen aus Altwarmbüchen auch immer das Bezirksleben mitgestalteten.

Ab Mitte der 90er Jahre bis in die 2000er Jahre hinein waren Altwarmbüchener in der Bezirksleitung aktiv. Lutz Trutwin, Hans C. Henning, Christian Alles (der später VCP Paulus gründete), Ole Petersen, Antje Schürmann und etwas später Florian Matz und Vivian Holzapfel.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Von Mitte der 90er Jahre an vertrat Hans die Pfadfinder:innen als berufenes Mitglied im Jugend- und Sozialausschuss des Rates der Gemeinde Isernhagen, später übernahm Antje diese Aufgabe.
- * Mit Ole stellten die Pfadfinder:innen den ersten Jugendbürgermeister der Gemeinde Isernhagen.
- * Friedenslicht
- * AK Frieden (Florian)
- * Schulung (früher Silke, nun Vivian)

Zukünftige Ziele und oder Visionen:

- * Bauwagen ausbauen, Lagerraum sichern
- * langfristige Absicherung der Arbeit durch vermehrte Einbindung von Eltern
- * 50 Jahre evangelisches Pfadfinden im November 2024 feiern

Berenbostel

Name des Stammes:

VCP Stamm Stephanus Berenbostel

Gründungsjahr:

1977

Gegründet durch:

Bernhard und Ruth Bischoff

Mitgliederzahl:

62

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Pfingstlager
- * Sommerlager
- * Stammesevent

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Heideheim in Großburgwedel

Bothfeld

Name des Stammes:

VCP Bothfeld

Gründungsjahr:

2022

Gegründet durch:

Manuel, Marta und Patricia

Mitgliederzahl:

20

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * erste Brockenwanderung (2021),
- * erstes Pfingstlager (2022),
- * erste Rover (2023)

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Materialtransport, was ist das!? Jeder trägt alles
- * Loks sind besser als Kohten
- * Kochen auf dem Feuer ist am einfachsten
- * trotz des Wetters muss man zelten

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Nienburg

Bedeutende Persönlichkeiten:

Wir alle

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Wir wandern sehr viel.
- * Bäume zu fällen kann gut für die Umwelt sein
- * Vielfalt im Stamm (Nationalität, Humor, Religion)
- * ohne ein Mini-Fitnessstudio ist ein Lager nicht vollständig

Zukünftige Ziele oder Visionen für den Stamm:

Selbsttragende Leitung und mehr Fahrten

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Jurten brauchen nur 8 anstatt 12 Stangen.

Unser Motto:

„VCP Bothfeld – Halb so viel Material, doppelte Leistung!“

Hannah Arendt

Name des Stammes:

Hannah Arendt

Gründungsjahr:

2023

Gegründet durch:

Johanna Stahlmann, Malte Grünig, Gesa Hanko, Eicke Grünig, Max Witte, Max Menssen, Bjarne Hey, Bille

Mitgliederzahl:

2

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Stammesgründung 2023
- * Gründung der Gruppe „Capybaras“ 2023
- * Verdopplung der Mitgliederzahl von 1 auf 2 innerhalb von weniger als einem Monat

Besondere Traditionen oder Rituale:

Die Aufnahme in eine Stufe:

- * Zum Ort der Aufnahme im Stillen gehen
- * Meist verbunden mit einem selbsterdachten Versprechen
- * Das Halstuch muss 24 Stunden ohne Unterbrechung getragen werden.
- * Nach der Aufnahme geht es zurück zum Platz, wo es Tschai gibt und eine Singerunde gestartet wird.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Jüngster Stamm im VCP NDS

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Die Gruppenarbeit so aufbauen, dass der Stamm für die Zukunft gewappnet ist und die Gruppe durch die Jugend geleitet werden kann.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir suchen weiterhin nach Mitgliedern und würden uns sehr freuen, wenn ihr euch für unseren Stamm entscheidet. Wir sitzen in der Paulusgemeinde in der Südstadt, Meterstraße 37. Wenn ihr also Lust habt, wieder in die Arbeit einzusteigen, schreibt gerne an hannaharendt@vcphannover.de.



Stammeszeichen



Florian Trykowski (2022)

Auf-Fahrt-Kurs Segeln 2022
Quelle: Florian Gutnoff



Kleefeld-Buchholz

Name des Stammes:

VCP Kleefeld-Buchholz

(Früher: VCP Kleefeld/Stamm Hester Jonas)

Gründungsjahr:

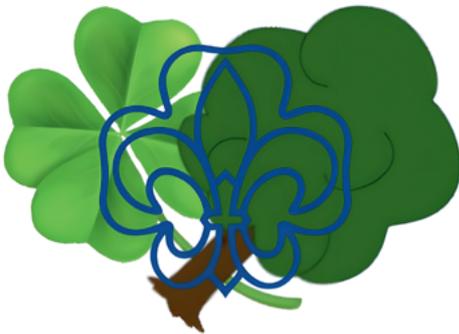
1985

Gegründet durch:

- * Ilse Köpke-Degener
- * mit Hilfe von Bernd-Ulrich Köpke, Sabine Schroeder-Zobel und Dirk Hansen

Mitgliederzahl:

77 Mitglieder im Alter von 6 bis 79 Jahren in allen Stufen



Stammeszeichen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Gruppen Gründungen:

- * 1985 Gründung der Gummieulen
- * 1991 Gründung der Lemminge
- * 1992 Gründung der zahnlosen Draculas und quietschenden Chaosnudeln
- * 1998 Gründung der fliegenden Fischstäbchen
- * 2004 Gründung Schlupfkaravane → vegetarische Werwölfe
- * 2010 Gründung verschlafene Feuerdrachen
- * 2012 Gründung Rasende Chillkröten
- * 2014 Gründung Planlose Pandas
- * 2016 Gründung Fleckos/erloschene Glühwürmchen
- * 2021 Gründung Fleißige Faultiere
- * 2021 Gründung Chaotische Kängurus & Coole Chamäleons → Denkmalgeschützte Drachenfische

Wichtige Fahrten:

- * 1987 Landeskinderfreizeit in Bad Bedakesa
- * 1988 Bundeslager
- * 1989 Bezirkssommerlager in Holland
- * Seit 1990 Bezirkspfingstlager alle 2 Jahre
- * 1990 Landeslager in Almke
- * 1991 Sommerfahrt nach Cornwall
- * 1992 Bundeslager
- * 1993 Bezirkssommerlager auf Vässerö
- * 1996 Landeslager in Immenhausen
- * 1997 Sommerfahrt nach Finnland

- * 1998 Bundeslager mit finnischen Pfadfinderinnen
- * 2006 Bundeslager in Großzerlang
- * Seit 2007 Landeskinderfreizeit
- * 2007 Landesringpfingstlager 100 Jahre Pfadfinden
- * 2008 Landeslager in Dänemark
- * 2009 Sommerlager in Großzerlang
- * 2013 Kanuhajk Mecklenburgische Seenplatte
- * 2016 Landeslager in Almke
- * 2017 Bundeslager auf dem Schachen
- * 2020 Landeslager at home
- * 2021 Sommerlager in Almke
- * 2022 Bundeslager in Großzerlang mit israelischen Pfadfinderinnen und Pfadfindern
- * 2023 Bundesfahrt nach Schweden

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Wir verteilen seit 2007 das Friedenslicht mit der historischen Straßenbahn

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Stettiner Weg / Hölderlinstraße / Nikodemus Gemeinde / Bonhoeffer Gemeinde
- * Pfadfinderzentrum Silberstraße

Bedeutende Persönlichkeiten:

Gründung:

- * Ilse-Köpke-Degener (Bundesleitung, Landesleitung), Bernd-Ulrich Köpke (Gemeindepastor der Gründungsgemeinde/e. V. Vorstand), Sabine Schroeder-Zobel

Erste Stammesleitung:

- * Frank Jester (Bezirksleitung), Sören Köpke (Presse, Landesebene), Paula Arnecke (früher Reimann), Burkhard Jabs, Maren Köpke-Jungk

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Nachdem wir Jahrzehnte lang nur ein Stamm mit 1–3 aktiven Gruppen waren, konnten wir uns in der Zeit von 2021–2023 mehr als verdreifachen

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir wünschen uns, ...

- * ..., dass unser Stamm noch lange erhalten bleibt und wir den klassischen „Ausbildungs- und Abi-Knick“ überstehen.
- * ..., dass wir unser Pfadiheim/Pfadigelände in einen guten Zustand versetzen und es ein Platz ist, mit dem viele Kinder und Jugendliche schöne Erinnerungen verbinden
- * ... einen Stammesdrachen, denn ein Stammesdrache ist sehr nützlich:
 - er kann feuerspucken
 - er kann viele Menschen transportieren
 - er ist klimaneutral ...
- * ... viele nette Begegnungen auf Fahrten und Lagern
- * Wir versuchen die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.
- * ... wir tanzen jetzt den Labbadu, Labbadu, Labbadu, ...

Mechthild von Lona

Name des Stammes:

VCP Seelze-Lohnde, Stamm Mechthild von Lona

Gegründet durch:

Der Stamm wurde 1982 von Lothar Wolff gegründet, einem Lehrer an der örtlichen Realschule, der bereits langjährige Erfahrung als Pfadfinder hatte.

Mitgliederzahl:

etwa 80 aktive Mitglieder

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Der Stamm war von Anfang an aktiv an verschiedenen Veranstaltungen beteiligt, darunter Jamborees und Kirchentage.
- * Besonders in Erinnerung bleibt das Jubiläum im Jahr 1992, das zeitgleich mit der 750-Jahr-Feier von Lohnde stattfand.
- * Seit 2001 pflegt der Stamm eine enge Partnerschaft mit dem ZHP Mosina /Polen.
- * Ein bedeutender Schritt war die Eröffnung des Pfadfinderhauses im Jahr 2011, das dem Stamm als zentraler Treffpunkt dient.
- * Der Stamm hat auch andere internationale Kontakte gepflegt, unter anderem nach Israel und bei der Teilnahme am Bundeslager gemeinsam mit einer ukrainischen Gruppe im Jahr 2022.

Symbol/Wappen:

Das Wappen des Stammes zeigt drei Vögel auf einem Balken, begleitet von der VCP-Lilie auf blauem Grund.



Stammeszeichen

Besondere Traditionen oder Rituale:

Der Stamm pflegt Traditionen wie den Jahresrückblick bei der Adventsfahrt, Versprechensfeiern im Wald bei Fackelschein und Gottesdienste auf Fahrten und Lagern.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Neben dem Pfadfinderhaus in Lohnde ist das rustikale Zeltgelände in Dedensen am Kanal ein wichtiger Ort für Sippenfahrten, Lagerfeuerrunden und weitere Aktivitäten.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Der Stamm wurde mehrfach für sein Engagement ausgezeichnet, unter anderem mit dem Seelzer Dialogpreis. Besonders stolz ist man aber auf die langjährige erfolgreiche Pfadfinderarbeit über mehr als vierzig Jahre hinweg.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Der Stamm plant die Modernisierung des Zeltgeländes in Dedensen und die Digitalisierung von Stammesstrukturen, um auch in Zukunft zeitgemäß und attraktiv zu bleiben. Eine verstärkte Präsenz in sozialen Medien soll die Öffentlichkeitsarbeit weiter vorantreiben.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Der Stamm legt großen Wert auf Spaß, Spiel und inhaltliche Arbeit nach pfadfinderischer Methode. Traditionelle Termine wie das Pfingstlager oder die Adventsfahrt sind fester Bestandteil des Jahreskalenders und neue Mitglieder sind stets willkommen, um gemeinsam Abenteuer zu erleben und Verantwortung zu übernehmen.

Bezirk Harz

Name des Bezirks:

Bezirk Harz

Gegründet durch:

Letzte Aufzeichnung 1983, Zugang des Stammes Nicolaus von Amstorff (Goslar). Offizielles Gründungsjahr nicht nachvollziehbar.

Mitgliederzahl:

111



Stammeszeichen

Aktive Stämme:

- * Stamm Nicolaus von Amstorff (Goslar),
- * Stamm Adelheid von Walkenried (Walkenried)
- * Stamm Schloßplatzwacht 870 (Osterode)

Ruhende/Ehemalige Stämme:

- * Stamm Eomir (Grone/Göttingen), Stamm Aragon (Geismar/Göttingen), Zorge, Giboldehausen, Göttingen Stadt
- * Einige Orte (ehemalige Stämme), welche zum „Harz“ gehörten, gehören mittlerweile zum Bezirk Homburg.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Frühjahrsfahrt, Herbstfahrt, „Didelweihnacht“ Übernahme der Idee vom Stamm NvA

Bedeutende Persönlichkeiten:

Reinhard Guischar (Gründer des Goslarer Stammes, Pastor, Kreuzpfadfinder), Almut Lingelbach (Hauptamtliche ENP & VCP), Hans-Hermann Jantzen (Landessuperintendent)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * In Zusammenarbeit mit dem VCP Homburg wurde 1994 der „Braune Liederbock“ herausgebracht, nach der ersten Auflage kam ca. 1996 der „Blaue Liederbock“ heraus, gefolgt von dem „Böckchen“ ca. 1996.
- * Auf einem gemeinsamen Pfingstlager vom Bezirk Harz/Homburg 1994 wurde der TN-Beitrag erhöht, um allen Teilnehmenden auf dem Lager einen „Braunen Liederbock“ zu überreichen. So begann die Verbreitung eines der bekanntesten Liederwerke der Pfadfinderbewegung in Deutschland.
- * Mittlerweile wird auch in anderen Verbänden bzw. überbündisch der Liederbock „besungen“.
- * Inzwischen gibt es eine weitere Neuauflage, den „Doppelbock“, auch hier war ein Mitglied des Bezirks aktiv beteiligt und ist zudem Mitinhaber der Bock Bücher UG.
- * Leitung und Organisation der Bundesfahrt nach Schweden 2023

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * Reaktivierung von ehemaligen Mitgliedern
- * Aufrechterhaltung der aktiven Stämme
- * Unterstützung bei Stammesgründungen

Nicolaus von Amstorff Goslar

Name des Stammes:

Nicolaus von Amstorff, benannt nach dem deutschen Theologen und kirchenpolitischen Reformator. Als Bischof von Naumburg (1542–1546) war er der erste lutherische Bischof im deutschsprachigen Raum, der als Mitstreiter von Martin Luther die Stadt Goslar reformierte.

Gründungsjahr:

Offiziell 1958, jedoch wurde im Herbst 1982, nachdem Reinhard Guischard aus Göttingen wiederkehrte, der Stamm „wiederbelebt“, indem er einige seiner Schüler des Ratsgymnasiums (Gymnasium in Goslar) ansprach und ihnen die Pfadfinderei näherbrachte.

Mitgliederzahl:

71

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

1983 Aufnahme in den Bezirk Harz

Besondere Traditionen:

Auslandsfahrten:

- * 1985 Irland; 1987 Bodensee; 1989 Norwegen;
- * 1990 Schweden; 1994 Schweden, 2023 Schweden, 2024 Schottland
- * Teilnahme an jedem Jamboree seit 1987
- * „Didelweihnacht“ (Stammesveranstaltung im Dezember, Jahresabschluss)

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Steinbruch in Ostlutter
- * Haus mit Zeltplatz in Wildemann

Bedeutende Persönlichkeiten:

Reinhard Guischard (Gründer, Pastor, Kreuzpfadfinder)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Mitgründer des Liederbocks.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Auslandsfahrten etablieren, Wahrung von Traditionen und deren Weitervermittlung

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Der Stamm besteht aus vielen Familien, welche seit bis zu drei Generationen bereits im Stamm aktiv sind. Auch gibt es unter den ehemaligen aktiven Mitgliedern Ehen sowie daraus resultierende Kinder, welche ebenfalls als Mitglieder im Stamm aktiv sind.

Schloßplatzwacht 870

Name des Stammes:

Schloßplatzwacht 870

Gründungsjahr:

22.08.2022

Stammesleitung:

Megan und Simon

Unser lustigstes Erlebnis:

Bei unserer ersten Ferienpassaktion haben wir das Programm erst einen Tag vorher geplant. Dementsprechend war es total chaotisch und durcheinander und keiner hatte so richtig einen Plan. Dabei ist ein Video entstanden, in welchem wir alle Kinder aus einer Kohte haben rauslaufen lassen. So sah es so aus wie bei den bekannten Clownsautos, wo aus einem kleinen Auto ganz viele Clowns aussteigen.

Fun Fact:

Wir heißen Schloßplatzwacht, weil unser Gruppenraum in der Straße „Schloßplatz“ liegt. Und die 870 kommt dadurch zustande, dass unsere Gründung 870 Jahre nach der ersten Erwähnung von Osterode war.

Aktionen:

Wir waren bei unserem Bezirkspfungstlager dabei. Auf dem BuLa waren wir auch dabei, aber da war das mit der Gründung noch nicht durch. Und wir haben schon mehrfach beim Ferienpass unserer Stadt mitgemacht.

Adelheid von Walkenried

Name des Stammes:

Adelheid von Walkenried

Gründungsjahr:

2003

Gegründet durch:

Pfarrer Heiner Reinhard und Frank Walter-Klimainsky

Mitgliederzahl:

30

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 2011 eigener Stammesbauwagen
- * 20-jähriges Jubiläum mit einem Jubilager
- * Teilnahme an zahlreichen Großlagern
- * Ausrichten vieler Lager

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Gemütliche Singerunden am Lagerfeuer.

Die Aufnahme in eine Stufe:

- * Zum Ort der Aufnahme mit Aufgaben und im Stillen gehen, meist ist sie verbunden mit einem selbst erarbeiteten Versprechen. Das Halstuch muss 24 Stunden nach der Versprechensfeier ohne Unterbrechung getragen werden. Nach der Aufnahme geht es zurück zum Platz, wo es Tschai gibt und eine Singerunde gestartet wird.



Stammeszeichen

Bedeutende Persönlichkeiten:

Über die Jahre haben viele Menschen unseren Stamm geprägt, Frank, Heiner, Philipp, Shon und viele mehr haben für viele besondere Momente gesorgt und bescheren uns immer noch das ein oder andere Abenteuer.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Friedenslicht aussenden im Ort
- * seit Gründung ständiger Partner des Klostermarktes in Walkenried
- * jede Menge Abenteuer und Fahrten, europaweit-Teilnahme an zahlreichen Großlagern
- * landesweite Jugendarbeit
- * internationale Fahrten mit anderen Nationen

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Die Gruppenarbeit wieder so aufbauen, dass der Stamm für die Zukunft gewappnet ist und die Gruppen durch die Jugend geleitet werden können. Erweiterung unseres Lagers und Renovierung unserer Räumlichkeiten.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Klein aber fein, ob Bezirk oder Stamm, weithin bekannt und aktiv werden wir auch in Zukunft gerne wieder unterwegs sein und neue nette Menschen kennen lernen.

Astrid Lindgren

Name des Stammes:

Astrid Lindgren

Gründungsjahr:

1987

Gegründet durch:

Der evangelische Pastor Christian Merkel
1985 startete in Müden mit einer offenen Kindergruppe. Diese fuhr 1986 als Gast mit in das Bezirkspfingstlager des VCP Bezirk Heide. Daraus entstand dann eine VCP-Gruppe.

Mitgliederzahl:

im Moment 76

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Im Herbst 2003 bekam der Stamm endlich einen Namen: Auf der Stammesversammlung konnte sich nach zahlreichen Diskussionen über verschiedene Vorschläge der Name Astrid Lindgren durchsetzen.
- * 2004: Das allererste Sommerlager in Großzerlang. Teilnahme am Landeslager "Xenokaaii" des VCP Niedersachsen in Großzerlang.
- * Unterstützung des Mai City Festivals, einer Benefiz-Veranstaltung. Der Erlös floss in die offene Jugendarbeit der Gemeinde Faßberg.
- * 2004 kam erstmals das Friedenslicht nach Faßberg in die Kirche. Leider wurde es am Ende einer Probe für das Krippenspiel, das damals Erwachsene vorbereiteten, von dem Pastor ausgepustet. Zum Glück gab es noch ein Backup und seitdem wird das Friedenslicht jedes Jahr in Faßberg, Müden, Hermannsburg und Unterlüß verteilt.
- * 2005 gab es auch wieder (es soll auch in diesem Ort schon früher Pfadfinder gegeben haben) Pfadfindergruppen in Faßberg. Der damalige Pastor Kaul und der Kirchenvorstand unterstützten den



Stammeszeichen

Stamm durch das Zurverfügungstellen von Räumlichkeiten im Gemeindehaus der Michaelkirche. In Faßberg gab es nun die Kindergruppe Pinguine und die Pfadfindergruppen Marder und Jaguare. In Müden gab es die Pfadfindergruppen Eisbären und Falken und die Kindergruppe Heuler.

- * Nun hatte der Stamm Gruppen an der Laurentiuskirche in Müden und an der Michaelkirche in Faßberg.
- * Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 110 aktive Mitglieder angestiegen.
- * **2007** die Teilnahme am Ringpfingstlager zum 100-jährigen Bestehen der Pfadfinder in Ehra-Lessien.
- * **01.08.2007** Teilnahme am Scouting Sunrise, einer weltweiten Aktion der Pfadfinderverbände.
- * **2010:** Der Fernsehsender NDR ist zu Besuch in Faßberg und möchte gerne von uns wissen, was Pfadfinderei für uns bedeutet. Abends können wir uns dann im Fernsehen sehen.
- * **2011:** Der Stamm hat vier Pfadfindergruppen und eine Kindergruppe in Faßberg. In Müden hat sich leider die letzte Gruppe aufgelöst.
- * **2013:** 10-jähriges Jubiläum.
- * **2014:** Projekt zum Thema Armut
- * **2019** fahren das erste Mal fünf Pfadfinderinnen und Pfadfinder zum Jamboree nach Kanada/USA.
- * **2021:** 35-jähriges Stammesjubiläum
- * jährliche Unterstützung des Faßberger Gospelchores durch unseren Hotdog- und Getränkeverkauf.
- * jährliche Winterfahrt der Leiterrunde nach Hösseringen in das Heinrich-Karsch-Haus.
- * Von Anfang an regelmäßige Teilnahme an der Kinderfreizeit des VCP Niedersachsen
- * Außerdem fahren von unserem Stamm seit Jahren Gruppenleiter als Helfer mit zum Kirchentag.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Ein Wochenende nonstop: Auf der Gruppenleiterfreizeit im Dezember, die immer in Hösseringen stattfindet, läuft das ganze Wochenende Driving home for Christmas von Chris Rea.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Das Heinrich-Karsch-Haus in Hösseringen. Für uns das schönste Haus von allen.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Als von uns mal Leute zum Jamboree gefahren sind, ist es uns gelungen, durch unsere gute Lobby, die wir hier in Faßberg haben, unglaublich viel Geld zusammen zu bekommen.

Wir werden eigentlich regelmäßig mit Spenden bedacht, was vermuten lässt, dass wir hier vor Ort positiv wahrgenommen werden. Das ist sehr schön.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Am Ball bleiben, der Weg ist das Ziel. Und wer vom Ziel nichts weiß, kann den Weg nicht finden. Möge es unseren Stamm noch lange geben.

Hermann Billung

Name des Stammes:

Hermann Billung

100 Jahre Christliche Pfadfinderschaft in Soltau

St. Johannis Kirchengemeinde in Soltau feiert 100 Jahre Christliche Pfadfinderschaft in Soltau:

Jungmannen aus dem evangelischen Jünglingsverein Soltau oder später dann evangelischen Jungmännerverein Soltau, der nach dem 1. Weltkrieg 1914–1918 seine Arbeit wieder aufnahm, begannen aufgrund fehlender Nachwuchsarbeit, schulpflichtige und noch nicht konfirmierte Jungen anzusprechen. Diese sollten in altersgemäßen Gruppen betreut werden. Das war bisher im Jünglingsverein aber gar nicht vorgesehen. Oberbegriff des Vereins war CVJM. Hier waren bisher nur junge erwachsene Männer zusammen. Ein Neubeginn. Es begann die Zeit der „Jungschar“. Die Jungschar hatte erheblichen Zulauf und das Interesse an der Pfadfinderarbeit wuchs, die Teil des CVJM-Angebotes in größeren Städten war. Wie z. B. Celle oder Hannover. Im August 1922 nahmen die interessierten Jungmannen unter der Leitung von Dupo mit Erlaubnis von Pastor Salfeld am Landesjugendtreffen bei der Marienburg in Norstemmen teil und die Gruppe wurde als Christliche Pfadfinderschaft Soltau bestätigt und Dupo, Wilhelm Hebenbrock, das Pfadfinderkreuz

verliehen. Pastor Salfeld stimmte der Pfadfinderarbeit nur schweren Herzens zu, doch er vertraute den Jungmannen aus seiner Gemeinde. Seither wurde an Samstagen und Sonntagen im alten Gemeindehaus im Pfarrgarten am Rühberg, dem heutigen Haus II des Heimatmuseums, regelmäßig Pfadfinderarbeit gemacht und das hat sich bis heute in St. Johannis erhalten. Die Pfadfinder halfen zu Beginn an den Samstagnachmittagen „im Haus der offenen Tür“, dem alten Gemeindehaus, mit bei den vielfältigen Angeboten der Gemeinde, bis sie dann später hauptsächlich ihr eigenes Programm verfolgten. 1934, mit der Übernahme in die Hitlerjugend und dem Verbot endete dann die Pfadfinderarbeit, bis sich 1947 Pfadfindergruppen wieder bilden durften. So auch in Soltau. Seit 1962 gibt es neben unserem Stamm „Hermann Billung“ ebenfalls in der Lutherkirchengemeinde einen weiteren Pfadfinderstamm: Stamm „Ritter von Soltowe“. Wir sind auf dieses Jubiläum sehr stolz.

Florian Trykowski (2022)



Das älteste Stammesbanner im Land

Im Soltauer Stamm Hermann Billung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg schnell mit der Wiederaufnahme der Pfadfinderarbeit begonnen.

Die Stadtverwaltung der britischen Besatzungszone genehmigte diese als erste im Gegensatz zu sonstigen Vereinigungen, was eventuell an dem Ursprung in England lag. Als 1947 die Jugendarbeit unter der Bezeichnung „evangelische Jugend“ startete, durfte noch im selben Jahr der Name „Christliche Pfadfinderschaft“ wieder geführt werden und der Stamm Hermann Billung als ältester noch bestehender Stamm im Land Niedersachsen wurde bestätigt. In dieser Zeit haben die Mütter der Pfadfinder sowie die Frau unseres Stammesgründers „Dupo“ an einem Stammesbanner gearbeitet. Somit ist es wohl das älteste im Land. Das Banner ist zweiseitig aus schwarzem Stoff gefertigt. Auf der einen Seite ist die Pfadfinderlilie oder auch Kreuzlilie aus weißem Wollgarn gestickt mit dem Kreuz in der Mitte (rot). Auf der Rückseite ist aus weißem Stoff die Rune des Stammes Hermann Billung in die linke obere Ecke genäht. Die Stammesrunen bedeutet so viel wie schützende Kraft oder beschützend, in der traditionellen Bedeutung Bogen, Verteidigung, Schutz. Das Pfadfinderkreuz der Kreuzpfadfinder beherrscht aber die Rückseite. Das Banner wehte auf jeder Fahrt



Stammesbanner Vorderseite

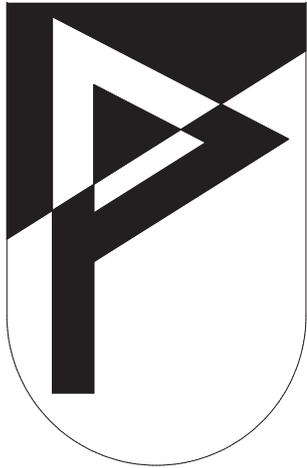
am Fahnenmast vor der Kohte, bis der Stamm in den 80-er Jahren die erste Jurte erwarb und das Banner dann auch am Dreibock hochgezogen wurde.

Das Stammesbanner wird im Stamm gehegt wie ein Schatz, da es ein unwiederbringliches Relikt aus den Anfängen der Pfadfinderarbeit ist.



Stammesbanner Rückseite

Ritter von Soltowe



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Ritter von Soltowe „P“

100 Jahre Pfadfinderarbeit in Soltau
 Pfadfinder in der Lutherkirchengemeinde
 50 Jahre Stamm Ritter von Soltowe „P“

1907 gründete der Engländer Baden Powell die Pfadfinderbewegung. Schon 15 Jahre später wurde die erste Gruppe in Soltau von Wilhelm Hebenbrock ins Leben gerufen.

Bis zur Auflösung der Christlichen Pfadfinder im Jahr 1937 durch die Nationalsozialisten und Eingliederung in die Hitlerjugend unternahmten die Pfadfinder viele Fahrten und Lager. Höhepunkte waren die Palästina-

fahrt 1931 und ein Lager in Dänemark 1935. Hier konnte die Tracht erst hinter der Grenze angezogen werden, da die Gruppen offiziell aufgelöst waren. Die Älteren blieben weiter zusammen und bildeten einen Bibelkreis oder wirkten im Gemeindedienst mit.

Mit Unterstützung von Pastor Schmidt konnte Wilhelm Hebenbrock dann 1947 wieder mit der Arbeit der Christlichen Pfadfinderschaft beginnen.

1954 wurde ein zweiter Stamm gegründet, „Hermann Billung“.

Nach erfolgreicher Stammesarbeit wurde 1962 aus der Siedlung „Nordland“ der Stamm „Ritter von Soltowe“. Das Stammeszeichen ist eine Rune und stellt den

Buchstaben „W“ dar, so verewigte sich die erste Sippe der Siedlung „Nordland“, die Wikinger, als Stammesgründer: „P“

Die Gruppe der „Ritter“ an der Lutherkirche besteht heute aus über 40 Mitgliedern. Zu den laufenden Aktivitäten gehören die jährlichen Gottesdienste zur Aussendung des „Friedenslichts aus Bethlehem“, Unterstützung der Arbeit im Bezirk, auf Landes- und Bundesebene. Im Zweijahresrhythmus finden über den Jahreswechsel Familienfreizeiten auf Burg Rieneck statt, gemeinsam mit dem Stamm „Hermann Billung. Mit Markus Boy sind die Ritter in der Leitung des Bundeslagerbaudienstes vertreten und Mario Dobrindt leitet verantwortlich das Oasenteam der Niedersachsen für Bundes- und Landeslager. Im Zweijahresrhythmus werden eine Großjurtenkonstruktion für bis zu 500 Personen errichtet und ein Programm- und Kulturzentrum auf den Lagern betrieben. Alle zwei Jahre sind die Pfadis bei den Deutschen Evangelischen Kirchentagen (DEKT) aktiv bei der Durchführung dabei. Als Helfer oder Hallenleitungen, es wird kein Kirchentag ausgelassen. Auch den Triple Bremen, München (2.ÖKT) und Dresden haben die Soltauer mitgemacht.

In ihrer nun 90-jährigen Geschichte ist die Arbeit der Christlichen Pfadfinder sehr eng mit den Kirchengemeinden in Soltau verbunden. Viele Impulse sind aus den Kreisen der Pfadfinderarbeit in die Gemeinde

gelangt. Einige Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sind Eltern von Pfadfindern oder ehemaligen Mitgliedern des Stammes: „Ritter von Soltowe“.

Wir werden sehen, was die Zukunft bringt und bleiben „Allzeit bereit“ unseren Dienst da zu tun, wo es nötig ist und wir in die Pflicht genommen werden.

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Wilhelm Hebenbrock, genannt Dupo
- * Hans-Heinrich Hansmann, genannt Scheich, Chronist von „Der Melder“
- * Klaus Duensing, erster Siedlungsführer der Siedlung Nordland
- * Burkhardt Nowakowski, genannt Schwatter
- * Rainer Hoffmann, genannt Plymo, seit 1962 zPfadfinder im Stamm Ritter von Soltowe (1977 bis 1995 Stammesführer, 10 Jahr Bezirksleitung, 1981 bis 1983 Landesleitung in Niedersachsen, 1. Vorsitzender des VCP Land Niedersachsen e.V. (1995–2001), ab 1997 im Vorstand der Burg Rieneck, seit 1972 Mitarbeit im VCP Lüneburger Heide e.V. bei der Betreuung des Heinrich-Karsch-Hauses in Hösseringen)

Elvert

Name des Stammes:

Elvert

27 Jahre VCP Ostedt – Kirchengemeinde Lehmke-Wieren:

Wie alles begann. Aus beruflichen Gründen zogen meine Familie und ich 1995 nach Ostedt. Zunächst waren wir mit dem Umbau des neuen Hauses (Bj. 1900) beschäftigt, aber da ich bereits in Soltau 20 Jahre lang eine Pfadfindergruppe geleitet habe, war es nur eine Frage der Zeit, bis auch am neuen Wohnort eine Gruppe gegründet wurde. Im Herbst 1996 wurden Kinder für eine „Probefreizeit“ in den Osterferien 1997 auf Burg Rieneck im Spessart gefunden. Die Fahrt wurde ein voller Erfolg und so konnten wir, nachdem auch die Kirchengemeinde einen Raum zu Verfügung stellte, mit den wöchentlichen Gruppenstunden beginnen. Nach den Sommerferien 1997 begannen meine Frau Susanne, Anke Heuger und Kathrin Plata mit meiner Unterstützung mit der Gruppe. Als Anke und Kathrin in die Ausbildung gingen, übernahmen Jana Zahrte und Nanina Zimmermann ihren Part in der Gruppenleitung. Ihnen folgte Phillip Momeyer, mit dem es dann gemeinsam 2001 mit Fahrrad bis nach Cuxhaven zum Landeslager ging. Als Phillip ins Studium ging, wurde er von Nele Thiemann Theresa Besenthal, Leonie Reindel abgelöst. Zurzeit werden die Gruppen, die nach

Alter aufgeteilt sind, Leonie Krahn, Merlind Burmester, Shalin Sengle, Saskia Bunger, Ole Marxen, Henning Heder und Nele Thiemann geleitet, die eine Gruppenleiterausbildung gemacht haben und berechtigt sind, eine Jugendgruppe zu leiten. Zur Stammesführerin wurde im Januar 2022 Nele Thiemann gewählt.

In den Jahren wurden sehr viele Gruppenaktivitäten und Veranstaltungen durchgeführt, an denen zum Teil auch Geschwister und Eltern teilnehmen konnten. Zum Beispiel einen Familienfreizeit auf Burg Rieneck. Die Gruppe besuchte Bezirks-, Landes- und Bundeslager, einzelne konnten an den Weltpfadfindertreffen in Schweden, Japan, den USA teilnehmen. In 2023 haben Merlind, Swantje und Shalin am Weltpfadfindertreffen in Süd-Korea teilnehmen können. Auch beim Deutschen Evangelischen Kirchentag waren immer einige der Gruppe aktiv dabei.

Projekte der Gruppe:

- * Rad- und Fußwanderweg rund um den Elvertstein in Lehmke. Leider konnten beide Wege nicht final umgesetzt werden, da das gesamte Material im Gemeindehaus zerstört wurde.
- * Nistkastenlehrpfade in Lehmke, Ostedt, Bad Bodenteich und Hösseringen
- * Kopfweidenpflege in Ostedt am Plattenweg
- * Nistkastenbau
- * Für die Gruppenkasse: regelmäßig Weihnachtsmärkte, Ostermärkte und Verkaufsstände in Hösseringen und Suhlendorf in den Museumsdörfern. Apfelsaftverkauf aus selbstgeernteten Früchten. Unterstützung der großen Auslandsfahrten durch gezielte Aktionen wie z. B. 2000 Päckchen Knäckebrot verkauft, kleine Strohbällen verkauft für Japan und Süd-Korea, Waffelverkauf im Schwimmbad und bei unseren Märkten, Grillen bei den Gottesdiensten im Freien!

Für die Zukunft planen wir, einen Zirkuswagen als weiteren Gruppenraum herzurichten. Dazu werden Gruppenaktionen durchgeführt, denn das wird einige Mittel erfordern! Wir schaffen das!!!



Gruppe Eichhörnchen 1997

Bezirk Homburg

Name des Bezirks:

Bezirk Homburg

Gründungsjahr:

1962

Mitgliederzahl:

Wir sind ca. 230 Aktive.

Aktive Stämme:

Unsere aktiven Stämme sind aus Alfeld, Hehlen, Holzen, Holzminden, Hullersen, Salzderhelden, Medingen und Nienhagen.

Ruhende/Ehemalige Stämme (falls vorhanden):

In unserem Bezirk gab es auch mal Stämme in Duingen, Dassel, Northeim und Stadtoldendorf. Außerdem gab es Gruppen in Markoldendorf, Sievershausen, Kalefeld und Hardeggen.

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

* Das Pfingstlager, jedes Jahr von einem anderen Stamm ausgerichtet und mit einem neuen Motto, ist das Highlight des Homburgjahres. Unsere Bezirksräte gestalten wir als Wochenenden mit mindestens zwei Singerunden, gerne auf der Burg Ludwigstein. Darüber hinaus beteiligen wir uns seit 1967 rege an Kirchentagen und lassen uns kein Großlager durch die Lappen gehen.

* Ein Meilenstein unserer Bezirksgeschichte ist das Fußballspiel gegen die Wiener Sängerknaben. Anfang der 70er fand in der Göttinger Jugendherberge ein Bezirkstreffen statt. Zeitgleich waren die „Wiener Sängerknaben“ zu Gast in der gleichen Jugendherberge. Es wurde ein Fußballspiel gegen die Wiener Sängerknaben initiiert und wir haben mit Abstand gewonnen.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Auf dem Pfingstlager waren die Spiele mit Olaf jahrzehntelang ein fester Programmpunkt. Alle Kinder haben mit Olaf Spiele gespielt, während die Gruppenleitungen die rare ruhige Zeit genießen konnten. Der Krieg der Töpfe ist ein Kochwettbewerb auf jedem Pfila, alle Stämme kochen jeweils ein Gericht und alle Teilnehmenden essen sich durch die Gerichte und die Jury kürt zusammen mit dem Publikum einen Gewinner. Auch unsere Oase ist ein Aushängeschild. Diese Jurtenburg bietet einen Rückzugsort für die Älteren, in einem sicheren Abstand zu den schlafenden Kindern, sodass diese vom schallenden Gesang bis zum Morgenrauen und darüber hinaus nicht gestört werden. Wir sind immer offen für Gäste, besonders auf unseren Pfilas sind sie willkommen. 2016 waren wir sogar über 500 Pfadis auf dem Lager, also mehr Gäste als Homburger*innen. Auch unsere Bezirksfreundschaft mit dem Harz ist besonders.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Die Burgruine Homburg bei Stadtoldendorf leiht uns nicht nur ihren Namen, auch das Haus 25 Eichen an ihrem Fuß ist für uns von Bedeutung. Dort wurde unser Bezirk gegründet und seitdem fanden dort viele Veranstaltungen statt. Aber auch eine andere Burg ist häufig unser Ziel: Auf dem Ludwigstein veranstalten wir jedes Jahr ein Bezirksratswochenende.

Bedeutende Persönlichkeiten:

* Karl-Heinz Hötling war 36 Jahre Mitglied im Bezirksteam und ist immer noch aktiv in seinem Heimatstamm Alfeld. Auch Olaf Pfeifer kommt aus Alfeld, er war 14 Jahre lang Bezirkssprecher. Frank Nietardt war 14 Jahre lang Kassenwart. Darüber hinaus sind auch alle anderen für uns von großer Bedeutung, die sich teils jahrzehntelang für den Bezirk engagiert haben oder dies immer noch tun.

Berühmte Personen, die du vielleicht auch kennst:

- * Julia Wahl (Johanna), Bürgermeisterkandidatin auf dem BuLa 2022
- * Thorsten Brandes, Leiter von Freizeit & Fahrtenbedarf
- * Daniel Werner, Bundesleitung des VCP

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Besonders stolz sind wir auf den Liederbock und den Doppelbock, ein tolles Produkt der Gemeinschaftsarbeit mit dem Bezirk Harz!

Nach dem Atomunglück von Tschernobyl am 26.4. 1986 wurden alle Pflingstlager landesweit abge sagt. Wir konnten neben zwei anderen Bezirken eine Ausnahmegenehmigung erwirken. Nach umfangreichen Messungen der Radioaktivität von Boden, Gras und Luft wurde der Lagerplatz letztendlich für unser Pflingstlager freigegeben.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir hoffen, dass unsere Pfadfinderarbeit weiterhin fortbestehen kann und wir es schaffen, die einzelnen Stämme nachhaltig zu halten, um vielleicht in naher Zukunft wieder wachsen zu können. Außerdem hoffen wir (wie eigentlich auch schon immer), dass wir in Zukunft unseren Liederwortschatz und auch unsere Instrumentenkenntnisse noch weiter vergrößern können. Außerdem wollen wir alle noch richtig viele schöne Erinnerungen bei den Pfadis sammeln!

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir haben einen Kontrabass!

Alfeld

Name des Stammes:

Alfeld

Gründungsgeschichte:

1946

- * Gründung CP Stamm St. Michael (evangelischer Jungenbund) durch Diakon Erich Wahlefeld (Othello) mit 4 Gruppen und 43 Mitgliedern.
- * Bedeutung von St. Michael: Er war früher der Schutzheilige der Krieger und gilt bei uns in der CP als unser Vorbild im Kampf gegen alles Böse.

1972

- * Teilnahme am Modell- und Versuchslager in Höseringen.
- * Erstes gemischtes Lager aus Mädchen (EMP = Evangelischer Mädchen Pfadfinderbund) und Jungen (Christliche Pfadfinderschaft CP)
- * Erarbeitung von Regeln für die gemeinsame Pfadfinderarbeit von Jungen und Mädchen

2.11.1974

- * Gründung VCP Alfeld
- * durch die Fusion zwischen dem Evangelischen Mädchen-Pfadfinderbund (EMP), Stamm St. Nicolai und den Christlichen Pfadfindern (CP) Stamm St. Michael Alfeld.



Stammeszeichen

Besonders langjährige Stammesführer bzw. Vorsitzende/Teamleiter:

- * 1946–1960: Erich Wahlefeld (Othello)
- * 1968–1987: Olaf Pfeiffer (davon 1974–1977 gemeinsam mit Monika Hötling (geb. Oppermann))
- * Seit 1968 bis heute: Olaf Pfeiffer als Materialwart, Projektleiter, ...

Mitgliederzahl:

- * 1970–Mitte 80er: Blütezeit des VCP Alfeld mit 11 Pfadfindergruppen und rd. 120 Mitgliedern mit wöchentlichen Gruppenstunden
- * seit 90er Jahren Mitgliederanzahl rückläufig

- * bis 2020 durchgängig 1–2 Pfadfindergruppen mit 5–10 Kindern und Jugendlichen
- * durchgängig eine Erwachsenengruppe mit regelmäßigen Aktionen
- * seit 2020 keine aktiven Kinder- und Jugendgruppen mehr

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * ca. 20 VCP Live-Konzerte mit regionalen Bands
- * weit über 100 VCP-Diskotheiken im monatlichen Rhythmus für die Alfelder Jugend
- * VCP-Fahrten zu Rock- und Popkonzerten z. B. Status Quo, Deep Purple, Marius Müller-Westernhagen, Uriah Heep, ABBA usw.
- * 10 Auslandsfreizeiten, z. B. Korsika, Österreich, Spanien, Schweden, Finnland
- * unzählige Teilnahmen an jährlichen Pfingstlagern, Gestaltung und Ausrichtung seit 1946 bis heute
- * regelmäßige Teilnahme an Landes- und Bundeslagern
- * Teilnahme am Weltpfadfindertreffen in Island
- * 46 Jahre Glühweinverkauf auf dem Alfelder Jahrmarkt zugunsten von „Brot für die Welt“ mit einem geschätzten Erlös von rd. 80.000 EUR
- * 1993 bis heute: Verteilung des Friedenslichts und Gestaltung der Friedenslicht-Andachten
- * Waldweihnachtsaktionen: Familiennachmittag mit anschließender Andacht und Andacht im Wald für Mitglieder

Soziales Engagement:

- * Regelmäßige Teilnahme an evangelischen Kirchentagen
- * Mitarbeit bei Kirchenfesten der evangelischen Gemeinden in Alfeld
- * VCP-Diskotheiken mit sozialen Einrichtungen und der Lebenshilfe
- * Aktion „Hände weg vom Kriegsspielzeug“: Eintausch von Kriegsspielzeug gegen pädagogisch wertvolles Spielzeug
- * seit Ewigkeiten Kollektensammlung in den Weihnachtsgottesdiensten
- * VCP-Sammelaktion Aluminium sammeln.
- * Altpapiersammlung 7820kg!! für Kinderspielkreis Friedenskirche

Jubiläen des VCP Alfeld

- * 1981: 35 Jahre VCP Alfeld. Festakt mit Diskothek und geladenen Gästen
- * 1996: 50 Jahre VCP Alfeld. Großes Festprogramm mit Modenschau (Pfadfinderklüften und Textilien) und Abendball
- * 2006: 60 Jahre VCP Alfeld mit Jubiläumslager mit Gästen aus dem Bezirk
- * 2021: 75 Jahre VCP Alfeld mit dreitägigem Programm mit Showlager in der Stadt und großem Festgottesdienst

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Diakon Erich Wahlefeld: Gründer und 14 Jahre Stammesführer
- * Olaf Pfeiffer: 19 Jahre Erster Vorsitzender, machte die „Institution“ des VCP Alfeld über Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannt. Aktiv bis heute als Projektleiter und Materialwart, Träger des Bundesverdienstkreuzes seit 2006
- * Karl-Heinz Hötling: Unermüdlicher Einsatz bis heute im „Dienste des VCP Alfeld“, 36 Jahre Kassenwart des Bezirks Homburg, seit 1983 Kassenwart des VCP Alfeld, Träger des Bundesverdienstkreuzes seit 2009

Was wir noch von uns erzählen wollen:

- * Von den 1950er Jahren bis 1985 hatte unser Stamm eine eigene VCP-Hütte im Hagenthal (Wald bei Kaierde) für Gruppenleiterschulungen und Gruppenfreizeiten.
- * Von 1975 bis 2019 erschienen 71 Ausgaben unserer Zeitschrift „VCP Lookout“.



Florian Trykowski (2022)

Deutschritter

Name des Stammes:

VCP Holzen Eschershausen Stamm Deutschritter

Gründungsjahr:

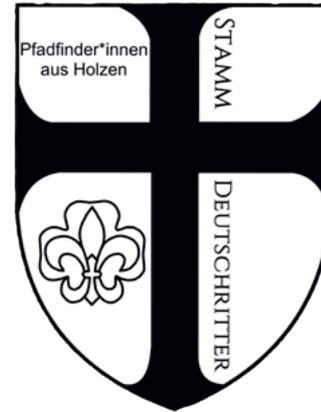
Im Winter 1951/1952 treffen sich Mitglieder der Evangelischen Jugend in Eschershausen und informieren sich über Weg, Form und Ziel der Pfadfinder*innenbewegung. Im Frühjahr 1952 wird dann die erste Sippe gegründet, kurz darauf legen erste Jungen ihre Pfadfinderprüfung ab. 1954 werden die Eschershäuser Pfadfinder die Siedlung „Deutschritter“ der CPD. Die Siedlung wächst und wird 1959 zum Stamm erhoben. Der Stamm gründet 1966 den Bezirk Homburg mit. Anfang der 1970er kommt die Stammesaktivität zum Erliegen. 1973 beginnt die Stammesarbeit mit einer neuen Gruppe neu, erstmals unter dem Stammesnamen „VCP Holzen/Eschershausen“. Der Rest ist Geschichte.

Gegründet durch:

- * Wilhelm Wöbbecke, Mittelschullehrer
- * Karl Sorge, Pastor

Mitgliederzahl:

Aktuell 14, davon sind fast alle aktiv. In der Vergangenheit gab es mehrmals Zeiträume ganz ohne aktive Arbeit, aber auch Zeiten mit über 70 Mitgliedern.



Stammeszeichen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Besondere Ereignisse waren Pfinstlager, die der Stamm ausgerichtet hat. Daran nahm immer der ganze Bezirk teil, sodass immer einige hundert Pfadis dabei waren. Diese fanden zum Beispiel 1976, 1996, 2002 und 2009 statt. In unserer langen Geschichte haben unzählige Fahrten, Lager oder andere Veranstaltungen stattgefunden, die für die (ehemaligen) Mitglieder eine unfassbar hohe persönliche Bedeutung haben.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Jedes Jahr verteilen wir das Friedenslicht und nehmen am Pfingstlager vom Bezirk Homburg teil.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Seit Jahrzehnten haben wir eine Hütte im Wald zur Verfügung, in der wir regelmäßig Übernachtungen veranstalten. Außerdem ist die Homburg bei uns in der Nähe als Gründungsort unseres Bezirks relevant.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Das Bestehen über fast ein Dreivierteljahrhundert mit tausenden Gruppenstunden und hunderten Fahrten, Lagern und anderen Veranstaltungen hat unfassbar vielen Menschen einzigartige Erfahrungen und Erinnerungen bereitet. Wenn das nicht Errungenschaft genug ist!

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir wollen es weiterhin Menschen ermöglichen, tolle Erfahrungen zu machen. Wir wollen weiterhin Kindern und Jugendlichen zeigen, wie schön es ist, Pfadi zu sein. Wir wollen weitermachen!

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Lasst euch nicht entmutigen! Unsere Geschichte zeigt, dass ein Stamm bestehen kann, auch wenn die aktive Arbeit schon mehrfach über Jahre eingeschlafen ist. Ein Stamm ist nicht so leicht unterzukriegen, wie man denkt.

Johannes Ebbrecht

Name des Stammes:

VCP Hullersen Stamm Johannes Ebbrecht

Gründungsjahr:

1976

Gegründet durch:

Pastor Reinhard Sorge

Mitgliederzahl:

43



Stammeszeichen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Aug. 1976: Erste Gruppenstunde. Die Gruppe bildete sich aus Jungschargruppe „Tiger 72“.
- * Jan. 1978: Gründung einer zweiten Gruppe und Mitarbeit im Bezirk Homburg
- * März 1980: Bezug des heute noch genutzten Stammesheims.
- * Mai 1980: Ausrichtung des ersten Pfilas für den Bezirk Homburg.
- * Mai 2011: Pfila in Hullersen. 35-jähriges Stammesjubiläum.
- * Mai 2018: Letztes Pfingstlager in Hullersen.
- * Feb. 2023: Neugestaltung der Stammesarbeit mithilfe von Baghira.

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Das Jahr startet eigentlich immer mit einer Winterfreizeit im Harz. Bei etwas Glück mit Schnee.
- * Auf dem Pfila gibt es am ersten Abend immer Hotdogs.
- * Wir legen Wert auf unser Material. Hier setzen wir ab und an Standards!

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Unser Stammesheim zur Lagerung von Material im Dorfkern von Hullersen, seit 1980 genutzt.

Bedeutende Persönlichkeiten:

Unser Namensgeber Pfarrer Johannes Ebbrecht verbreitete bereits fünf Jahre nach Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg öffentlich den evangelischen Glauben und predigte im lutherischen Sinne. Er bewies Mut und fand in Hullersen, in Südniedersachsen, 1522 Unterstützung.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Teilnahme an der Sch(l)aufensteraktion in Einbeck. Vereine, Firmen und Institutionen konnten sich in leerstehenden Schaufenstern in der Einbecker Innenstadt präsentieren. Dies geschah im Jahr 2012.
- * Grünkohlwanderung der ehemaligen Mitarbeitenden im Zweijahresrhythmus.
- * Mitarbeit am Freizeitgelände Rotenkirchen.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Mutig sein! „Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut.“ (Pippi Langstrumpf)

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

- * Bei uns lagert das Bezirksmaterial.
- * Wir haben uns maßgeblich mit in die Gestaltung des Lagerkochbuchs „Futterbock“ eingebracht.
- * Bei uns kann man den Liederbock bestellen.
- * Wir haben 2021 im Ahrtal bei der Hochwasserkatastrophe mitgeholfen.

Silberkranich

Name des Stammes:

Silberkranich

Ort:

Kloster Medingen

Gründung:

1997 durch gexi

Meuten und Sippen:

Biber, Wölfe, Füchse, Otter, Luchse, Dachse, Hermeline, Eulen, Hirsche

Meuten mit aktiven Gruppenstunden:

Eulen, Hirsche

Mitgliederzahl:

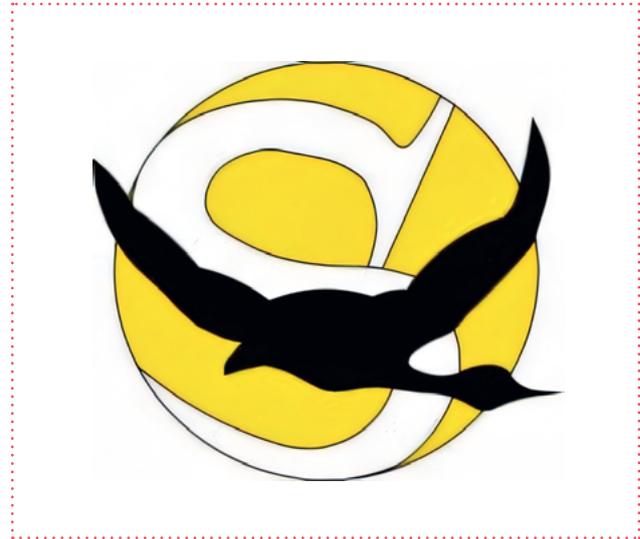
ca. 50

Losung:

„Starke im Groß und Schwache im Klein.“

Stammeslied:

„Lied der Kraniche“



Stammeszeichen

Stufenkonzeption:

VCP alt (Wölflinge mit keinem oder roten Tuch und Pfadfinder mit blauem)

Wichtigste Fahrten und Lager:

Winterhüttenfahrt, Maifahrt, Pfila, Sommerfahrt, FAT, Herbsthajk, Adventsfahrt

Salzderhelden



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Salzderhelden

Gründungsjahr:

1985

Gegründet durch:

Andrea und Frank Nennmann und Co.

Mitgliederzahl:

45

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

2015 Übernahme des Sportheims in Salzderhelden

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Wir benötigen so lange für Mitarbeiterrunden, dass wir oftmals zu spät in die Oase kommen
- * Knife Club (geheim!)
- * Zum Abschluss des Tages singen wir „Abends treten Elche“ und „Gute Nacht Kameraden“
- * Die Gruppenleiter wünschen sich auf Fahrt vor dem Zubettgehen alle einzeln eine gute Nacht, bis jeder jedem einmal „Gute Nacht!“ gesagt hat
- * Ablehnung der Stufenkonzeption bzw. Beibehaltung der klassischen Blau- und Rottücher
- * Tücher werden, außer durch das Tragen beim Duschen oder Baden, nicht gewaschen

- * Ein Schnuller darf sich erst ans Tuch gemacht werden, sofern dieser irgendwo gefunden und an Ort und Stelle in den Mund gesteckt wurde (Schnullerregel)

Historische Standorte:

- * Pfadiheim, Pfarrhaus und Heldenburg Salzderhelden
- * Freizeitgelände Rotenkirchen
- * Standardlagerplatz VCP (jeder, der schonmal auf einem Lager in Salzderhelden war, weiß, welcher Platz gemeint ist)

Bedeutende Persönlichkeiten:

- + Christoph Wolper (Bauer)
- + Patrick Wieczorek (Wieczo)
- + Ortsbürgermeister Dirk Heitmüller

Besondere Anmerkungen:

- * Jugendpreis 2009
- * Urkunde für hervorragende ehrenamtliche Betreuung des Pfadfindernachwuchses 2010
- * Die Regel über Schnuller am Tuch, welche auf dem Bundeslager 2022 weite Kreise gezogen hat, geht allein auf uns zurück.
- * Auf dem Landeslager 2016 haben wir alle mit

dem Lied „Anne Kaffeekanne“ genervt, begeistert und eine gewaltige Polonaise herbeigeführt.

- * Wir haben eigenhändig eine Feuerstelle und einen Holzschuppen errichtet.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * Am Leben bleiben
- * Wachstum
- * Material auf Vordermann bringen

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir sind ein unorganisierter Haufen, dafür aber mit Herz.

Assini

Name des Stammes:

Assini

Gründungsjahr:

2011

Gegründet durch:

Michael Uecker, Kathi Uecker

Mitgliederzahl:

ca. 20

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 2016: Besuch der Partnergemeinde Essen in Belgien und der Pfadfinder*innenstämme dort

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Angebot bei der Ferienpassaktion der Gemeinde Essen in den Sommerferien
- * Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften des Stammes:
- * Teilnahme der Sippe „Die Faulen Früchte“ am HaSiWe 2018

Boreas Sage



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Boreas Sage

Gründungsjahr:

2004

Gegründet durch:

Henna & Ofen

Mitgliederzahl:

Ca. 25 aktive und ca. 60 auf den Listen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 2005: Wir kaufen unseren ersten Bauwagen
- * 2013: Unser Bauwagen brennt ab
- * 2015: Wir kaufen einen neuen Bauwagen
- * 2019: Wir feiern 15 Jahre Boreas, zum ersten Mal mit einem großen Jubiläum
- * 2024: Wir feiern 20 Jahre Boreas, mit einem noch größeren Jubiläum

Symbol/Wappen:

Unser Stammeszeichen besteht aus einem Kreis, der steht für die Gemeinschaft und das Miteinander. Die Kohte im Inneren zeigt unsere Liebe zu schwarzen Zelten und der Pfeil zeigt nach Norden. Denn Boreas ist der Wind, der Richtung Norden weht.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Sind nicht alle Traditionen besonders? Was wir noch bei keinem Stamm gesehen haben, ist unser Keksritual. Der erste, der eine Kumme mit Keksen herumgibt, ruft, wenn diese wieder bei ihm/ihr ankommt „3-2-1-Kekse“ und dann schütteln alle ihre Köpfe. Damit jeder Kekskrümel in den Haaren hat.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Wir sind traditionell alle 5 Jahre im Altmühltal auf Sommerfahrt (sofern es die Personalkapazität will) und Immer geht immer.

Und wir wohnen auf dem Gelände der Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz.

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Henna & Ofen (leider beide nicht mehr dabei, aber unsere Gründer)
- * Anni (die letzte der „Alten“)
- * Marv (er hat immer alles oder weiß, wo er es finden kann)
- * Laura (die Meutenmutter)
- * Wir sind alle bedeutend, aber ich kann jetzt nicht alle Namen hier hinschreiben.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir möchte eine Veranda und eine Hollywoodschaukel an den Bauwägen.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir leben seit immer schon in zwei Bauwägen und finden es gut!

Butjenter Friesen

Name des Stammes:

Butjenter Friesen

Moin,

wir sind der Stamm de butjenter Friesen aus Butjadingen an der Nordsee. Im letzten Jahr im September haben wir unser zehnjähriges Bestehen gefeiert. Aktuell haben wir 26 offizielle Stammesmitglieder, obwohl einige unserer Neuzugänge noch nicht beim VCP angemeldet sind. Wir wurden am 26.09.2013 von Dennis und Eva gegründet. Viele unserer Gruppenleiter und Ältesten haben also ihr gesamtes Pfadfinderdasein bei uns bestritten. Durch die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Pastorei haben wir die Möglichkeit, im Gemeindehaus in Burhave unsere Gruppenstunden recht zentral zu veranstalten. Das Gemeindehaus in Eckwarden ist auch jedem Stammesmitglied bekannt. Hier finden viele unserer Wochenendlager statt. Wir haben dort auch die Möglichkeit, unser Material zu lagern und sind immer herzlich willkommen. Ohne Hauke, der sich um vieles kümmert und sehr viel Ahnung hat, wären wir aber aufgeschmissen. Er hilft immer wieder Aktionen zu stemmen und ist uns ein guter Koch auf allen Lagern. Bei seinen Kochexperimenten ist ihm auch die Idee gekommen, für die Mittagspause eine Art Subway zu machen, bei welchem er die Bestellungen der Stammesmitglieder aufnimmt

und dann zubereitet. Mit seinem Feuerwehrauto ist er immer klar erkennbar und sorgt jederzeit wieder für eine Show. Im Moment arbeiten wir an unserer Wölflingsstufe und versuchen die Meute aufzubauen. Wir sind guter Dinge und hoffen auf eine noch lange und gute Stammesarbeit.



VCP Stamm Butjenter Friesen
Pfadfinden in Butjadingen

Stammeszeichen

Gut Pfad

Wilke Steding Cloppenburg

Name des Stammes:

Wilke Steding Cloppenburg

Gründungsjahr:

1985

Gegründet durch:

Harry Lüdders, Gudrun Lüdders

Mitgliederzahl:

Um die 50

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 1921 waren die ersten Pfandfinder in Cloppenburg unterwegs
- * 1966 Neufindung
- * 1985 Offizielle Gründung der Ortsgruppe
- * 2010 mehr als 100 Kinder im Verein

Besondere Traditionen oder Rituale:

(Cloppenburger macht viel anders, aber es funktioniert:) Das Wappen ist auf unseren Tüchern hinten drauf

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Schwedenheim Cloppenburg

Bedeutende Persönlichkeiten:

Jürgen Trojahn (ohne den würde jetzt grade nichts gehen)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Wir sammeln Aufnäher von Lagern und machen gerne bei der Aktion „Putz (t) Munter“ mit. Vor einem halben Jahr haben wir unsere frühere AG an der Paul-Gerhardt-Schule wiederbelebt.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Dass wir mehr Mitglieder als 2010 haben



Stammeszeichen

Jadeburg

Name des Stammes:

VCP Stamm Jadeburg

Gründungsdatum:

6. Juni 1998

Gegründet durch:

Pastor Michael Kühn, Henning Heidemann, Lutz Steinmetz, Stephanie Rothe

Mitgliederzahl:

7 bei Gründung, heute ca. 25 aktive Mitglieder

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Gründung des Stammes
- * Gründung der Sippe Apachen
- * 2022 Sommerlager auf Burg Ludwigstein
- * 2022 vier Mitglieder des Stammes beim Bundeslager
- * 1999 Auslandsfahrt nach England
- * 2004 Sipplinge der ersten Sippen übernehmen selbst Sippen (werden Sippenleitung): Moppel, Spinat, Luzi, Sven
- * 2004 Sippling Luzi wird Stammesführung
- * Ende 2004 übernehmen ein paar ca. 14-Jährige die „komplette“ Führung im Stamm

Besondere Traditionen oder Rituale:

Besondere Tuchverleihung (Frag doch nach, „Antwort kriegst du eh nicht“)

„Jurtenabend“ mit dem Lied „Wenn der Abend naht“ abschließen

Schlafen häufig in Schlafsäcken (1 Lager im Monat)

Historische Standorte oder Lagerplätze:

PBS-Sage, Hütte Hollen, Hansberg, Gemeindehaus Jaderberg



Stammeszeichen

Bedeutende Persönlichkeiten:

ALLE!!

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Bezirks- und vielleicht auch landesweit beste Technik
in den 25 Jahren unseres Bestehens gesammelt
18 Jahre Teil der Bezirksleitung, diskussionsfreudig
und demokratisch

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * Hütte Hollen renovieren,
- * Sipplinge der Apachen: Gruppenleitung
- * Auslandsfahrt nach Norwegen

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir sind einfach die Besten!

Turmfalken Wangerooge



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Turmfalken Wangerooge

Gründungsjahr:

2019

Gegründet durch:

Jin & Ilmo Wiebach, Gordon Urban

Mitgliederzahl:

24 Mitglieder*innen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 1 Lager mit dem Stamm Tjalken, Idafehn, 2019 und erstes Lager im Ausland (Niederlande).
- * Anschaffung der ersten eigenen Jurte 2022

Besondere Traditionen oder Rituale:

Versprechensfeiern werden nach Tradition von B.P. abgehalten

Bedeutende Persönlichkeiten:

- + Tina von Pentz, Gründerin des ersten Stammes (BDP) auf Wangerooge

Besondere Aktionen:

Spendenlauf für die Ukraine 2022

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Lager auf Wangerooge ausrichten

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Frei nach dem Motto:

- * „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“
- * Erwarten wir, was kommen mag.

Bezirk Ostfalen

Name des Bezirks:

Bezirk Ostfalen

Gründungsjahr:

09.11.1996

Mitgliederzahl:

Hildesheim 20, Wipshausen 17, St. Andreas 62

Aktive Stämme:

VCP Hildesheim, VCP St. Andreas (ehemals VCP Lahstedt) und VCP Wipshausen

Ruhende/Ehemalige Stämme:

VCP Telgte (in St. Andreas aufgenommen)

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Bezirksräte finden seit 2020 oft online oder hybrid statt
- * Änderung der Bezirksordnung im Jahr 2014

Besondere Traditionen oder Rituale:

Regelmäßige Bezirks-Pfingstlager



Bezirkszeichen



Florian Trykowski (2022)

Hildesheimer Rose

Name des Stammes:

VCP Hildesheim – „VCP Hildesheimer Rose“

Gründungsjahr:

2010

Gegründet durch:

Christian Brems

Mitgliederzahl:

29

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Anbindung an den Bezirk Ostfalen 2013

Symbol/Wappen:

Ein Wappen mit Bezug zur Hildesheimer Rose

Besondere Traditionen oder Rituale:

Aufnahmen mit Verbandsfahne und Tschai im Wald

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Erste Gruppenfahrt zum Röderhof bei Hildesheim

Bedeutende Persönlichkeiten:

Christian Brems

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Gemeinsame Gottesdienste in der Kirchengemeinde mit Altpfadfinder*innen, Übernachtungen im Gemein-dehaus mit Aktionen im Wildgatter in Hildesheim, Arbeitseinsatz im Wildgatter in Hildesheim, ein ausgestopfter Fuchs als Geschenk vom Wildgatter

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Den Stamm nachhaltig größer machen und die Struktur des Stammes ausbauen; eine Partnerschaft/einen Austausch mit Pfadfinder*innen aus der englischen Partnerstadt Weston-super-Mare aufbauen

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Unser Stamm ist im Hildesheimer Stadtteil Ochtersum beheimatet und Teil zweier Kirchengemeinden, in denen wir unsere Räumlichkeiten haben und mit denen wir verbunden sind. Das Einzugsgebiet der Gruppenkinder und Mitarbeiter*innen geht jedoch über den Stadtteil und sogar die Stadtgrenzen hinaus.

Sankt Andreas

Name des Stammes:

- * Zur Gründung: VCP Stamm Sankt Andreas Gadenstedt
- * Danach: VCP Stamm Sankt Andreas Lahstedt
- * Seit 2016: VCP Stamm Sankt Andreas

Gründungsjahr:

1985



Stammeszeichen

Gegründet durch:

Pastor Norbert Paul

Mitgliederzahl:

71

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 10-jähriges Jubiläum mit Benefizkonzert
- * 25-jähriges Jubiläum mit einem Jubilager und Jubiläumsheft
- * 30-jähriges Jubiläum bei einem Gottesdienst
- * Fusion mit dem VCP Stamm Stankt Johannis Telgte beim Pfingstlager 2012 in Langlingen
- * die durch uns durchgeführte Jugendraumrenovierung der letzten Jahre

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Den Geist des Tschais vor dem Trinken rufen.

Die Aufnahme in eine Stufe:

- * Zum Ort der Aufnahme im Stillen gehen
- * Meist verbunden mit einem selbst erdachten Versprechen
- * Das Halstuch muss 24h ohne Unterbrechung getragen werden
- * Nach der Aufnahme geht es zurück zum Platz, wo es Tschai gibt und eine Singerrunde gestartet wird.

Bedeutende Persönlichkeiten:

Durch die gesamten Jahre gibt es immer wieder Personen, welche sich mit einem großen Engagement in den Stamm einbringen und ihn unterstützen. Viele Mitarbeitende, die im Stamm angefangen haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind danach oder zeitgleich in höheren Gliederungen des VCP, wie z. B. auf Landes- und Bundesebene tätig gewesen und sind es immer noch. Auf Grundlage unserer Stammesarbeit haben viele Mitarbeitende auch andere Ehrenämter und Funktionen außerhalb des VCP übernommen, beispielhaft sind hier die Vorstandsarbeit in den Ebenen der Jugendringe, den vielfältigen kirchlichen Gremien und die Übernahme von kommunalpolitischer Verantwortung zu benennen.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Friedenslichtabholung aus Wien und Verteilung im Bundestag
- * Die Waldweihnacht als Aktion für die örtliche Gemeinschaft, meist mit anschließendem gemeinsamem Beisammensein.
- * Wiederholte Auszeichnungen von Gruppen oder Einzelpersonen für das ehrenamtliche Engagement im und für den Stamm, hier sei beispielhaft der vom Kreisjugendring Peine verliehene Gertrud-Böhnke-Preis zu nennen.

- * Unser Stamm hat Anfang der 2000er Jahre ein Internet-Café ehrenamtlich betrieben
- * Jährlich das Friedenslicht verteilen
- * ScOTI Projekt zu Coronazeiten (Scouting On The Internet), ausgezeichnet durch das Land Niedersachsen

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Die Gruppenarbeit wieder so aufbauen, dass der Stamm für die Zukunft gewappnet ist und die Gruppe durch die Jugend geleitet werden kann. Im nächsten Jahr wollen wir unser 40-jähriges Jubiläum mit einem Lager feiern.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir sind seit 1988 auf jedem Bundeslager und Landeslager vertreten. Dabei sei erwähnt, dass unsere Stammesmitarbeitenden in den verschiedenen Funktionen dieser Lager mitgewirkt haben, das reicht vom Lagerhospital über Verpflegung und Technik bis hin zur Landeslagerleitung.

Unser Gründer Pastor Norbert Paul hat 1992 das Bula-Lagerlied „Grenzenlos“ geschrieben und die Kirchen-Band „Ichtys“, in der auch Stammesmitglieder mitspielten, sind beim Bula und beim Kirchentag aufgetreten.

Pfadfinderschaft Wipshausen e. V.

Name des Stammes:

Pfadfinderschaft Wipshausen e. V.

Gründungsjahr:

Oktober 1988

Gegründet durch:

Diakon Erwin Ehlbeck, Martina Grete-Wulfes, Jörg Iffarth, Hans-Hinrich Gifhorn, Helga Krüger

Mitgliederzahl:

Stark schwankend, derzeit um die 30

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Umweltschutzpreis des Landkreises Peine 1990
- * 600-Jahr-Feier Wipshausen mit Festwagen und Partnergemeinde aus der DDR
- * Fahrt mit VCP Edemissen und Abbensen nach Kirchheim
- * Internationale Begegnungen mit finnischer Partnergruppe in Heinola (Partnerstadt des Landkreises Peine) 1992, 1995 und Gegenbesuch 1993, Mitnahme einer Gruppe nach Korsika 1996.
- * 22 Jahre Zeltlager auf Korsika.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Jährliche Weihnachtsbaumsammlung für einen gemeinnützigen Zweck. In diesem Jahr gingen rund 705 Euro an das Kinderhospiz Löwenherz, wie schon mehrfach zuvor auch.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Lagerplatz auf Korsika, San Damiano, Solenzara, und Bergsee, Bergerie Tolla; unser Pfadfindergelände am Teich.



Stammeszeichen

Der Pfadisee in der Nähe des Ortrandes
Quelle: Stefan Hoppe

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Erster Platz beim Umweltpreis des Landkreises Peine
- * Kanugruppe mit 6 Coleman Kanus inkl. Zubehör
- * Anmietung eines Seeplatzteiles in Ortsrandnähe bis zum Jahre 2029.
- * Mehr als 200 Fahrten und Lager, viele nur übers Wochenende, aber jedes Jahr mindestens ein bis zwei „Großfahrten“ mit etwa 60–140 Personen.
- * Wir unterhalten seit etwa 2001 einen Kleinbus, der alle paar Jahre erneuert wird. Den verleihen wir auch.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Als Stamm weiterhin „überleben“



Bezirk Süntel

Name des Bezirks:

Bezirk Süntel

Gründungsjaar:

1947

Gegründet durch:

Wilhelm Böger (Eintritt CP 1921), Karl Tügge (Eintritt CP 1923 in Hannover – CP Pyrmont ab 1947; ab 1951 „Amt für Laienspiel“ in der CP; 1960er stellv. Burgvogt von Rieneck), Hermann Gebauer

Mitgliederzahl:

400

Aktive Stämme:

„Eversteiner Löwen“ Aerzen (2008), „Chico Mendes“ (1983) Altenhagen I (1950), „Beusterburg“ Betheln, „Bilche“ Bückeburg (2001), „Kreuzfähnlein“ (1949) und „Florian Geyer“ (1960) Hameln (1928), „Grafen von Hallermundt“ (1989) Springe (1933)

Als Gaststamm haben wir den Stamm Abraham Jacobi aus Minden (NRW) bei uns aufgenommen, der aktiv an Bezirksaktivitäten teilnimmt.

Ruhende/Ehemalige Stämme:

Bad Münder, Bad Pyrmont, Benstorf, Eimbeckhausen, Eldagsen, Falkenhagen, Fleggessen-Klein Süntel, Groß Berkel, Hachmühlen, Hameln Luthergemeinde („Wilhelm von Oranien“), Hämelschenburg, Hemeringen, Holtensen, Hülsede, Klein Berkel, Lauenau, Lauenstein, Nettelrede, Obernkirchen, Ohr, Stadthagen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 1925 entstand in Pyrmont die erste Gruppe der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands (CP) auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Süntel, 1947 wurde der Gau Süntel gegründet.
- * Seit 1949 treffen sich die Stämme des Süntels



Bezirkszeichen

im Winter auf der Burg Sternberg im Extertal. Hier gab es in den 1940er bis -70er Jahren bunte Abende mit spannenden Fahrtenerzählungen, Sketchen und Spielen (z. B. Zublinzeln, Schrubberhockey) sowie Singewettstreite, Geländespiele, Morgengottesdienste, Aufnahmen und Wimpelweihen. Auch im 21. Jahrhundert finden auf den Sternbergwochenenden noch die geselligen Abende mit Bildern von Stammesaktivitäten, Spielen und Singerunden statt und auch die Andacht am Sonntagmorgen darf nicht fehlen. Hinzugekommen sind die Bezirksversammlung sowie die Jugendleiterfortbildung, die gerne im wunderschönen Umfeld der Burg stattfindet.

- * Der Süntel veranstaltet außerdem seit seiner Gründung gemeinsame Lager und Großspiele. Seit 2008 gibt es ein jährliches Pfingstlager an wechselnden Orten innerhalb des Bezirks.
- * Nach der Gründung des VCP gab es massive Richtungsstreitigkeiten innerhalb des Bezirks, in denen Landes- und Bundesleitung vermitteln mussten, damit der Bezirk nicht zerbricht.
- * Ab 1975 betrieb der VCP-Ortsring Hameln den Jugendzeltplatz „Tönbö-Camp“ nach dem Vorbild englischer Scout-Camps. Er wurde auf dem Gelände eines ehemaligen Freibades an einem Tonteich in Hameln Süd eingerichtet. Von 1986–2003 fanden dort internationale Jamborees mit

amerikanischen, britischen und holländischen Pfadis statt, deren Familien im Rahmen der NATO in Deutschland stationiert waren oder die aus der Hamelner Partnerstadt Torbay angereist kamen. Das Tönbö-Camp existiert als Pfadfinderzeltplatz bis heute und wird mittlerweile überbündisch geführt.

- * Wir haben monatliche Stammtische des Bezirks, die jeweils von einem Stamm ausgerichtet werden. Darüber hinaus treffen sich die Stammesleitungen halbjährlich zu Tagungen. Hinzu kommen jährliche Aktionen wie ein gemeinsames Bezirksgrillen, Weihnachtsessen und Überraschungswochenenden.
- * 2019 hat sich aus dem Bezirk heraus der Kreuzpfadfinderring Süntel gebildet. Er bietet jährliche Wochenendrüten im Rahmen des VCP-Land Niedersachsen und in Kooperation mit der CPD für die Ranger*Rover- und Erwachsenenstufe an und gestaltet Andachten und Gottesdienste auf Bezirkstreffen.
- * Seit 2023 gibt es einen Arbeitskreis Wölflinge, der sich intensiv mit der Spielidee Dschungelbuch für die 7–11-Jährigen auseinandersetzt und Schulungen zu dem Thema anbietet. Einige Stämme wenden die Spielidee bereits aktiv in ihrer Stammesarbeit an. Darüber hinaus organisiert der AK Wölflingslager und -tage des Bezirkes.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Burg Sternberg im Extertal

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Gaumarkschaftsführer Wilhelm Böger half beim Aufbau des Süntelgaus nach dem Zweiten Weltkrieg und blieb in der Gauführung jahrzehntelang aktiv. So hielt er noch auf dem Sternbergtreffen 1972 einen Diavortrag über 50 Jahre Fahrtenerlebnisse.
- * Eberhard Jäger war Diakon, Kantor und CP-Stammesführer „St. Andreas“ in Springe (1948–58) sowie „Bundessingemeister“ der CP von 1950–67 (Herausgeber der Liederblätter „Der helle Tag“ und Mitwirker bei vielen musikalischen Veranstaltungen auf Bundesebene).
- * Heinrich Karsch war nach seiner Zeit als CP-Bundeskanzler und -führer (1935–61) Sprecher der Kreuzpfadfinder und Älterenschaft im Gau Süntel bis zu seinem Tod am 09.03.1974 in Springe.
- * Sarah Blödorn ist seit 2017 der kreative Kopf der Bezirksleitung und bereichert nicht nur auf Bezirksebene Lager mit ihren Spielideen. Sie ist auch in der Projektleitung des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2025 in Hannover für das Zentrum junge Menschen.
- * Mitja Koch ist als Meister der Veranstaltungstechnik weit über den Bezirk hinaus gefragt und wird

auf dem Bundeslager 2026 in der Leitung des Bereichs Technik sein.

- * Thomas Haeckel (Hucky) und Rolf-Dieter Pradel-la sind nicht nur schon viele Jahrzehnte im Gau und Bezirk aktiv, sie haben die Bezirksarbeit auch nachhaltig geprägt. Hucky ist darüber hinaus auf Landesebene Koordinator für Internationales und auch auf Bundesebene im internationalen Team aktiv.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

In der Corona-Pandemie hielten wir unsere Arbeit auf dezentralen Pfingstlagern „zu Hause“ mit Austausch, Morgenrunden und Singeabenden per Zoom aufrecht. Die Stammtische fanden ebenfalls online statt, z.T. mit dezentralem Kochen. Selbst Hajks mit Aufgaben und Abzeichen konnten für Kleingruppen zentral organisiert werden.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir sind aktuell sehr zufrieden mit der Arbeit des Bezirkes und möchten diese aufrechterhalten. Gerne wollen wir die R/R-Stufe stärken und über die Stämme hinaus vernetzen, um die Bezirksarbeit langfristig fortführen zu können.

Beusterburg



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Beusterburg

Gründungsjahr:

1997

Gegründet durch:

Pastor Ulrich Junak

Mitgliederzahl:

22 aktive Pfadfinder*innen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Bau von Kanus: Diese handgefertigten Boote sind nicht nur ein Symbol für handwerkliches Geschick, sondern auch für Abenteuerlust und Zusammenarbeit.
- * Ein weiterer Meilenstein war der Bau eines kleinen Steinofens. Dieser dient nicht nur dazu, gemeinsam zu kochen und zu backen, sondern schafft auch einen Ort der Gemütlichkeit und des Zusammenhalts.

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Regelmäßige Kanutouren gehören zu den traditionsreichen Aktivitäten des Stammes Beusterburg. Sie fördern nicht nur die Teamarbeit, sondern bieten auch unvergessliche Naturerlebnisse.
- * Die jährlichen Bezirks-/Stammeslager sind ein Höhepunkt im Jahreskalender. Sie bieten die Möglichkeit, Abenteuer zu erleben, neue Freundschaften zu schließen, alte zu vertiefen und gemeinsam als Stamm zu wachsen.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Der Pfadfinderstützpunkt auf der Pfarrkoppel in Betheln ist ein Ort voller Erinnerungen und Geschichten. Mit Bauwagen, Pizzaofen, Feuerstelle und Materiallager bietet er die ideale Umgebung für Abenteuer und Gemeinschaft.

Bedeutende Persönlichkeiten:

Als Gründer des Stammes Beusterburg hat Pastor Ulrich Junak die Grundlage für eine lebendige Pfadfinderarbeit gelegt. Sein Engagement und seine Vision haben den Stamm geprägt und inspirieren bis heute.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Umzug in den Nachbarort: Der Stamm Beusterburg strebt einen Umzug in den Nachbarort an, um dort neue Möglichkeiten für Aktivitäten und Zusammenarbeit zu erschließen. Dieser Schritt soll dazu beitragen, die Jugendarbeit zu stärken und die Gemeinschaft weiter zu festigen.

Bilche

Name des Stammes:

Pfadfinder Bückeburg Stamm Bilche

Gründungsjahr:

2001

Gegründet durch:

Stefan Specht

Mitgliederzahl:

70

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Erstes großes Lager 2006 (Europafest in Bückeburg)
- * Umzug ins Gemeindehaus 2020
- * Wechsel in der Stammesleitung 2023

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Müllsammelaktion zum Thinking Day
- * Bezirkslager zu Pfingsten
- * Weihnachtsmarkt-Jurte
- * Friedenslichtaktion zu Weihnachten

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Erstes Pfadiheim in der Georgstraße
- * Bestes Pfadiheim in der Diakonie

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Stefan Specht (22 Jahre Stammesleitung der Bilche) und
- * Birgit Specht (Beste Köchin der Bilche)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Pfadifreundschaft zu Pfadis aus der Partnerstadt Nieuwerkerk
- * Platz 1 beim Bauwettbewerb auf dem Bundeslager 2011 mit einer Schaukel

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Ein neues Pfadi-Heim mit viel Platz für alle Gruppen finden.



Stammeszeichen

Chico Mendes

Name des Stammes:

Chico Mendes

Gründungsjahr:

1983

Gegründet durch:

Andreas Baenisch

Mitgliederzahl:

75



Stammeszeichen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 1985: erste gemischte Gruppen
- * 1985: erste Sommerfahrt (Hallig Hooge)
- * 1987: Übernahme der Pfadfinderhütte
- * 1988: erste internationale Begegnung mit irischen Pfadfindern
- * 1989: erste Auslandsfahrt nach Irland als Gegenbesuch
- * 1992: „Chico Mendes“ wird zum Stammesnamen gewählt
- * 1993: Gründung des Eltern- und Freundeskreises des VCP Altenhagen I e. V.
- * 2004: erste Wichtelpaketaktion
- * 2011: Truppbildung mit Bückeberg zum Jamboree in Schweden
- * 2016: erster Stammesleitungswechsel (Generationswechsel)
- * 2023: umfangreiche Hüttensanierung

Besondere Traditionen oder Rituale:

Schingadierasadicasanasadinovadihi → HA → Hi → HA
→ Hi → HA!!!!!!!

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Pfadfinderhütte zwischen Springe und Altenhagen an der Hallerquelle.

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Andreas Baenisch
- * Nina Wolny
- * Nadine Bertram

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Müllsammelaktion
- * Hubertusfest (Öffentlichkeitsarbeit)
- * Apfelpflücken und mosten
- * Wichtelpaketaktion
- * Adventsmarkt unter Schwarzmat

Zukünftige Ziele oder Visionen:

(Noch) mehr werden! Und weiterhin gute Jugendarbeit anbieten. Das ist Herausforderung genug.

Eversteiner Löwe Aerzen

Name des Stammes:

Eversteiner Löwe Aerzen

Gründungsjahr:

2008

Gegründet durch:

- * Michael von Stuckrad (Fahrtenname „Doc“)
- * Thomas Mayer

Mitgliederzahl:

30

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Seit ca. 2013 dauerhaft zwei Sippen
- * 10-jähriges Jubiläum 2018, mit Übergabe der Stammesleitung an Nils Cramer und Mitja Koch.
- * 15-jähriges Jubiläum 2023

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Seit Gründung durchgehende Beteiligung am Friedenslicht mit anschließendem Essen.
- * Jedes Jahr am 27.12 Ehemaligentreffen zusammen mit den R&R.
- * Jedes Jahr entzünden wir das Osterfeuer vor der Kirche, an dem die Osterkerze entzündet wird.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen (Gehörlosigkeit, Körperbehinderung, ADHS, Autismus, Diabetes, Zöliakie)
- * Regelmäßige Teilnahme am Kirchentag als Helfer unter der Leitung von „Doc“
- * Bei vielen Großlagern haben Mitglieder unseres Stammes im Technikbereich geholfen.



Stammeszeichen

- * Mitglieder unseres Stammes waren als IST auf den letzten beiden World Scout Jamborees.
- * Aktive Mitarbeit im AK Wölflinge unseres Bezirks

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * Teilnahme am nächsten World Scout Jamboree mit einer Teilnehmergruppe und IST.
- * 2025 Stammeslager im Sommer
- * Weitere Ausbildung von Gruppenleitern

Sonstiges:

Aktuell wird unser Stamm von Nils Cramer als Stammesleitung geführt, tatkräftige Unterstützung bieten ihm seine Gruppenleiter*innen Maiken, Björn und Fabie. Unsere Gruppen sind die „Feueradler“ in der Wölflingsstufe und die „Murmeltiere“, in der die R&R- und Pfadfinderstufe gemischt sind.

Florian Geyer Hameln

Name des Stammes:

Florian Geyer Hameln

Gründung:

- * 1928 (CP Hameln durch Eduard Damm)
- * 1948 Wiedergründung (Siedlung „Goldene Horde“ durch die Brüder Horst (Holly) und Dietrich (Stucks) Steckel)
- * und 1960 (Siedlung Florian Geyer auf Initiative von Pastor Theopold durch Jürgen Taegert, Stammesführer des in Hameln schon bestehenden CP-Stamms „Kreuzfähnlein“)

Mitgliederzahl:

74

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * bis zum Verbot durch die Nazis Teilnahme an Landesmarkttreffen und Reichslager der CP
- * 1950 - 68 Teilnahme an den Bundeslagern der CP
- * seit 1960 Stammesheim in einer Blockhütte im Wald
- * ab 1974 Mitarbeit auf Ortsringebene am VCP Jugendzeltplatz Tönebön-Camp in Hameln Süd.
- * 2001 erste Mädchengruppe und seit 2012 koedukativ.
- * seit 2016 besteht wieder eine klassische Wölflingsmeute nach der Spielidee Dschungelbuch wie zuletzt in den 1960er Jahren.



Stammeszeichen

Symbol/Wappen:

In der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg die „Sieg rune“, ein altnordischer Buchstabe mit der Bedeutung „Sonne“ und dem Lautwert „S“. Ab 1960 der Bundschuh, das Zeichen der aufständischen Bauern im 16. Jh., die der Ritter Florian Geyer in ihrem Kampf um soziale Gerechtigkeit unterstützte.

Stammeslied:

„Wir sind des Geyers schwarzer Haufen“.

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Der Stamm sieht sich in der Tradition der alten CP: Er hat eine große Wölflingsmeute mit vier Rudeln, er ist bündisch geprägt (Lieder, Wanderfahrten, Sippenwimpel) und hat das Ständesystem (Knappe, Späher, Kreuzpfadfinder) mit Probenheft ab der Pfadfinderstufe.

Weitere bedeutende Persönlichkeiten:

- * Wilhelm Nolte (WiNo), 1928 Gründungsmitglied der Hamelner CP und ab 1930 ihr Siedlungsführer, dokumentierte schon damals die Fahrten, Lager und das Leben der Hamelner CP bis zum Verbot ihrer Jugendarbeit 1934 fotografisch. Er wurde dann wegen seiner jahrelangen Erfahrung in der Jugendarbeit beim Jungvolk der HJ als Stammesführer für den Großraum Hameln eingesetzt – allerdings nur solange, bis die HJ ihre eigenen Führer ausgebildet hatte.
- * Günther Trosdorff, Kreuzpfadfinder und erster Stammesführer von „Florian Geyer“, hält regen Kontakt zu unseren „Veteranen“, die als fördernde Mitglieder unsere Stammesarbeit unterstützen.
- * Thomas Haeckel (Hucky) führte den Stamm Anfang der 1970er Jahre und macht sich seitdem um die internationalen Kontakte auf Stammes-, Landes- und Bundesebene verdient.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * bis 1968 Teilnahme an Bundeslagern der CP, später des VCP
- * regelmäßige Stammesfahrten nach England, Teilnahme an den Bundesfahrten
- * regelmäßige Wölflingstage und -lager
- * seit 1948 Teilnahme an den Lagern und Sternbergtreffen des Gaus/Bezirks Süntel
- * freundschaftliche Kontakte zu englischen Pfadfindern seit 1963 in Croydon/London und seit 1974 zu den Sea Scouts in Torbay
- * Friedenslichtaussendung in Hameln
- * Pilgerwanderung Locom-Volkenroda
- * Partnerschaft mit dem VCP Stamm Lechrain/Bayern mit gemeinsamen Skilagern
- * Partnerschaft mit den ukrainischen Scouts of Dnipro (Friedensjamboree beider Stämme 2023 auf dem Tönebön-Camp in Hameln und Planung eines trinationalen Jamborees zusammen mit den englischen Sea Scouts in 2025).
- * Unterstützung der Hamelner Tafel und des Rattenrennens (Benefizveranstaltung für Jugendarbeit)

Über den ersten Siedlungswimpel:

Der erste Siedlungswimpel der CP Hameln aus den späten 1920er Jahren zeigt auf einer Seite das Pfadfinderkreuz und auf der anderen die Siegrune. Als Zeichen der Hamelner Gruppe zierte die Siegrune auch die Halstuchringe.

Die Siegrune war seit 1922 auch das Zeichen der Wölflinge des Deutschen Pfadfinderbundes. Die Nazis missbrauchten es später als Zeichen des Deutschen Jungvolkes - der Kinderstufe der HJ

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Wir wollen aus unserem Nachwuchs neue Sippenführer und Meutenhelfer gewinnen.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Von unserem Stamm, speziell von Henning, ging die Gründung des Kreuzpfadfinderrings Süntel aus und damit die Erneuerung dieser Form der Erwachsenenarbeit auf Bezirks- und Landesebene („Rüste Kreuzpfadfinden“ als jährliche Landesschulung). Außerdem die Gründung des AK Wölflinge im Bezirk Süntel und die Wiedereinführung der Wolfskopfweabzeichen 2021 im VCP (F&F).

Nach dem Jubiläum 50 Jahre VCP Niedersachsen feiern wir in 2028 100 Jahre CP in Hameln.

Erster Siedlungswimpel der CP Hameln mit Siegrune
Quelle: Privatchiv Wilhelm und Rüdiger Nolte



Kreuzfähnlein Hameln

Name des Stammes:

Kreuzfähnlein Hameln

Gründungsjahr:

1949

Gegründet durch:

Konrad Freiherr von Vietinghoff

Mitgliederzahl:

Circa 25 aktive und circa 60 auf den Listen



Stammeszeichen

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Der Stamm Kreuzfähnlein wurde im Jahr 1949 als CP-Siedlung durch den im selben Jahr neu ins Amt gekommenen Stadtjugendpastor Konrad Freiherr von Vietinghoff (Kovie) gegründet. Die jugendlichen Brüder Steckel von der in Hameln bereits existierenden CP-Siedlung „Goldene Horde“ im Hamelner Westen hatten den Kontakt zu Kovie gesucht, nachdem ihr erwachsener Mentor Hameln verlassen hatte. Kovie erkannte schnell das Potential dieser Form der Jugendarbeit, bot im Sommer 1949 ein Zeltlager an und fuhr auf Einladung der CP mit einer Gruppe Konfirmanden im Herbst zu einer Freizeit auf Schloss Baum bei Bückeburg. Die Jungs waren begeistert und gründeten noch auf der Veranstaltung „Kreuzfähnlein“ mit Kovie als Siedlungsführer. Auch für die Mädchen der im Aufbau befindlichen Gemeinde im Süd-Osten Hamelns setzte sich Kovie ein und gründete im Sommer 1949 einen Jungmädchenkreis, der sich später dem EMP anschloss und bis in die Mitte der 1960er Jahre existierte. Der erste Gottesdienst unter Beteiligung der neuen CP-Gruppe wurde am 01.01.1950 unter dem Kreuz auf dem späteren Gelände der Paul-Gerhardt-Gemeinde gefeiert und eine Wölflingsarbeit im Luftschutzkeller der Hefe- und Spritwerke begonnen. Nachdem Kovie auf dem Landesmarkttreffen im Sachsenhain 1951 Kreuzpfadfinder geworden war, durfte die Siedlung zum Stamm werden. Am 01. April 1952

wurde dann die Paul-Gerhardt-Gemeinde gegründet und im November 1957 wurde das erste Pfadfinderheim für die CP und den EMP fertiggestellt. Es wurde im Sommer 1968 Opfer einer Brandstiftung, konnte jedoch zwei Jahre später größer und massiver neu eingeweiht werden. Im Mai 1974 wurde das 25-jährige Bestehen des Stammes gefeiert. In den 1960er und 70er Jahren wurden große Fahrten nach England und Skandinavien unternommen und im Rahmen des VCP-Ortsringes ab 1975 der Jugendzeltplatz „Tönebön-Camp“ aufgebaut. 1997 kam man auf die Idee, das Segeln im Stamm aufzugreifen und ein großes Kajütsegelboot anzuschaffen. 1999 wurde das 50. Jubiläum gefeiert und 2008 eine Internetseite gestaltet. Ende 2013 wurde leider das Pfadfinder- und Jugendheim von der Kirchengemeinde verkauft und der Stamm musste ausziehen. Zum Glück gab es für uns die Möglichkeit, zwei Räume im Gemeindehaus zu beziehen, jedoch war dies insgesamt ein großer räumlicher Verlust. 2015 gab es ein erfreuliches Ereignis, wir haben den Integrations-Förderpreis des Landkreises Hameln-Pyrmont gewonnen. Im Jahr 2017 haben wir gleich zwei große Umweltpreise gewonnen, einmal den vom NABU und vom Landkreis Hameln-Pyrmont. 2018 waren wir mit dem alten Fischkutter „Mytilus“ auf der Ostsee segeln. Im September 2019 durften wir dann unser 70-jähriges Jubiläum feiern und nach 74

Jahren wurde erstmals im Jahr 2023 eine weibliche Person in die Stammesleitung gewählt.

Besondere Traditionen oder Rituale:

Unsere Traditionen beschränken sich auf jährliche Traditionen, sprich wir nehmen jedes Jahr an Pfingsten am Pfingstzeltlager vom Bezirk Süntel teil, im Herbst ernten wir Äpfel und geben diese in einer Mosterei ab, der Saft wird dann frisch am Erntedankgottesdienst in der Gemeinde ausgeschenkt. Ebenso verteilen wir jedes Jahr am dritten Advent das Friedenslicht in unserer Gemeinde. Den Aussendungsgottesdienst gestalten wir seit 2017 gemeinsam mit der Wölflingsmeute des Stammes Florian Geyer Hameln.

Besondere Rituale bei uns sind tatsächlich nicht nur jährlich, sondern teilweise wöchentlich, wie die Pflege des Liedgutes: Zu Beginn jeder Sippenstunde singen wir zwei Lieder und beenden sie mit „Nehmt Abschied Brüder“. Darüber hinaus gibt es auf Übernachtungen und Lagern auch hin und wieder eine Sippenaufnahme oder Halstuchverleihung für diejenigen, die das entsprechende Alter und die bestimmte Anzahl an Proben aus dem Probenheft absolviert haben. Das Probenheft ab der Pfadfinderstufe ist 2019 vom Kreuzpfadfindering Süntel erstellt worden und dient uns als Leitfaden für die Gestaltung unserer Sippenstunden. Unsere

Wölflinge nehmen an den Wölflingstagen und -lagern des Bezirks teil.

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Wir als Stamm Kreuzfährlein haben einen Pfadfindergarten, wo wir in unseren Gruppenstunden bereits viele tolle Dinge gebaut haben, z. B. einen Lehmofen, ein Lagertor bzw. einen Turm, eine Schaukel, ein Grubenhaus und ein Insektenhotel. Darüber hinaus haben wir Beete und ein Hochbeet in unserem Garten angelegt, aber wir haben auch schon diverse Übernachtungen veranstaltet.

Bedeutende Persönlichkeiten:

Natürlich gibt es bei uns auch besondere Persönlichkeiten, zum einen unseren Gründer Konrad Freiherr von Vietinghoff, aber auch unser längstes und ältestes Stammesmitglied Rolf-Dieter Pradella, der unseren Stamm bestimmt über 50 Jahre teilweise allein geleitet und auch stark geprägt hat.

Besondere Vorhaben:

Wir wollen dieses Jahr unser 75-jähriges Stammesjubiläum feiern.

Springe Grafen von Hallermundt

Name des Stammes:

VCP Springe Grafen von Hallermundt

Gründungsjahr:

1989 (CP 1933)

Gegründet durch:

Reinert Schüler und Wolfgang Wegner

Mitgliederzahl:

ca. 70

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

Seit Jahr 2004 werden auch im Nachbarort Völkßen Gruppenstunden angeboten

Symbol/Wappen:

Das Stammeslogo zeigt im Mittelalterstil das Logo des VCP sowie die fünfblättrige Rose, das Schild- und Siegelzeichen der ab dem 12. Jahrhundert bestehenden Grafschaft Hallermund(t). Die Rose ist auf dem Springer Wappen und auf den einzelnen Wappen der Springer Ortsteile zu sehen.

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * im Abschlusskreis gilt links über rechts (Herz über Gruß)
- * neue Kindergruppen suchen sich den Gruppennamen nach einem Tier im Wisentgehege aus

Tuchverleihung:

- * In Form einer Nachtwanderung, in der Regel mit Fackeln
- * Es darf währenddessen nicht geredet werden
- * Nach der Tuchverleihung muss das Tuch 24 Stunden getragen werden
- * es wird das Stammeslied „Raubritter“ gesungen

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Schröderhütte für kleinere Aktionen
- * Süntelbuche für Winterlager

Bedeutende Persönlichkeiten:

Am ehesten müsste man hier vermutlich Sarah Blödorn nennen, jedoch ist für uns jeder Mensch bedeutend, der kleines oder großes leistet, um den Stamm und die Pfadfinder*innenarbeit voranzubringen.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Vor der Pandemie waren wir über 50 Menschen auf Lagern, da wollen wir wieder hin.

Wiederkehrende Lager:

- * Bezirkspfingstlager (Süntel)
- * Stammeswinterlager, in der Regel am ersten Advent oder den Winterzeugnisferien
- * Landes- und Bundeslager
- * In Jahren ohne Landes- oder Bundeslager eigenes Sommerlager
- * früher Hameln-Jamboree

Wiederkehrende Pfadiaktionen:

- * Friedenslicht
- * Matputzen
- * Thinkingday
- * Bezirksstammtische
- * Bezirksabzelten
- * Gremienarbeiten (Stammesversammlung, Bezirksversammlung etc.)
- * Überraschungswochenenden im Bezirk

Wiederkehrende Teilnahme an örtlichen Aktivitäten:

- * Weihnachtsmärkte in Springe & Völksen
- * Rock am Deister Festival
- * Lange Nacht der Kirchen
- * Andreasfest in Springe (Gemeinde/Stadtfest)
- * Martinsumzug in Springe
- * Café International (Integrationsprojekt)

Sonstiges:

Im Stamm werden Lagermottos oft sehr doll gelebt und es wird sich viel Mühe mit Kostümen und abgefahrenen Großspielen gegeben.

Die Geschichte der Christlichen Pfadfinder*innen in Springe reicht bis 1933 zurück, jedoch gab es zeitweise auch keine Pfadfinder*innen in Springe. Der jetzige VCP-Stamm wurde 1989 gegründet.



Stammeszeichen

Bezirk Wasserkante

Name des Bezirks:

Bezirk Wasserkante

Gründung:

- * Von 1933 bis 1935 bzw. bis 1950 gab es in der CP eine Landesmark Wasserkante, zu der zeitweise auch Hamburg und Gebiete in Schleswig-Holstein zählten (Kreuz und Lilie).
- * Im VCP gab es auf Einladung des Landesbüros ein erstes Treffen der Gruppenleiter im Bezirk Wasserkante am 31.03.1976 in Otterndorf.
- * An diesem Treffen haben folgende Gruppenleiter*innen teilgenommen:
- * Gerlind Voigt, Waltraud Plögert, Kerstin Ahlf und Ute Rathje aus Balje
- * Heidi Pfanne, Bärbel Pfanne aus Geversdorf,
- * Bernhard und Brigitte Kühndorf aus Cuxhaven,
- * Angela Johannsen, Jörk Handschuck, Alfred Rühmkorf, Regina Wendt, Andra Grahe, Anika Wendt und Heinz Tiedemann aus Otterndorf

Mitgliederzahl:

Ca. 166

Aktive Stämme:

- * Stamm Adiko (Himmelpforten),
- * Stamm Kleiner Prinz (Apensen),
- * Stamm Jan Cux, ehem. Christophorus (Cuxhaven)



Bezirkszeichen

Ruhende/Ehemalige Stämme:

- * Siedlung Graf Bremer (Cadenberge),
- * VCP-Gruppen Balje, Otterndorf,
- * Bexhövede, Lunestedt

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * 2009 das erste Pfingstlager als Bezirkspfingstlager mit allen 3 Stämmen und zusammen mit Bezirk Teufelsmoor

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * jährlicher Neuwerk-Hajk seit 2009
- * Pfingstlager als Bezirkspfingstlager mit rotierender Planung

Historische Standorte oder Lagerplätze:

1976 bis 1985 Zeltplatz in Lamstedt/Hollen

Bedeutende Persönlichkeiten:

Brigitte Kühntopf

- * Diakonin *09.03.1942 / † 23.11.2018
- * 15.06.1978 bis 15.06.1985
Referentin für Kinderstufe
- * 03.05.1981 bis 12.06.1982
kommissarische Bundesleitung
- * 12.06.1982 bis 15.06.1985
VCP-Bundesvorsitzende
- * Mitbegründerin des Stammes Christophorus
1978

Bernhard Kühntopf

- * 01.07.1971 bis 31.12.1975 pädagogischer Mitarbeiter in der Bundeszentrale in Gelnhausen
- * 1978 Mitbegründer des Stammes Christophorus
- * ab 1978 erster Bezirkssprecher des VCP Bezirk Wasserkante

Lennard Scheurer

- * aktuelle Landesleitung des VCP Nds.

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Nördlichster Bezirk in Niedersachsen
- * Bezirk mit dem derzeit größten Stamm
- * Aufnäher-Aktion: Landeslager 2024 auf Neuwerk

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Bildung eines Fördervereins auf Bezirksebene

Adiko



Stammeszeichen

Name des Stammes:

Adiko

Gründungsjahr:

2008

Gegründet durch:

Uwe Baumhauer

Mitgliederzahl:

50

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * viel Singen
- * An- und Abschreien zum Essen
- * Werwolf und Wizzard spielen

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Gilwell Park, Wikingerdorf und Kandersteg

Bedeutende Persönlichkeiten:

Uwe Baumhauer (Gründer des Stammes), Nadine Hönemann (erste Gruppenleiterin und Verbindungsfrau zur Öffentlichkeit), Ruben Pampoukidis (Stammesleitung, hat potenziellen Landesaufräher designt)

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Erinnerungen schaffen und neue Länder bereisen, größer werden, mehr Gruppenleiter und mehr Gruppenstunden anbieten

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir kochen das beste Essen!



Vorgeschlagener Landesaufnäher

Jan Cux

Name des Stammes:

Jan Cux (ehemals Christophorus)

Gründungsjahr:

1976

Gegründet durch:

Bernhard und Brigitte Kühntopf

Mitgliederzahl:

21

Besondere Traditionen oder Rituale:

Beim Anschreien vor dem Essen hinterher immer noch Oliver – Bierhoff, weil er 1996 das Golden Goal für den EM-Sieg errungen hatte und zeitgleich ein Lager stattfand, an dem der Stamm beteiligt war.

Besondere Fahrten:

Kanutour auf der Oste von Zeven nach Bremervörde
Schwedenfahrten

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Bernhard Kühntopf (Pädagogischer Mitarbeiter der VCP-Bundesleitung 1971–1975, Kurseelsorger der Gemeinde St. Gertrud in Cuxhaven 1976–1987, Gründer des Stammes)
- * Brigitte Kühntopf (81–85 VCP-Bundesvorsitzende, Gründerin des Stammes, 2018 gestorben)
- * Michael Dohrendorf (ehemalige Stammesleitung, Leiter beim Deichbrand)
- * Johannes Goßlau (ehemalige Bezirksleitung, Organisator Neuwerkhajk)
- * Martin C. Hoehne (ehemalige Stammesleitung, ehemalige Bezirksleitung, Organisator Neuwerkhajk)
- * Rebecca Jortzick (Stammesleitung)



Stammeszeichen

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Bei den ersten Deichbrandfestivals organisatorisch als Pfadfinder*innen involviert
- * Organisator des Neuwerk-Hajks (jetzt Landeshajk)

Zukünftige Ziele oder Visionen:

In Ermangelung von Gruppenleiter*innen gibt es momentan keine Gruppenstunden, hinter den Kulissen wird daran gearbeitet, dass sich das wieder ändert.

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

Wir sagen JA! Zum Landeslager 2024 auf Neuwerk

Kleiner Prinz

Name des Stammes:

Kleiner Prinz

Mitgliederzahl:

97

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Unser Bauwagen-Projekt
- * Unser 20-jähriges Jubiläum auf der Burg Ludwigstein

Besondere Traditionen oder Rituale:

Unser Dings-da-Lied

Bedeutende Persönlichkeiten:

Lennard aus der LL

Besonderes:

- * Größter Stamm im Vcpnds
- * Eigener Stammesmerch

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * die 100 Mitglieder knacken
- * ein tolles 25-jähriges Jubiläum feiern



Stammeszeichen

Bezirk Wilhelm Busch



Bezirkszeichen

Name des Bezirks:

Wilhelm Busch

Aktive Stämme:

- * Stamm Diogenes, Nienburg
- * Stamm Akropolis, Rodewald
- * Stamm Dietrich Bonhoeffer, Neustadt am Rügenberge

Ruhende/Ehemalige Stämme::

Stamm Janusz Korczak, Mariensee (gegründet 1975)

Symbol/Wappen:

der Autor Wilhelm Busch

Bedeutende Persönlichkeiten:

Gunnar Czimczik, Generalsekretär des VCP von 2009 bis 2012, ehemals Stammesleitung im VCP Mariensee

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Der Bezirk Wilhelm Busch war einst eine der tragenden Säulen im VCP Niedersachsen. Die Zeit ist vorbei: Mit Brief vom September 2021 hat die damalige Bezirksleitung den Mitgliedern mitgeteilt, dass „in den letzten zehn Jahren nahezu keine inhaltliche Arbeit stattgefunden hat“.

Bezirk Wolfsburg

Name des Bezirks:

Paul Schneider

Gründungsjahr:

1962 als Siedlung in der CPD

Gegründet durch:

Hans-Jürgen Poppek

Mitgliederzahl:

283

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Gründung des Bezirks 1982
- * eigene Bezirkszentrale: erst in der alten Goetheschule und später im Haus der Jugend gemeinsam mit anderen Jugendverbänden

Besondere Traditionen oder Rituale:

Wir feiern jedes Jahr nach unseren Familienfeiern Heiligabend in unserer Bezirkszentrale

Historische Standorte oder Lagerplätze:

Jugendzeltplatz Almke und unser Lagerplatz in Süd-Norwegen

Bedeutende Persönlichkeiten:

Hans-Jürgen Poppek und Therese Zimkowsky (beide langjährig in der Bundes- und Bezirksleitung), Falko Mohrs (Minister in Niedersachsen)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

Auszeichnungen

- * Bundesverdienstkreuz für Hans-Jürgen Poppek

Aktionen/Gruppen

- * Sommerlager in Norwegen seit über 50 Jahren, regelmäßige Jamboree-Teilnahmen mit eigenen Trupps, Mixed People (inklusive Pfadfinder*innenarbeit)

Dietrich Bonhoeffer

Name des Stammes:

Dietrich Bonhoeffer

Gründungsjahr:

23.01.1982

Gegründet durch:

Jutta Bugmeier, Peter Urban und Markus Pieper (aus dem Stamm Paul Schneider entstanden zwei neue Stämme)

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Einführung der Kinderstufen auf Bezirksebene
- * Gruppenarbeit mit vielen Zugezogenen aus Osteuropa/Russland
- * PTA-Arbeit (Bussarde und Panther)
- * Kontakt zu norwegischen Pfadfinder*innen
- * eigene Stammeslager (getrennt, da vorher Stamm Paul Schneider)
- * seit Neuestem einen eigenen Billardtisch im Stammesraum

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * „Überfälle“ auf Bezirksebene

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Stammesraum/Bezirkszentrale in der Goetheschule
- * Gruppenraum Kreuzkirche
- * Lagerplatz in Gifhorn
- * Lagerplatz am Haselbachtal
- * Lagerplatz in Velpke

Bedeutende Persönlichkeiten:

Wir haben uns dazu entschieden, hier keine Personen einzeln hervorzuheben. Aus unserem Stamm gab es nun nach über 60 Jahren einige Personen, die nicht nur stammes- oder bezirksintern, sondern auch auf Landes- sowie Bundesebene ein hohes ehrenamtliches Engagement gezeigt haben und noch immer zeigen. Nicht nur haben wir Sorge darum, im Zweifelsfall jemanden zu vergessen, sondern sind der Auffassung, dass jeder, der Teil unseres Stammes ist oder war, gleichermaßen dafür gesorgt hat, dass unser Stamm bis heute besteht und seit seiner Gründung gute Kinder- und Jugendarbeit über Gesellschaftsgruppen hinaus leistet.

Zukünftige Ziele oder Visionen:

Internationale Begegnungen wieder ins Leben rufen

Was ihr noch von euch erzählen wollt:

- * Wie man sich vielleicht denken kann, haben wir als Gründerstamm des Bezirkes in vielen Punkten eng mit dem Bezirk zusammengearbeitet.
- * Es gibt also kaum eigene große Meilensteine oder Ereignisse, die wir unabhängig vom Bezirk aufzählen können und wollen.



Maria von Maltzan

Name des Stammes:

Maria von Maltzan

Gründungsjahr:

1997

Gegründet durch:

- * Tim Mrzyglod
- * Yvonne Bergmann
- * Maike Mohrs

Mitgliederzahl:

- * ca. 39 Leitungen (davon ca. 17 aktiv)
- * 25 Gruppenkinder

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

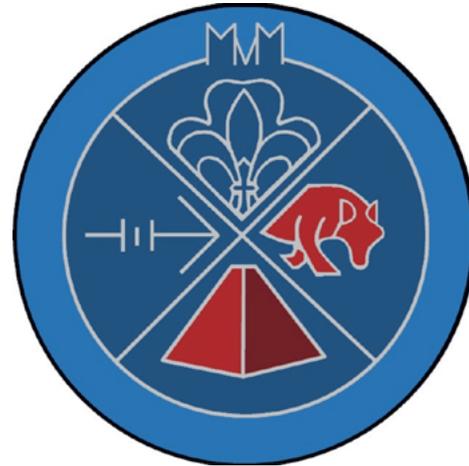
- * Wiederaufbau nach Corona

Besondere Traditionen oder Rituale:

- * Singerunde
- * Abschluss Leiterrundenlied

Historische Standorte oder Lagerplätze:

- * Sommerlagerplatz in Norwegen/Larvik
- * Alte Bezirkszentrale „Goetheschule“
- * Standardlagerplatz Richtung Nordsteimke im Wald



Stammeszeichen

Bedeutende Persönlichkeiten:

- * Tim Mrzyglod
- * Svenja Krampitz
- * Falko Mohrs
- * Therese Zimkowsky
- * Hans-Jürgen Poppek,
- * Graph von Schulenburg (Verwandtschaft von Maria von Maltzan)

Besondere Auszeichnungen, Aktionen oder Errungenschaften:

- * Eigenes Merch → MvMerch
- * Optimierung von Organisation und Planung der Aktionen durch das Programm Ora
- * (Organisations- und Kommunikationstool zur Einbeziehung aktiver Leitungen, welche in anderen Städten wohnen)
- * Hybride Leiterrunden (in Präsenz und zusätzlich online), um die Mitarbeit externer Mitglieder zu ermöglichen
- * internationale Kooperation/Kontaktaufnahme mit Pfadfinder*innen verschiedener Nationen über Scout and About (→ zukünftig geplante weitere Zusammenarbeit mit polnischen Pfadfindern)
- * Kooperationspfingstlager mit Stamm Kraniche, Stamm Jadeburg, Stamm Boreas des Bezirks Oldenburg
- * Wachsender und gut angenommener Instagram-Kanal unseres Stammes (vcp.mvm)
- * 25-jähriges Jubiläum 2022

Zukünftige Ziele oder Visionen:

- * Nachwuchs in Gruppen und Leitungsrunde
- * Internationale Zusammenarbeit mit Norwegen und Polen (Scout and About)
- * Zusammenarbeit mit anderen Bezirken
- * Wanderung auf die Zugspitze
- * Weiterentwicklung Stammes-Merch



Ehemaliges Logo des VCP, ausgesetzt im März 2014
Quelle: Florian Trykowski

Vorstellung Autor*in

Name:

Anna Knuth

Stamm:

Nicolaus von Amstorff, Goslar

Was begeistert mich am Pfadfinden?

So vieles! Auf Fahrt gehen, neue Leute kennenlernen, unser Liedgut und dass es so viele Leute gibt die einfach Bock haben anzupacken.

Lieblingsfahrtenessen:

Seit unserer Schottlandfahrt dieses Jahr wohl Kartoffelsalat (mit Mayo) und Bockwurst. Probiere natürlich auch immer gerne die Gerichte der jeweiligen Länder!

Name:

Lennard Scheurer

Stamm:

Stamm „Kleiner Prinz“ aus Apensen

Was begeistert mich am Pfadfinden?

Die verbreitete Gemeinschaft, egal ob man sich Jahre kennt oder eben erst kennengelernt hat

Funfact:

Ich spiele leidenschaftlich gerne Tischtennis, Magic und Discgolf (nichts davon sonderlich gut)



6

**Unsere Zeitschriften
und Newsletter**

Unsere Zeitschriften und Newsletter

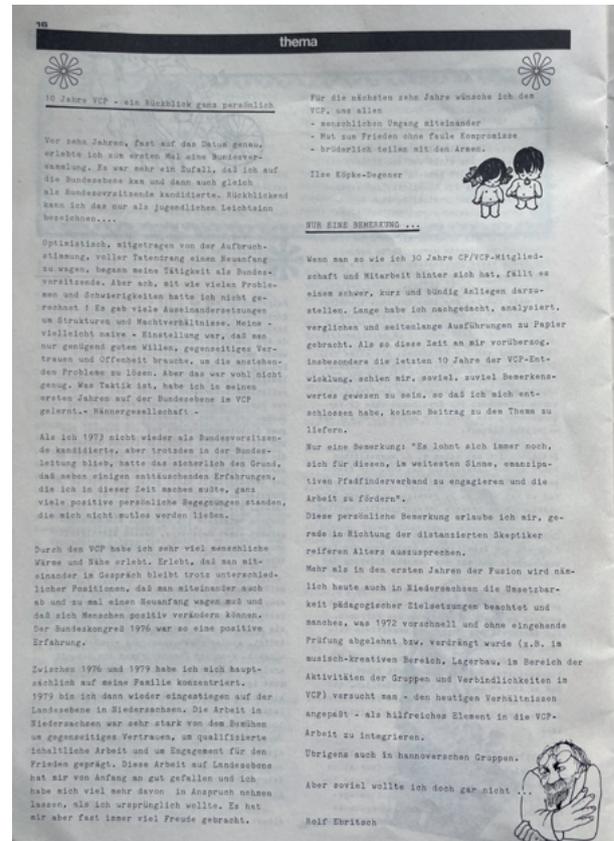
Werner Matysek hatte uns eingeladen, der damals Hauptberuflicher (gebräuchlich war die Bezeichnung „Hauptamtlicher“) des VCP Land Niedersachsen war. Und da saßen wir nun im Seminarraum der Alten Döhrener Straße 39 in Hannovers Südstadt: Gunnar Czimczik aus dem VCP Mariensee, Christof „Hans“ Jung aus dem VCP Braunschweig-Stadt, ich, Sören Köpke, vom VCP Hannover-Kleefeld. Weiter mit dabei waren zwei Pfadfinder aus dem Bezirk Homburg, die aber bald danach nie wieder gesehen wurden. Bei dem Treffen im Frühjahr 1994 ging es um nichts weniger als die Renaissance der CEMP-Redaktion (Was CEMP genau war? Dazu gleich). Nach einem Jahr Dornröschenschlaf und der Auflösung der „alten“ Redaktion sollte eine neue Ausgabe der Landeszeitschrift entstehen. Ich stand kurz vor dem Abitur und hatte schon einige Jahre Schülerzeitungsarbeit gemacht. Hans kannte sich gut mit Computersatz aus, Werner war für die politische Bildung zuständig, Gunnar gut vernetzt. Das Produkt unserer Bemühungen erschien im Dezember 1994 mit der laufenden Nummer 64 und dem Titelthema „Jugend“.

Auf 32 Seiten gab es Nachrichten, thematische Artikel, Berichte (die Berichte hatten immer einen hohen Stellenwert), die Umweltseite, eine Ideenbörse (für Gruppenstunden), „für euch gelesen“ (Buchtipps), die Rätselserie „die harte nuß“ (das war seinerzeit noch die korrekte Schreibweise – abgesehen von der Kleinschreibung, ein besonderer Stil) und zwei Innovationen – eine parodistische Foto-Love-Story („Vanessa: Entscheidung für die Liebe“) und die „interaktive Seite“ (vorgestellt hat sich die Gruppe von Hans). Für mich war dies der Einstieg in die Mitarbeit auf Landesebene; ohne CEMP hätte ich möglicherweise dem VCP den Rücken gekehrt, so aber wurde ich aber zum Redaktionssprecher ernannt und war ab Herbst 1994 Mitglied des Landesrates, was wiederum neue Aktivitäten nach sich zog...

Was aber war CEMP? Die „Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im VCP Niedersachsen“, so das Selbstverständnis, setzte sich zusammen aus den Namen

der Vorgängerbünde des VCP in Niedersachsen, also „CP“ (Christliche Pfadfinderschaft) und „EMP“ (Evangelischer Mädchen-Pfadfinderbund). Außerdem habe ich den Verdacht, dass es sich um ein halbgares Wortspiel mit dem Wort „Camp“ (wie in „Camping“) handelt, habe dafür aber keine Beweise. Die Zeitschrift selbst ist ein paar Jahre älter als der VCP Niedersachsen. Die erste Ausgabe erschien, noch als „Mitteilungsblatt“ des EMP Land Hannover und der CP Landesmark Niedersachsen, im Mai 1969. Also schlanke 25 Jahre vor dem oben beschriebenen Treffen. Der Name und das Logo (designt von Gerhard Müller, der selbst nach eigenen Aussagen nie Mitglied der Redaktion war) blieben aber für immerhin insgesamt 40 Jahre erhalten.

In den 1970er und 1980er Jahren bildete sich bald ein spezieller Stil heraus – die Ausgaben hatten starke Thementeile, Gesellschaftspolitik und Debatte standen im Vordergrund. Diese Zeit war geprägt von den „Neuen Sozialen Bewegungen“, und auf Landesebene gab es einen deutlichen Einfluss der „politischeren“ (also: linken) Bezirke und Zirkel im Land, das waren vor allem, aber nicht nur Hannover und Oldenburg. Seit 1979 war auch der inhaltliche Schwerpunkt des VCP Land Niedersachsen, „Nicaragua“, von großer Bedeutung (dazu mehr an anderer Stelle dieser Chronik), und personelle Überschneidungen zwischen Nicaragua-Initiative und CEMP-Redaktion waren durchaus vorhanden.



Eine Seite der Ausgabe 42 aus dem Jahr 1982

Eine für diese Phase typische Ausgabe ist etwa die Nummer 42 von Dezember 1982. Seinerzeit wurden die Texte mit der Schreibmaschine getippt und gesetzt, dann von Hand auf DIN-A-3-großen Vorlagenbögen geklebt und im Layout kombiniert. Graphische Elemente stammten aus sogenannten „Schnippelbüchern“, die bei Schülerzeitungen und anderen alternativen Publikationen sehr beliebt waren. Fotos wurden in der Regel erst im Druck gerastert und eingefügt. Dieser Stil wurde im Wesentlichen bis Mitte der 1990er beibehalten. Inhaltlich hat die Nummer 42 einiges zu bieten: Berichte vom Landeskongress in Verden (Thema: „Schaffe Recht den Bedrückten und Armen“), vom Photoseminar [sic!], Friedensfestival 1982, PTA (Pfadfinder trotz allem – Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen), mit einer langen Rubrik zu „Weihnachten“, „für euch gelesen“, die „Ideenbörse“, Leserbriefen (!) und dem Thema: „10 Jahre VCP“. Hier wird noch einmal die Fusion von 1972 mit ihren Folgen reflektiert, nämlich koedukative Gruppen und veränderte Arbeitsweisen. Weiterhin findet sich eine Diskussion um die Rolle der Älteren, um Umgangsformen und Schwerpunkte auf Landesebene. Dominierende Themen der Zeit: Umwelt und Frieden. Die Friedensbewegung war ungefähr zwischen 1979 und 1983 mit Protesten gegen atomare Aufrüstung eine bedeutende gesellschaftliche Kraft in Westdeutschland, und der VCP war wie andere evangelisch geprägte Organisationen mittendrin.

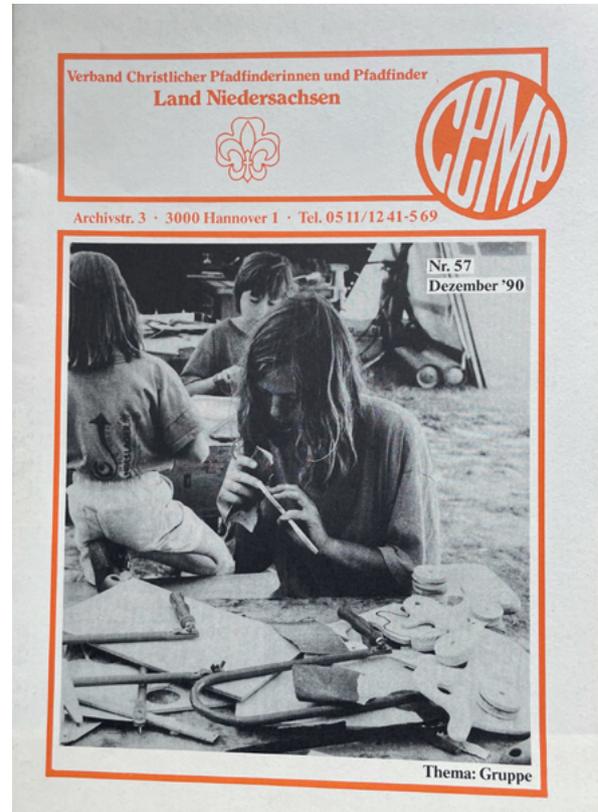
Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Ende des Kalten Krieges wandelten sich die Schwerpunkte der Ausgaben ein wenig, blieben sich aber weitgehend treu: Die Nummer 63 (1993) etwa erschien zum Thema „Gewalt“, welches auch Inhalt des Landeskongresses 1992 („Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!?!“) gewesen war. In diesen Jahren war die Gesellschaft nämlich mit rechtsextremer Gewalt im wiedervereinigten Deutschland konfrontiert. Aber auch abstraktere oder weniger offensichtliche Themen behandelte die Redaktion: „Gruppe“ (Nr. 57), „Zeit“ (Nr. 58), „Reisen“ (Nr. 61), „Spiele“ (Nr. 62). Olaf Ridder, in der Redaktion von 1984 bis

1990 tätig und damals auch Layouter, erinnert sich in der Jubiläumsausgabe CEMP 100 (Dezember 2004): „Inhaltlich haben wir oft nach Wegen gesucht, ‚Aufgabe und Ziel‘ in Themen zu übersetzen: Die Friedensbotschaft von Weihnachten, Fragen nach Erwachsenwerden und Koedukation, was ist Rassismus? Neben theoretischen Betrachtungen waren auch immer Formen gesucht, das Thema für die Gruppenstunde nutzbar zu machen.“

Immer wieder wurde sehr offen und kontrovers die eigene Arbeit auf Landesebene besprochen und diskutiert. Nummer 56 (März 1990) etwa mit dem Titel „wie geht’s dem vcp land niedersachsen?“ (Kleinschreibung war, wie gesagt, Programm) – ein echtes Zeitdokument:

„Im letzten Jahr hatten wir zwei Landesversammlungen, auf denen wir vergeblich versucht haben, neue Landesleitungen zu wählen. Es hieß: es gäbe Krieg im Landesverband, Mißtrauen und Unterstellungen. Aber war das alles? – oder haben wir noch andere Probleme? Was muss passieren, damit wir aus dieser Misere herauskommen?“

Die Landesleitung, nur kommissarisch im Amt, äußert sich in dieser Ausgabe in einem Interview, und darüber hinaus verdeutlichen nicht weniger als 14 Personen (darunter nur drei Frauen) in zwölf Beiträgen ihre jeweilige Position. Da bekommt



Nummer 57 (Dezember 1990), Thema: Gruppe



Nummer 56 (März 1990)

thema

Wie geht's dem VCP?

Im letzten Jahr hatten wir zwei Landesversammlungen, auf denen wir es vergeblich versucht haben, neue Landesleitungen zu wählen. Es hieß: es gäbe Krieg im Landesverband, Mißtrauen und Unterstellungen. Aber war das alles? - oder haben wir noch andere Probleme? Was muß passieren, damit wir aus dieser Misere herauskommen?

Das waren ungefähr die Fragen auf die wir gerne Antworten gehabt hätten, d.h. uns interessierte wie eigentlich "Andere" über diese Dinge denken.

Mit der Frage nach der augenblicklichen Stimmung im VCP - Land Niedersachsen und möglichen nötigen Veränderungen hatte die CEMP-Redaktion in der letzten Ausgabe einen Aufruf an alle aufmerksamen Leser gestartet, "uns mal die Meinung zu sagen".

die heutige Leser*in in etwa einen Eindruck davon, wie hoch es herging. Ich glaube, hier entsteht ein Gefühl dafür, was für eine wichtige Funktion diese Landeszeitschrift zumindest phasenweise innehatte.

Die „neue“ Redaktion wollte ab Mitte der 1990er Jahre nicht alles anders machen, aber modernisieren wollten wir die Zeitschrift schon. Hans Jung und ich bildeten ein Gespann und auch die technischen Bedingungen veränderten sich. So gab es 1996 noch den Aufruf, „Texte auf Diskette zu schicken“. Im selben Jahr fällt die Redaktion die folgenschwere Entscheidung, die Erscheinungsweise von ein- bis dreimal auf viermal im Jahr zu erhöhen. Das hatte in den nächsten Jahren viele Layoutwochenenden mit wenig Schlaf zur Folge und produzierte einige notgedrungene Doppelnummern.

Was meistens bei den Layoutsessions zum Tragen kam, war ein schräger Humor, der sich von der Ernsthaftigkeit der vorherigen Redaktion abhob. Der äußerte sich in

Editorials (den Vorworten der Ausgabe), im Impressum, in Bildunterschriften, in den Cartoons, die ich in den ersten Jahren selbst zeichnete, und wo auch immer möglich. Ein Bericht von einem Frühjahrskurs war beispielweise ohne Überschrift eingesandt worden, im Text wurden Rollenspiele erwähnt – die Überschrift lautete folgerichtig dann „Frühlingsrollenspiele“. Der Bericht erschien uns auch sonst wohl eher langweilig, so dass wir den Satz „Nach dem Zähneputzen gingen wir zu Bett“ einschmuggelten. Gemerkt hat das wohl niemand...

... aber die Layoutwochenende zehrten wohl manches Mal auch an der Substanz (Kommentar im Impressum der Ausgabe 79: „Ein CEMP macht drei Jahre älter (durchschnittlich)“).

Ab der Nummer 73 (Oktober 1997) erweiterte sich der Personenkreis der Redaktion noch einmal deutlich, Caro (Stannat) und Linn (Groeneveld) waren über Jahre hinweg fester Bestandteil der Redaktion. Über Silvester 1998/99 führten wir sogar ein CEMP-Zeitungsseminar durch, mit Besuch bei der Hannoverschen Allgemeinen (HAZ). Im Juli 1999 beteiligte sich die Redaktion am ersten Netzwerktreffen der Arbeitskreise des Landes im Sachsenhain – CEMP war ein wichtiger und integraler Bestandteil der Landesarbeit. Da konnte man sich gegen Abend sich auch mal absetzen und in der Allerbaden gehen. Ich kann mit Fug und Recht sagen, dass die CEMP-Arbeit nicht nur Freundschaften gefestigt, sondern sogar welche gestiftet hat. Darüber hinaus hat die Arbeit an der Zeitung mindestens drei Journalisten und einen Mediengestalter hervorgebracht.

Themen der späten 1990er Jahre, eine Auswahl: „Neue Medien“, „Verkehr“, „Religion und Gesellschaft“, „90 Jahre Pfadfinderbewegung“ und immer wieder auch Themenhefte zum Kongress, zu Landes- und Bundeslagern. Angesichts der Erscheinungsweise viermal im Jahr gingen der Redaktion irgendwann die Ideen für Themen aus. Die Idee der „Länder-CEMP“ war geboren: Einmal im Jahr sollte ein Land als Fahrtenland vorgestellt werden. Wie erfolgreich dieser Versuch war, darüber sollen andere urteilen.

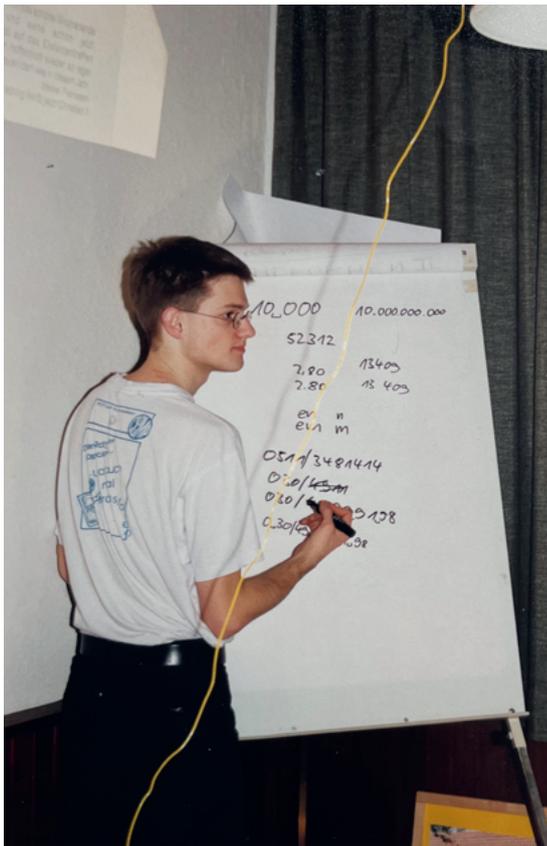


Nummer 64 (Dezember 1994), Thema: Jugend

Hans Jung verabschiedete sich Ende 1999, er hatte diese Phase der Zeitung sehr geprägt. Nach mir wurde 1999 Lars Peter „Patti“ Schierkolk Redaktionsprecher. Unter dem (geklauten) Motto „Das Auge liest schließlich mit“ wurde ab 2000 außerdem das Layout noch stärker modernisiert – neue Schrifttypen, Rubrikengrafiken. Auch die Fotoreproduktionsqualität wurde zunehmend besser, so dass es bald lange Fotostrecken gab – irgendwann sogar mit Digitalkameras aufgenommen.

Mit Merten Wecker als neuem Hauptberuflichen (ab 2000) wurde ein Öffentlichkeitskonzept auf Landesebene entwickelt, welches neben der CEMP und Printprodukten wie Flyern auch eine Homepage beinhaltete, die ihren Namen verdient. Die AG Medien war geboren, die bis etwa 2016 mit recht hoher persönlicher Kontinuität existierte. Ich glaube, Christoph Knoke ist seit Beginn des Jahrhunderts ununterbrochen Webmaster der Homepage, was für ein Engagement!

Im März 2001 gelang, beabsichtigt oder nicht, mit dem Titelthema „Sex!“ (Nummer 87) die bis dato größte Provokation. Auf dem Titelbild waren die nackten Genitalien von John Lennon und Yoko Ono zu sehen. Zitat: „Wir haben uns (...) bemüht, uns ehrlich und unverkrampft der Sache zu nähern, und hoffen, dabei niemand vor den Kopf zu stoßen“. Es gab dann immerhin zwei Leser*innenbriefe die „unnötig obszöne Anspielungen“ bemängelten. Der nächste Titel hatte das Thema „Die Seele“ und zeigte neben ziemlich viel Weißraum einen kleinen Schmetterling (wie poetisch).



Christof Jung (Hans), Silvesterseminar 1998/99 im Sachsenhain (Verden/Aller)

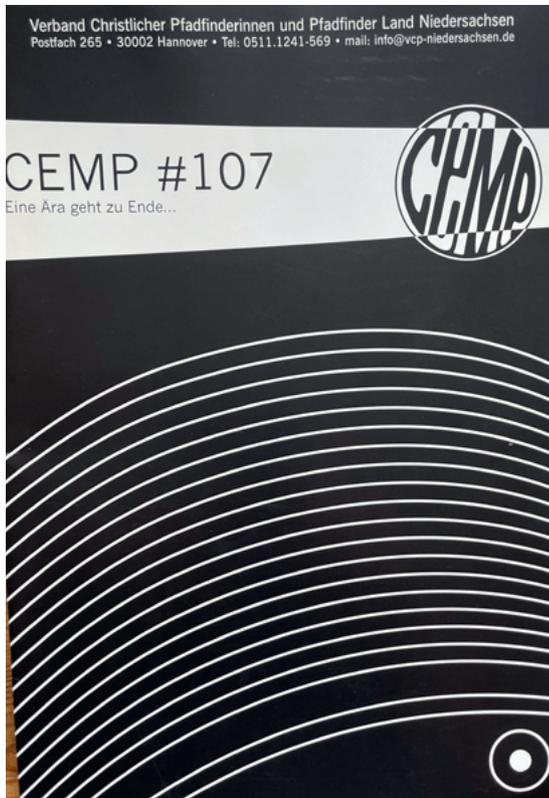
Der Generationswechsel der Redaktion in den Jahren nach 2000 verlief schleichend. Ich selbst tauche nach der Nummer 100 nicht mehr als Redaktionsmitglied im Impressum auf, habe aber hier und dort noch Texte beigetragen. Werner Matysek, der über Jahrzehnte die Redaktion begleitet hatte, verließ 2002 den VCP als Hauptberuflicher und verstarb 2008 viel zu früh mit nur 56 Jahren.

Die Erscheinungsweise wurde auf zweimal jährlich heruntergeschraubt, eine schlaue Entscheidung. Das Layout verantwortete in den letzten Jahren Nils Schierkolk, Bruder von Patti. Von hauptberuflicher Seite unterstützte Miriam Lukosch einige Jahre lang die Redaktion. Themen dieser Jahre: „Spiele“ (Nr. 102), „100 Jahre Pfadfinden“ (Nr. 104), Musik (Nr. 105).



Netzwerktreffen 1999 im Sachsenhain (Verden/ Aller)

Die Zeitschrift CEMP wurde mit Ausgabe 107 im Jahr 2009 nach immerhin 40 Jahren des mehr oder weniger kontinuierlichen Erscheinens eingestellt. Layout und Redaktion waren dem geschrumpften Redaktionskreis über die Jahre zu sehr zur Bürde geworden, und redaktioneller „Nachwuchs“ war wohl nicht zu erwarten. Letztlich ein folgerichtiger Entschluss.



Nummer: 107 (2009), letzte Ausgabe

Der Name „CEMP“ sollte dann aber noch einige Jahre im Medium „CEMP-Online“ erhalten bleiben, eine Art Blog, den die AG Medien betrieb – im Grunde dieselben Personen, die zuvor die CEMP-Redaktion gebildet hatten. Basis der damaligen AG Medien war ein gewisser Freundeskreis von VCPern, die in Hannover wohnten und sich seinerzeit regelmäßig zum Schnitzeessen im „Härtekrug“ trafen. Bei CEMP-Online wurde auch ich wieder Teil der Redaktion, obwohl ich keine Schnitzel esse. Der Blog bestand hauptsächlich aus Berichten und Fotostrecken (Instagram war noch nicht sehr verbreitet), obwohl es auch die anderen „klassischen“ Rubriken der CEMP weiterhin gab: die „Harte Nuss“, Thema, Umwelt, Ideenbörse und „Zur Sache“ (...). Leider kam weder bei mir noch bei den anderen Mitgliedern der Onlineredaktion dauerhaft Enthusiasmus auf. Ich betrieb den Blog einige Zeit nur noch halbherzig. CEMP-Online wurde als Medium ungefähr bis Ende 2016 regelmäßig mit neuen Beiträgen aktualisiert. Das Konzept der AG Medien sah dann vor, inhaltliche Beiträge in die Homepage zu integrieren, und genauso ist es auch gekommen.

2016 gelang auf Initiative von Katrin Rehfuss, damals Bildungsreferentin, ein Neustart mit der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit (PG ÖA), die die AG Medien ablöste. Der E-Mail-Newsletter VCPeter (später VCPeter*Petra) wurde in diesem Zusammenhang konzipiert, hier war Lars Peter Schierkolk wieder beteiligt. Die PG ÖA verantwortet nicht nur den Homepageauftritt, sondern hat auch jede Menge anderer toller Projekte an den Start gebracht, nicht zuletzt den Podcast „Unter Jurtendächern“. Aber das ist eine andere Geschichte, nicht meine, ich war diesmal nur in der Anfangsphase der Projektgruppe beteiligt. Besonders erfreulich ist, dass hier tatsächlich ein Generationswechsel gelungen ist.

Wenn ich auf die CEMP und ihre Geschichte zurückblicke, dann muss ich sagen, ich finde es beachtlich, mit wieviel Energie, Liebe zum Detail, Witz und Idealismus hier unterschiedliche Gruppen von Menschen eine Zeitschrift gestaltet haben. Vielleicht nicht immer stilsicher, manchmal etwas belehrend – aber immer mit hohem Anspruch. Das waren immerhin keine ausgebildeten Journalist*innen, die hier schrieben, sondern ganz normale Pfadis!

Schließlich soll auch noch erwähnt werden, dass CEMP natürlich nicht die einzige Printpublikation war, die im VCP Niedersachsen erschienen ist. So gab es mit viel Aufwand gestaltete Arbeitshilfen wie das „Ideenbuch“ des AK Pfad (in mehreren Auflagen), „Querbe(e)t“ des AK Religionspädagogik, die Reihe „doing“ des AK Schulung, Arbeitshilfen von Nicaragua-Initiative, AK Ecuador und AK Madagaskar.

Produziert von der Firma fischhase und zuerst in Zusammenarbeit mit dem BdP Niedersachsen entstand von 2003 bis 2015 der VCP-Taschenkalender – beteiligte Redaktionsmitglieder waren die üblichen Verdächtigen aus der AG Medien – also wieder Christoph Knoke, Miriam Lukosch, Nils Schierkolk und ich, später dann auch Katrin Rehfuss und Daniel Werner, Rebecca Wolf und Johannes Malinowski.



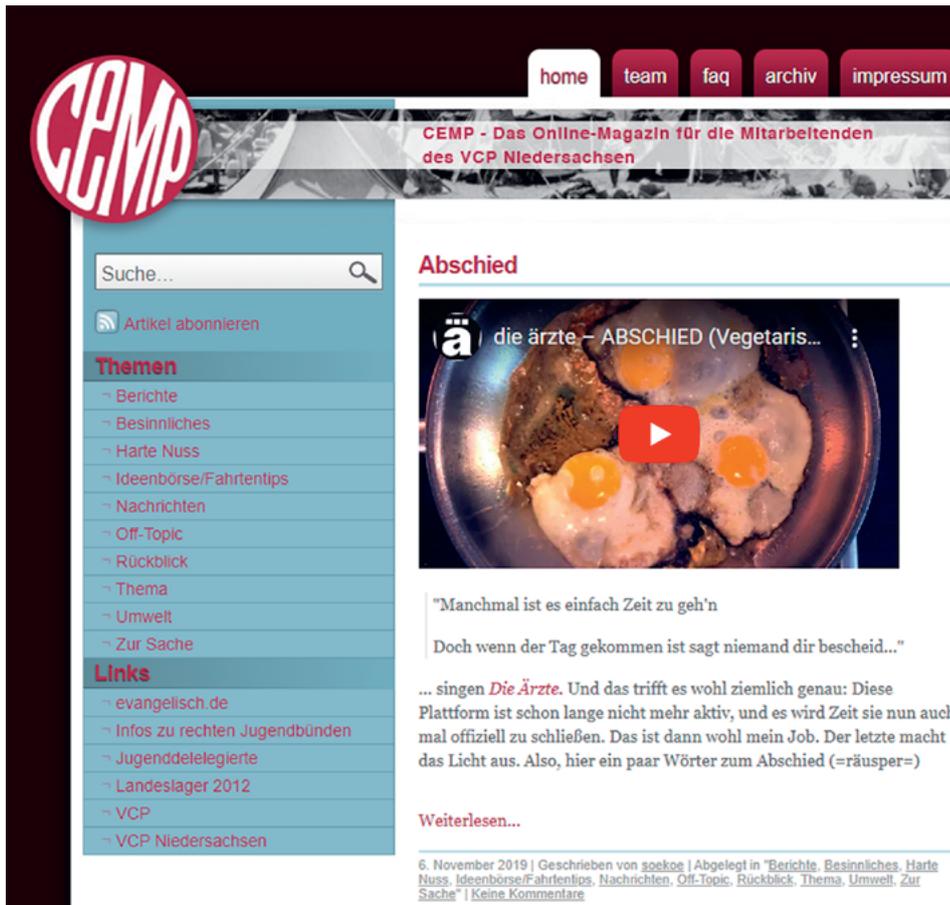
Pfadfinden-Taschenkalender

Schließlich sei noch das Jahrbuch erwähnt, das 2018 einmalig erschien, das Format kam dann wohl nicht so gut an wie gehofft.

In der Zeit der sozialen Medien sind Printprodukte wohl aus der Mode gekommen, zu teuer, nicht gerade ressourcenschonend, aufwändig sind sie. Aber ich bin fest überzeugt, dass wir auch etwas verlieren, wenn wir es nicht mehr abdrucken. Wer schreibt, der bleibt, so heißt es nicht umsonst. Auch wenn ich niemandem heutzutage die kräftezehrenden Layoutwochenenden der Vergangenheit zumuten wollen würde – mit CEMP und anderen gedruckten Schriften

ist ein reicher Schatz entstanden, der absolut viel über Geschichte und Identität des VCP Land Niedersachsen aussagt. In diesem Sinne bin ich froh, dass mit dieser Chronik wieder einmal ein gedrucktes Zeitzeugnis vorliegt, und ich bin etwas stolz, dass ich neben vielen anderen engagierten Redakteur*innen der CEMP meinen Teil zur Geschichtsschreibung beitragen konnte.

Sören Köpke (sökö) war von 1994 bis 2004 in der CEMP-Redaktion und von 2000 bis 2016 in der AG Medien aktiv. Bei der Bewerbung für seine erste Stelle als Redakteur hat er die CEMP als Arbeitsprobe eingereicht.



CEMP-Online Screenshot

Vorstellung Autor

Name:

Sören „sökö“ Köpke

Stamm:

VCP Kleefeld-Buchholz in Hannover

Was begeistert mich an Pfadfinden?

Am Pfadfinden begeistern mich Freundschaften, Erlebnisse in der Natur und die Möglichkeit, neue Dinge auszuprobieren und zu lernen.

Schönstes Lager:

Mein schönstes Lager war vielleicht das Bundeslager 2002 „Jurtown“, da war ich Mitglied der Teillagerleitung des niedersächsischen Teillagers „Grünefeld“ – aber es gab auch viele andere tolle Pfingst-, Landes-, Bundes- und Sommerlager.



7

Unsere aktive Arbeit

Unsere Arbeitskreise der Vergangenheit (1973 – ca. 2006)

AK Pfad

Der AK Pfad (Arbeitskreis Pfadfinderstufe) existierte in den Anfängen des VCP auf Bundesebene und in einigen VCP-Ländern, so auch im VCP Land Niedersachsen. Auf Bundesebene wurden zentrale Themen zur Kernaltersgruppe der Pfadfinderei besprochen und beschlossen. Die Mitarbeiter*innen des Arbeitskreises Pfadfinderstufe wurden durch die jeweiligen Landesversammlungen der VCP-Länder als Beauftragte der Pfadfinderstufe entsandt.

In den 1970ern gab der Landesrat des VCP Land Niedersachsen dem AK Pfadfinderstufe den Auftrag, ein Gruppenleiterhandbuch zu erstellen. In insgesamt vier Jahren wurden fünf Kapitel herausgebracht, die sehr beliebt waren. So musste ständig nachgedruckt werden. Der Kostenbeitrag für die sog. „Materialien“ betrug Ende der 1970er 3 DM.

Das Gruppenleiterhandbuch war wie folgt gegliedert:

Teil A

- * Geschichte CP, EMP, VCP

Teil B

- * Führungsstile
- * Rollenspiel und seine Auswirkung
- * Stichworte zur Entwicklungspsychologie
- * Mitbestimmung in Gruppen
- * Gesprächsführung

Teil C

- * Checkliste zur Vorbereitung von Lagern
- * Gruppenprogramm
- * Unsere Orientierungshilfe – Überlegungen zur Arbeit mit der Bibel
- * Andacht
- * VCP und Kirche
- * Abenteuer
- * Media Show

Teil D

- * Jugendleiterausweis
- * Aufsichtspflicht – Rechtsfragen
- * Versicherung
- * Internationale Begegnungen

An dieser Stelle möchte ich ein Zitat aus einem Protokoll des AK Pfadfinderstufe zum Gruppenleiterhandbuch Ende der 1970er erwähnen:

Die „Materialien“ sind kein Rezeptbuch, sondern sollen den Gruppenleitern am Ort helfen, sich selbst zu helfen.

(Hinweis der Red.: In den 1970ern wurde noch nicht gegendert)

Nach diesen „Materialien“ war man im Arbeitskreis der Meinung, dass der AK Pfad seinen Auftrag des Landesrates erfüllt habe und stellte die Arbeit ein.

Am 08.11.1978 wurde ein Aufruf zur Mitarbeit durch Alfred Fährmann (Hauptamtlicher VCP Land Niedersachsen) gestartet. Alfred erkannte die Notwendigkeit eines AK Pfadfinderstufe und rief mit folgenden Worten dazu auf, mitzuarbeiten:

Zu den Merkmalen pfadfinderischer Arbeit gehört die kleine Gruppe, die Führung im Dialog und die Mitverantwortung des Einzelnen. Spiel, Geselligkeit, Fahrt und Lager, altersgemäße Aufarbeitung gesellschaftlicher Probleme in Diskussion und Aktion dienen insbesondere dazu [...].

(Aufgabe und Ziel, 1972)

Aus dem Archiv ist bekannt, dass ein erstes Treffen des AK Pfadfinderstufe vom 28.11.–30.11.1986 in Verden stattfand. Teilnehmende waren Sabine Franke,

Susanne Nitschke, Arnd Ridder, Roland Wohlberedt, Trygve Heinrichson, Ralf Knispel und Christa Gruschka.

Im Jahr 1986 begann dann auch der AK Pfad nach erfolgreicher Mitarbeitersuche beim Landeslager in Eggebeck, „Umwelt erkunden, Zukunft gestalten“, mit seiner Arbeit.

Als erstes wurde ein Maskottchen erfunden, der „AKsel“.

Es begannen arbeitsreiche Jahre. Das Ideenbuch hatte Ringbuchform und bekam Ergänzungen zu den Themen „Wald“ und „Ausländer“. Gerade die Arbeit zum Thema „Wald – Waldschutz“ hat dem AK durch das Maskottchen den Namen „Mäusebande“ eingebracht. Der AK betrachtete dies als Ehrung.

1988 arbeitete der AK Pfad auf dem Bundeslager „Nur eine Welt“ in Ruhpolding mit.

Zwischen der Arbeit am Ideenbuch erfand sich der AK Pfad immer wieder neu und richtete sich unter anderem mit einem Fragebogen an die Gruppen. Dieser wurde 1989 im Landesbüro des VCP Land Niedersachsen erstellt. Dabei waren: Trygve, Suse, Ralf, Roland, Thomas, Arnd, Gruby, Britta, Jan und Christa.

1990 beteiligte sich der AK am Landeslager „Augen auf und los“ in Almke mit dem Programmzentrum Pustebblume.

Dann entstand die Idee eines Landeshajks. Leider fiel ein Praxiskurs für Gruppenleitungen als Vorbereitung aus. Diesen Rückschlag verkraftete der AK aber gut, legte nach und lud vom 30.04.–04.05.1992 zum Landeshajk „Sagen und Mythen im Harz“ ein. Da die Hauptamtlichen hierfür auch fit gemacht wurden, wurde unter Anleitung von Roland und Gruby an einem Wochenende das Hajken mit Karte und Kompass erlernt.

So konnte der 1. Landeshajk 1992 mit 22 Gruppen starten. Er wurde ein großer Erfolg.

In den Jahren 1992/1993 stellte sich der AK Pfad der gesellschaftlichen Diskussion „Ist Jugendverbandsarbeit noch zeitgemäß?“. Er war am Ende der Meinung, dass dem so ist und arbeitete weiter. Zu diesem Zeitpunkt entstand die Arbeitshilfe „Hajk“.

Im Jahr 1992 konnten neue Mitarbeiter*innen gewonnen werden. Steffi Petri löste Ralf Knispel als Sprecherin ab und der AK bekam Unterstützung durch Irene, Elisabeth, Gunnar, Claudia, Hermann, Volker und Jan und es gab eine neue Maus (AKsel) als Logo.



AKsel Urfassung – 20 Jahre
AK Pfad Chronik VCP Nds

1993 erfand der VCP ein Jahresthema: „Echt gerecht“. Der AK Pfad griff das Thema auf und entwickelte eine kleine Arbeitshilfe zum Thema „That’s life“.

Im Anschluss ging es 1994 sofort weiter und es gab ein Landespfadfinder*innen-Stufentreffen.



AK Pfad neues Logo – Originalbadge
Quelle: Aufnahme von Gruby



1. Landeshajk – Originalbadge
Quelle: Aufnahme von Gruby



2. Landeshajk 1995

1995 wurde der 2. Landeshajk durchgeführt, wieder im Harz und unter dem Motto „Bergbau und Tourismus“. Anekdote einer Rückmeldung von Teilnehmenden: „Man hätte uns im Vorfeld mitteilen müssen, dass es im Harz Berge gibt.“ Diese Aussage kam von Pfadfinder*innen eines der Redaktion bekannten Flachlandbezirkes. Der 2. Landeshajk war dessen ungeachtet wieder ein voller Erfolg.

1995 ging es in den Verdener Dünen mit einer Abenteuerallye weiter.

1996 gab es auf dem Landeslager in Immenhausen die sog. Landessockenspiele des AK Pfad.

Ebenfalls 1996 fand die thematische Auseinandersetzung mit Beobachtungen bei Gruppenleitungen und der Frage „Wie kann man helfen?“ statt.

Im Jahre 1997 startete der 3. Landeshajk im Teutoburger Wald unter dem Motto „Land und Leute, früher und heute“. Mit dabei waren „Asterix und Obelix“ (Hansi und Gruby). Dazu begrüßte der AK neue Mitglieder: Silja, Inga, Maren, Oliver und Hansi.

1998 stand das Bula in Rheinsberg ganz im Zeichen von „Vineta“. Der AK hat sehr viel Zeit in die historische Aufarbeitung des Themas und in die Vorbereitung

des Teillagers „Vineta“ investiert. Man kann sagen, diese Arbeit und dieses Ereignisses werden von den damals Aktiven bis heute als wundervolle Erfahrung betrachtet.

Im Jahre 1999 begab sich der AK Pfad aufs Wasser und lud zum Landeskanuhajk in Großzerlang ein. Die Veranstaltung wurde ein großer Erfolg.

2000, im Jahr der Weltausstellung EXPO in Hannover, wurde an einer Neuauflage des Ideenbuches gearbeitet.

Auf dem Landeslager 2001 verewigte sich der AK Pfad im PZ Haifisch und mit Käpt'n Blaubär, Hein Blöd und den drei kleinen Bären wurde so manches Seemannsgarn an der Haifischbar gesponnen. Steffi gab das Amt der Sprecherin an Vasco als Sprecher weiter.

Im Jahr 2002 wurde es ruhiger und der AK Pfad veranstaltete ein Projektwochenende „Gruppenstunden“ für Gruppenleitungen. Doch man erkannte, dass man nicht ruhig sitzen konnte und so entstand der Gedanke, eine Spielidee auf Basis des Films „Herr der Ringe“ vorzubereiten und durchzuführen. Dies wurde in Wildemann im Harz umgesetzt und das Auenland wurde gerettet. Die Kneipe „Zum Tänzeldnen Pony“ war legendär!

Rathaus Vineta – Auszug aus 20 Jahre AK
Chronik VCP Nds



Münzen der Münze Teillager Vineta – Bula 1998
Quelle: Aufnahme Originalmünzen Gruby



Aus den Fahrten des AK Pfads

2004 war wieder Landeslager und der AK Pfad erfand eine Spielidee zum Lagernamen „Xenokaaii“.

2005 führte der AK Pfad in den Ostharz, und zwar zum Thema Boots and Boats: „Legenden sterben nicht im Bett“.

2006 entschloss sich der AK Pfad in einer langen internen Diskussion, seinen Auftrag an die Landesversammlung zurückzugeben, und löste sich auf.

AK Kind:

Der Arbeitskreis Kind hat im Landesverband von 1978–2010 aktiv gearbeitet. Der AK Kind führte in diesen Jahren sehr viele Kinderfreizeiten durch. Mehrere Grundkurse wurden durch den AK Kind begleitet.

Für die Zeit von 1983 bis 1995 sind folgende Ausführungen von Therese Zimkowsky, VCP Wolfsburg, wichtig zu erwähnen:

Von 1983 bis 1995 oder von „Die Kurzen kommen“ bis „Die Kotticks“

Die Fusion zum koedukativen evangelischen Pfadfinder*innenverband VCP war vollzogen, überall angekommen und für die Pfadi-Stufe auch nicht weiter schwierig. Für die Kinderstufe begann ein langes Suchen nach einer zukünftigen Spielidee. Stark vertreten waren die „Wölflinge“ nach der Grundidee des Jungen Mogli im „Dschungelbuch“. Sowohl in Niedersachsen als auch erst recht im ganzen Verband hatten die „Wichtel“ der Pfadfinderinnen keine Chance, die „Wölflinge“ waren zu stark und wurden in einigen VCP-Ländern auch schnell als die einzige Spielidee in der Kinderstufe deklariert.



Einladung zum Kurs Kinderstufe (1981)



Einladung Kinderfreizeit (2010)

Quelle: Archiv VCP Land Nds

Der AK Kinderstufe in Niedersachsen gab sich nicht zufrieden. Unsere Hauptkritikpunkte waren:

- * „Das Dschungelbuch“ ist von Rudyard Kipling nicht für Kinder geschrieben worden, sondern für eine englische Gesellschaft im Commonwealth – hier in Indien
- * Gesetz und Gehorsam passten nicht in unsere Vorstellung einer Friedenserziehung und „fressen oder gefressen werden“ waren schwer mit christlichen Werten in Einklang zu bringen
- * Die „Wölflinge“ in den ehemaligen Jungenverbänden waren 9 bis 12 Jahre alt; der VCP bot seine Kinderstufe von 7 bis 10 Jahren an, dem Alter der „Wichtel“ der ehemaligen Mädchenverbände
- * Die Rollenverteilung der Hauptakteure im Dschungelbuch ist nicht koedukativ; die einzigen weiblichen Rollen sind „Mutter Wolf“ und die junge Frau am Ende der Geschichte, die Mogli aus dem Dschungel lockt.

In der Landesversammlung 1983 stellte uns die damalige Bundesvorsitzende Brigitte Kühntopf zusammen mit Rainer Hoffmann die Spielidee „Die Kurzen“ vor. Der AK Kinderstufe übernahm die Idee, entwickelte sie weiter, schrieb neue Geschichten – „Hopse“ genannt. Schnell stellten wir aber fest, dass wir keine Schriftsteller*innen sind. Die Geschichten waren zu unterschiedlich, die „pädagogischen“ Richtwerte zu durchschaubar.

Wir schrieben Astrid Lindgren an, aber außer einem Brief ihres Verlages – der sicher noch im niedersächsischen Archiv zu finden ist – erreichten wir nichts. Mit der Autorin Cordula Tollmien fanden wir aber eine interessierte Kinderbuchautorin. Die Göttingerin lebte derzeit in Hann. Münden. Wir trafen uns mit ihr. Eine wesentliche Erkenntnis nahmen wir mit: Ein Buch für 7- bis 10jährige Kinder ist nicht machbar,

die Alters-/Entwicklungsspanne ist zu groß. Also einigten wir uns darauf, dass für die Jüngeren die Geschichten bestimmt sind, die Älteren von den Inhalten der Geschichten weitere Programme angeboten bekommen. Eine große Herausforderung, Arbeitshilfen zum Buch für die 7/8jährigen und darüber hinaus Arbeitshilfen für die 9/10jährigen zu entwickeln.

Cordula Tollmien hatte sich im Vorfeld mit der Geschichte der Pfadfinder*innen befasst und schlug uns vor, ebenfalls eine Geschichte aus den Dschungelbüchern zu nehmen. Sie übersetzte die Geschichte der Robbe Kottick neu und konnte sie deshalb verwenden. Dazu erschuf sie die Kotticks, ein Volk, das nach dem Beispiel von Kottick lebte. Das Buch erschien und wurde 1992 auf der Kinderherbstfreizeit „Kiro's Traum“ in Verden eingeführt.

Ein Kanon schwebte über dem Sachsenhain:

„Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Träumt unseren Traum.“

Sobald das Lied angestimmt wurde, sangen die Kinder den Kanon. Und wenn ich Jahre später als Teil der Bundesleitung die Landesversammlungen besuchte, hörte ich in allen Ecken des Sachsenhains: „Wenn einer alleine träumt, ...“

Das Buch erschien, mit den Arbeitshilfen kamen wir nicht weiter. Die Mitglieder im AK Kinderstufe waren ausgelaugt, müde von allen Querelen sowohl in Niedersachsen, besonders aber durch die Rückschläge auf der Bundesebene. Kurz: Mogli schwebte über allem.

Mit dem Scheitern, die Kotticks neben Mogli als mögliche Spielidee in den Verband einzubringen, verfielen die einzelnen Länder wieder in den alten Modus: Alle machten, was sie wollten bzw. was in ihren Landesregeln vorgegeben wurde.

In Niedersachsen hielten sich die Kotticks noch am längsten, aber ohne Arbeits-hilfen hatten sie keine Chance.

Jahre später wurde das Dschungelbuch mit Mogli auf der Bundesebene als Spiel-idee der Kinderstufe beschlossen. Die Bundesleitung gab ihr Einverständnis mit Auflagen hinsichtlich der zu vermittelnden Werte: Genderfrage, Spiritualität, VCP-Identität und Rolle der Leitung. So wurde die Geschichte leicht überarbeitet, zum Beispiel um eine größere Präsenz weiblicher Charaktere zu erreichen und mehr Partizipation der Kinder zu gewährleisten, unter anderem durch die Einführung des Ratsfelsens.

Scouting Nederland hat zu seinem 100jährigen Bestehen dem Verband ein Ge-schenk gemacht. Auch die Niederländer*innen sind bei ihren Überlegungen nicht an Mogli vorbeigekommen. Auch sie schrieben die Geschichte neu, hielten sich ziemlich an den Ursprung, haben aber mit Shanti eine weibliche Figur dazugestellt. Ein Mädchen aus dem Dorf und der Junge aus dem Dschungel erleben gemeinsam ihre Abenteuer, begegnen sich mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Fähig-keiten auf Augenhöhe und lernen voneinander.

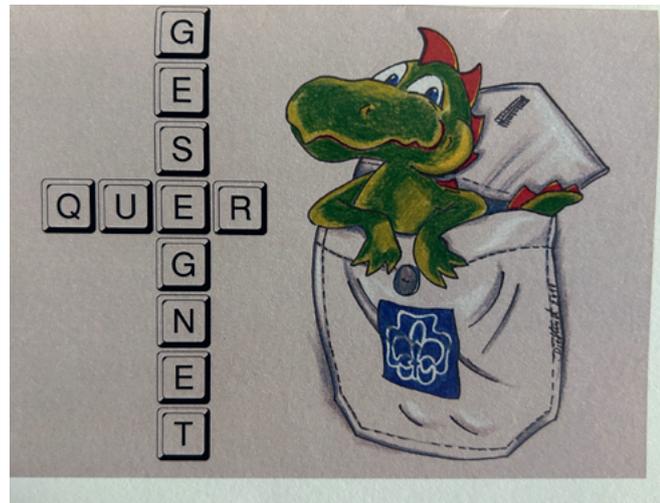
Der AK Kind war und ist ein fester Bestandteil der Landesjugendarbeit des VCP Land Niedersachsen. Informationen zu seiner aktuellen Arbeit findet ihr im Kapitel „Neue AKs“.

AK RelPäd (Religionspädagogik):

Der AK RelPäd hatte seine Schaffenszeit von ca. 1978–2004. Er war ein fester Bestandteil der inhaltlichen Arbeit unter dem Dachthema „Religion, Kirche und Glauben“. Hervorzuheben sind die Andachtshilfen, die so aufgestellt waren, dass sie als Mitnahmepapier in die Brusttasche des Pfadfinder*innen-Hemdes passten. Die Themen waren folgende:

- * Quer gesungen
- * Quer gesegnet
- * Quer gelagert

Deckblätter Quer gesungen, Quer gesegnet und Quer gelagert, Originale aus dem VCP-Archiv Land Nds
Quelle: Aufnahme Gruby



Diese Hilfen konnten als Unterstützung zu Andachten genommen werden; wobei sogar fertige Formen abgedruckt waren, so dass man ohne eigene Ideen immer eine kleine Andacht mit Texten, Gebeten und Liedern zur Hand hatte.

Durch den AK RelPäd wurde der Almketreff ins Leben gerufen. Dieser fand 2001 zum ersten Mal statt und ist seitdem ein fester Termin jährlich an Himmelfahrt in Almke. Die Idee war ursprünglich, die Mitarbeiter*innen, die keine Stammes- und Landesarbeit mehr leisteten und eine Familie gegründet hatten, weiter an den VCP zu binden und ihnen eine „Heimat“ zu geben. Dies wurde ein voller Erfolg und ist heute die größte Einzelveranstaltung auf Landesebene mit durchschnittlich 135 Teilnehmenden. Die Zielgruppe wird auf den Vorbereitungstreffen ständig evaluiert und ist heutzutage nicht nur auf Familien begrenzt, sondern an alle Interessierten gerichtet, die weiterhin pfadfinderische Geborgenheit suchen und finden.

Hervorzuheben ist, dass die Kinder, die in ihren ersten Lebensjahren in den Anfängen des Almketreffs dabei waren, sich als Gruppe gefunden haben und bis heute ein fester Bestandteil des Almketreffs sind. Ein enges Netzwerk mit intensiven Freundschaften, ganz im Sinne der Pfadfinderei, ist „natürlich gewachsen“.

Hier können die Eltern und der VCP Land Niedersachsen zu Recht darauf stolz sein, was der Almketreff bewirkt hat und somit sehr nachhaltig für den Verband darstellt. Sehr viele der nun jungen Erwachsenen sind bedeutende Persönlichkeiten, die die Arbeit des VCP Land Niedersachsen formen und mitgestalten.





Gruppenfoto Almketreff 2024



Lagerleben im Almketreff



Reisegruppe AK Madagsakar 2010



AK Schulung:

Der AK Schulung war im Zeitraum 1974–2001 aktiv und hat eine Vielzahl von Stammes- und Gruppenleiterschulungen im VCP Land Niedersachsen durchgeführt.

AK Nicaragua:

Der AK Nicaragua begann seine Arbeit mit dem Kongressthema „Nicaragua“ 1981. 1983 wurde die Arbeitshilfe Nicaragua veröffentlicht. In der Schaffenszeit war ein Schulbauprojekt das Herzstück des Arbeitskreises. Ein Höhepunkt war ein Spendenlauf in Verden im Sachsenhain, und zwar um und über die Steine. Bei dieser Aktion kamen 6000 DM zusammen. Das Abschlussfest 1990 beendete die Arbeit des AK Nicaragua.

AK Madagaskar:

Der Arbeitskreis arbeitete von 2006 bis 2014 und wollte am Beispiel Madagaskars Kinderarmut im globalen Süden zum Thema machen. Nach einer Fahrt im Jahr 2010 mit 12 Teilnehmenden entstanden ein Film und eine Fotoausstellung. Es wurden Spenden gesammelt, die an zwei Orten der medizinischen Versorgung und der Ausstattung einer Schule zugutekamen.



Spielende Kinder in Madagakar 2010

AK Ecuador:

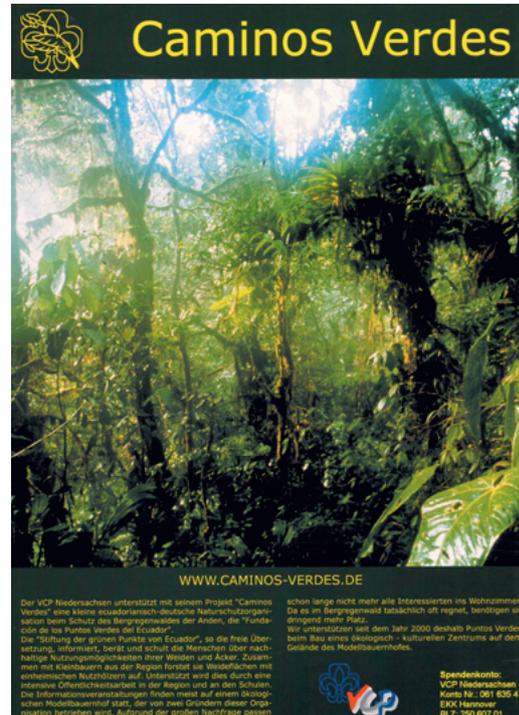
Der VCP Land Niedersachsen unterstützte mit dem Projekt „caminos verdes“ in den Jahren 2000–2003 den Bau einer Naturschutzstation mit 8000 DM. Der Arbeitskreis brachte dazu eine Arbeitshilfe heraus.

Projektgruppe R/R (Ranger/Rover):

Die PG R/R „Elefantenrunde“ hat sich bis 1989 als Gruppe verstanden, die VCPer*innen ohne aktive Stammesarbeit (z. B. Studium, Wohnortwechsel) eine Möglichkeit gab, weiter als VCPer*in mitarbeiten zu können. Die Projektgruppe/Stufenkoordination hat sich immer wieder mit neuen Pfadis im Ranger/Rover- oder jungen Erwachsenenalter neu gefunden. Zwischendurch war sie mehr für R/R WoR/Rtspiele bekannt. Heutzutage wird die Arbeit unter dem Namen ARRIJEL fortgeführt.

AK PTA:

In den Jahren 1981–1992 hat der AK PTA, „Pfadfinder trotz allem“, gearbeitet. Der Schwerpunkt der Arbeit war die Inklusion im VCP Niedersachsen. Rückblickend kann auch hier wieder erkannt werden, dass der VCP Land Niedersachsen sich frühzeitig mit gesellschaftlich wichtigen Themen inhaltlich auseinandergesetzt hat.



Spendenflier AK Ecuador

AG Mosaik

Hallo.

Wir sind die AG Mosaik. Wir sind im Moment sieben Mitglieder und bestehen seit der LV 2021 als AG Mosaik im Auftrag der Landesversammlung.

Unser erster Auftrag war das Gendern der Ordnung von Niedersachsen. Dabei haben wir uns in den letzten Jahren mit dem Thema Queer als Schwerpunkt beschäftigt. Dabei wurden Workshops gehalten, wie zum Schwerpunkt Queer auf dem Landesrat oder beim großen Jurtendach 2022. Außerdem wurde eine Veranstaltungsscheckliste vom Bund für unser Land überarbeitet, um Ideen und Handlungsmöglichkeiten zu zeigen, wie eine Fahrt oder ein Lager queer-inklusiver gestaltet werden kann. Wir sind eine stetig wachsende Gruppe, die gerne neue Menschen aufnimmt. Mitte 2023 haben wir angefangen, unseren Fokus auf Inklusion zu verschieben. Beim Jubilager haben wir mit einer Ruhestunde die Möglichkeit gegeben, sich aus dem Trubel rauszuziehen und sich an einen ruhigeren Ort zurückzuziehen, um weiter Energie zu schöpfen. Außerdem sollte so eine Möglichkeit gegeben werden, Überstimulation entgegenzuwirken. Dabei arbeiteten wir auch eng mit dem Vertrauensteam zusammen.

Unser Ziel ist es, uns nach dem Jubilager damit zu beschäftigen, wie wir für alle eine Möglichkeit zur Teilhabe schaffen könnten. Dabei ist uns bewusst, dass nicht jedes Angebot für jeden sein kann. Wir wollen aber mehr Aufmerksamkeit auf Möglichkeiten der weiteren Ansprache lenken. Dies soll durch die Planung von Workshops sowie einer Ideensammlung und generell durch die Beschäftigung mit der Frage, wo Barrieren liegen können und wie man sie mit einfachen Mitteln sichtbar und überwindbar machen kann, erreicht werden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und das aktive Mitgestalten der Landesarbeit und auch auf neue Mitglieder. Bei Interesse meldet euch gerne bei uns oder bei der Landesleitung, die euch weiterleitet.

AG Stämme

Die AG Stämme nahm ihre Arbeit 2020 auf. Durch die Pandemie fand bis jetzt alles online statt.

Die Idee der AG Stämme ist es, eine Schnittstelle zwischen dem Land und den Stämmen zu sein.

Wir wollen herausfinden, wo es Probleme in den Stämmen gibt und wie man diese unterstützen kann. Für jedes klitzekleine Problem haben wir ein offenes Ohr und versuchen Lösungen zu finden.

Da unsere AG sehr durch die Pandemie geprägt war, können wir jetzt erst so richtig mit unserer Arbeit beginnen.

Am Anfang der AG waren wir zu dritt und haben uns überlegt, wie diese AG aussehen kann. Mittlerweile ist die AG gewachsen und besteht aktuell aus fünf Mitarbeitenden.

In Corona haben wir die Stammessprechstunde einmal im Monat online angeboten, und zwar mit verschiedenen Themen. Dabei haben sich Stämme gefunden, die wir auf unterschiedliche Weise unterstützen konnten.

Wir haben einen Fragenkatalog entwickelt und wollen versuchen, zeitnah jeden Stamm zu besuchen und zu interviewen. Durch den Fragenkatalog wollen wir herausfinden, was in den Stämmen gut funktioniert und was vielleicht weniger gut. Was macht eigentlich Stammesarbeit aus? All dies wollen wir hinterfragen und auswerten. Dies soll uns dabei helfen, unsere Arbeit bestmöglich zu gestalten und den Stämmen, bei denen etwas nicht gut läuft, unter die Arme greifen zu können.

AK Chronik

Der AK Chronik ist eine bunte Gruppe aus den verschiedensten Pfadfinder*innen des Landes. 2023 kam die Idee auf, die letzten 50 Jahre des VCP Land Niedersachsen festzuhalten. Was gibt es dafür Besseres als eine Chronik? Du fragst dich, was zum Teufel eine Chronik ist?! Kein Problem, hier ist eine Definition von Wikipedia:

„Eine Chronik (von altgriechisch χρονικά (βιβλία) chrónika (biblía) zu χρόνος chrónos ‚Zeit‘, demnach sinngemäß „Zeitbuch“) ist eine geschichtliche Prosadarstellung, in der die Ereignisse in zeitlicher Reihenfolge geordnet dargestellt sind. Chroniken können von knappen, reinen Datenlisten bis hin zu ausführlichen Schilderungen für einzelne Jahresereignisse reichen.“

Genau so eine Darstellung haben wir für euch zusammengestellt, nur spannender, bunter und mit vielen Bildern. Das Team des AK ist stetig gewachsen, sodass wir am Ende eine Gruppe aus 14 Pfadis geworden sind. Wer ist im Team?

- * Ann-Kristin (kikki) Höhne – Stamm VCP Sankt Andreas
- * Anna Knuth – Stamm Nicolaus von Amstorff
- * Eicke Grünig – Stamm VCP Sankt Andreas
- * Georg Zebisch – Stamm Albert Schweitzer (VCP-RPS)
- * Henning Eimer – Stamm Florian Geyer Hameln
- * Lennard Scheurer – Stamm Kleiner Prinz
- * Nisha Kushe – Stamm Jadeburg
- * Rainer (Plymo) Hoffmann – Stamm Elvert, VCP Ostedt
- * Ralf (Gruby) Gruber – Stamm Eberhardt von Danckelmann, VCP Lingen
- * Siegmur Hinz – Stamm Kleiner Prinz
- * Sigrun Hegenbarth-Eimer – Stamm Florian Geyer Hameln
- * Sören (söko) Köpke – VCP Kleefeld-Buchholz Hannover
- * Sophie Beckers – Stamm VCP Sankt Andreas
- * Ulrich Steckel – Stamm VCP Sankt Andreas

Unsere aktive Arbeit



AK Arbeitswochenende



Jede*r von uns hat sich mit einem Kapitel beschäftigt und dafür recherchiert, Infos zusammengetragen und einen Text geschrieben. Für uns als Autor*innen und für euch als Leser*innen gibt es vieles zu erkunden. Über die Geschichte geht es hin zu den Strukturen, über unsere Stämme und die aktive Arbeit und schließlich zu den Fahrten und Zeltlagern, die uns alle miteinander verbinden.

Neben der Chronik haben wir auf dem Jubilager in der Hasenheide eine Museumsjurte auf die Beine gestellt. Dort war die Geschichte des VCP NDS hautnah zu erleben und anzufassen. Auf dem Festakt im Oktober 2024 und dem Kirchentag 2025 in Hannover werden wir ein weiteres Mal die Jurte zum Leben erwecken.

Es war uns eine Freude, das Projekt auf die Beine zu stellen und neue Freund*innen kennenzulernen!

*Auf die nächsten 50 Jahre
der AK Chronik*



Unsere Stämme und Bezirke

Museumsjurte



AK Erwachsene



Was macht eigentlich der „Arbeitskreis Erwachsene“ im VCP Niedersachsen?

Aus der Erwachsenenvertretung ist vor etlichen Jahren der „Arbeitskreis Erwachsene“ geworden. Der Name ist heutzutage etwas aus der Zeit gefallen, weil die Gremien des VCP Niedersachsen sich viele gute Gedanken dazu gemacht haben, wie Mitglieder, die aus Altersgründen aus der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen herausgewachsen sind, der „Pfadfinderei“ doch noch erhalten bleiben könnten. Das geschieht nun erfreulicherweise bei Treffen und Aktivitäten mit jungen Erwachsenen.

Wir möchten uns einfach mit alten Pfadfinderinnen und Pfadfindern von Zeit zu Zeit gerne noch treffen.

So finden sich etwa 25 Personen einmal im Jahr im Herbst an einem Ort zusammen, in der Regel in Niedersachsen, und beschäftigen sich zwei Tage lang mit selbstgestellten Themen, z. B. mit der Geschichte und Kultur in der Region. Im vorigen Jahr waren wir in Celle unterwegs, und in diesem Jahr wollen wir uns in Aurich treffen.

Darüber berichten wir in einem Rundbrief im folgenden Frühjahr, wodurch diejenigen, die nicht mitfahren konnten, über das Treffen informiert werden.

Bei den Treffen gibt es immer viel zu erzählen. Wir genießen das Zusammensein im vertrauten Kreis, singen altbekannte und neuere Lieder und erinnern uns auch an Begebenheiten aus unseren Pfadfinderleben. Aber wir verfallen nicht in schwärmerische Nostalgie.

Unser Kreis wird mit dem Alter naturgemäß auch kleiner und wird sicherlich irgendwann in den nächsten Jahren nicht mehr bestehen können. So haben wir auch für uns ein Logo gefunden, das leicht ironisch auf uns zeigt: die Oyllen. Die Eulen sollen ja weise sein, aber die Ollen? Und wenn sie sich weise fühlen, müssen sie das ja nicht zeigen, oder?

Wir wünschen allen, die sich jetzt am VCP Niedersachsen begeistern, dass sie mit zunehmendem Alter immer die Arbeit und das Gedeihen des Verbandes begleiten und sich an guten Entwicklungen erfreuen können.

Als Sprecherin und Sprecher des AK Erwachsene

Erdmuthe und Roland Pichler, Oldenburg



AK Kind

Name:

AK Kind (Kinderstufe)

Mitgliederzahl:

aktuell sechs Personen (Jutta Bogmaier, Maren Köpke-Jungk, Holger Mertelsmann, Marlene Müssig, Christian Brems, Jennifer Krampitz)

Besteht seit:

2004/2005

Der AK bestand damals aus folgenden Personen:

Jutta Bogmaier, Lena Glodde, Matthias Iken, Max König, Maren Köpke-Jungk, Gerrit Laube, Birte Lüdders, Gudrun Lüdders, Pelle Pelters, Jennifer Krampitz. 2006 verließ der Hauptberufliche Pelle Pelters den AK und Christian Brems übernahm seine Arbeit.

Vorstellung (Sinn und Zweck der Arbeitsgruppe):

Der AK Kind versucht, neue Inhalte, Impulse sowie Methoden in die Kinderstufenarbeit des Landes zu tragen sowie altersspezifische Angebote für das Land zu entwickeln und durchzuführen. Er dient dabei als Kontaktstelle bei allen Fragen zum Thema Kinderstufe für Gruppenleitungen und Mitarbeitende im Land Niedersachsen und bemüht sich zugleich Vermittler bzw. Bindeglied zwischen den verschiedenen Ebenen im VCP zu sein. Durch eine kontinuierliche inhaltliche Auseinandersetzung möchte der AK eine qualifizierte Mitarbeit in der Kinderstufe gewährleisten.

Was wir bereits gemacht haben:

- * In den Anfangsjahren veranstaltete der AK zwei Schulungen für Gruppenleitungen der Kinderstufe pro Jahr (Wochenendveranstaltungen)
- * jährliche Landeskinderfreizeiten seit 2006 (Ausnahme aufgrund Corona: 2020 + 2021)
- * Mitarbeit am Stufenforum auf Bundesebene (Netzwerktreffen) und anschließende Fachgruppe Kind bis 2012
- * wiederholte Mitarbeit und Durchführung der Veranstaltung „Das große Jurtendach“
- * Teilnahme an Netzwerktreffen auf Landesebene
- * Anteilige Teilnahme am Impulstag Hannover (2014/2015)
- * Teilnahme am Kirchenvorstehertag Hannover
- * Vertretung im Landesrat durch AK-Sprecher*in/Koordinator*in
- * Vertretung auf Landesversammlungen
- * regelmäßige AK-Treffen, AK-Klausurtagungen, AK-Seminare, Fortbildungen

Unsere Mitarbeit am Stufenforum auf Bundesebene:

2006 stiegen Vertreter*innen des heutigen AK Kind auch aktiv auf Bundesebene ein. Am Stufenforum vom 17.–19.11.2006 beteiligten sich zunächst Gudrun Lüdders und Matthias Iken. Dort sollte es darum gehen, wie man das angedachte Stufenkonzept auf Bundesebene am besten verbraucherfreundlich gestaltete. Zusammen mit anderen Vertreter*innen aus dem ganzen Bund wurde in zahlreichen Treffen die neue Stufenkonzeption entwickelt und auf der Bundesversammlung 2008 beschlossen. Allerdings unter der Bedingung, dass die Konzeption im Laufe der Implementierung immer wieder überprüft und angepasst wird. Nun lag es auch am AK, die Konzeption mit Leben zu füllen. In weiteren Anträgen, die Stufenkonzeption betreffend, wurde die Bundesordnung ergänzt und abgeändert. So wurde aufgenommen, dass entsprechend der Konzeption Arbeitshilfen zu erstellen sind.

Denn nur so konnte sie im Verband umgesetzt und in der Realität weiterentwickelt werden. Außerdem sollte in Abstimmung mit dem Bundesrat die Beschreibung stufenspezifischer Kennzeichen bis zur nächsten Bundesversammlung 2009 vorbereitet werden. Daraufhin gab es jedes Jahr drei Netzwerktreffen auf der Rieneck. Vom AK Kind waren kontinuierlich Personen dabei, u. a. Jutta Bogmaier, Holger Mertelsmann, Marvin Luft und Jennifer Krampitz.

Was wir in der Zukunft vorhaben:

- * weitere tolle Kinderfreizeiten erleben
- * neue Mitarbeitende für den AK begeistern
- * innovative (Programm)Ideen für Gruppenleitungen in der Kinderstufe entwickeln
- * „Optimismus ist eine Form des Mutes, die Vertrauen in andere gibt und zum Erfolg führt.“ Lord Robert Baden-Powell
- * In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin aufeinander vertrauen und gemeinsam frohen Mutes voranschreiten, solange es uns möglich ist.

Die personelle Zusammensetzung des AK Kind ist seit vielen Jahren fast gleichgeblieben. Auch die Umgestaltung bzw. Abschaffung der Struktur der Arbeitskreise vor wenigen Jahren ließ die Arbeit des AKs nicht versiegen. Unter der neuen Bezeichnung Koordination Kinderstufe (AK Kind) stellte der AK sich weiteren Herausforderungen in der Stufenarbeit.



ARR|JEL



ARR|JEL

Für was steht ARR|JEL?

Es steht für Alle Ranger Rover und Junge Erwachsene im Land. Nun weiß man schon mal, wer angesprochen ist. Nur was soll es werden? Es soll die Stufenkonzeption von Rangern und Rovern umsetzen, sodass RRs mit RRs Aktionen planen und gemeinsam machen. Oft haben die Ranger&Rover nicht viel Programm, an dem sie teilnehmen können. Und sind zusätzlich damit beschäftigt, für andere Altersstufen zu planen. Mehr das, als an Aktionen selbst teilzunehmen. Dies soll sich durch ARR|JEL ändern.

Was schon passiert ist:

- * ARR|JEL besteht seit dem 11.08.2023
- * Erstes Treffen vom 11.08.–13.08.2023 im Brunnenhaus bei der Burg Ludwigstein.
- * Dort gab es ein erstes Kennenlernen und Vorstellen des Konzepts von ARR|JEL. Eine Kanutour durchs Grüne, Entdecken der Burg und reichlich Spaß. Bei dem Treffen hat sich auch das Planungsteam fürs nächste Treffen gefunden.
- * Jahreseinklang vom 12.01.–14.01.2024 im Forsthaus Katensen
- * Ausarbeitung des Konzepts für ARR|JEL
- * „Mr.X Jagd“ durch Hannover, Nachtwanderung und Schlafmangel (:

Mitgliederzahl:

So um die 25 Personen, die bei Aktionen als Teilnehmer dabei waren oder mit geplant haben

Was wir vorhaben:

- * Im Sommer gemeinsam auf Fahrt gehen.
- * Auf dem JahRRsausklang vom 28.12.–30.12.2024 ein paar Tage gemeinsam verbringen.

Unser Ziel ist:

Wir wollen wiederkehrende Treffen haben, mehrmals im Jahr. Eine nicht immer gleichbleibende Gruppe (Planungsteam), die Aktionen macht, auf die sie Lust hat.



Baghira

Name der Arbeitsgruppe:

- * Offiziell Baghira
- * Oder Subteam der AG Stämme
- * Oder umgangssprachlich auch AG Schmusekätzchen

Gründungsjahr:

- * 2021 oder 2023
- * 2021 lässt Anni sich als Erste in Niedersachsen zur Baghira ausbilden. Es werden mit den Jahren mehr und mehr, sodass Anni ab dem Sommerlandesrat 2023 die Koordination für die Baghiras übernimmt.

Mitgliederzahl:

Stand März 2024: 11 Baghiras

Wichtige Meilensteine/Ereignisse:

- * Januar 2023: Anni und Rosi führen die erste niedersächsische Stammesschmiede im Stamm Holzen, Bezirk Homburg, durch.
- * Dank der Werbemaßnahmen auf den Landesversammlungen 2023 und 2024 werden wir immer mehr Baghiras.
- * Auf der Landesversammlung 2023 wird der Beschluss gefasst, dass alle Stämme eine Baghira an die Hand bekommen sollten.

Symbol/Wappen der AG:

Der VCP Bund hat einen schwarzen Baghira-Kopf auf weißem Grund. Wir haben uns für einen weißen Kopf auf grünem Grund ausgesprochen und feilen zum jetzigen Zeitpunkt noch an den Accessoires.



Wappen der AG

Besondere Traditionen oder Rituale:

Lange Gesprächsrunden über Gott, die Welt und die Lebensmentalität in den einzelnen Bezirken und Stämmen. Dazu gibt es Käse.

Zukünftige Ziele oder Visionen für die AG:

Wir möchten, dass jeder Stamm im Land einmal im Jahr mit zwei Baghiras eine Stammesschmiede durchführen kann.

AK Klimajurte

Hallo!

Wir sind die AK Klimajurte und sind im Moment fünf motivierte Leute. Wir bestehen seit dem Kongress im Herbst 2021 und haben uns in einer Workshop-Phase zum Spinnen und Träumen gefunden. Unsere Idee war es anfangs, die Klimabewegung in Hannover im Klimacamp mit einer Info-Jurte zu unterstützen.

Dadurch hat sich die Idee entwickelt, eine Anlaufstelle im VCP Land Niedersachsen für nachhaltige Themen, Probleme, Herausforderungen und Workshops zu schaffen. Wir wollen durch Geschichten aus der Welt und mit Infos über die Klimakrise darauf aufmerksam machen, gerade auch weltoffen. Dabei sollen Nachhaltigkeit vermittelt und die Herausforderungen auf der Welt greifbarer gemacht werden.

Bis jetzt haben wir uns mit der Vorbereitung und Durchführung einzelner Workshops auf dem Jubiläer zum Thema Klima beschäftigt, unter anderem in Zusammenarbeit mit den Psychologists for Future. Wir wollen klar alle von der Kinderstufe bis hin zu Erwachsenen ansprechen.

In Zukunft wollen wir das Projekt Klimajurte wieder aufleben lassen und gemeinsam das Klimahaus in Bremerhaven besuchen. Dabei wollen wir auch euch als Mitglieder gewinnen. Sprecht uns gern über die Landesleitung an.

Landeshajks

Name:

Landeshajks

- * Neuwerk
- * Heide
- * Harz

Mitgliederzahl:

Die Gruppe besteht aktuell aus insgesamt sieben Personen, welche in den einzelnen Hajks aktiv sind. (Die Mitglieder sind nicht zwingend auf Dauer fest dabei und unterstützen nur die Planung und Durchführung in der aktuellen Zeit.)

- * Neuwerk-Hajk: Martin, Johannes, Malte, Lennard und Johanna
- * Heide-Hajk: Martin, Jan, Malte und Johanna
- * Harz-Hajk: Johannes, Malte, Johanna und Roland

Besteht seit:

Auf der Landesebene wird der Neuwerk-Hajk in kooperativer Form seit 2023 angeboten. Die Idee des Hajkkonzepts ist 2023 auf dem Neuwerk-Hajk entstanden und wird zum ersten Mal 2024 erprobt und durchgeführt.

Vorstellung (Sinn und Zweck der Arbeitsgruppe):

- * Planung und Durchführung der Hajks. Wir möchten die Hajks in den verschiedenen Regionen Niedersachsens anbieten, damit für alle was dabei ist. Das Land bietet das Meer, das Flachland mit der Heide und Berge im Harz an, sodass in diesen Regionen unterschiedliche Programme und Gegebenheiten geboten werden können.
- * Die drei Hajks werden in drei kleinen Gruppen vorbereitet und durchgeführt.

Was wir bereits gemacht haben:

- * Neuwerk-Hajk 2023
- * Johannes und Martin haben seit 2009 Hajks nach Neuwerk angeboten

Was wir in der Zukunft vorhaben:

Wir schauen, wie dieses Jahr die Hajks angenommen werden, in der Hoffnung, dass wir in den kommenden Jahren weiterhin coole Hajks anbieten können.

#Pfadilob

Name:

#pfadilob

Mitgliederzahl:

Aktuell sind wir fünf Personen in der aktiven Mitarbeit: Alex U., Eicke G., Jerrit S., Malte G. und Malte U.

Zudem freuen wir uns, dass Christoph K., Lia G. und Marvin L. uns in der Vergangenheit unterstützt haben.

Besteht seit:

Herbst 2021, gegründet nach einem inhaltlichen Schwerpunkt des Landesrates

Vorstellung (Sinn und Zweck der Arbeitsgruppe):

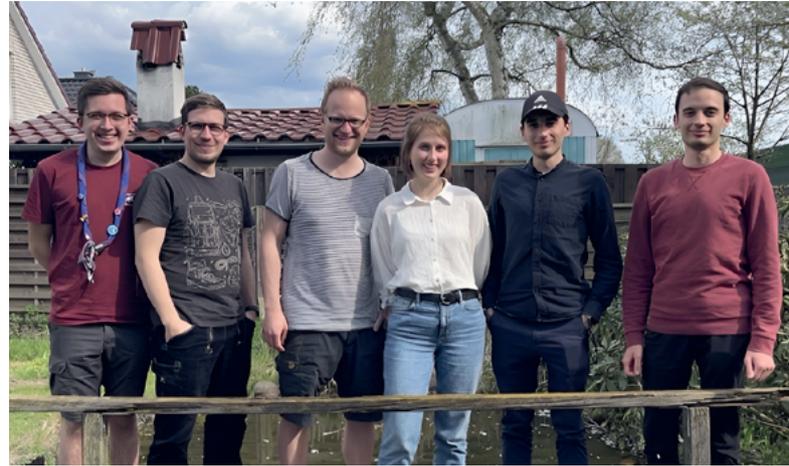
Wir wollen Feedbackkultur, Wertschätzung und Dankbarkeit im vcpnds stärken und fördern, weil Ehrenamt keine Selbstverständlichkeit ist

Was wir bereits erreicht haben:

- * durch #pfadilob-Kärtchen Präsenz und Dankbarkeit zu zeigen
- * einen tollen anp-Artikel in der Ausgabe 04/21

Zukünftige Ziele oder Visionen für die AG:

- * große und kleine Dankeschön-Geschenke für viele tolle Menschen
- * neue #pfadilob-Kärtchen



pfadilob Karte

Was wir in der Zukunft vorhaben:

Arbeitshilfen und Schulungseinheiten zum Thema Feedback und Wertschätzung

AG Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Mitgliederzahl:

- * 3 Mitglieder
- * (Meike Bogmaier, Gesa Hanko, Laura Reinecker)

Die AG Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten beschäftigt sich damit, Pfadfinden inklusiver zu gestalten und hat sich auf den Schwerpunkt Ernährung festgelegt. Viele Menschen haben Allergien (z. B. Nüsse), Unverträglichkeiten (z. B. Laktose-, Fruktoseintoleranz) oder Autoimmunerkrankungen (z. B. Zöliakie, Diabetes), die durch Lebensmittel bedingt sind. Dass das alles unterschiedliche Krankheiten sind und mit ihnen dementsprechend umgegangen werden muss, ist Nichtbetroffenen oft nicht klar. Autoimmunerkrankungen sind keine Allergien und umgekehrt. Daher ist es das Ziel der AG, die Pfadis im Land Niedersachsen (und darüber hinaus) dafür zu schulen, diese Krankheiten zu kennen und ihnen das Wissen zu vermitteln, wie man damit umgehen kann. Vor allem für Fahrt und Lager ist das wichtig, damit jede und jeder mitfahren kann, ohne Angst vor eventuell auftretenden Problemen haben zu müssen.

Dafür haben die Mitglieder der AG eine Handreichung zum Umgang mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien auf Fahrt und Lager erstellt. Diese ist seit Kurzem auf der Homepage des Landes für alle Mitglieder verfügbar. Des Weiteren bot die AG einen Info-Kiosk auf dem JubiLa an, an dem alle Betroffenen und Neugierigen ihren Wissensdurst und Snackhunger zur Thematik stillen konnten.

Aufgrund verschiedener Umstände musste sich die AG auf dem Landesrat im Juni für ruhend erklären. Allerdings können sich alle Mitglieder vorstellen, weiterhin als AnsprechpartnerInnen im Land zur Verfügung zu stehen und für Schulungen in Gruppenleitendenkursen, Großen Jurtendächern usw. zur Verfügung zu stehen. Auch können sie sich vorstellen, den Info-Kiosk auf weiteren Lagern anzubieten.

Das Ziel der AG Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten war es letztlich, eine Umgebung zu schaffen, in der sowohl Betroffene als auch Nichtbetroffene sich sicher und gut vorbereitet fühlen können, sodass diese Art Krankheiten ultimativ keine Probleme mehr im Pfadialltag darstellen.

PG Öffentlichkeitsarbeit

Moin, wir sind die Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit, kurz auch PGÖA. Starten wir mit einer einfach klingenden Frage, deren aber doch etwas herausfordernder wurde. Mit dem Namen PGÖA gibt es uns seit 2016 als lose Nachfolgerin der AG Medien, welche sich vorher, mehr als 10 Jahre lang, kontinuierlich um alles rund um Medien im VCP Land Niedersachsen gekümmert hatte. Unter anderem auch CEMP Online. Dies war die digitale Version der Landeszeitschrift CEMP, welche selbst seit Anbeginn des VCP Land Niedersachsen existierte. Sogar ein bisschen darüber hinaus, da die erste Ausgabe schon 1969 erschien; also fünf Jahre vor Gründung des VCP Land Niedersachsen. Unsere Geschichte ist also seither stark mit dem VCP Land Niedersachsen verwoben.

Nun wieder ins Hier und Jetzt: Derzeit sind 13 Mitglieder Teil der PGÖA und haben sehr unterschiedliche Aufgaben. Damit das alles bisschen übersichtlicher ist, haben wir Ressorts errichtet, die wie folgt aussehen:

Podcast: Unter Jurtendächern

Der Podcast des VCP-Land Niedersachsen von Pfadfinder*innen für Pfadfinder*innen und alle, die es noch werden wollen. Hier erwartet euch ein bunter Strauß an Themen aus der Welt der Pfadfinderbewegung und dem VCP: „Wo kommt das Pfadfinden eigentlich her?“, „Wer war BP?“ oder „Was macht Pfadfinder*innen

eigentlich aus?“. Neben geschichtlichen Themen wird auch über Klischees, Veranstaltungen, Traditionen und noch vieles mehr gesprochen, seid also gespannt! Das alles behandelt die Podcast Crew seit 2020. 42 Episoden sind bisher erschienen und es werden auch dieses Jahr noch weitere spannende Folgen erscheinen. Also hört ruhig mal rein!

Teil der Podcast-Crew sind derzeit: rosi, Ronja, Bjarne, Basti und Henri.

Zu hören überall da, wo es Podcasts gibt.

Social Media

Was bei der Öffentlichkeitsarbeit nicht fehlen darf, ist natürlich der Auftritt in den sozialen Medien. Hauptsächlich sind wir hier bei Instagram vertreten (@vcpnds). Daneben haben wir aber noch einen Telegram Channel und bespielen den LiveTicker zur Landesversammlung.

Neu sitzen wir gerade an unserer Präsenz auf TikTok und probieren uns hier auch weiter aus und stehen dafür auch in Kontakt mit der Bundesebene, um voneinander zu lernen.

Teil des Social Media-Teams sind: Amy, Franka, Lennard, Malte und rosi

Design

Damit alles immer schick und auch nach VCP aussieht, sind wir die offizielle inoffizielle Designfabrik des VCP Land Niedersachsen. Da toben wir uns kreativ aus und bringen auch coolen „Merch“, wie unsere Sticker, Buttons, T-Shirts und noch andere Kleinigkeiten raus.

Teil des Design-Teams sind: Amy, Flo und rosi

Fotos

Wir wollen auch zeigen, was den VCP Land Niedersachsen so ausmacht, und dafür braucht es coole Fotos. Diese müssen nicht nur gemacht, sondern auch sortiert und bearbeitet werden. Damit die schönen Momente festgehalten werden können, haben wir viele fleißige Knipser*innen unterwegs.

Teil des Fototeams sind: Eicke, Flo, Malte, rosi und viele tolle weitere Fotograf*innen auf den verschiedenen Veranstaltungen

Muggelarbeit

Wie erreichen wir eigentlich Menschen außerhalb unserer Bubble? Was ist mit Presse? Getreu dem Leitsatz „Mach gute Arbeit und sprich darüber!“ wollen wir hier unsere Pfadibubble verlassen und an die Öffentlichkeit treten. Diese Arbeit befindet sich aktuell noch im Aufbau.

Teil dieses Teams sind: in Arbeit, vielleicht bald du?

Schulung

Wir wollen unser Wissen weitergeben. Wir wollen dich fit machen für Öffentlichkeitsarbeit: Was muss ich bei Fotos beachten? Was bedeutet Öffentlichkeitsarbeit? Was darf ich machen? Und vieles mehr.

Sprich uns an, wenn Du Fragen hast oder Unterstützung brauchst!

Teil des Schulungsteams sind: Max, Marvin und rosi

Homepage

Wir haben auch eine Website (vcpnds.de), die es zu füllen und zu pflegen geht. Dort berichten wir von unserer aktiven Arbeit, du findest alles, was wir an inhaltlicher Arbeit haben und wie du die richtigen Leute im Land erreichst. Auch wie du unsere Stämme im Land erreichst.

Daneben findest du dort auch MaZe: MaZe steht für MitarbeitendenZentrale und hilft dir dabei, die zu dir passende Aufgabe im Land zu finden. Schau doch mal vorbei: vcpnds.de/maze.

Auch kann man sich dort für unsere*n VCPetra*VCPeter anmelden. Der E-Mail-Newsletter, mit dem auch du mitbekommst, was gerade so bei uns los ist.

Du willst noch wissen, was neben dem JubiLa so abgeht? Dann findest du dort auch alle anstehenden Termine.

Die Pflege teilt sich hier in zwei Bereiche auf. Das sind die Administration und die inhaltliche Pflege.

Administrativ für die Website zuständig sind: Christoph, Lennard, Marvin und rosi
Inhaltlich gefüllt wird sie von allen aus der PGÖA und den Mitarbeitenden auf Landesebene.

Was wir bereits gemacht haben:

Vieles. Wie oben schon gesagt, hat alles mal mit einer Landeszeitschrift begonnen. Auf diesem Weg hatten wir ein Online-Magazin, was sich zu unserer wunderbaren Website entwickelt hat. Daneben haben wir uns auf Social Media ausgetobt und uns über Facebook hin zu Instagram entwickelt. Natürlich dürfen

viele schöne Fotos auch nicht fehlen, die das alles dokumentieren. Dann haben wir auch coole T-Shirts, Sticker und Buttons entworfen. Es sind viele Stunden in die digitale Designarbeit geflossen und wir haben auch uns inhaltlich mit den verschiedensten Themen beschäftigt. Fleißig Berichte geschrieben und die ein oder andere Döneken darf hierbei auch nicht fehlen. Dieses und vieles mehr entsteht immer bei unseren monatlichen, mittlerweile hybriden Treffen in unserem Landesbüro. Dabei tauschen wir uns aus, lachen und planen alles, was gerade so ansteht.

Was wir in der Zukunft vorhaben

Wir wollen die Pfadi-Bubble verlassen und sitzen gerade an neuen T-Shirts. Außerdem wollen wir unsere neuen Strukturen testen und mit mehr Leben füllen und einfach großartige Öffentlichkeitsarbeit machen und wieder etwas jugendverbandlicher werden. Folgt uns und seid gespannt, was sich so entwickelt. Auf viele weitere Jahre und vielen herzlichen Dank an all die vielen Personen, die die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren mitentwickelt und mit Leben gefüllt haben!

AG Politix



AG Politix Logo

Mitgliederzahl:

- * 9 feste Mitglieder*innen (zum Zeitpunkt der Erstellung des Steckbriefes)
- * Steffen F., Niklas H., Lukas G., Bjarne H., Mika B., Lars M., Malte H.G.
- weitere sind in Aussicht

Besteht seit:

Sonntag, den 10.03.2024

Vorstellung (Sinn und Zweck der Arbeitsgruppe):

Wir sind die seit der LV (2024) neu gegründete AG Politix und haben uns selbst als Aufgabe gesetzt bzw. von der Landesversammlung als Auftrag bekommen, uns mit internen und externen politischen Themen auseinanderzusetzen und die Vertretung des VCP Land Niedersachsen nach außen zu organisieren, wie z. B. die Vertretung bei der Vollversammlung des Landesjugendringes Niedersachsen.

Konkret sind unsere Pläne und Aufgaben:

- * die Suche nach Personen für außenpolitische Gremien und Veranstaltungen
- * die Vereinfachung der (jugendpolitischen) Arbeit im Verband durch das Erstellen eines Gremienleitfadens
- * Themen aus Land/Bezirken/Gremien aufgreifen und behandeln

- * politischen Austausch ermöglichen
- * mit politischen Gremien/Politiker*innen in Austausch kommen
- * die Unterstützung von Stämmen auf kommunaler Ebene
- * Das sind nur eine Hand voll Themen, mit denen wir uns beschäftigen wollen.
- * Auf der LV wurde explizit beschlossen, dass sich die AG auch eigene Themen setzen kann, sodass wir von uns aus an inhaltlichen Themen arbeiten, welche wir als wichtig erachten.

Was wir bereits gemacht haben:

- * Zusammenfinden und Kennenlernen der Gruppe sowie Überlegungen zur Arbeit innerhalb der Gruppe
- * Teilnahme an einem Seminar zur jugendpolitischen Arbeit: Youth Advocacy Training vom VCP Bund
- * Vorstellung der AG auf dem Jubiläer 2024
- * Kampagne mit 9 Gründen, warum die Europawahl wichtig ist

Was wir in der Zukunft vorhaben:

Wir als AG möchten uns zusammenfinden und als gemeinsame Gruppe in den regen Austausch über jugendpolitische und -verbandliche Themen kommen. Außerdem wollen wir den Gremienleitfaden erstellen, welcher für die verschiedenen Ebenen des Landes ist, sodass ein klarer Überblick über die einzelnen Gremien und deren Aufgaben geschaffen werden kann. Zudem möchten wir uns eigene Themen raussuchen, an denen wir arbeiten und die wir dann in das Land transportieren wollen. Mit der Arbeit der AG wollen wir die politische Stimme des Verbandes stärken.



Gottesdienst Pfila 2009
VCP St. Andreas



Gottesdienst Pfila 1988
Hehlen

C im VCP

In „Aufgabe und Ziel“ unserer Bundesordnung heißt es:

Das Evangelium von Jesus Christus ist Orientierungshilfe für die Einzelnen und die Arbeit im Verband. Ständige Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft hilft, die Praxis des Verbandes stets neu zu befragen. Das ermöglicht die Hinwendung zu den Nächsten und die Überwindung von ungerechtfertigten Abhängigkeiten, Schuldgefühlen, Gruppenzwang und Angst.

Die Umsetzung dieses Auftrages hatte und hat in den Stämmen und Gruppierungen unseres Landesverbandes sehr unterschiedliche Ausprägungen. Es gab und gibt Stämme, bei denen das gemeinsame Gebet Beginn und oder Ende einer jeden Gruppenstunde markiert. Andachten und Gottesdienste zu den unterschiedlichen Tageszeiten gehören für viele zum alltäglichen Pfadileben dazu. Für andere aber eben auch nicht. Hier handeln wir nach der alten Tradition „Einheit durch Vielfalt“, mit der ich noch im VCP groß geworden bin. Eine Jede und ein Jeder soll für sich selbst entscheiden.

Pfadfindergebet

Herr Jesus Christus
Du sagst: „Seid bereit!“

Dieses Wort sei nun mein Wahlspruch.
„Allzeit bereit“ will ich sein
Und nach Deinem Beispiel handeln
Wahr im Reden
Verlässlich im Tun.

In Deiner Kirche ist meine Heimat,
sie lässt uns geschwisterlich
in dieser Welt leben
bereit zum Verzeihen
selbstlos im Helfen geduldig,
wenn es schwierig wird.

Zeige mir meinen Weg
Und begleite mich auf dem Pfad,
der zum Leben führt.
Dir will ich folgen und mein Bestes tun.
Hilf mir dazu und segne mich.
Amen

Aussendungsfeier zum Friedenslicht VCP-Bezirk Elm 2017

Aber wir sind auch ein christlicher Jugendverband eigener Prägung und damit ein Teil der Kirche bzw. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend.

Dieses Selbstverständnis wurde und wird in zwei Bereichen besonders deutlich:

1. Für viele Pfadfinder*innen war und ist der Helfer*innen-Einsatz beim DEKT bzw. ÖKT ein Highlight. Ohne die vielen Tausend ehrenamtlichen Helfer*innen wäre diese Veranstaltung nicht mehr durchführbar.

Aber die Pfadfinder*innen des VCP sind nicht nur im Bereich der Helfenden, sei es nun als Gruppenhelfende, HAKA, HL ... tätig, sondern sind auch immer mit Programmelementen wie z. B. einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten, Abendmahlsfeiern etc. vertreten. So war und ist das VCP Land Niedersachsen auch immer bei den Kirchentagen in Hannover und Bremen dabei. Die Planungen für 2025 laufen schon in vollen Zügen.

Über viele Jahre hat es bei den Kirchentagen eigene VCP-Lager gegeben. So war beispielsweise 1983 anlässlich des Kirchentages Hannover die Gemeinde Saarstedt Gastgeberin des VCP-Lagers.



Deutscher Evangelischer Kirchentag 2019 in Dortmund: Selfie der Helfer*innen mit Kirchentags- und Bundespräsident Frank Walter Steinmeier (Quelle: Ranga Yogeshwar)

2. Seit Mitte der neunziger Jahre beteiligen sich unzählige Pfadfinder*innen an den Aussendungsfeiern und dem Weiterreichen und Verteilen des Friedenslichtes. An dieser Stelle wird die zentrale Botschaft der Nächstenliebe und der Friedensarbeit unseres Verbandes deutlich.

Um diese wichtige Arbeit in den Stämmen und Gruppen zu unterstützen, wurde schon bald nach der Gründung des VCP-Landesverbandes Niedersachsen der Arbeitskreis Religionspädagogik gegründet.

Tadele Gott nicht, weil er
den Tiger erschaffen hat. Danke ihm
dafür, dass er dem Tiger keine
Flügel verlieh.

Aus Äthiopien
Querbe(e)t 3

Übergabe des Friedenslicht im Neuen Rathaus in Hannover mit damaligem Oberbürgermeister Stefan Schostok



Helfen auf dem
Ökumenischen
Kirchentag in
Berlin 2003
(Quelle: Stamm
Sankt Andreas)

Dieser hat sich in den vergangenen 50 Jahren immer wieder neue Schwerpunkte und Arbeitsfelder gesucht. Eine Konstante war die Mitarbeit in der Schulungsarbeit des Landesverbandes. Der AK war lange Zeit bei den Grundkursen und den Aufbaukursen dabei bzw. hat eigene Kurse im Rahmen des Schulungssystems „Jurtendach“ angeboten.

Auf vielen Bundeslagern bzw. Landeslagern beteiligte sich der AK Religionspädagogik am Programm in Form der Lagergottesdienste bzw. Gutenachtkirchen.

Insbesondere in den neunziger Jahren entstanden in diesem Arbeitskreis eine ganze Reihe von Arbeitshilfen bzw. Andachtshilfen.

Schlussendlich hat der Arbeitskreis auch immer wieder Rüst- und Familienfreizeiten geplant und durchgeführt. Unter anderem ist so die Idee zum Almke-Treff entstanden, den es immer noch gibt und der mittlerweile auf schon stolze 20 Jahre zurückblicken kann.

Leider ist die Arbeit des Arbeitskreises eingeschlafen, weil es nicht mehr genügend Mitarbeitende gegeben hat. Vielleicht finden sich demnächst wieder Personen, die die Arbeit neu beleben.

Mögest du immer auf ebener Straße wandern,
möge der Wind dir immer im Rücken wehen,
möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.

Und – bis wir uns wiedersehen –,
möge dich Gott schützend in seiner Hand halten

(aus Irland)



Aussendungsfeier Friedenslicht (Quelle: Sophie Beckers)



Almketreff (Quelle: Familie Möllring)



Arbeitshilfen des AK Religionspädagogik
Querbe(e)t (Quelle: Nicole Lambert)

Vorstellung Autoren

Name:

Lennard Scheurer

Stamm:

Stamm „Kleiner Prinz“ aus Apensen

Name:

Ulrich Steckel

VCP Stamm

VCP Stamm Stankt Andreas

Was begeistert mich am Pfadfinden?

Das ich immer wieder Neues und Unbekanntes erlebt, gesehen und erfahren habe.

Funfact:

Wie ich unter die Geldwäscher ging – kann euch fast jedes Stammesmitglied erzählen.

Name:

Ralf (Gruby) Gruber

Stamm:

Eberhard von Danckelmann , Lingen (Ems)

Was begeistert mich am Pfadfinden?

Eine Lebenseinstellung, ohne Wenn und Aber, Respekt gegenüber allen Menschen und der Natur in einem weltumspannenden Netzwerk.

Mein schönstes Lager:

Das Bundeslager 1998 in Rheinsberg mit dem Teillager „Vineta“ und der Möglichkeit mit vielen lieben und guten Freunden die Teillagerleitung durchführen zu dürfen, woraus sich eine innige und lebenslange Freundschaft entwickelt hat.



8

Unsere Fahrten und Lager

Unsere Fahrten und Lager

Gedanken zum Motto

Säen – Das heißt:

- * nicht nur ausstreuen, sondern auch den Boden für alle Saat vorbereiten:
- * Saat braucht Ruhe, wir dürfen nicht darauf treten
- * Saat braucht die Möglichkeit, frei wachsen zu können, sie verträgt keine Eignung, keine Grenzen
- * Saat braucht Kraft, die sie aus dem guten Boden sammelt, die drückt sie vorwärts – aufwärts



Freunde säen – das heißt:

- * Jeden für Freude empfänglich machen
- * Einander öffnen und offen sein
- * Augen öffnen und sehend sein
- * Dem anderen geben – ihm Freude schenken
- * Freude schenken, die sich weiterentwickelt, die sich weiterträgt, wie eine Pustelblume, die behutsam behandelt sein will

Miteinander wachsen, nicht gegeneinander:

- * Wachsen – jede für sich und doch wie im Wald
- * Wachsen – aus jeder Bewegung
- * Wachsen – Asphalt und Beton mit der Kraft des Wachsens sprengen
- * Wir wollen wachsen, wachsen um menschlicher zu werden in der Freude aneinander und miteinander.

1974

1980

- * 19.–29.07.1980
- * Ca. 600 Teilnehmende
- * In Rüthen/Westfalen
- * Thema: Freunde säen – Miteinander wachsen
- * Vorbereitungskurs war vom 26.–30.03.1980
- * Lagerleitung: Lydia Lengerke

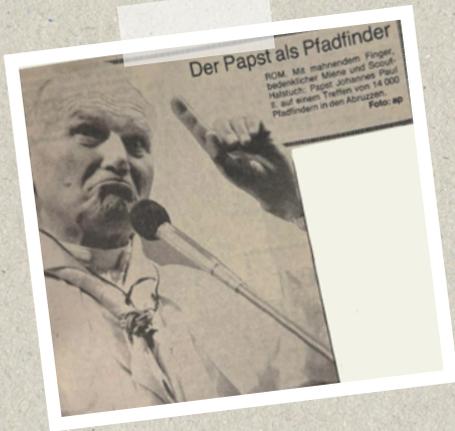
Projekt Nicaragua

- * Dieses Land muss unabhängig bleiben!
- * Dieses Land braucht unsere Hilfe!

Aktion Pfadfinder für Frieden – Hilfe für Nicaragua

- * Die Landesversammlung 1980 hat Nicaragua als Schwerpunkt unserer Friedensarbeit bestimmt – zu Hause, aber auch auf dem Landeslager.
- * Das Volk von Nicaragua, ein armes Entwicklungsland in Mittelamerika, wurde bis zum Sommer 1979 von der Familie des Diktators Somoza ausgebeutet. Rund ein Drittel des Bodens war im Privatbesitz der Somoza-Familie, die auch viele wichtige Machtstellungen im Lande besetzt hatte. In einem blutigen Bürgerkrieg, der 30–40.000 Menschen das Leben gekostet hat, in dem der Diktator Somoza die Städte in seinem Land hat bombardieren lassen, hat das Volk unter Führung der Sandinisten (Nicaraguaner, die für die Freiheit ihres Volkes kämpfen) den Diktator verjagt. Nun aber hat der Alltag in Nicaragua begonnen: Unter großen Schwierigkeiten müssen alle für ein freies Nicaragua notwendigen Einrichtungen aufgebaut werden: z. B. Krankenhäusern, Schulen, Landwirtschaft usw.
- * Wir können helfen, indem wir hier über Nicaragua informieren und indem wir Geld sammeln, um Projekte des Wiederaufbaus zu unterstützen.
- * z. B. den Aufbau eines Kindergartens
- * z. B. die Einrichtung eines technischen Ausbildungszentrums für Frauen

Unsere Fahrten und Lager



Tagestouren

- * Ausflug in das Freilichtmuseum Kiel-Molfsee
- * Ausflug zum Naturpark Nordfriesisches Wattenmeer mit Besuch von Husum
- * Diese Ausflüge finden an 3 verschiedenen Tagen statt.
- * Möglich sind auch Fahrten nach Flensburg, Schleswig (Haitabu), Dänemark (Frøslev), Gelting (Vogelschutzgebiet an der Ostsee).



1986

- * 07.-17.07.1986
- * Ca. 450 Teilnehmende
- * In Eggebeck in Flensburg
- * Thema: Umwelt erkunden – Zukunft gestalten
- * Vorbereitungsseminar für Gruppenleiter
25.-27.04.1986
- * Lagerleitung: Werner Matysek

Haijks

- * Erkundungen mit einer Übernachtung außerhalb des Lagers
- * Fragen zu ökologischen Zusammenhängen, zur Umwelt und zur Geschichte des jeweiligen Gebiets sind auf dem Weg zu beantworten

Unsere Fahrten und Lager

- * Das Wikinger-Museum Heithabu: sämtliche Funde ausgestellt, Überblick über die Anlage des Lagerplatzes, seine Bauwerke und Befestigungsanlagen, über die materiellen und immateriellen Lebensbedingungen seiner Bewohner sowie über die Vielzahl sowohl vor Ort hergestellter Rohstoffe als auch von nah und fern eingeführter Rohstoffe, Gebrauchsgegenstände und Luxuswaren.
- * Das Frøslevlejrens Museum: ein Gedenkpark für die Opfer des Dänischen Widerstands während der deutschen Besetzung im 2. Weltkrieg, das ehemalige Polizeigefangenenlager wurde im Frühjahr 1944 von dänischen Zwangsarbeitern für ihre eigene Internierung erbaut, mitten in das größte zusammenhängende Waldgebiet im deutsch-dänischen Grenzverlauf, der Frøslev Plantage. Das Lager sollte 1500 Gefangene erfassen. Nach der Auflösung der dänischen Polizei wurden vornehmlich hier Polizisten, Grenzgendarmen gefangen gehalten. Trotz Vereinbarungen gab es zahlreiche Deportationen (1600 Personen) in Konzentrationslager; nicht einmal die Hälfte kam zurück.

Gäste aus London:

- * Die englischen Girl Guides waren im Anschluss an das Landeslager für vier Tage bei den Marienseer Pfadfinder*innen zu Gast



- * Aufgabenbereiche + Haijckstrecken sind am Alter der Gruppen orientiert.
- * Haijcks werden an allen Tagen, mit Ausnahme der Zentralveranstaltungen, angeboten.
- * A: Strecken von ca. 10 km bis 12 km
- * B: Strecken von ca. 14 km bis 16 km
- * C: Strecken von ca. 20 km bis 22 km
- * Die Ergebnisse der Haijcks sollen dann im Lager in Form von einer Ausstellung zusammengetragen werden.

Unsere Fahrten und Lager



1990

- * 14.–27.07.1990
- * Ca. 500 Teilnehmer
- * In Almke
- * Thema: Augen auf und Los!
- * erstes großes Lager auf dem neuen Zeltplatz
- * Gäste aus dem Ausland

Unsere Fahrten und Lager

Zehn Tage lang Lager erleben,

- * Für neue Erinnerungen durch das Zusammenleben in Nachbarschaften
- * Für eine neue Art, im Lager zu kochen und zu essen
- * Beim Ausprobieren der handwerklichen, musischen, religiösen und ökologischen Angebote der verschiedenen Programmzentren
- * Im Erwandern oder Erfahren der näheren Umgebung auf vielfältige Art und Weise
- * Im gemeinsamen Sport und Spiel



**Das Dorfgemeinschaftshaus, die erste Oase?
Hier kannst du herkommen,**

- * wenn du tagsüber Durst hast
- * wenn du nur was Kleines basteln willst
- * wenn du mal was lesen möchtest
- * wenn du wen für Sport und Spiel brauchst
- * wenn dir langweilig wird
- * zum Tagesschluss

Das Dorfgemeinschaftshaus-Angebot:

- * Säfte, andere Getränke, Snack für den kleinen Hunger
- * Angebote zum Friemeln, u.a. Freundschaftsarmbänder, Papierflieger, Halstuchknoten, Taschenmikados, Origami und und und
- * Du kannst dir ein Buch leihen, dich mit Freunden treffen, lesen und spielen
- * Zum Tagesschluss die Gute-Nacht-Kirche um 22:30 Uhr

Unsere Fahrten und Lager



Mehr Müll weg Aktion

- * Die Müllberge wachsen und wachsen. Jeder weiß das, jeder ist betroffen, aber die Erkenntnis allein sorgt für keine Lösung. Die Aktion „Mehr Müll weg“ regt zum Mitmachen und Bessermachen an, durch Recycling und Mehrweg. Sie zeigt verschiedene Ansätze, zum einen DSD (das Duale System Deutschland). Es wird angeregt, Müll nicht nur vernünftig zu sortieren und entsprechend zu recyceln, sondern zuerst zu versuchen, den Müll zu vermeiden, da beim Recycling teilweise mehr Energie als bei der Herstellung neuer Produkte verbraucht wird.



1996

- * 01.-10.07.1996
- * Ca. 450 Teilnehmer
- * In Immenhausen
- * Thema: Auf die Socken machen

Unsere Fahrten und Lager



Ökotopia

- * Manches kann man ja auch anders machen... Ach, so geht das! ... vielleicht muss nicht alles so luxuriös und verschwenderisch sein ... diese Gedankengänge wollen wir im Erlebniszentrum Ökotopia anregen
- * Wir bieten Arbeitsgemeinschaften zum Papierschnöpfen, Gesichtsmaskenmanschen, Brötchenbacken, Windräderbasteln ... an.

Unsere Fahrten und Lager



2001

- * 18.–28.07.2001
- * Ca. 500 Teilnehmer
- * Neuhaus an der Oste
- * Thema: Daher war der Wind
- * Lagerleitung: Britta Wagener, Andreas Binder, Michael Popp
- * Gastgruppen aus Polen, Weißrussland, Serbien und England

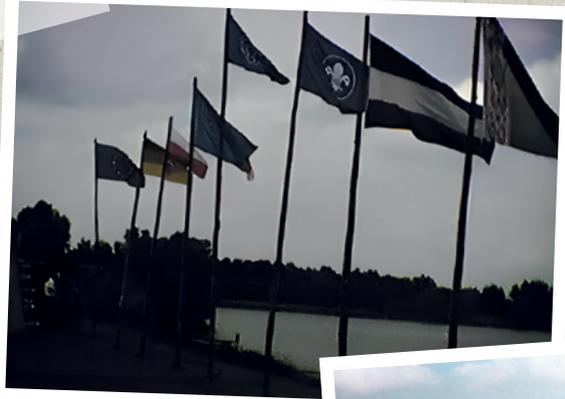
F.B.I.

falsch geraten, liebe Leser!

- * Es handelt sich bei unserem Bereich nicht etwa um die kriminalistischen Spürnasen des Lala 2001, die den Klopapierdieben und ähnlichen dunklen Gestalten den Garaus machen wollen, sondern um eine Anzahl emsig arbeitender Mitarbeiter, die das Lager infrastrukturell erst möglich machen wollen.
- * F: Fuhrpark, B: Bautrupp, I: Infrastruktur
- * Das F.B.I. kümmert sich um die Duschen, dass Dixis da sind, die Müllentsorgung, dass der Müll ordentlich getrennt wird, dass für die Wichtigen Strom und ein Telefon da sind, dass für die noch Wichtigeren ein Funkgerät da ist, dass wichtige Bauten (Lagertor, Hinweisschilder, Brücken, Masten usw.) das Lagerfeeling unterstützen, dass medizinische Unterstützung da ist, dass das Material aufs Lager und wieder nach Hause gelangt, dass immer jemand da ist, der schnell eine Auftragsfahrt machen kann.
- * Verantwortliche: Sebastian „Buddy“ Reichert, Matthias „Matze“ Kühne, Jan Bauer

Lagergeld „Hairos“

- * Eigene Lagerwährung, mit dem Hairos wird in jedem Programmzentrum gezahlt, wenn Leistungen in Anspruch genommen werden
- * Verdienen kann man Hairos durch Erledigen anfallender Arbeiten, z. B. in dem Programmzentren. Hierzu wird es eine Stellenbörse geben, an der offene Arbeitsstellen und Möglichkeiten für Hairoverdienste veröffentlicht werden.
- * Auf dem „Hai Wisch“ wird gutgeschrieben, wie viele „Hai Manni“ man besitzt.



2001

Lagerzeitung – eine „Flaute“ naht!

- * Im Laufe des Lagers werden drei Ausgaben erscheinen, die über alles, was auf dem Lager passiert mit Artikeln und Fotos berichten. Außerdem wird es auf www.vcp-lala.de täglich aktualisierte Fotos und Berichte zu sehen geben.
- * Es wird auch eine Jurte geben, in der alle wichtigen Gäste empfangen werden. Dort steht auch eine Infotafel mit den neusten Berichten, Fotos und Kleinanzeigen, die ihr euch immer angucken könnt.

Flaute 1: Landeslager vor UFO-Invasion?

- * Nach Ermittlung des C.I.A. Neuhaus hat das amerikanische Raketenabwehrsystem (NMD) versagt und eine nicht identifizierte Wolke nicht aufgehalten. Die große Wolke, die am Mittwoch während der Eröffnung über den Platz schwebte, ist inzwischen allerdings beseitigt. Hartnäckige Gerüchte behaupten nach wie vor, die Wolke wäre ein verkapptes UFO gewesen.
- * Lageröffnung durch Hein Blöd und Käpt'n Blaubär und seine drei Neffen, danach begann der kleine Begrüßungsmarathon mit dem schönen Fatih-Hit „Lang war die Reise“. Mit dem Lagerlied „Daher weht der Wind“ begann der Höhepunkt der Zeremonie, an die ersten Reihen wurden Luftballons verteilt, daran wurden Karten gebunden und fliegen gelassen. Mal schauen, wann und von wo welche Karte im Landesbüro wieder auftaucht...

- * Ein kurzes Treffen mit dem Bundesvorsitzenden: Hans-Jürgen Poppek besucht die zahlreichen Landeslager im VCP. Am Dienstag das Lala des VCP Westfalen, am Mittwoch das Lala des VCP Niedersachsen, am Donnerstag das Lala des VCP Hessen (in Luxemburg!) Und dann noch das Lala des VCP Rheinland-Pfalz. Viel Zeit bleibt da nicht für die einzelnen Länder, aber ein erster Eindruck bleibt immer.

- * Die „Flautisten“ Nils Schierkolk, Robert Roggenbrück, Hanno Terbuyken



Das Feuervolk – Inges Fataaus

- * Sie leben sehr versteckt für sich und können sehr aufbrausend sein. Sie haben ein Bündnis mit dem Höhlenvolk Koblernei geschlossen, führen jedoch eine große Fehde gegen das Regenvolk Juria, meist singen sie das Lied: „Und wir kauern wieder um die heiße Glut...“ Ihre Kleidung ist aus keinem bestimmten Material, sie tragen nur die Farbe des Feuers (rot, gelb, orange). In ihrem Besitz befindet sich das nie ausgehenden Feuer, auf dem sie sehr leckere Speisen zubereiten.



2004

- * 31.07.–08.08.2004
- * In Großzerlang (Bundeszeltplatz)
- * Ca. 600 Teilnehmende
- * Thema: Xenokaaii

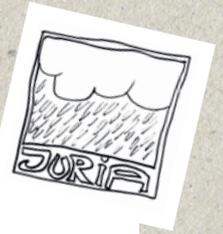
Xenokaaii – die Idee

- * Die Polkappen schmelzen – der Platz auf dem Kontinent wird immer enger und die Völker müssen eng zusammenrücken und ihre Fähigkeiten miteinander teilen.



Das Höhlenvolk – Koblernei

* Sie sind das älteste Kulturvolk, wohnen in Höhlen, leben vom Jagen und Sammeln, sind nicht sehr groß, verfügen aber über enorme Körperkräfte, sind sehr gutmütig. Sie sind versessen auf Naschwerk, kleine Schmuckgegenstände und gut erzählte Geschichten. Sie haben ein Bündnis mit den Feuervolk Ignis Fatauus, aber eine Fehde gegen das Wüstenvolk Karthoum. Ihre Begrüßung ist das Wort „Ursisk“. Ihre Sprache kennt keine Schrift, sie wird lediglich gesprochen. Am Höhlenfeuer singen sie: „Finster, finster...“. Ihre Kleidung besteht aus Fellen und Leder. Sie besitzen einfache Werkzeuge und die Höhlenmenschen sind Meister im Erzählen von guten Geschichten.



Das Regenvolk – Juria

* Sie leben an Flüssen und Seen. Die Frauen des Volkes sind zauberhafte Nymphen, der Inbegriff von Schönheit und Verführungskunst, die Männer sind wilde Wassermänner. Sie haben ein Bündnis mit dem Wüstenvolk Karthoum und dem Waldläufervolk Eibu Lindou, eine Fehde führen sie gegen das Seefahrvolk Thorwaler. Sie begrüßen sich mit den Worten „Möge das Wasser auf euch fallen“. Wenn die Juria guter Dinge sind, singen sie häufig das Lied „Schilf“. Die Kleidung der Juria hat nur die Farben des Wassers (blau, grün, grau). Die Juria sind für ihre leckeren Getränke weit in die Lande bekannt.

Die einzelnen Pfadigruppen sollen sich am Anfang des Lagers eines der folgenden Völker zuordnen:

- * Das Feuervolk – Inges Fatauus
- * Das Höhlenvolk – Koblernei
- * Das Regenvolk – Juria
- * Das Seefahrvolk – Thorwaler
- * Das Waldläufervolk – Eibu Lindou
- * Das Wüstenvolk – Karthoum



Das Seefahrervolk – Thorwaler

- * Die Thorwaler fahren häufig mit ihren hochseetüchtigen „Ottas“ (Drachenschiffen) auf dem „Meer der sieben Winde“ umher. Sie leben vom Fischfang und vom Seehandel mit kostbaren Gegenständen. Das Seefahrervolk hat ein Bündnis mit dem Waldläufervolk Eibu Lindou geschlossen und führen eine Fehde gegen das Regenvolk Juria. Ihre Begrüßung sind die Worte „Mögen die sieben Winde euch gnädig sein!“ Man hört sie oft mit ihren kräftigen Stimmen „Alle, die mit uns auf Kaperfahrt gehen...“ singen. Sowohl Frauen als auch Männer schmücken sich gerne und auffallend, Bart und Haare werden sorgsam gepflegt, häufig zu Zöpfen geflochten, mit bunten Bändern und Holzperlen verziert. Sie sind im Besitz von kleinen kostbaren Gegenständen, mit denen sie Handel treiben. Sie haben sehr gute Kenntnisse in der Nautik und sie bauen gute, seetüchtige Boote.

2004

Das Wüstenvolk – Karthoum

- * Die Karthoum leben als Nomadenvolk. Sie ziehen mit ihren Pferden und auf ihrem Vieh auf oftmals uralten Routen von Wasserloch zu Wasserloch, wo sie ihre Zelte aufschlagen. In der Regenzeit halten sie sich in ihrer heimat-

lichen Oase auf und veranstalten dort auch ihre Stammesversammlungen. Ein Bündnis haben sie mit dem Regenvolk Juria geschlossen. Die Karthoum führen eine große Fehde, diese ist jedoch nicht genauer bekannt und ihr Ursprung liegt Jahrhunderte zurück. Die Menschen des Wüstenvolks begrüßen sich mit dem Wort „Sallam“. Sie



Das Waldläufervolk – Eibu Lindou

- * Sie leben in Laubhütten, welche in Runddörfern angeordnet sind, wenn jedoch ein Jagd- und Sammelgebiet erschöpft ist, ziehen sie einige Tagesmärsche weiter und bauen neue Hütten. Ein Bündnis haben sie mit dem Seefahrvolk Thorwaler, aber sie führen eine große Fehde gegen das Feuervolk Ignis Fatauus. Sie begrüßen sich nur mit den Worten „Fragaria Vesca“. Die Eibu Lindou lieben Gedichte, gute Musik und singen gerne sanfte, fröhliche Lieder. Ihr meistgesungenes Lied ist „Frühling dringt in den Norden“. Sie kennen keine geschneiderte Kleidung, sondern wickeln sich in Tücher. Auf ihre Haartrachten und ihre Hautbemalung sind die Eibu Lindou besonders stolz, sie tragen diese als eine Art Schmuck. Die Eibu Lindou sind Meister im Umgang mit ihren heilenden Kräutern und Tinkturen, aber auch ihre Gifte sind bei den anderen Völkern sehr begehrt.

sind keine großen Sänger, ihr traditionelles Lied singen sie jedoch gerne und mit vollem Stolz. Im Freien tragen sie Gesichtsschleier, um Mund und Augen vor dem ewigen Sand zu schützen. Die Karthoum verfügen über einen hervorragenden Orientierungssinn, können obendrein Spuren lesen und sind für das Ausrichten von Basaren

bekannt, auf denen Handel, aber auch besondere Tanzdarbietungen geboten werden.



Unsere Fahrten und Lager



Das Großspiel Explørers „Terræn Leg“

- * Vorgeschichte: Die Expløre hat eine neue Seepassage entdeckt, die in ein neues Inselgebiet führt. Die Gesellschaft dort befindet sich noch auf dem Niveau der Neandertaler. Seit der Entdeckung bemühen sich die vier Vereinigungen (Expløre Globen, Expløre Labore, Expløre Musen, Dej Danmark) um dieses Gebiet. Sie versuchen, möglichst viele der 50 Inseln in ihrer Entwicklung voranzutreiben. Es gibt aber ein paar Probleme: Interessenskonflikte zwischen den vier Vereinigungen, Piratenschiffen sowie neutralen Händlern. Gewonnen hat die Gruppe, die es schafft, den größten Einfluss auf diesem Gebiet auszuüben.

2008

- * 08.–17.08.2008
- * In Stevninghus/Dänemark
- * Ca. 560 Teilnehmende
- * Lagerleitung: Daniel Werner, Florian Müller, Carmen Strüh

Das Expløre Olymp

Sinnespfade:

- * Geschmacksnerven testen (Banane, Apfel, Kohlrabi, Möhren...)
- * Geruchsnerven testen (kleine Dosen mit Kaffee, Curry, Ananassaft, Lavendel, ...)
- * Gefühl-Fußpfad (Steine, Sand, Watte, Kugeln...)

Die Expløriade

Das Grundkonzept beinhaltet zwei Aspekte von Olympia:

- * 1. Offener „internationaler“ Wettkampf
- * 2. Finale mit Zuschauern in einem Olympiastadion

1. Teil des Spiels: Zehnkampf

- * Teams aus allen Ländern der Welt treten gegeneinander an, Teams aus 6–8 Kindern, aus einem Teillager, folgen Einladungen zum Wettkampf
- * An einem Tag müssen alle 10 Disziplinen durchlaufen werden, pro Disziplin gibt es 1–5 Punkte. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt den Zehnkampf.

2. Teil des Spiels: die Finalrunden

- * Jedes Teillager schickt sein beim Zehnkampf erfolgreichstes Team in ein Finale, bei dem alle anderen die Zuschauer sind. Das Finale findet vor der Bühne statt, es wird im K.O.-System gespielt. Es gibt zwei Halbfinale, das Finale und ein kleines Finale um Platz 3, also insgesamt vier Spiele.



- * Augen (dreidimensionale Bilder angucken und Farbnamen lesen: blau, rot, gelb, braun, schwarz, pink, lila, orange)
- * Ohren (Geräusche-Kim; es werden in Filmdosen klappernde Gegenstände geschüttelt, immer zwei Leute müssen sich finden)
- * Es gibt für die jeweilige Disziplin Punkte, die zu sammeln sind.

Unsere Fahrten und Lager



2012

- * 21.-30.08.2012
- * Auf dem Pfadigelände Hasenheide/Kirchlinteln
- * Ca. 500 Teilnehmende
- * Thema: Von Kopf bis Fuß
- * 22 Stämme/Ortsgruppen + 2 ausländische Gastgruppen

Programmzentrum „Der Kopf“

- * die Zentrale des Lagerplatzes, er dient als Unterstützungssystem für die Programm-Zentren, Materiallager für verschiedene Programme, er bietet einen Café-Betrieb, gleichzeitig er ist das Oasenzelt.
- * Die Oase – unser Stamm(Hirn)Lokal: Mitten im Kopf des Lagers Körper findet ihr die Oase – das StammHirnLokal. Tagsüber Café mit frischem Kuchen, leckeren Getränken und gemütlichen Ecken zum Verweilen, Plaudern oder Spielen. Spiele können an der Theke ausgeliehen werden.
- * Abends ein Ort für Begegnung, Musik, Programm und Unterhaltung auf und neben der Bühne sowohl für die jüngeren als auch die älteren Teilnehmer/innen des Lagers, mit Spezialitäten in flüssiger und fester Form fürs leibliche Wohl
- * Bunt gemischtes Programm, Singerunden mit alten und neuen Liedern, Quiz für Jung und Alt, Talentwettbewerb



Spielidee:

- * Von Kopf bis Fuß – Die Reise ins Ich: Die Teilnehmenden sollen ein Bewusstsein für den eigenen Körper entwickeln
- * Die Teilnehmenden kommen als Blutkörperchen in den Körper (Lagerplatz), in dem der Kampf zwischen Katharina Örper, ihrem Verbündeten Pro-

fessor Doktor Geist und dem inneren Schweinehund tobt. Der innere Schweinehund liegt nur rum und macht den Menschen faul und lustlos, das wollen K. Örper und Geist verhindern und bitten deshalb die Blutkörperchen (Teilnehmende) um Hilfe.

Programmzentrum „Großer Onkel/Fuß“ (das Haijk- und Erkundungszentrum)

- * Ihr wollt raus aus dem Körper? Ihr bekommt die Möglichkeit, die Gegend hinter dem Lagertor kennenzulernen.
- * Angebot für Haijks in alle Himmelsrichtungen, Kanufahrten auf der Aller, Erkundungen und Exkursionen, Stadtführungen durch Bremen, mit Geocaching eine Art Schnitzeljagd der modernen Art, Möglichkeit die Geschichte des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen oder des Kriegsgefangenenlagers Fallingbostal kennenzulernen.

Programmzentrum „Der Magen“ (eure Verpflegung)

- * Kochgruppen bekommen zu den Mahlzeiten Essenskisten für die Zubereitung der Mahlzeiten, zusätzlich eine Grundkiste am Anfang des Lagers
- * Zu jeder Essenskiste gibt es einen Interview-Zettel
- * Verpflegung wird aus der Umgebung geliefert



2012

- * Mit dem Eintritt ins Lager haben die Blutkörperchen die Aufgabe, das ihrem Teillager entsprechende Gut (z. B. Sauerstoff) im Menschen zu verteilen und diesen damit aktiver werden zu lassen.

Unsere Fahrten und Lager

Programmzentrum „Träume“

- * Bietet Gelegenheit zu entspannen, außerdem verschiedene Workshops zum Thema „Träume näher ergründen“, z. B. durch Pfadfinderfiguren, in denen die Träume und Wünsche auf dem Lager gesammelt werden können

Programmzentrum „Hüfte“ (Ranger/Rover, ab 16 Jahren)

- * Ziel ist die Stärkung der R/R und jungen Erwachsenenstufe und Etablierung einer Art Gruppengefühl.
- * Programm ist auf Mitarbeitende und Gruppenleitungen zugeschnitten und beinhaltet eine Entspannungsjurte für alle ab 16 Jahren.



Ziele und Inhalte

- * Die Teilnehmenden motivieren, nicht zur Couch Potato zu werden, sondern sich in und mit der Natur zu beschäftigen, Sport zu treiben, sich Fragen zur eigenen Ernährung zu stellen, körperlich aktiv zu sein. Sie sollen aber auch motiviert wer-

den geistig aktiv zu sein, mitzudenken, Dinge zu hinterfragen und ihre eigene Meinung zu äußern.

Unsere Fahrten und Lager



Angebote/ Programm auf dem Lager:

- * Traumstunde mit dem Jungle Book, täglich abends um 21 Uhr im Wohnzimmer zum Gemütlichen Schlendrian
- * **Montag** mit dem **Thema: Be Prepared – Spielen:** Eröffnungsfeier des Lagers, direkt danach gemeinsames Großspiel „Siedler von Almke“, am Nachmittag finden ein großer Spielmarathon statt (Für jedes Spiel gibt es einen Stempel. Wer schafft es, alle Stempel zu sammeln?)
- * „Spiel das Spiel und schau nicht nur zu!“ – Baden-Powell
- * **Dienstag** mit dem Thema: **Be Prepared – Geistliches:** der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst auf der Programmwiese
- * „Ich glaube, Gott hat uns in diese Welt gestellt, um darin glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen.“ – Baden-Powell
- * danach folgt das Thema: **Be Prepared – Ernährung:** jede Kochgruppe kocht ein anderes Gericht, es können Zutaten mit anderen Kochgruppen getauscht werden

2016

- * 03.–09.07.2016
- * In Almke
- * Ca. 350 Teilnehmende
- * Thema: Be Prepared
- * Lagerleitung: Gesa Werner, Christoph Wolper, Bastian Zipp
- * Vorbereitungstreffen vom 22.–24.01.2016 und vom 15.–17.04.2016
- * Be prepared → Baden-Powell

- * *„Jeder Pfadfinder muss natürlich sein Fleisch und Gemüse kochen und sein Brot backen können.“*
– Baden-Powell
- * **Mittwoch** mitdenken zum Thema: **Be Prepared – Wissen und Kultur**: Workshops zu vielen verschiedenen Themen, anschließend findet der kulturelle Abend mit Singerunde und offener Bühne in der Oase statt.
- * *„Seid nicht zufrieden mit dem Was, sondern erforscht das Warum und das Wie.“* – Baden-Powell
- * **Donnerstag** mit dem Thema: **Be Prepared – Natur**: Es geht auf Exkursion in die Natur und mit Bussen nach Wolfsburg, wo die Augen und Ohren offen sein sollen für das, was einem auf dem Weg begegnet. Es soll ein Lösungswort ergeben, und nur wer aufmerksam ist, findet das Lösungswort
- * *„Der Mensch, der blind ist für die Schönheit der Natur, hat nur das halbe Vergnügen am Leben gehabt.“* – Baden-Powell
- * **Freitag** mit dem Thema: **Be Prepared – Gemeinschaft und Wettbewerb**: es sollen die Pfadfinderischen Fähigkeiten auf die Probe gestellt werden, andere Stämme sollen herausgefordert werden, es werden Punkte gesammelt, z. B. Holz hacken, Karte lesen, Feuer machen, Kothe aufbauen, Pfadi wissen, und vieles mehr. Der Abend endet in einer großen Lagerfeuerrunde
- * *„Kenntnisse im Pfadfinden sollten nach Möglichkeit in Form von Übungen, Spielen und Wettkämpfen gegeben werden.“* – Baden-Powell



Aktion alte Handys

- * Wertvolle Ressourcen sichern
- * Wir sammeln eure alten Handys und schicken sie an die deutsche Telekom, die wichtige Rohstoffe zurückgewinnen und zudem Projekte der deutschen Umwelthilfe finanziell unterstützt.
- * www.handysfuerdieumwelt.de

Unsere Fahrten und Lager



Das Museum

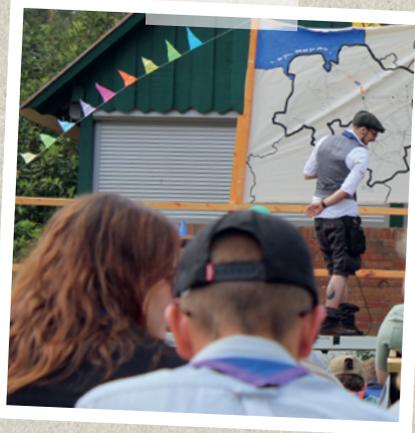
- * Ob jung oder alt, bucht euer Ticket für die Zeitreise!
- * Wir nehmen euch mit auf eine spannende Reise in die Vergangenheit der letzten 50 Jahre des VCP Land Niedersachsen. 12 Zeitzeugen berichten!
- * Und wenn ihr schon immer wissen wolltet, was so vor der Gründung des VCP NDS bei den Pfadfinder*innen in Niedersachsen los war, besucht die Jahre des letzten Jahrhunderts in einer spannenden Ausstellung.



2024

- * Jubiläumslandeslager an Pfingsten
- * 17.–21.05.2024
- * In Verden, Hasenheide
- * Ca. 1200 Teilnehmende
- * Thema: Abgefahren seit 50 Jahren (Geburts-tagsfeier VCP Land Niedersachsen)
- * Das VCP Land Niedersachsen feiert seinen 50. Geburtstag und lädt alle ein, nur leider macht die Deutsche Bahn nicht ganz mit, da die Gäste eine Umleitung fahren müssen. Das nächste Problem tritt auf, weil die Schienen leider nicht alle gebaut sind. Die Pfadis müssen zusammenarbeiten und

Unsere Fahrten und Lager



Kiosk der Unverträglichkeiten

- * Die AG Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten bietet auf dem Jubilager einen Infokiosk an
- * Ein Safe-Space, für alle mit Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Autoimmunkrankheiten, in dem ihr euch austauschen und eine Kleinigkeit zum Snacken abgreifen könnt.
- * Auch für Nichtbetroffene sind wir eine gute Anlaufstelle, für Informationen über nahrungsbedingte Krankheiten oder zum Probieren von gluten- und laktosefreien Süßigkeiten o.ä.

gemeinsam die Schienen legen, damit alle zur Geburtstagsfeier kommen können. Am Ende schaffen sie es und das Lager endet in einer großen Party mit DJ.

Übersicht über die Landeskinderfreizeiten seit 2006 (VCP Land Niedersachsen)

03.–05. April 2006 „Wundertüte 06“ – Die Kinderstufenfreizeit! (Hohegeiß/Harz), ca. 100 TN

Die „Wundertüte 06“ war nach jahrelanger Pause wieder eine Kinderfreizeit auf Landesebene. Das Programm war eine bunte Mischung aus Spiel, Spaß und Experimenten, angepasst an den Titel der Freizeit. Das Besondere hierbei war zusätzlich, dass der AK zuvor versucht hatte, die Wünsche aus den Bezirken und Ortsgruppen abzufragen und einzuholen. Was die Freizeit zum Erfolg machte, war vermutlich ein Zusammenspiel aus der vielseitigen Unterkunft (Haus Berlin), dem engagierten Team des AK und der vielen begeisterten Pfadfinder*innen vor Ort. Sie symbolisiert den damaligen Neuanfang des AK Kind.

24.–27. März 2007 „In 4 Tagen um die Welt“ (Bad Eilsen), ca. 70 TN

Diese Freizeit stand unter einem kulturellen Schwerpunkt. Jeden Tag wurde ein anderer Kontinent bereist. Während der täglichen Morgenrunde reisten die Teilnehmer*innen auf den jeweiligen Kontinent: nach Europa, Asien, Afrika und Amerika. Das Programm bestand somit aus einer Mischung von Geschichten, Traditionen, Kreativem Gestalten, Tanz und Bewegung u.v.m. bezüglich des ausgewählten Landes.

10.–13. März 2008 „Zwerge, Hexen und Riesen“ (Hohegeiß/Harz), ca. 70 TN

Von Zwergen und Riesen handelte diese Freizeit im Harz. Die Osterferien lagen damals sehr früh, sodass das Wetter ziemlich kühl und etwas unberechenbar war. Dennoch hat das die Teilnehmer*innen nicht davon abgehalten, in eine Zauberwelt mit Zwergen, Riesen und Hexen einzutauchen. Das Programm war eingebettet in eine Rahmengeschichte mit Spielekette, Basteln mit Filz (Zwergenmützen), Bu-

denbau im Wald, Geländespiel, Zwergenkinos, Schatzsuche und Singerunden. Die Atmosphäre hat allen sehr gefallen. Positiv vermerkt wurde vor allem, dass durch den kleinen Vorbereitungskreis die Leitung der Freizeit vor Ort effektiv wahrzunehmen war. Insgesamt hat die Programmdurchführung sowie –aufteilung im Team gut funktioniert.

30.03.–02.04.2009 „Piratenfreizeit“ (Drangstedt/Bremerhaven), ca. 70 TN

Ganz im Sinne von Piraten mussten sich die Gruppen bei Ankunft erstmal einer Prüfung unterziehen, indem sie erspielen (Würfelspiel) konnten, dass sie mit an Bord gehen dürfen. Dann wurden alle vom Käpt'n begrüßt. Das Programm war geprägt von einer Willkommens-Spielekette, dem Basteln von Pirat*innenausrüstung, Bewegungsspielen, Kreativangeboten, einem Geländespiel, einer Nachtwanderung (Seemannstaufe), der Schatzsuche und Singerunden. Ein Highlight war die gemeinsame Bootsfahrt in Bremerhaven als Pirat*innencrew (also mit Kostümen und Ausrüstung). Insgesamt war es ein buntes und herzliches Miteinander vor Ort.

2009: „Piratenfreizeit“



**22.–25. März 2010 „Der Dschungel ruft“ (Drangstedt/Bremerhaven),
ca. 70 TN**

Angelehnt an das Dschungelbuch tauchten während dieser Freizeit viele Figuren aus dem Dschungel auf. Darunter waren Mowgli, Balu, die Affen und Co. Auch hier durften der Willkommensabend, Kreativangebote, Nachtwanderung, Geländespiel, Singerunden und Abschlussparty nicht fehlen. Eine besondere Herausforderung war die Aufforderung der Affen an die Großgruppe zum Spiel (à la Capture The Flag). Diese hatten nämlich Mowgli entführt und somit gaben alle im Wettstreit ihr Bestes, um Mowgli schließlich erfolgreich von den Affen zurückzugewinnen. Das musste zum Schluss natürlich gefeiert werden.

18.–21. April 2011 „Im Wald, da sind die Pfadfinder!“ (Drangstedt/Bremerhaven), ca. 70 TN

Mitten im Wald gab es eine Menge zu erfahren. Diese Freizeit lud ein, sich auf in den wilden Wald zu begeben und alte Baumriesen kennenzulernen, den Waldbewohner*innen auf der Spur zu sein, Hütten zu bauen und mit Fabelwesen viele Abenteuer zu erleben. Nicht nur Wissen und Schnelligkeit waren gefragt, sondern auch Mut und Geschicklichkeit, denn mal war der Wald ein wilder Dschungel und mal das Land der Zwerge und Elfen. Hauptfigur während dieser Freizeit war Rambi, ein menschengroßes Eichhörnchen, das die Teilnehmer*innen auf ihren unterschiedlichen Streifzügen begleitete.

26.–29. März 2012 „Komm mit auf die Märchenstraße“ (Drangstedt/Bremerhaven), ca. 70 TN

Wie der Titel vermuten lässt, ging es bei dieser Freizeit um Märchen. Ausgewählt waren „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Der Zauberer von Oz“, „Im Wald sind keine Räuber“ und „Hänsel und Gretel“. Jeden Tag wurde das Programm zur jeweiligen Geschichte gestaltet. Am Anfang starteten die Teilnehmer*innen als Tiere in die Freizeit und hatten mit Räufern zu tun. Am nächsten Tag folgte u.a. ein Postenlauf mit Dorothy, Vogelscheuche, Blechmann und Löwen. Am vorletzten Tag traf die Großgruppe wieder auf Räuber, behauptete sich jedoch erfolgreich. Und schließlich wurden am letzten Tag noch die Hexe aus ihrem Hexenhaus verjagt und ein Schatz gefunden.

18.–21. März 2013 „Hier kommt Pippi Langstrumpf“ (Drangstedt/Bremerhaven), ca. 60 TN

„Komm sei dabei und begegne Pippi und ihren Freund*innen“. Für alle Fans von Pippi Langstrumpf war diese Freizeit genau das Richtige. Vier Tage lang hatten alle Teilnehmer*innen die unterschiedlichsten Erlebnisse mit Pippi und Co. Da gab es die Villa-Eroberung, das Fangenspiel mit den Gendarmen, das Basteln mit Pippi, mit Pippi durch die Nacht, die Reise nach Taka Tuka Land, die Befreiung von Kapitän Langstrumpf, die Pippi-Party und den zurückeroberten Schatz, bevor sich alle von Pippi verabschiedeten und zufrieden und glücklich nach Hause fuhren.

**07.–10. April 2014 „Wikinger – das große Abenteuer“ (Dünenhof/Cuxhaven),
ca. 70 TN**

Bei dieser Freizeit drehte sich alles rund um die Wikinger. Mehrere Wikingerstämme (so die Spielidee) aus verschiedenen Regionen trafen sich im Wikingerdorf, dem Dünenhof. Dort zogen sie ein. Zuvor hatte jede Gruppe die Aufgabe gehabt, nach vorgegebener Farbe mit einfach gestalteten Kostümen anzureisen und dadurch direkt erkennbar zu sein. Im Verlauf der Freizeit kamen in den Kreativangeboten weitere Ausrüstungsgegenstände dazu. Das gesamte Programm mit Wikinger-geschichte, Wikinger-Olympiade, Nachtwanderung, Freispiel, Geländespiel, Singe-runde und Wikingerfest diente dazu, die Teilnehmer*innen spielerisch in das Leben der Wikinger eintauchen zu lassen und sich auszuprobieren. Der Dünenhof war dafür ein sehr passender Ort, da es für jede Gruppe ein eigenes Wohnhaus gab, gemäß einem Dorfe.

**30.03.–02.04.2015 „Im Land der Hexen und Zauberer“ (Hohegeiß/Harz),
ca. 40 TN**

„Mäusedreck und Krötenschleim, zur Hexen- und Zaubererrunde laden wir ein. Bei Spiel und Tanz, da wird sich zeigen, wie bunt es wilde Hexen und Zauberer treiben.“ Und wo kann man sich am besten auf die Suche nach Hexen machen? Im Harz, so wird gesagt, sind sie zu Hause. Diese Freizeit hatte viel zu bieten: Begonnen mit einer Hexenprüfung, ging es in die magische Werkstatt, um sich mit magischen Dingen auszustatten, darauf folgte ein Postenlauf durch das Wolfsbachtal, eine Zaubera Akademie mit Zaubertricks, Walpurgisnacht und Walpurgisbrunch. Das tra-ditionelle Geländespiel wurde durch Spiele im Schnee ersetzt, da es in der zweiten Nacht vor Ort so sehr schneite, dass ein halber Meter Neuschnee das geplante Programm etwas durcheinanderbrachte. Doch Schneeballschlacht, Schneemann

bauen und Schneerutschen waren eine würdige Alternative. Ob da nicht die Hexen und Zauberer ihr Finger im Spiel hatten... Es war auf jeden Fall eine magische Erfahrung.

21.–24. März 2016 „Spiel und Tanz auf Burg Firlefanz – ein Spektakel rund ums Mittelalter“ (Drangstedt/Bremerhaven), ca. 40 TN

Diese Freizeit ermöglichte die Reise in eine andere Zeit. Angekommen an der Burg wurden alle von Burgfräulein und Burgherrn begrüßt. Es folgte die Ausstattung mit einem passenden Outfit für alle. Der Eröffnungsabend diente dem gegenseitigen Kennenlernen. Daraufhin gab es einen Burgwettstreit mit der Nachbarburg um die gestohlene Fahne. Die Ausbildung zum höfischen Leben durfte natürlich auch nicht fehlen. Abends wurde sich in einem Singewettstreit spielerisch ausprobiert, bevor es noch auf nächtliche Geisterjagd ging. Und dann kam es zum Höhepunkt, dem Ritter*innenturnier mit anschließendem Ritter*innenbuffet und dem Burgfest mit Ritter*innenschlag sowie Ringverleihung. Feierlicher hätte es nicht sein können.

10.–13. April 2017 „Wanted – Komm mit in den wilden Westen“ (Hohegeiß/Harz), ca. 75 TN

Dieser Aufforderung sind viele mutige Pfadis gefolgt. So war einiges los im Saloon. Nachdem alle einen eigenen Claim abgesteckt hatten, traf man sich im Saloon zum Kennenlernen mit Kartenspielen. Am nächsten Tag wurde die Gegend erkundet, indem man durch das Wolfsbachtal wanderte. An passende Ausstattung war auch gedacht, somit konnten sich alle Cowboys und Cowgirls nach Belieben ausrüsten. Und wie sollte man einen Tag am besten beenden? Mit Musik und Tanz im Saloon natürlich! Schließlich ging es zum Goldschürfen am Wolfsbachriver. Die Ausbeute rief leider Banditen auf den Plan. Doch nach erfolgreicher Verteidigung traf man

sich abends wieder im Saloon zum Feiern, ergänzt durch Showeinlagen der einzelnen Gruppen. Nach gerechter Aufteilung der geschürften Edelsteine und einem letzten beherzten Händedruck trennten sich die Wege der Gruppen wieder.

19.–22. März 2018 „Aquarius – Leben in der Wasserwelt“ (Blockhaus Ahlhorn/Großenkneten), ca. 55 TN

Für dieses Thema bot das Blockhaus Ahlhorn, umgeben von Teichen, die ideale Unterkunft. Nach der Ankunft tauchten erstmal alle ab bzw. ein in die Wasserwelt. Dann gab es ein vielseitiges Programm mit Kennenlernabend, Gute-Nacht-Theater, Bastelangeboten, Singerunde, Nachtwanderung mit dem Regenbogenfisch, Geländespiel, Olympiade mit Burgenbau und Unterwasserparty, bis am letzten Tag wieder aus der Wasserwelt aufgetaucht wurde. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch des Waldpädagogikzentrums an den Ahlhorner Fischteichen. Dort konnten die Teilnehmer*innen viel über Fische sowie Fischzucht erfahren und vieles mehr aktiv erleben.

08.–11. April 2019 „Die magische Jurte“ (Blockhaus Ahlhorn/Großenkneten), ca. 90 TN

Das Thema dieser Freizeit basierte auf der Buchreihe „Das magische Baumhaus“. Anhand der magischen Jurte reisten die Teilnehmer*innen jeden Tag an verschiedene Orte und stellten sich den Herausforderungen vor Ort. So landete man gemeinsam im Dschungel und nahm an einer Dschungelparty teil. Als nächstes fand man sich im Land der Pharaonen wieder und wurde kreativ, machte sich auf



2018: „Aquarius – Leben in der Wasserwelt“

Schatzsuche mit dem Pharao und half einer Mumie, sich gegen Archäologen durchzusetzen. Als wären das nicht schon genug Abenteuer gewesen, reiste die Großgruppe weiter und landete im Weltraum. Quasi „Lost in Space“ wurden Experimente gemacht, wurden Dorfbewohner*innen vom Mond kennengelernt und bei ihrem Wettstreit tatkräftig unterstützt. Am Ende feierten alle gemeinsam eine Dorfparty auf dem Mond. Nachdem die magische Jurte alle zurücktransportiert hatte, traten die Gruppen ihre Heimreise an.

2020 Ausfall aufgrund von Corona

2021 Ausfall aufgrund von Corona

04.–07. April 2022 „Lass die Puppen tanzen – du hast die Fäden in der Hand“ (Schullandheim Estetal), ca. 30 TN

Diese Freizeit fand erst im dritten Anlauf statt, denn aufgrund der Corona-Pandemie musste sie immer wieder verschoben werden. 2022 war es dann endlich so weit. Doch anhand der TN-Zahlen waren die Auswirkungen der Pandemie noch deutlich zu spüren. Angekommen im Schullandheim Estetal wurden die Teilnehmer*innen gleich eingespannt und halfen Mario Nette. Er war auf der Suche nach jemandem. Nach langem Suchen fanden wir den vermissten Hauptdarsteller MMM, den Mysteriösen Marionetten Meister, der mit seinen Marionettenfäden hängengeblieben war. Schließlich gab es eine sehr amüsante Impro-Show. Am nächsten Tag wurden die Gruppen selbst krea-



2019: „Die magische Jurte“

tiv. Kuschtiere konnten auf eine Traumreise geschickt werden oder man bastelte Handpuppen, Geistermarionetten, Sockenpuppen und schicke Masken. Es gab Übungen für die Sinne und abends ein schauriges Schattentheater des kleinen Gespensts. Zudem konnte man sich im Schauspielen ausprobieren. Es gab im Rahmen des Geländespiels ein Treffen mit der Wilden Dreizehn und die Teilnehmer*innen traten in verschiedenen Disziplinen gegen sie an. Sich seines Sieges gewiss tauchte jedoch auch Räuber Hotzenplotz auf. Schließlich kam es dazu, dass alle gemeinsam in ausgelassener Stimmung einen pompösen Maskenball feierten.

27.–30. März 2023 „Der Natur auf der Spur – Abenteuer Leben“ (Blockhaus Ahlhorn/Großenkneten), ca. 90 TN

Alle großen und kleinen Entdecker*innen kamen bei dieser Freizeit auf ihre Kosten. Zunächst ausgestattet mit verschiedenen Forschungsutensilien wurden über vier Tage lang mit allen Sinnen Waldinsekten, Bäume, Pflanzen, Wasser(lebewesen) und Bodenschätze untersucht. Von Insektenbestimmung über Baumgesichter basteln, Sinnesparcours, Geländespiel, Waldmeisterparty und Auffinden von Bodenschätzen war alles dabei. Zudem gab es ein pädagogisches Angebot der Fischwirtschaft Ahlhorn, wodurch die Teilnehmer*innen mehr über Wassertiere, ihren Lebensraum sowie Fischzucht erfahren konnten.

19.–22. März 2024 „Auf großer Tour mit Tiger & Bär“ (Schullandheim Estetal), ca. 80 TN

„Oh, wie schön ist Panama“, wer hat diesen Satz nicht schon einmal gehört... Diese Freizeit hat es möglich gemacht, dem geheimnisvollen Panama etwas näher zu kommen. Zusammen mit Tiger und Bär verbrachten die Teilnehmer*innen ereignisreiche Tage in und rund um Panama. Die Tigerente durfte dabei natürlich auch nicht fehlen. Keine Herausforderung schien ihnen zu schwer und gemeinsam stellte man sich jedem Abenteuer, denn mit einem guten Freund braucht man sich nicht zu fürchten. Der krönende Abschluss war dann die Geburtstagsparty für den Tiger mit Spiel und Tanz.



2024: „Auf großer Tour mit Tiger & Bär“



Resümee

Warum veranstaltet der AK Kinderstufe seit vielen Jahren Landeskindervereizeiten?
Kurzum: weil es wichtig ist.

Die landesweit ausgeschriebene Freizeit ist der Ansatz, den Gruppenleitungen der Kinderstufe ein niedrigschwelliges Angebot zu machen, um mit ihren Kindergruppen auf Fahrt zu sein. Der AK bereitet Unterkunft, Verpflegung und das Rahmenprogramm vor. Die Gruppenleitungen brauchen lediglich das Anmeldeverfahren vor Ort und die Anreise zu planen. Während der Freizeit steigen die Gruppenleitungen in das Gesamtteam ein, können die weitere Planung und Umsetzung mitgestalten und übernehmen entsprechend Aufgaben im Programm sowie der Organisation. Gleichzeitig bekommen die eher unerfahrenen Gruppenleitungen Unterstützung und Feedback in der Leitungsrunde. Diese Herangehensweise hat sich bewährt und schafft erfahrungsgemäß eine gemeinschaftliche Atmosphäre, die zum Gelingen der Freizeit beiträgt. Dabei gibt es kontinuierliche Programmbausteine wie Ankommen und Kennenlernen, Kreativangebote, Postenlauf, Nachtwanderung, Geländespiel, Singerunden, Gutenachtrunden, Abschlussparty Freispiel, die je nach Thema in ihren Facetten variieren. Die Kinder werden im Programm für die einzelnen Aktionen meist gemischt, sodass sie sich untereinander besser kennenlernen und sich neue Freundschaften bilden können. Diese Freundschaften halten oft über mehrere Jahre und Ortsgrenzen hinaus, sodass die Teilnehmer*innen sich schon auf ein Wiedersehen bei der nächsten Freizeit freuen.



Vorstellung Autorin

Name:

Sophie Beckers

Stamm:

VCP Stamm Stankt Andreas

Was begeistert mich am Pfadfinden?

- * Die Arbeit mit den Kindergruppen
- * das Zusammensein und gemeinsame Erleben von Lagern und Singerunden
- * das Gefühl, so sein zu können, wie ich bin.

Lieblingsfahrtenessen/Schönstes Lager/Schönster Pfadimoment:

- * Als meine Kindergruppe ihre ersten Halstücher bekommen hat und alle superstolz auf das Tuch waren.
- * Die schönsten Lager waren das Bundeslager 2017 mit Gästen aus Taiwan und die Sommerfahrt 2024 gemeinsam mit dem Stamm Wassergeusen in Dänemark.

Florian Trykowski (2022)



Pfadfinden – eine gute Idee

Und diese gute Idee lebt! Im VCP Niedersachsen schon seit 50 Jahren. Als vcp – eigene Stiftung hilft die Evangelische Stiftung Pfadfinden den Stämmen vor Ort diese gute Idee zu (er-)leben. Wir leisten Starthilfe in der Gründungsphase, unterstützen internationale Begegnungen & Friedensprojekte, helfen (Bau-) Projekte zu realisieren oder bezuschussen Fahrt und Lager. So konnten wir in Niedersachsen beispielsweise die Kinderfreizeit, eine Sommergroßfahrt, ein Kontakttreffen mit polnischen Pfadis, eine Hüttensanierung und die Materialbeschaffung mehrerer Stämme fördern.

Gerne nehmen wir auch Hilfe an. In Form von Spenden und Zustiftungen trägt jeder Euro dazu bei, dass auch in Zukunft Kinder und Jugendliche das Abendteuer Pfadfinden erleben können und die gute Idee weiterlebt.



Liebes VCP-Land Niedersachsen,
ihr habt Grund zu feiern: „Abgefahren seit 50 Jahren“ war das Motto eures Jubiläumslagers. Wir waren dabei und gratulieren euch zu einem tollen Fest auf einem wunderbaren Lager und eurer hervorragenden Arbeit seit 50 Jahren. Herzlichen Glückwunsch!

Alles Gute wünscht euch
Eure VCP Stiftung



Evangelische Stiftung Pfadfinden, Wichernweg 3, 34121 Kassel, Telefon: +49 561 784370,

E-Mail: info@vcp-stiftung.de

Vorsitzender des Vorstands: Norbert Kluck-Kühn,

Internet: www.vcp-stiftung.de

Konto: IBAN: DE58 5206 0410 0000 0022 59 Evangelische Bank Kassel



Quelle: Florian Gutnoff

Impressum

Chronik 50 Jahre VCP Niedersachsen

VCP Land Niedersachsen

Archivstr. 3

30169 Hannover

E-Mail: bueros@vcpnnds.de

Website: www.vcpnds.de



Verleger: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Land Niedersachsen e. V.

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes

Chefredaktion: Eicke Grünig

Autor*innen: Anna Knuth, Henning Eimer, Lennard Scheurer, Rainer (Plymo) Hoffmann, Ralf (Gruby) Gruber, Siegmund Hinz, Sören (söko) Köpke, Sophie Beckers & Ulrich Steckel

Lektorat: Nisha Kusche, Sigrun Hegenbarth-Eimer

Unterstützer*innen: Ann-Kristin (kikki) Höhne

Fotos: Alle Fotos unterliegen den Rechten der jeweiligen Urheber*innen. Der AK Chronik hat sich bemüht, alle Urheber*innen herauszufinden und anzugeben.

Satz und Layout: elfgen pick gmbh & co. kg

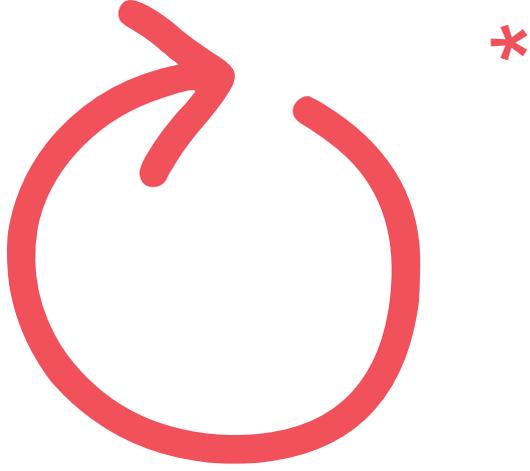
Druck: ROCO Druck GmbH

Titelbild: © Privatarhiv Wilhelm und Rüdiger Nolte, © Florian Trykowski

Kapitelbilder:

- 1 CP Hannover 1932
(VCP-Landesarchiv Niedersachsen)
- 2 Akela-Kurs der CP 1965–66
(VCP-Landesarchiv Niedersachsen)
- 3 Landesversammlung 2023
(Florian Gutnoff)
- 4 Zeltwiese in der PB Sager Schweiz
(VCP Bezirk Oldenburg)
- 5 VCP Imagebilder/2022, PfiLa Bezirk Süntel
(Florian Trykowski)
- 6 Redaktionssitzung CEMP
(VCP-Landesarchiv Niedersachsen)
- 7 Filmdreh in Madagaskar 2010
(AK Madagaskar)
- 8 Juliäumspfungstlager 2024, Hasenheide
(Sophie Beckers)

*** zurück zum Anfang**







vcp  VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDER*INNEN
Niedersachsen